



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



3 6105 027 782 528



LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY



30.8

277

BIBLIOTHEK

DES

STANFORD LIBRARY

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTT GART.

XLVIII.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1859.

Fl.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

- Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.
Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Vicedirector dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

204536

DALIMILS

CHRONIK VON BÖHMEN

HERAUSGEGEBEN

VON

VENCESLAV HANKA,

**COMMANDEUR DES S. ANNEN- UND RITTER DES S. VLADIMIR-ORDENS, BIBLIOTHEKAR
AM BÖHMISCHEN NATIONALMUSEUM UND MITGLIED MEHRERER AKADEMIEEN.**

STUTTGART.

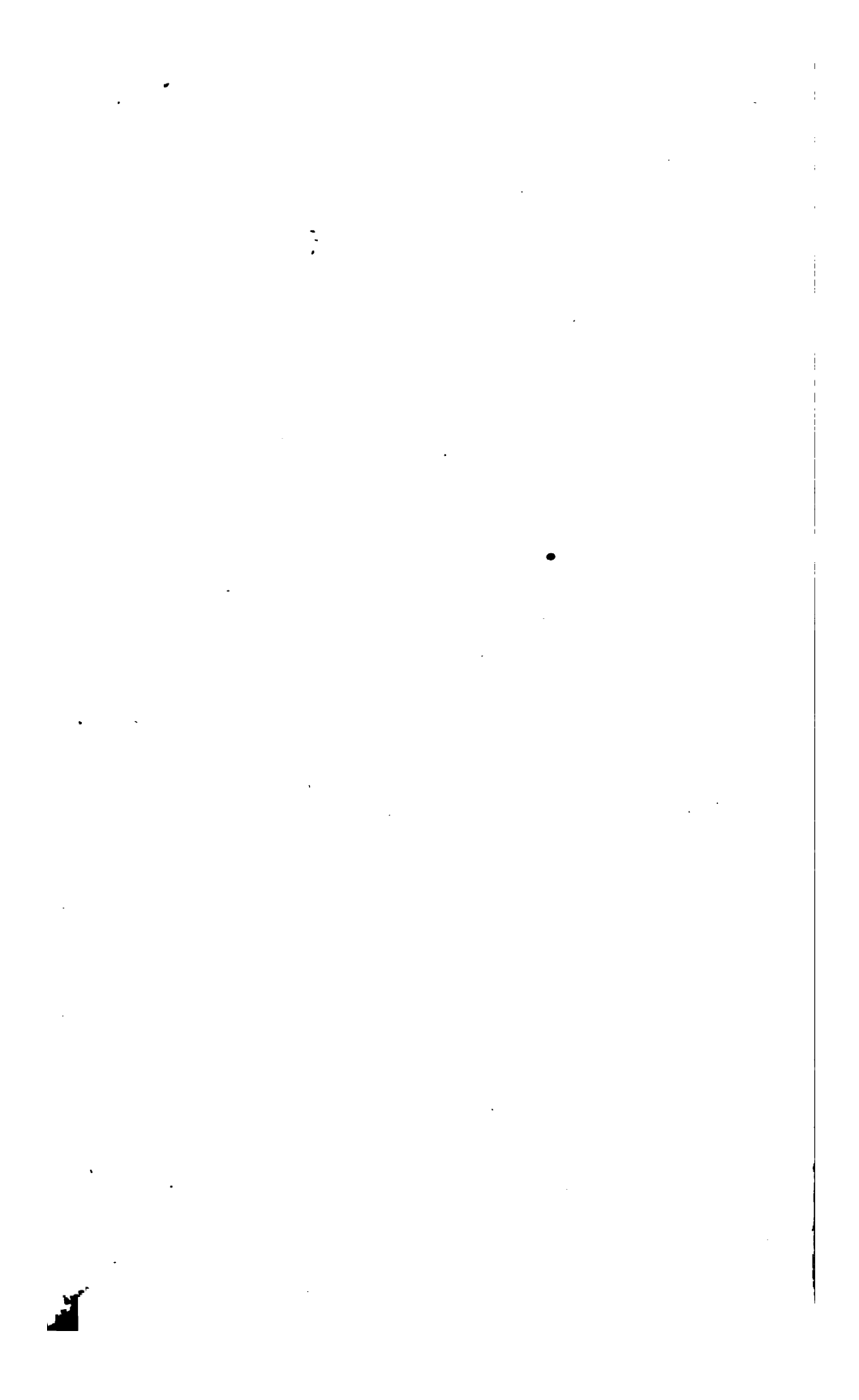
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MAI 1856.

1859.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

DI TUTSCH KRONIK VON BEHEM LANT.



Di herzogin warn heidin
 (Daz in ymmer müz leidin)
 Vnd von erst in Behem lant
 Mit diszm nomen wol bekant.

5 **Der erste herzog hiez Przemisl,**
 Noch dem reicht Nazamisl.
 Bnatha vnd Woyn dar noch drot.
 Zely das was ir got.
 Vneslaus Cresomisl
 10 Dy virluren do ir sel,
 Darczu Nekan vnd Hostink,
 Den ez vbil ouch irgink,
 Wan sy heiden waren.
 In die helle sie musten varen.
 15 Er waren achczig biz an dy Cristen,
 Der sel müze got aller vristen
 Nach disme lebin eweclich,
 In sinem hoen hemelrich.

20 Di herzogin warn cristin.
 Got wolt ir sel vristin!
 Der nam sint ouch hi bekant
 Vnd obin dort in einem lant.

25 **Borziwoy der erste Cristin,**
 Do mede wold sein seil vristin
 Daz er ware g[etauft]
 Nach Crist gebort [acht hundert]
 Darczu vier [vnd sibenzig]

Dez kom er an[prohuilo]
 Von bischof Metudio,
 Der czu Merhern
 Wan er vor . . . [kern]
 5 Dez wolde er sich . . .
 Mit sampt seinen nach[komen].
 Dy hy beschrebin sint mit n[omen],
 Spitigneus, Vratislaus,
 Der heiliger marter Wencz[eslaus]
 10 Vnde sin brudir Boleslaus,
 Dar noch ader Boleslaus,
 Der daz pistum hir czu Prag
 Gestift had by sinen tag.
 15 Ouch dannoch ein Boleslab,
 Nach dem der Wladislab
 Ierominus, Vdalricus,
 Dy czwen brudir warn sus.
 Dannoch Brzetislaus
 20 Vnd dar czu Spitigneus,
 Der dy kirch czu Prage had.
 siner kuner tad,
 ein herczog her,
 konig ouch mer,
 Wretislaus,
 25 . . . orziwoyus, . .
 . . opluko Wladisslaus,
 am Zobesslaus,
 mus der ouch had
 howe gestift mid siner tad.
 30 Vdalricus vnd Conradus
 Dem lecztin war Henricus
 Pischof vnde ein herczog
 Ein vnd czwenzig aller so.

 35 Der konig nam mit irn frowen
 Mag man wol hy wern schowen.
 Wer ez czu nit tun vil,
 Der ist immir mir als vel.

Vratislaus hie czu Beheim
 Der erst konig mid dem nom,
 Welich gekronet ward

5 Nach Crist geburt vff der vart
 Tusent iar vnd sechs vnd achcig, 1086
 Machet er, des ich nicht lieg,
 Nimer mer den ses iar.
 Der selbe konig had vir war
 Mit siner werdin tard
 10 Gestift mid nomen Wisserad,
 Vnde von den selbin gobin
 Wart er doselbist begrabin.
 Dez koniges hausfrowe do
 Waz geheiszin Swathowa,
 15 Dy erste konigin mit nom
 Dez riches hie czu Behem.
Wladislaus waz der andir
 Konig hy in Behem lande,
 Der ouch wart gekronet
 20 Nach Crist geburt beschonet
 Vbir eilf hundirt iar, 1158
 Ach vnd funfczig dar czu gar.
 Der reicht nach siner kronung
 Nor vir iar, da waz gesung.
 25 Sdrahow er gestift had,
 Da er ouch nam sin peigraft.
 Iudith was sin frawe gnant,
 Dy andir hy in Bemen lant.
 Von der sage ich dyr dijz:
 30 Sy hat gestift dy Topelicz
 Vnd sy wart nach iren tagen
 Ouch da selbist begrabin.
 Dar czu hat sy wol betracht
 Vnde dy brukk czu Prage gemacht.
 35 **P**rzemisl der dritte waz,
 Den man do czuo konige laz.
 Der wart gekront vir war

- Nach Crist geburt czweilfhundert iar 1202
 Vnde in dem andir iare da noch.
 Er riechte, als man iach,
 Vier vnde czwenzig iar.
 5 Derselbe konig zcwar
 Ward nach sine leczten tage
 Begrabin in dem tum czu Prage.
 Des koniges hausfrowe do
 Geheiszin was Constancia,
 10 Zcu Behem hy dy dritte,
 Vor dy ich got bitte.
 Sy hat gestift in voller hicz
 Ein iuncfrowin clostir Tuschnabicz.
Wenceslaus der vierder
 15 Konig wart do er purt,
 Der ouch gekront ist
 Nach Crist geburt
 Vber czweilf hundirt iar 1228
 Vnd dar czu acht vnd czwenzig.
 20 Her richede dy iar dez ich
 Ganczer vier vnd czwenzig.
 Der had gestift by Schonen
 Daz closter sent Franciscus
 Vnd nach sinen lecztin tagen
 25 Ward er do selbist begraben.
 Sin husfrowe hijs Kunigund,
 Dy vierde konigin czu der stand.
Ottakarus der funft
 Konig was mit siner kunft,
 30 Der nach Crist gebort zo czart
 Lobelich gekronet wart
 Vbir czweilfhundirt iar 1263
 Dar czu dry vnd sechzig iar.
 Der reichte ouch ane var
 35 Ganczer siebecchen iar.

*

6. ? sime. 13. ? Tischnowicz. 14. *Diese und die folgende zeile gehören wohl zusammen, ebenso die 2 darauf folgenden.* 20. ? Daz rich. 32. 1261.

Der konigen do by sinen tagen
 Ein closter stift vnd wart irslagen.
 Czu Prage man do in trug,
 Wart begrabin der vil klug,
 5 Vnd sin husfrow dort gesunt
 Waz ouch genant Kungunt
 Mit ir gutin sinne
 Dy funft koniginne,
 Vnd dy selb vs irkoren
 10 Waz von Vngirlant geboren.
Wenceslaus der sechste
 Dennoch nicht der leste,
 Der ouch ward nach Crist geburt
 Lobelich mid der kronen gecziret
 15 Czweilfhundirt vnd dar noch
 Subin vnd nunczig man iach.
 Der richte dar nach vir war
 Nicht mer dan acht iar.
 Der had gestift Kungissal
 20 Daz closter czu dem selbin mal.
 Ouch sprech ich also,
 Daz er ist begrabin do.
 Des husfrow his Gitta,
 Dy sechs konigin czu Prage,
 25 Ein tochter konig Rudolfs
 Des romischen, eins rechten wolfs.
Wenceslaus der naturlich
 Konig vnd der leiste im reich,
 Der by dem reich lebt fur war
 30 Ane kronung nor ein iar,
 Der do czu Krakow, als er solt,
 In dy hervart varn wolt,
 Er kam do vff der selbin vart
 Czu Olmucz, do er wart
 35 Cleklich, irstochin,
 Daz noch ist vngerochin.
 Nach des leibes swerem val
 Wart er brocht czu Kungissal

Von Merchern do er auf
 Begrabin noch der furstin lauf
 Vnde sin husfrow do ze sted
 Was gnant Elizabet,
 5 Daz herczogin tochter von Tesschin.
 Si quam czu Prage vff kurczen gwin.
 Von Kerntin herczog Heinrich,
 Du der flouch vs Bemyr rich,
 Darnach quam dar in
 10 Mit seinen werdin schin
 Der hochgeburn furst,
 Der da czu konig wart gedorst
 Alhy von den Beheim,
 Als wol siner edel zam.
 15 Iohannes ist er gnant
 In allen landen wol bekant,
 Des edeln keiser Heinrich soyn,
 Der selik sy dy ewik stunt!
 Der ouch dar nach loblich wart
 20 Gekronet vff der seilbin vart,
 Wan er was do also zcart.
 Nicht lengir wart ez eine gespart,
 Da noch geburd des richen Crist,
 Der ein nach willin sine leben vrist,
 25 Dreichehen hundirt iar ingangin
 Worn dar, nicht gar langen,
 Daz wisze halt vir wor!
 Dannoeh ubir czehin iar,
 Dez noch nimant sal virdriszin,
 30 Wan man sin wol mag geniszin.
 God gebe im lange gesunte tage
 Vnd behute in vor der helle phlage!
 Dez wunsche ich im stetiklig
 Auch gotes hulde eweclig.
 35 Des edeln koniges husfrowe,
 Dy got ewiclichin schawe,
 Geheizen was Elizabeth.
 Dy was rein in erme gebet,

Dar vm got der sele gnad!
 Dez ich in mit bete lad.
 Die selb, do man er gitaz,
 Des sechtis konigis tochtir waz,
 5 Der da Wenczlaus hiez,
 Dy ouch mid des closter geniz
 Czu Kungissal begrabin wart
 Gar loblich vff der selbin vart.
 Ich wunsche mid mines herczen ger,
 10 Daz ir god sin gnade mer
 Mit allen gloubigin selen
 Vns behute vor der hellen.

Hi man vindet vnd liszet,
 Waz vnz biz her geschen ist.
 15 Ouch daz altir allir ordin
 Mag der hi wol kunt werdin.

Nach Crist gebort acht hundirt iar
 Darczu vier vnd subinczig iar 874
 Borziwoy der erste furst
 20 Dy touf hy czu Beheim durst,
 Dy im zcu Welherad in Merhern
 Von ein bischof hern
 Gegebin wart da nach,
 Daz dy warheit vns iach.

25 **N**ach Crist gebort neun hundert iar 911
 Dar czu vbir eilf iar
 Der orden sand Benedicthen,
 Der dem tufil an gesigte
 Vnb czu richin an
 30 Mit warer tad, nit noch wan,
 By appet Odonis cziten
 Er ist imkomen weitin.
Nach Crist gebort nün hundert iar 925
 Dar czu funf vnd czwencig iar

*

	Der heilige sant Wenclab wart Irslagin vff der selbin vart.	
	Nach Crist gebort fur war Nunhundert vnd funf subicig iar	975
5	Sant Albrecht wart gekert, Daz er mid siner martir wert.	
	Nach Crist gebort anc var Tusent vnd czwei vnde nunczig iar	1092
	Der Kartuser orden	
10	Wart von erst irkorn By Brumonem dem apt, Der mid lebin dy begapt.	
	Nach Crist gebort tusent iar	1098
	Dar czu acht vnd nunczig iar	
15	Der orden der graben Munich chom czu gutin habin, Der sich also du irhub Got czu dinst vnd czu lob	
	By apt Ruperto,	
20	Des man noch ist vil vro.	
	Nach Crist geport tausent iar	1099
	Dar czu nün vnd nünzig iar Der wyszen münich orden ist Erkorn inder selbin vrist	
25	By apt Biperti cziten, Dy mit dem tufil stritten.	
	Nach Crist gepurt neunhundert iar	928
	Acht vnd czwenzig iar besundert Hub an der orden der predeger	
30	Czu richin an mit sinem her. By der czit sand Dominicus Wart den gotis knechtin suzz.	
	Nac Crist gepurt eilfhundirt	1150
	Funfcig iar dar noch besundert	
35	Hub der orden der tūszen herren	

*

4. 988. 5. *corrigiert* bekert. 10. *zugeschrieben* erdacht. 16. *über der seile* wars erdacht.

Mit dem swarzen † czu weren,
 Do Ackers von den cziten
 Waz besezzen von eren vegindin.
Nach Christ gepurt eilf hundert gar 1150
 5 Dar czu vbir funfczig iar
 Gracianus vnd ouch Peter,
 Der do was ein Lombarter,
 Dy decretales machtin,
 Do mit noch menig trachtin,
 10 Wan ez sint dy orteil bucher,
 Wy si fur deren gemeinen wucher
 Ir beudil mogin machin swer.
 Das ist all irs herczen ger.
Nach Crist gebort czweilf hundirt 1206
 15 Sechs iar daczu besundirt
 Der orden der parfuzzen
 Hub an got czu grüzzen
 By dem liben sant Francisse,
 Dez dy sel noch wol genisse!
 20 **N**ach Crist gepurt vir war
 Czweilf hundert acht vnd dreizig iar 1238
 Wart der orden got czu lobin,
 So daz crüce dem sterne obin
 Stet czu aller czijt,
 25 Der got lobe vnd ere geit,
 Dy wil dy werlt steit,
 Mid sinem andechtigin gebeten
 Der do gnant ist verren
 Der crucer orden mit dem sternen,
 30 Gode czu lobe bestedigit schon.
 Damede gwan dy humel kron
 By bobist Gregorio dem neundin.
 Den selbes gotes frunden
 Müz got sin hulde gebin,
 35 Nach langen tagen daz ewige lebin!

*

3. *corrigiert* vynden. 9. *corrigiert* manche. 17. *corrigiert* wesen.
 23. *corrigiert* gestift mit dem sterne dorvnder daz cruz.

- Nach Crist gepurt czwar**
Virczig vnd czweilfhundert iar 1240
Vbirwant konig Octacker
Den von Vngern offenbar.
- 5 **Nach Crist geburt czweilfhundert** 1241
Ein vnd virczig iar besundert
Do virderbtin dy heiden
Vnd begundin sere czu leiden
Vngirlant allczumal
- 10 **Mid roub vnd brantes swere qual.**
Dy sunn parck ouch irn schin,
Dez was betrubt daz hercze min.
Dar by wart groz vngewittir,
Daz den luten waz vil pittir.
- 15 **Vmbedumb vff der erden**
Must es do kunt werdin.
Nach Crist gebort czweilf hundert iar 1246
Dar czu ses vnd virczig gar
Herczog Friderich by den tagen
- 20 **Von Osterrich wart irslagen.**
Nach Crist gebort czweilfhundert 1253
Dar nach dry vnd funfczig iar
Der an ein konig Wenczlab
Ward geleid in sin grab.
- 25 **Nach Crist gepurt czweilf hundert** 1272
Czwei vnd subinczig iar besundert
Ward der weiszin monich orden
Mit dem roten crucez irkoren.
Ich mein dy bestetinngē,
- 30 **Do in ist dār an gelunge.**
Nach Crist czweilf hundert 1278
Acht vnd subinczig iar besundirt
Konig Octaker in der czijt
Wart irslagin in dem streit.
- 35 **Nach Crist geport czweilf hundert gar** 1292
Dar czu czwei vnd nunczig iar

*

24. über der zeile: begeben. 28. erdocht.

- Wart dy aptei czu Konigissal
 Gestift czu dem selbin mal.
- N**ach Crist gebort zweilfhundirt 1297
 Subin vnd nunczig iar besundert
 5 Konig Wencslab, als ich sage,
 Kront man an dem pingistage
 Schon vnd gar lobelich
 Vbir Behem konigrich.
 Er lebte ouch nach der kronunge
- 10 Holt mid keiner hominge,
 Da in dike ist mide gelungin.
 Dy gots lob han oft gesungin
 Czu Konigissal am andir tag
 Durch got, der vns gehelfin mag
- 15 Stiftekllich den ersten stein,
 Daz dar nach baz vnd bas irschein.
Nach Crist gebort zweilfhundert gar 1298
 Dar czu acht vnd nunczig iar
 Der romisch konig Adolf wart
- 20 Irslagin vff der selbin vart.
Nach Crist gebort dricen hundert 1306
 Ses iar dar nach besundert
 Konig Wenczlab der milde
 Starb vnd nicht vff dem gewilde.
- 25 **N**ach Crist gebort dricehen hundert 1306
 Ses iar dar nach besundirt
 Wart sin son Wenczeslabe
 Von einer gar bosen habe,
 Der da waz ein Turink,
- 30 Dem ez nicht wol dar vmb irgink,
 Czu Olumucz irstochin.
 Er wart an im gerochin,
 Doch als vele, des waz,
 Wan dez liben Wenczlabz
- 35 Ein vingir pezzer lebending were,

*

13. *über der zeile* vnd der stift vom gissal. 19. *corrigiert* döring.
 31. *über der zeile* von ainem dörig erstochen.

- Dan tusint Doringere ader mere.
Nach Crist geburt xij hundirt 1307
 Dar nach subin iar besundirt
 Starb konig Rudolf.
- 5 Er was den Behem als ein wolf.
Nach Crist gebort xij hundirt 1308
 Ach iar da na besundirt
 Der romisch konig Albrecht
 Wart von sinem vettir recht
- 10 Virderbet, do er wolte
 Zcu Behem, als er nicht ni solde.
Nach Crist geburt dricen hundert iar 1310
 Dar nach czechin ane var
 Wart czu der selbin lun
- 15 Des edeln keiser Henrichs sun,
 Der Iohannes der hoch werdig,
 Konig vbir Bemen rich,
 Der ouch dar nach loblich wart
 Gekront auf der selbin vart,
- 20 Daz er, ob got wil, noch wol mag
 Bewisin manig iar vnd tag.
 Got geruche im lange czu gebin
 Gesunde tage in disme lebin,
 Vnd daz nach disme kuntrich
- 25 Em werde daz ewig humelrich!
Nach Crist gebort xij hundert iar 1313
 Dreycehem iar da nach besundirt
 Keiser Heinrichem wart vergebin,
 Da von er virlos sin vrechtes lebin,
- 30 Mit virgift in eime kelich.
 Dar vmb sy nummer werdin selik!
Nach Crist geport xij hundirt gar 1314
 Dar czu vircen iar
 Czwen romisch worden do erwelt
- 35 Vnd czu kunigen geczelt.
Nach Crist gebort xij hundirt 1317

*

- Dar czu subinczen iar besundirt
 Wart von grozzem sne
 Vnd groszer kelte dannoch me
 Grozer hunger vnd ouch herbe,
 5 Der leut vnd der tyrer sterb.
Nach Crist gebort xijj hundert 1319
 Dar czu neunczen iar besundert
 Chrischen konig Iohannem
 Gar an alle valsche lem
 10 Vnder Elizabeth der konigin,
 Dy dar an nicht phlag gutir sin,
 Hy in dem rich czu Beheim
 Ein groszer krig czu kreftin quam.
Nach Crist geport xijj hundert gar 1326
 15 Dar noch ses vnd czwenzig iar
 Wart der iung Wencslab bracht
 Von Olmucz wol bedacht
 Czu Koningssal vnd do begraben,
 Daz sine vetre gestift haben.
 20 **Nach Crist geport xijj hundert** 1328
 Ach vnd czweinczig iar besundirt
 Wart von Ludewige, der sich
 Keiser nant gar tufelich,
 Mit vnrecht gesaczt czu Rom
 25 Ein bobist, der als im zorn
 Gewesin waz ein parfus.
 Doch wart es im nit gar suzz.
Nach Crist geburt vir war
 Driczen hundirt vnd dreiszig iar 1330
 30 Der vngerecht bobist kam
 Czu pobist Iohanni vnd gnad nom,
 Der er en vollin an in gert.
 Er wart ir gancz vnd gar gewert.
Nach Crist gebort xijj hundert iar 1341
 35 Ein vnd virczig darczu gar
 In der worhet, als ich sage,

Dy Kartusienses czu Prage
 Komen mid dem wesin,
 Sy wellen an der sele gnesin.
Wissen solt ir ouch vir war,
 5 Daz dar czu in dem selbin iar
 Konig Iohannes hochgeborn
 Den, dy er im had irkoren,
 Karthusienses gnant,
 Auch hy by Prage in Beheim lant
 10 Had gestift ein closter,
 Dar vmb si deste vester
 God vur en gern petin
 Vnd es in andacht ymer tetin.
 Des suln sy vmb sin gesunt
 15 Got gern bittin czu aller stunt.
Nuch in dem selbin iar
 So ist ez leider also war,
 Daz frow Margerete, dy selig sy
 Von nu ymmer eweclich!
 20 Czu Peigern ein herczogin
 Czu Prage starb in gots minne.
 Si wart ouch czu Konigissal
 Begrabin czu dem selbin mal,
 Des furstin tochter hochgeborn.
 25 Der wart zcu dem achtin mal irkorn
 Konig hy in Bemen lant,
 Iohannes ist er gnant,
 Dem got lange hy sin lebin spar,
 Dar nach in humelrich bewar!
 30 **N**ach Crist gebort xij hundirt
 Czwey vnd virzig iar besundirt
 Do viel dy pruk czu Prage,
 Recht als ich es en nu sage,
 Mit iamer vnd mid grozer clage
 35 An vnsir frawen tage,
 Der dy lichtmesse ist gnant
 Vnd bisundir wol bekant.
Vnd in dem selbin iar

So ist daz ouch leider war,
 Czu metfastin daz gesach
 An dem selbin suntach,
 Daz dy pruk czu dem zil
 5 Ein filer abir nider vil,
 Daz sy czvm ersten mal czu brach.
 Des nachtes leider das gesach.
 An dem tag czu dem ander mal
 Vil sy du mid groszer qual.
 10 Dy groz gots virhengnisze
 Waz do leider nimander susze.
 Vel lute ouch da virderbent,
 Dy ouch czu dem mal starben
 Beide von prug, waszer, ys.
 15 Ob wir vorbas werden wys,
 Wir solden vns do vor bewarn,
 Vnsir lebin lengir sparn.
 Do vor vns god vier behüt
 Durch sin veterlich gut!
 20 **W**er holt noch besundir
 Wil horen grosze wundir,
 Der sal wiszen daz vir war,
 Daz ouch in dem selbin iar
 Vnd czu der selbin lun
 25 Des hochgeborn furstes sun
 Konig Iohannes zcu Behem,
 Der ouch Iohannes ist alsam
 Wirdeclich nach im gnant,
 Besundirn ist er wol bekant
 30 Czu Kerntin ein herczog
 Vnd ein grefe czu Tyrol ouch,
 Von den beiden sinen landen
 Mit schaden vnd mid schanden
 Ouch von der selbin herschaft
 35 Mid des bosin geistis craft
 Von dem Ludowige, der sich do

*

Keiser schreib, der waz also
 Mit dem bosin ser betrogen,
 Daz er der vnrwe had gephlogin,
 Daz der iung also czart
 5 Virtrebin vngewondlich wart,
 Das ich nu von im schreib.
 Dar'czu nam er ein sin wib,
 Dy er sinem sun gab,
 Der gar verzecten hab,
 10 Der ouch heisset Ludowik,
 Dez sy beide blebin weik,
 Czu Brandwrch dem markraf,
 Den es nach dem erstin slaf
 Mit der selben siner vrowen
 15 Sal vnd muz wol immer rauwen,
 Czu einer rechtin vne,
 Des we in vnd vmmer we,
 Sent das als vnsegleich ist.
 Do vmb so muz is Ihesu Crist
 20 Hy kurzlich enden
 Vnd si mid laster schenden.
 Des wunders genoz
 Inhort ich ny so gros,
 Das der Ludewig also greis
 25 Dar an gelegt had sinen vleis,
 Dy er den iungen vff daz ys
 Bracht, das er was vnwys,
 Da von im in disme lebin
 Ist ein kurzzer nucz gegeben.
 30 Vnd eweclich dort
 Aller tufel hort.

Di tutsch kronik von Behem lant
Wirt zcu rim hi wol bekant.

- [1.] Do eteswen durch ere missedad
Alle lute virdurbin drad,
5 Bis an acht von der sinflut,
Dar nach den si quam zcu gut,
Dy do bliben also lange
Gen der sunen vffgange.
Dy selbin do irstunden.
10 Si gingen al sy kunden
All wege czu mitten tage
In forchte vnd in groszer clage.
Dy sinflut forchtin sy zcu phleg.
Si gleubtin in selbir kein weg.
15 Do si waren vff dem acker,
Der do waz gnant sennar,
Da namen sy einen rad
Gar tumben mit der tad.
Si sprachen wedir sich also
20 Vil vnweislichin so:
Bow wyr vns einen torm,
Der an den humel mag gerurén!
On se den torm orbeitin,
Mit herten cziegeln si in bereitin,
25 Leym sy an daz kalkis stad hattin,
Si alle ouch ein sprach hatten.
Do missevyl ir erbed god,
Daz er schir in einen spod
Ir czvngen do virwandelt,

Do midde er sy handelt
 Als im gar wol sam czam,
 Daz brudir brudir nicht virnam
 Vnd ein yklicher iczund
 5 Nor sin czungin allein virstund.
 Ir arbeit missevil abir got.
 Er schied sie von einandir drot.
 Mit iamer vnd ouch clage
 Allez halt vff einem tage.
 10 Ein icklicher der selbin helt
 Czu hant im ein gegen erwelt,
 Vnd on dem selbin komen.
 Manigirley sre czu nomen,
 Dy eygintin in dar nach dy lant,
 15 Der nam noch aller ist bekant,
 Dy Windin by den andirn.
 Da nun dy Crichin wandern,
 Dy sich saczten by das mer
 Vnd furn gein Rom mid erme her
 20 Gar wyde vber hert
 Vnd wol im gemert.

Von den sibir brudirn,
 Di daz lant woltin furdirn.

[2.] Czu Winden ist ein gegent,
 25 Di ist Grauacia genent.
 Do wont ein man, der hijs Tscheche,
 Von dem ich hir nach spreche.
 Einen mort hat er begangin,
 Dar vmb er nahe was gefangin,
 30 Da von er alczu hant
 Da virlos sin lant.
 Der Tschech hatte ses brudir,
 Von den er had gwald vnd ere,
 Auch gesindes vil von in.
 35 Er vant sy all mit sinem sin
 By enandir in einer nacht.

Darvmb gink er vmbdacht
 Mid in allen vs dem land
 Grauacia allcuo hand.

Do worden sy wandern
 5 Vs einem wald in den andirn,
 Vnd ir kinder mit vnfugin
 Sy vff irn achsylvn trugin.
 Da si in weldin, als ich sage,
 Gegangen warn manichem tage,
 10 Dennoch quamen sy mid clage,
 Do ein groszer wald lag.
 Sin gesinde gink czu hand
 Gar ein muode groz an.
 Do sprach Tsech: we vnd we mir!
 15 Was han ich getan so schir,
 Das ir als durch mich siet
 In noten vnd vnstetiget?
 Vnsir husir mid groszer clag
 Sint dicke weld vnd vinstir tag.

20 Hor von den greifin,
 Wi er den nom wold begrifin.

Cschech zcu sinem geverte sprach:
 Kom wir vnder den perk goch,
 Daz dy wil ruwen vnsir kinder,
 25 Vns ouch der ruwe nimant hinder!
 Des morgens in der erstin morginrot
 Tschech gink selb subin drot
 Vff den berk, er vbir sach
 Alles land vnd sprach,
 30 Er wert in mit irdingin,
 Das sy icht furbaz gingen.
 Ein lant hab wir vrisch,
 Der essen gwin wir vollen tisch,
 Wild, fogil, visch, honiges vil,
 35 Fur dy vynt stertk an zil,
 Als noch wol mocht geschen.

Das ich wil wir war gen,
 Das sy in der wiltnisze
 Sehen kein hindirnisze,
 Wan sy von dem berk lugtin.
 5 Reiff sy im den namen fugtin.
 Si hettin brots czu dem erstin nicht.
 Si aszin vleis, visch zcu phlicht.
 Auch in dem erstin iar.
 Vmbgrubin sy virwar
 10 Dy acker mid hauwen.
 Im ander iar czu powen
 Begunden sy mid dem phlug,
 Da von sy gewonen brots gnuk.

15 Wo von daz Behem lant
 Ist gnant.

Wan ir elteir, als ich sprech,
 Was geheiszin Tsech,
 Si hijszen durch in czu hand
 Tschesch mid nomen Bemenland.
 20 Czu der selbin czijt
 Warn en getrwe dy lüd.
 Was sy hetten alein,
 Das was in allin gemein,
 Wen yr einer icht sprach
 25 Czu dem andirn; ob ers sach,
 Nam er es gar vrolich.
 Doch spiltin sy gar gruwelich
 Mit einem bosin gebrechin,
 Als ich hir nach wil sprechin.
 30 Sy behiltin nicht ir e.
 Das wart en an der sele we,
 Dy wile kein wip sicher was.
 Ein iclich man vil wibe las,
 Do midde si yr e brachin.

*

Des spiltin sy mid lachen.
 Recht vichlich si lebtin.
 Elich sy dar nach strebtin,
 Wy sy des nachtes tochtin
 5 Vnd nwe kuntschaf machtin.
 Keinen richtir sy hettin,
 Wan sy in nicht vnrecht tetin,
 Machtin sy keinen strid.
 Damid ich niemant triek.
 10 Alle wege sy dar nach trachtin
 Vnd czu dem andir lachtin,
 Wy sy nach rad ein recht begingen,
 Do mid disem sold gelingen.
 Wem vnrecht geschen were,
 15 Es wer einer adir der,
 Es sint vil iar von dem licht
 Virgangan, als man gicht,
 Das dy lute andirs nicht
 Den mid der gwanheit hettin phlicht.

20 Von der Lubussin
 Mit irn hubischin spruchin.

[3.] Es was noch vil iaren
 In dem lande ein man gebaren,
 Der was genant Krok.
 25 Der selb mid sinem lok
 Czu richtin was das lant bereit.
 Er larte dy lude wisheit.
 Do der Krok hen was geleit
 Vnd dem lebin widderseit,
 30 Nach im ly er in dem lant
 Dry tochter weiz bekant,
 Kassa, Tecta, Lubussiam.
 Der dry iuncfrowen namen
 Kazza in dem dorff Kazzin saz,

*

Tecla in dem dorf Thethin was.
 Lubussi was ein wissagin,
 Dy richt das lant mid irn sinn.
 Hy sprich ich von der dritten.
 5 Zwen wart Lubussi richtin,
 Dy vmb ein druschouwel
 Kregtin vnd sich übil
 An en andir slugin.
 Lubuschy mid irem fuge
 10 Sy czu richtin begunde.
 Den schuldigen czu der stunde
 Betruckt si gar sere.
 Der schuldig mid vnere
 Wart Lubussam scheltin.
 15 Er sprach: ich nicht inkeltin
 Deines gerichts wil.
 Das wip, des ich nicht hil,
 Kan pas mit der nalden nen,
 Wan dy man richtin
 20 In dem gericht.
 Darczu sint dy wyb ein wicht.
 Der selb abir sprach:
 We mer vnd ymer ach!
 Mich betruckt das fur vol,
 25 Das ein wip richtin sol
 Also lang vnsir lant.
 Des wir sin geschant.
 Sei er vnd alle frawen begunt
 Czu scheldin czu der stunt,
 30 Des ich nicht wil meldin
 Noch sin ouch ingeldin.
 Du das Lubussi hort
 Vnd dem tummen sine wort,
 Dy also cluge
 35 Still do virtruge.
 Sy antword im nichts nicht.
 Vmb dy tad des mannes gicht
 Gemeineclich si doch ouz gebot.

Vnd do si quamen alle drot
 Des landes mutir hortin,
 Dy von den scheltwortin
 Klagin begunde.
 5 Du daz dy lantlute czu der stunde
 Erhortin vil vngern,
 Als si geworfin weren
 Vs einer slingin,
 Dar ubir sy begingin
 10 Keinerley betrachtung do.
 Si schrien also:
 Wijs das vir war,
 Wir laszen es nicht mid eim har.
 Si sprachin vff der sted:
 15 Der mensch had es gered,
 Wan ein icklich man
 Arm ist al czu hant,
 Den do fur ein wip
 Daz recht czu gerichte treib.
 20 Wer wein is nit lengir sparen,
 Nach einem herren wiln wir varn.
 Eines biete wir von der.
 Vorsage vns schir,
 Wo reteste vns zou nemen
 25 Einen furstin vns gesemen
 Vnd ouch vnsir land?
 Wen vnz nirgin ist bekant
 Hy mid vns, der vns fug
 Vnd vns ouch czu heren tug.
 30 [4.] Do antwort Lubussi
 (Das sag ich vch alhi):
 Wy er gegen mir habt bekant
 Vnd mich groblich geschant,
 Ein bozer mensch sol der sin,
 35 Der ubil tud der gemein
 Durch sines bostin willin

*

Halt offen adir stillin.
 Dy beschrinnung ist gemeine
 Beide groz vnd cleine.
 Vnd wer dy virluset,
 5 Den rad er virkuset.
 Verleusestu der gemain pfigt,
 So getraw der vestin nicht!
 Wan an dy gemeinschaft
 Groszer krig komit czu craft.
 10 Ir sult nictes intgellidin.
 Ich rats vch an scheldin.
 Ir sult liden min gericht,
 Liebir habin mit mir pficht
 Dan daz halt ir.
 15 Einen starken furstin schir
 Haben must czu richter,
 Der vch richtit nach siner ger.
 Rinklich slecht ein vrawlich hant,
 Mannes slahen tud bekant
 20 Dike vnd oft grosze pein.
 Das wirt an vch wol schin.
 Ir wert mir erst glouben,
 Wen ir ewern furstin schowen
 Wert, wen er ezzen wirt
 25 Halt als ein rechtir hirt
 Ab einem ysirn tisch.
 Doch wirt er des libes vrisch.
 Vnde wert ewer her von vrenden lant,
 So wirt vwir zcung geschant
 30 Vnd wirt ser geminnert
 Vnd allewege gehindert.
 Virdroszen ist es iclechim
 By vnkunden gedichin.
 Doch der trurig vndirstundin
 35 Wirt getrost von sinen frunden
 By den sinen yklicher
 Herst vnd wirt ir richer.
 Ez ret niemand vff froind geborn,

Er nimpt dy em czu gehorn
 Vnd suchet wuir bostis allewege
 Vnd vndir vch dy schuld czu pflēge.

Er wirt teiln gar herb
 5 Mit sinen ewer erb,
 Halt wuer houbt kennet,
 Ob is prascha si genennet
 Lazet nicht by wuern fromdes houbt,
 Da wuer er wirt mit beraubt.
 10 Wo ir en zuchet, da ist er.
 God gebe vch ewers herczin ger!

Wi herczog Premizl vf der vart
 Mit dem roz funden wart.

Lubussi dar nach
 15 Czu in also sprach:
 Ich weis iczund wol,
 Wer vnsir her sin sol.
 Reit nach minem ros iczund
 Vnd wo es hen allein kumpt,
 20 Czu wem es sich fuget,
 Vff das ros den selbin pugit.
 Wen her dar vff geseszin ist,
 So kriget nicht dy selbin vrist,
 Bringet en her czu der selbin stund!
 25 Wirt von vch ein krig kunt,
 Is wirt dem lande vir war
 Schaden vbir tusent iar.
 Lubussi hiez das ros
 Mit ir warsagunge kos.
 30 An czom gesatelt his si ez gein.
 [5.] Dy heren nach im reitin
 Vnd vncz czu der Belin
 Dem waszer si do komen hin.
 Da daz ros also vry
 35 Lif do selbt bey,
 Czum iungistin do es quam

Vf daz nev velt by nam.
 Do gink ackirn dor an
 Gar in groszer man,
 Der sin fuoz do czu stunden
 5 Mid past had gebundin.
 Das roz den man an blickt
 Vnd sich czu siner sittin schicht.
 Es stund, als es mit dem angel
 Swerlich wer gevangin.
 10 Des sag ich der dijs.
 Mant nant daz dorf Stadis.
 Dy heren vorschtin zcu hant,
 Daz er was Premils gnant.
 Einer sach den andirn an.
 15 Si woldin en genomin han.
 Als schir si in rurtin an,
 Do stack her alzu an
 Ein ruotin in dy ert,
 Do mit man dy enpert,
 20 Vnd sprach: mir ist leid,
 Das ich nu von hinnen scheid,
 Das ir also fru sit her komen.
 Hett ir euch allir erst genomen
 Von der Lubussi vff den weg,
 25 Daz ich mid ackirn plek
 Het das new velt gar vmb vangin,
 So wirt niman ni gelangin
 Vnd furbas werdin pauman
 Nicht notdorf dar an
 30 Vil brot do gewesin,
 Wan er sust wol wer genesin
 Vor des hungers not.
 Er dorfte nicht kouffin das prod.
 Sint ir habt geilet her
 35 Vnd mich gehindirt ser,
 Dor vmb hœrt, alt vnd iung,

*

Nu wirt oft tewrvng.
 Do wirt genutsam in dem lant.
 Przemisl graif mid der hant
 In sin taschin, dy was pestin.
 5 Er nam ein cleines keselin
 Vnd ein rökkins prot.
 Er as fur des hungers not.
 Das ezzin legt er vff dy schar
 Des phluges ysin vir war.
 10 Premizl do dy heren bat,
 Das sy seszin an der stat.
 Du dochtin dy heren dort
 An der Lubussin wort.
 Si warn en vragin.
 15 Do wart er en sagin,
 Wor vm er ab dem ysin ezze
 Vnd dar czu tische sezze.
 Premisl sait den heren:
 Als wue Lubussi sagte dort verren,
 20 Das selb, sint ir mich vregit,
 Sage ich vch. Es ist gewagit,
 Sint ir einer iungfrowen nicht
 Sten woldit czu gericht,
 So wirt vch manige stund
 25 Min gepurd kestigund
 Mit einer ysnern gertin.
 Dy red dy heren merktin.
 Do Przemisl frustuk,
 Einer vff dy rutin lugt,
 30 Wan dy rude het
 Funf zweig vff der stet
 Aus ir do geschozzin.
 Do worn vs ir gegoszin
 Funf nuzz, der doch czu hant
 35 Vier wurdin dur bekant.
 Dy funfte bleib an ir gruone.
 [6.] Do sich das zeichin schone
 Vnd schin in do bewist

An des Premisl list,
 Er vorschin sy dar nach
 Die zeichin, dy er ouge sach,
 Waz daz also sei,
 5 Das dy dorre czweig
 Brechtin recht noch vleizz
 Bluendez loub vnd reiz.
 Preamsil antwurt do.
 Er sprach zcu in also:
 10 Daz sag ich vch iczvnd.
 Dy durr gert zcu der stund
 Vnd andrir vrist
 Ein wares zeichin ist
 Miner paurischin gepurd.
 15 Sint sy abir dort
 Halt als schir gepluot,
 Als vch dy vil gut
 Lubussi had gewizzagt,
 Ob ez uch halt nicht behagt,
 20 Min kint wirt schon gelart
 Von einer paurischin art
 In einem koniklichem sal.
 Das funft czweig vbir al
 Wirt schon pluont.
 25 Daz war ouch menig stund
 An dem buche gelesin,
 Das vs mer vnd minen wesin
 Funf herczoginn geborn wern,
 Abir vier mid irem stern
 30 Gent schir vndir,
 Nor der funfte besundirn
 Bluont wirt schon,
 Des gepurd mid einer kron
 Wirt loblichin scheinen, vnd
 35 Ob ir in keiner stund
 In widermut gevellet,
 Es wirt also gemeldit,
 Das daz einykil mid dem swert

Seini anherren rechunt wirt,
 Das er seinen vigenden czu der stund
 Das ewich we wirt sprechunt.

5 Wi herczog Przemizlu nam
 Czu der e Lubussam.

[7.] Prsemizlu was gach,
 Er stund vff dar nach
 Vs der buer menige.
 Man hette sin getruwet wenige.
 10 In der Lubussi hof ir gink,
 Dy in do schon inphing.
 Dy heren ertin en groblich.
 Si machtin en czu einem furstin loblich.

15 Wie Prag allir erst wart irdacht
 Vnd ir nam zcu kreftin bracht.

Prsemils was gar wys.
 Er irdachte vil lise
 Mit sampt der Lubussin
 Vil gutes mit irn spruchin.
 20 Alle recht si irfunden.
 Lubussi sprach czu einer stunden:
 Ich weis ein stad, dy schon wirt.
 Vbir alles lant geczirt
 Si wirt erber gar
 25 Vnd lautmar an alle var.
 Gedenkt mines wortis alle,
 Daz es vch wol gevalle!
 Recht als dy sunne
 Wirt der stad wunne.
 30 Vs ir werdin gen
 Schoner olpaum czwen,
 Dy guldin werdin gnant
 Hy vnd in obirn lant,
 Rich an gnadin wol bekant,

Dy in von himel wirt gesant.
 Woyzlav mid sinem nom
 Wirt der erste olpaum.
 Der andir olpaum wirt
 5 Mit Alprecht dem nom geczirt.
 Dy olpaum werdin so geczirt
 Vnd ouch wol polyert.
 Dy olpaum werdin so gnant
 Vnd mid gnadin wol bekant,
 10 Dy von minem geslecht
 Werdin in dy humel bestet,
 Ouch dy stad irluchtit
 Vnd daz lant beschermit.
 Dy stad bowet mid fliez.
 15 Do, wo ich euch weiz,
 Iensit der Multawe.
 Do der zimermane
 Machet an der stund
 Nur holt mit seim sun
 20 Vndir dem petrech
 Ein drisschowel glich.
 Durch das drisschowel do
 Do wart dy stad gnant Prog.
 By der stat wirt bekant
 25 Ein stark stroz durch daz lant,
 Als furstin, konig, stark man,
 Wan si das droschowel sen an,
 Das houbt neigen sy czu hand,
 Das in kein pruk werd bekant,
 30 Also als ich sage,
 Gegen der stad czu Prage,
 Ouch gein dem lande,
 Dem wirt lob vnde ere bekant.
 Darnach endet vil ebin
 35 Lubussi do ir lebin.
 Des grub man sy
 In dem dorf Libiczi.

Von der Lubussi iugfrowen
Vnd der Vlastam solt ir schowen.

Lubussin iuncfrowen tichtin,
 Wy sy ein vrloge trichtin
 Gar geleich allin spot,
 Wan si es vor got
 Czu recht habin woltin,
 Das sy czu beschermen soltin
 Vmer mer Beheim lant
 10 Vnd dy man al czu hant
 Soltin mid dem phluk
 Ackirn en gnuk,
 Si woltin nucz mid gabin
 Von irn wortin habin.
 15 En burg bowen si begundin,
 Dy Dyvin czu den stundin
 Dy selbin iungfrowen
 Mit namen lizen schawen.
 Si namen czu der furstinn
 20 Vlastam vff er cleinen gwin.
 Dy selb ubir alles lant
 Czu den iuncfrowen botin sant.
 Si sprach: vndirtenik wir
 Vns den purn schir
 25 Vndy partatin bock?
 Wan si mid irem lock
 Hettin heidnisze sittin,
 Dy si nicht virmitin.
 Dy man trugen berte
 30 Du in nimant werte.
 Wlasta sprach darnach:
 Vff dy man si vns gach!
 Ez lit an keiner macht,
 Si werden trunkin al nacht.
 35 Wen wir in an gesigin,

*
1. ? jungfrowen. 5. ? An allen.

Si muzin vns vnderligin.
 Durch dy wort iungfrowen vil komen,
 Dy sich do czu Vlastam nomen
 Gen ses hundirt czu dybin.
 5 Als vs ir venstirlin
 Dy toubin, si do vlogin,
 Dy do dy man betrugin.
 Sy virlizin do er holdin,
 Do dy man das wern soldin,
 10 Vnd iklicher mit slahin
 In schant sin tochtir vahin.
 Das was czu sehin wundirlich
 Vnd einin spote gar glich,
 Das dy iuncfrowen manlich
 15 Daz ros retin vngewonlich
 Vnde ein andir nach ir
 Ein ledig ros leite schir.
 Dy man von vnwisheit
 Komen in grozze trurikeit,
 20 Dy das vbil mit wortin
 Geng in allen ortin
 Wol geleschin mochtin,
 Des sy leidir nicht gedochtin.
 Das sy vbirnhant gewonnen.
 25 Dy wisin sprachin vndirstundin:
 Wer den schadin nicht wil doln,
 Der laz dy funkin nicht eine koln
 Werdin in dem haus,
 Wan der kol von einer graus
 30 Wirt oft czu einer flammen,
 Da von sinen namen
 Der rich schir virluset,
 Dar vmb man in virkust.
 So glichir wiz machtig man
 35 Habin so torlich getan,
 Si wertin nicht der flamen.
 Ein her si lizen samen,
 Daz si den iuncfrowen dort

Halt nur mit einem wort
 Hettin wol irwert
 Vnd sich da vor irrert.

5 Herczog Przemisl, als er sold,
 Widersten den iugfrowen wolt.

Herczog Przemisl wolt
 Den iuncfrowen wern, als ir solt,
 Das si sich icht samptin.
 Wart wir mit vnsirn amptin,
 10 Sprachin do dy herin,
 Wy sy sich weln werin.
 Er antwurt in vil schon:
 Ich han ein iuncfrowin
 Gesen vndir dank,
 15 In dem slafe dy plud trank
 Vnd dy ab vnd vff
 Durch das lant lauf
 Als ein vnsinnigey.
 Das wirt in der worheit nev.
 20 Von des tromes wegin
 Furchte ich einen bosin segin.
 Dy heren hettin in der not
 Irs herrin trom vor ein spot.
 [9.] Vnd do dy iuncfrowen komen
 25 Vnd von den vetirm sich nomen
 Vff dy burk Dybin.
 In ern tummen sin
 Dy tochtir intsagit dem vatr
 Vnd erim brudir drotir.
 30 Si intbot in also:
 Ich gehor dir nicht mer czu.
 Ein yklich sich selbin besorge
 Vnde sich nach willin karge!
 Dar nach hultin si ir.
 35 Dez gab si en czu trinkin schir,
 Daz do heiszit mirren,

Das si dy feistikeit virlurin,
 Recht als ein kern
 Frisch vnd frutik wern.

5 Wie Vlasta an dy ampt
 Schikt dy iungfrowin alle sampt.

Vlasta tailt do dy iuncfrowen
 In dry teil vil schon
 Vnd ir also rampt.
 Si beual in dy ampt
 10 Vnd den wisistin
 Dy vestin czu den vristin.
 Si larte si alle tage siczen
 In dem rat mit gutin wiczin.
 Si sprach an der stad:
 15 Wer gern siczit in dem rad,
 Der gesiet wyt
 Mit siner tad in allem strid.
 Dy schonstin his dy wild
 Sich verbin als ein pild
 20 Vnd lern kundige wort.
 Si sprach czu in: nu hort
 Do mid ich nu spann
 Dy mausvalle dem mannen,
 Wo ich nicht gnuk sterk han,
 25 Daz wiszit mich nach wan.
 Si gebot ouch do geczogin
 Den drittin mit dem bogin
 Vnd hijs dy man als dy hunt
 Mordin do czu allir stunt.
 30 Wez dy iungfrowen do bigunden,
 Du si wol ritin kunden.

[10.] Do dy iungfrowen gewont hettin
 Vff dem ros wol czu reitin,
 Si virwustin das lant

Vnd totin al man czu hant.
 Dy hercz der iungfrowen
 Must man in wapin schowen,
 Das si mit irem czorn
 5 Gen den mannen worn
 Hart als dy stein,
 Das von in wol irschein.
 Er kein beschermit iren frund
 Vnd gwan do mid gutin leunt.
 10 Halt do selbist dy tochtir
 Furt her vf irn vatir.

Wi dy man mit nomen
 Von erst fur Dybin komen.

Herczog Premisl
 15 Tet das dem lande czu wiszin.
 Ydoch dy man nicht wustin,
 Wy sich soldin vristin,
 Wan si nicht wafens hettin
 Vnd dy iungfrow stete
 20 Auf irn roszin rittin,
 Daz si nicht virmitin,
 Wy dy man doch mochtin.
 Si samptin sich vnd trachtin,
 Daz si ver Dybin komen.
 25 Si wontin des by nomen,
 Daz se si irwaickten
 Vnd mid plasin schrecktin,
 Si hoftin mid irn sittin,
 Das sy ir icht intbitin.
 30 Prsemizl wolt do hin
 Nicht ritin mit en.
 Er wart in do sagin:
 Min kint des mit schadin
 Gar ser do entkuld.
 35 Davon so habt geduld,
 Wan ir von den iungfrown

Vbirladin sier in groszin grawn.
 Ir vntrw mogt ir nicht vormiden,
 Si werdin vch virsnyden
 Vnd von erst bestritin
 5 Ouch an vch gesigent witin.
 Des wil ich mit vch nicht.
 Ich rade nicht, habt mid en pflicht!
 Des ratis dy man nicht achtin
 Vnde wider in si trachtin
 10 Vnde quamen fur Dybin
 Mit irm her vff clein gwin.
 Dar nach vnd dy man
 Dybin sahin an,
 Si spotin der iungfrown ser
 15 Recht nach irs herczin ger.
 Auf dem waygist gnant
 Do stunden si alle sampt
 Nahe by Wischrade.
 Allin seln got gnade!

20 Wi dy iungfrow Wlastab
 An dem strid ein hercze gab.

Do dy iungfrown dy man
 Gesen hattin an,
 Mit virdacht irn mut,
 25 Es quam in not ein wil czu gut
 Wol bestetigit an dem gloubin
 Mit ir dy groztin redin roubin.
 Dy wysistin quamen
 Vnd in dy mit sich nomen.
 30 Vff dem velde do si stunden.
 Hor wez si begundin,
 Recht als sy stritin soldin
 Vnde nv czu sammen woldin.
 Wlasta da von erste was.
 35 Vff das ros si gewapnit sas.
 Es ist war vnd nicht ein mer,

Das si sprach zcu irm her:
 O ir edeln iugfrowin,
 Ir sullit vnd mogt schauwin,
 Vns kan in disin iaren
 5 Nicht edels wider varen.
 Vns ist des nuch genugit,
 Nicht edelers zcu gefugit.
 Ir sult ewer edel tun gelich.
 Gwinnet einen namen rich!
 10 Habt liber vor ein vngemach
 Der nicht sal wern iar noch tach
 Vnd do wider frid vnd ere
 Eweklich nv vnd ymmer mer,
 Wan ob wy si obir winnen,
 15 Darvm wir ewig dechtinuz gwinnen,
 Ir wel wir vns dy man in nōtin.
 Wenn wir weln, das wer sy totin,
 So werde wir als dy minngotinn.
 Den nom wir do mid gwinn,
 20 Dy da richtint selb dy lant.
 Das wirt vns do von bekant,
 Dy ouch zcu erbe habin
 Eren mannen gabin
 Des ackirn nach iro herczin ger
 25 Furbas bevolin ymmer mer.
 Si hattin ouch ein strid do
 Mit keisir Tyto,
 Den si also vbirgingin,
 Das si do selbist vingin.
 30 Dy fenknusze quam im nicht czu gut,
 Daz si trenktin en in sinem blut.
 Si sprachin czu dem selbin furstin:
 Du woldist vnsir blut durstin.
 Nv solt ir plut durstin vnd trenkin.
 35 Dar inne muzt ir virsinkin.
 Si hiltin sich mit irm her
 Kegin koning Alexander,
 Den si kundlich bestritin.

Der ander vyl si nicht vermitin.
 Gar manicherley konig,
 Den si nicht vndirtenig
 Wurden by irn tagin.
 5 Si woldin e daz lebin wagin.
 Dar vmb habin si lob vnd er vber dy werlt
 Vnd in deme krige ein klein vngemach geczelt.
 Daz czimpt wol vndir edel tugint,
 Wan wo iczund vnsir iugint
 10 Den bartehtin geburin
 Iczund czu vbir wynden gebin,
 Si werden benemen vnser lebin.
 Ob si vns lebin lazin
 So wern si vns vor er dern hazzin.
 15 Ein ikliche ern bruder clach
 Vnd irm vatr, als einem hunt nach,
 Daz si ir ein gerut leben gwinnen mütge,
 Vnde fur bas czu lebin tuge.
 Pezer ist vns erlich irslagin,
 20 Wan nach gnad dy pawern vragin.

Wi Wlasta bedrowt dy iungfrowen,
 Daz er keine solte vlihin.

Wirt wuer kein von vns vlihin,
 Di sol wizzen, daz si zcu dem tot zcin.
 25 Ich wil daz ouch vor vol,
 Das si mit vns nicht geselleschaft haben sol,
 Ob ich mich mag ymmer mit in geslan.
 Si muz den tot entphan.
 Wirt abir wuir keine gevangin,
 30 Ich hab ein sairch wyt vnd lang
 Des geldis Lubussi vol geleit.
 Ich weiz ez fur dy worheit,
 Ich wil dorch ewuir einer willin
 Daz golt allez virspilin.
 35 Als schir si daz wort geendit het,
 Do irhubin si sich von der stet.

Wi sich dy iugfrowen
An dem strit lizzin schowen.

Als schir dy iungfrowen kegin mannen
Warn vs gegangin,
5 Si schrien czu hant in grimme
Mit einer heidnisze stimme:
Dy geschos der iungfrowin
Wernt vns virhowin.
Wlasta teilte dy man mit dem sper,
10 E daz sie widir kom czu dem her.
Si durch stach mid grim
Mit dem sper der bestin subin,
Mlada, Hodka, Swathawa,
Wradka, Radka, Czastara.
15 Der edeln iuncfrowin nomen,
Dy irt furstin wol in notin zomen,
Si hildin sich kindlich zcu mal
Den strit ubir al.
Den mannen waz iczvnd nit not,
20 Daz si lachtin vnd treben irn spot.
Nahe dryhundirt iczund lagin
Von den iungfrowin al irslagin,
Vnd wer ez nicht by einem walde gewesin,
Kein man do wer genesin.
25 Vndir Wlastam wart keiner vom tot irnert.
Ich het ir do vngern den trank vmb kert.

Wi dy man fluchtig wurden
Vnd Wisrad zcu dem erstin erpurden.

[11.] Nach einem halbin iar
30 Komen dy man czu in selbir gar.
Yopin mit beche si gewuhnen
Vnd ros vf iren fromen,
Ydoch daz sy sich forchtin gar ser
Czu kómen kegin der iungfrowin her.
35 Abir nahe by in woltin si buwen

- Ein burk gein den iuncfrowin.
 Dy iungfrowen machtin si fluchtig zewir
 Vnd daz si sy betrugin schir.
 Dy man besazin vrilich
 5 Libicz den hof vngetrwlich.
 Do namen dy iungfrowen rad.
 Si beschermitin den hof mid ir tad.
 Si vorchtin dy sterk der man.
 Si virpurgin sich czu Lybicz vnd quomen nicht von dan.
 10 Die wil Przemizl mit sinem rat tichte,
 Waz not waz czu einer purk czu richte,
 Eins nachtes irhubin se
 Eine bork von holcze.
 Der gabin sie Wischrad den nomen stolcz.
 15 Da von vrlugtin si funf iar.
 Den man waz dy werlt czu eng vir war.
 Dy iuncfrowin hattin nit man vnder in,
 Da von sie nicht forchtin
 Der virretniz gwin.
 20 Sunder czu Wischrad dy iuncfrowin worn;
 Wan dy man woldin irgin varn
 Dy iungfrowen kuntin ez den iungfrown,
 Si wolden an deme wegen dy man mit morden schawen,
 Wan ouch der Vlastam brief
 25 Czu ern vrawn allin rif,
 Daz durch keinen man
 Was des sorgin lebin an.
 Da waz iamer in der werlt.
 Vmb en wort das wip irn man virczelt.
 30 Vil man wordin fundin an den slafbettin,
 Dy ir wip irmordit hettin.
 Dar vmb dy man dez nachtiz ir lebin
 Einem dikin wald czu haldin gebin,
 Daz si der iungfrowin vntrw bewartin
 35 Vnd ir lebin lengir spartin.
 Dy erborn vrown sich des vrlugis schemetin
 Vnd sin vor ein torheit genitin,
 Eczlich dar czu swigtin,

Wan si heimlich dar Vlastam dar czu nigtin.
 Daz liden dy man von irn wibin.
 Vntrw si kundin in leid virtribin.
 Den man ist mein lob bereit.
 5 Dy do sint wirdig dauchmenichait,
 Daz kein man nit gab siner hausfrowin,
 Daz si bosheit lon mocht schawin,
 Sundir cheiner wolde werdin geschant
 Durch rum in Bemin lant.
 10 En yklicher sprach
 Beide nacht vnd tach:
 Tut an bos nach irin siten al stunt!
 Got gebe, daz mein wip si vrome vnde gesunt!

15 Wi dy iungfrowin dy man
 Di man abir vbirwunden han.

[12.] Dar nach dy iungfrowin machtin
 Vnd manigley bosheit irtrachtin,
 Dar vmb dy man verlirrn yr ere.
 Si sahin, daz czu Wisscherad waz gar grosz hunger.
 20 In einem frid ludin si se vff ir vesten
 Vnd sacztin dy schonstin zcuisin dy gesten,
 Dy vil kundiger wort kunden.
 Si sprachin mit irn mvndin:
 Ich wer gern din,
 25 Ob du nicht weiz myn mumelin.
 Ich wolde mich daczu fahin gebin,
 Ob du ir benemist daz lebin.
 Daz mag wol geschen vnd sin.
 Si trinken halt gutin win.
 30 Vnd wilt du ir in disem lebin peitin,
 Nu had si selb iczunt ein weg czu ritin.
 Du macht si mit irn geseln vahin.
 Also wurdin si mit den armen gahin.
 Dar nach vnd si in hetin loge geleit

*

5. ? durch menicheit. 15. ? di man *su tilgen*. 25. ? wærs.

Vnd vil gutir czu dem tode irwegit,
 Dy mechtistin si also virlurn.
 Dar nach si offenbar an ein ander kurn.
 Eine den andirn bat,
 5 Si gelobt im, czu kunt tun ein tat,
 Vnd sprach: mich verderiszit sin in disem lebin,
 Ich wil der dyhin vff gebin,
 Ob du wilt sin myn man gern.
 Si begunde in czu lern,
 10 Wy si dar czu komen soldin,
 Ob si se haben woldin.

Wi Przemisl den man rit,
 Daz si den iungfrowen volgtin nit.

Du Przemisl dez gewar wart,
 15 Er antwurt in also czart:
 Ich rade vch, gloubt in nicht!
 Si wullin vch virdirbin.
 Nicht habit mit in pficht!
 Si woltin im nicht gleubin.
 20 Nach dem rad der iungfrowin
 Begundin si in dy burk czu gen.
 Du si in der burk woldin sten,
 Vbir si komen vs dy iungfrowin klugin.
 Czu hant si se alle irslugin.
 25 Er kein si lebin lizin.
 Des wolde si nicht virdriszin.

Wi der kun Czirat
 Wart gevangin vm sin tad.

[13.] Ein gar vromer was blebin,
 30 Der het nicht czu schaffin mit den boszin dywin.
 Der was gnant Czirat.
 Von dem gedochtin si ein vntrw tad.
 Der iuncfrowin ses czu sammen komen.
 Czu iungst si einen rad nomen.

Si czirtin dy schonstin iungfrowen
 Vnd sacztin si vff den weg czu schowen
 Vndir einem groszin bom da.
 Dy iuncfrowe hies Ssarka.
 5 Si waz dy schonste vndir en.
 Si sacztin by er en tischlen
 Vnd in grosz legil vol met.
 Si lizin si gebundiu czu stet.
 Der Czirat chom
 10 Vnder der iunfrown wain vernam
 Vnd daz czu hant obir
 Ein roub croppicztschir,
 Der vil leicht sas
 Vnd ein wisag sines todes was.
 15 Ez ist schade des gutin mannes.
 Er vragt, was si tete sus
 Adir wor vmb si also clagit.
 Si antwurt: ich bin von Kokorsina ein magit
 Vs dem dorf des hern tochtir
 20 Von den bozin iungfrown gebundin do her,
 Dy mich woldin czu ir bosheit
 Vff ir hus geleit
 Vnd woltin mich czu ir bozheit verfuren.
 Also schir si vch kunden gespüren,
 25 Sie leizin mich gebundin
 Vnd vlon mit den stundin.
 Du er an der iuncfrawen het irvorscht,
 Dy iuncfrow wart, ob si in gepitin torst,
 Daz er an yr al iuncfrowin erte
 30 Vnd si mit irn brechte
 Czu irm vatir gesunt.
 Wy sal ich tun? sprach ir munt.
 Sich saczt Cirad czu der iuncfrowen
 Vnd hiez dy leut siczin vnd schowen
 35 Vnd begunde mit ir czu trink
 Vnd dy pusawn czu clinken.
 Mit der pusawn
 Virstunden dy iuncfrowin,

- Daz si Cziraden als in einen sak hetin.
 Dy iuncfrown ire ros virtretin,
 Ir bogin si machtin krum.
 Als schir si quamen vff Cziradam,
 5 Si schrien in grim
 Gegin in mit lutir stim,
 E dy man dy pfert mochtin irlangin,
 Daz si iczund als dy vogil hettin gevangin.
 Czu hant si dy leut al irlugin
 10 Vnd Cziradam vor Wischrad begrubin.
 Da ratbrechtin si den helt.
 Dy bozheit in der tufil zcelt.
 Noch heut nennt man da
 Dy selbe stad Sarcha.
- 15 Wi Wlasta dy nw knechttil geburd
 Irs gesuntis beroubt zcu vel.
- [14.] Do sy Cyradum radprechtin irn veint,
 Daz irdocht ein iungfrown rad seint,
 Wi Wlasta solt richtin daz lant
 20 Vnd dy man sich hiltten czum pluge czu hant.
 Do Wlasta het daz lant bekommert,
 Vmb daz recht si tummert.
 Dy iungfrowin gabin ir czu recht,
 Si kunten es vmedann vnbetrecht
 25 Vnde sprachin, wer ein kindlin geborn,
 Daz es czu des stritis czorn
 Furbas nicht mer tuge,
 E es sich virműge,
 Den rechtin daumen em absnedit,
 30 Vnd des nicht virmidit,
 Vnd daz recht ouge brecht im vs,
 Daz er daz sper vnde daz ros
 Nicht gehaltin muge
 Vnd hindir dem schilde nicht czu sehen tuge.

*

Do mid woltin dy heidin
 Dy Judin etteswenne leidin.
 Dy iungfrowin hectin ys vil vernomen,
 Habin abir si selv erttacht auf irn vromen,
 5 Es ist ein zaichin der wisheit.
 Abir Wlasta wolt daz recht haben bereit,
 Daz dy juncfrowe hete
 Czu mann, wen si pete,
 Doch daz dy hausfrowe so
 10 Bi dem hof bleib al do
 Vnd ir man mit erbeit
 Wer allewege mid dinste bereit.
 Wlasta mit dem selbin rat
 Aln ir gnade inpat
 15 Vnd ouch frid in dem lant
 Fur gemein vnd besundir schant.

Wi Przemizl sam ein fugt
 Di iuncfrowin vbir clugt.

20 **Przemizl** vf der stet
 Virnomen het dy ret.
 Do gebot ir vil gach
 Czu einer morginsprach.
 Ratvregin ir begunde
 Dy man czu der stunde,
 25 Wy si dar czu tachtin
 Vnd sich gwern mochtin.
 Przemizln si do hultin
 Mit grozin gedultin.
 Si vormazin sich
 30 Vnd begundin, des ich gich,
 Fur Dybin reys zcu machin.
 Dy iungfrowin do mit sachin
 Totin si an dem wege.
 Des tetin si pflēge.

*

Do irdacht der man rat,
 Daz si se czu Wischrad
 Ludin do dy bestin alle.
 Der iuncfrown czu dem selbin mal
 5 Nogczogtin si gar vil.
 In vrid des ich nicht hil.
 Dy verluren mit ir lait
 Ir sterk vnd ouch ir kunheit.
 Vor schandin si nicht widir
 10 Czu Dybin komen sider.
 [15.] Do Vlasta daz irhort,
 Si wart luent dort
 Scheflich als ein merswin.
 Der man vient vient wil ich sin.
 15 Ir sult ez merkin ebin.
 Ich intsage en vf er lebin.
 Przemizl antwurt ir
 Mit einem botin schir.
 Er sprach: mid der vntrw
 20 Schem wir vns nicht gein vch,
 Wan wer es von vch han gesen
 Allewege, des wer iehen.
 Hettet ir trw czu vns gehat,
 Ir wert von vns nicht so begabt
 25 Mit keiner vntrw.
 Dy wern euch von vns ymmer new.
 Sent ir das habt gerucht
 Vnd vns also virschucht
 Mit den mandel wuir vntrwn,
 30 Da mid wir uch an al rew,
 Daz ir sult vir war wiszin.
 Dez selbin wol wir nu geniszin.

*

14. vient einmal zu tilgen.

Wi der Vlasta do gelank,
Du si der strit vor iungst betwank.

Sich samptin dy iungfrowin alle.
Fur Dybin quomen si mit schalle.

5 Si woltin ez mit walt gewinnen
Vnd saczten daz in irn sinnen,
Wy si dy man iung vnd alt
Woltin al virderbin balt.

Dy man sich gein en nomen.
10 Do si czu samen quomen,
Wlasta vs den irn sich
Virirret gar vnwislich
Vnd virstiez sich torlich seint
Vndir ir vorich veint.

15 Sybin iunge man
Sich machtin gein ir an,
Den vndirtenigte sy sich nicht.
Si betrouk ir vnbesicht.

Si wolde wen, daz nach ir
20 Ir iuncfrowin quomen schir.
Vnd do Wlasta noch daz sper
Noch daz swert in dem her
Furbaz mochte gefurin
Noch mid stritin sich gerüren,

25 Si quam in eine grosze not
Vnd vermugst czu dem tot.
Si het virdinet mit ir vnsittin,
Daz si dy man czu litten
Allesampt mit meszirn.

30 Si woldin in do mid bezirn.
Vnd gabin si czu den stunden
Nach dem strit den hundin.

Wi dy geselschaf der Vlastam
Ouch zcumal ein ende nam.

35 Do dy iuncfrowin an den stetin

Dy schos virschoszin hettin,
 Ir iungen mustin by vngern
 Czu in tretin mit den spern,
 Wainint vnd czu fusze.
 5 Si gingin vil vnsusze
 Czu den mannen in den strit,
 Di si totin czu der czijt.
 Do si gein czwencig hundert iungfrowin
 Hettin mid dem tode virhawen,
 10 Du hubin sich dy andern
 Czu louffin vnd czu wandirn,
 E si von des stritis graus
 Komen getroffin vf das haus.
 Dy man warn in vnminne
 15 Vf der slachpruk hindir in.
 Do selbst wart ein groz hauwin.
 Di geste si woltin vbil schawin.
 Daz must in do wedir varen
 Von den, dy vf dem tor warin.
 20 Dy iungfrowin wurdin do behaft,
 Wann dy mann mit ir kraft
 Sich namen in dy vestin,
 Dy bekantin do dy bestin
 Iungfrowin, dy do schrien
 25 Vbir si mit irn dirn.
 Etlich iungfrowen vor si knitin,
 Doch dy man sich nicht beritin.
 Was dy iuncfrowin tetin
 In ern grostin notin,
 30 Doch machte mit nichte ir smercz
 Irweichen der man hercze.
 Si gobin schon lud dem tot,
 Dy si teiltin in der not,
 Vnd wurfin si vs der vestin.
 35 Also ertin si dy gestin,
 Da virfur dy sammerunge

*

2. by *corrigiert* wie. 4. *corrigiert* waynde.

En waz allin mizzelungin.
 Daz vrleuge vergink czumal.
 [16.] Przemizl saczten si in den sal.
 Sy wurden ouch hin czu Dibin gan,
 5 Do si das haus czu hant czu brachtin.

Von ses herczogin
 Di Behem richis ouch pflogin.

Nach dem starb herczog Przemizl.
 Do richtit noch im Nezomizl.
 10 Monarcham do den herczogin
 Si nomen, siu son ouch Wogin.
 Derselb Wogin teilt dy lant.
 Er schid sin son mit der hant
 Hy by sinem lebin
 15 Von ein andir ewen.
 Er gab dem Wladislabin
 Lamiter geugt zcu habin
 Vnizzlabin czu Pehem
 Den herczoginni by nom,
 20 Der etswen Lamiter hiez,
 Der heiszit nu Castiis.
 Nach dem vater richte Vnizlab,
 Der gink kurzlich ab.
 Strizzomizl sin son
 25 Kam dar nach czum herczogtum.
 Dy allesampt hettin nicht
 Mit keinen gutin dingen pflicht,
 Wan si worin grobir sinne
 Vnd von den selbin vnminn,
 30 Di man do an in pruft,
 Ret nichtis nicht von en dy schrift.

Von herczog Neclam
 Solt ir horn bi nam.

[17.] Nach Strzizomizl by nom

Richte der sundige Neklam,
 Von den man ein geprechin laz,
 Dar er nicht gar kun waz.
 Da von hies er Neklam,
 5 Wan ez im ny bekam,
 Wer ouch von gesicht
 Vil von dem rozz ni nicht,
 Im hat daz nimant vir vbil.
 Bewart er sich vf sinem hubil
 10 Vor bozim gluke da heime wol,
 Ez hab en iklichir vir vol,
 Daz dem tumbin dy kunheit
 Gehort vnd ist czu geleit.
 Dem wisin ist vil ebin
 15 Dy blodikeit gegeben.
 Der wis list menig geschicht,
 Bis der krig wirt ein wicht.
 Der vnwis abir trachtet nicht,
 Er verdrukt wy im geschit.
 20 Des acht er nicht in sinem sinn.
 Nour gut lebin da von gwinn
 Vnd schadin oft enpfach.
 Dar czu ist im gach.
 Ist der wis abir chun,
 25 So wizz, daz czu allir lun
 Daz dan sin geschijcht,
 Ist nucz vnd wol bericht.
 Ez furcht ein solchir nicht dy toren.
 Daz gibt im got in sin iaren.
 30 Der glicht sich wol den furstin,
 Di der werlt ere durstin.
 Dy gab het nit Neklam.
 Er waz wijs vnd vortsam,
 Doch beschirmp er daz lant.
 35 Er wont, daz im wurt bekant
 Vrleug, als noch oft geschit,
 Wen daz houbt ist ein wicht.
 In allin gelidirn ist kein craft,

Du waz mit dem daz lant behaft
Es bekant Neclam der knab,
 Daz herczog Wlatizlab,
 Der do schon waz
 5 Vnd czu Sacz sas,
 Der behilt czwen strit
 Gegin den Pragern wit.
 Ez sas czu Wlatislab
 Vnd forchte dy vient dar ab.
 10 Dy selbe stat pauwit er
 Vnd obir ir ein purk her.
 Czuschin Prziweg vnd Lobisten
 Stunt dy selb stad allein.
 Si het Wladislabs nomen,
 15 Der er allir peste czom.
 [18.] Wlatizlab czoch in ein heruart,
 Di er do nit lengir spart,
 Dá von ich wundirliche sage.
 Al leut hiez her by tage,
 20 Daz si hunde soldin furen,
 Mit in dy vogil ouch erpuren
 Alczu mal in das her
 Vnd dy czu mal nach siner ger
 Speistin von der lut as,
 25 Dar nach si dy Prager bas
 Hettin vbir wundin
 Czu den selbin stundin,
 Wen si wern al irslagin.
 Er wont, daz es in sinen tagin
 30 Ein solch ende nemen solt.
 Abir got wil andirs wolt,
 Wan er daz itil lob virsmehit,
 Daz er sinem rum echt,
 Den er schir het abgescheidin
 35 Vnd begunde in ser czu leidin:

*

Wi herczog Neclam
Kurczlich dar noch rat nam.

Neclam daz irhort,
Er dez nicht lengir spart,
5 Er wolt czu hant vlihin
Vnd trost nicht gesehin
Vnder sin vient.
Er ruft dem Stammir seint,
Gar ein kun man,
10 Der kunde wislich ratin dann.
Mit dem herczogin do begunde
Rat nemen czu der stunde,
Wy er dy Lamiter mochte vbirgen
Vnd in vride mit en besten.
15 Er sprach: es ist beste lauf,
Etwas gebe wir in vff
Von vnsirn landen,
E wir werdin czu schanden
Vnd si zcu vintin habin,
20 E das ouch dy rabin
Vreszin vnsir aller as.
Dis ist bezzir vil, dan das
Wir wurdin ouch den hundin
Nach des stritis stunden
25 Czu frezzin gegebin.
Es ist bezzir, das wir lebin,
Dan daz si vns also intsagin
Vnd werden alle irslagin.

30 Wi dem herczog vf der vart
Der kun Stir geantwurt hat.

Schir sprach vir vol:
Das wuste ich lange wol,
Ob ich dir czu disim czil

*

Wurde antwurtin czu vil
 Vnd ob wir en ouch dar an virtragin,
 Wir tun der schadin in den tagin.
 Vns selbir tu wir schande.
 5 Dis si vns sint bekante
 Vur vient in diszin lant.
 Des mocht wir czu hant
 Vns mit den selbin recht rechin.
 Ich wil ez vir war sprechin,
 10 Der herczog mocht dar nach habin
 Gedacht, daz boze ist czu vragin.
 Den blodir von dem kunen rat,
 Ob er do nicht so drot
 Hette rat von im genomen
 15 Vnd hette nach sinem vromen
 Ein blodin ratman
 Da sin sach kunt getan,
 Der ouch forchtsam wer gewesin.
 Do mit trawit her haben genesin.
 20 Der kun ouch Schir kunlich rit.
 Dar an geviel im nicht sin sit.
 Du sprach der Schir:
 Mach mir vil schir
 Nach minem lebin ein grab,
 25 Also das ich sech den Chuab.
 Mit den Lamitern
 Wil ich striten gern
 Vnd do vf der weitin
 Den tod gern beidin.
 30 Der herczog globt Schir das grab im bereitin.
 Schir globt vur den herczogin stritin.
 Merk, was leude das gewesin sint,
 Wan man er gar wenig vint,
 Dy nicht achtin nur daz allein
 35 Pfenninge in dem bigurtil sin.
 Daz sich in nur ir erbe mer,
 Abir dy hetin nicht der richtum ger.
 Si suchtin nur ein gutin nomen

Vnd en gut gedechtnisse mit fromen.

Wi dem Stir ein vetil rit,
E in der strit virschired.

[19.] Do Schir mit den Pragern hatte gesampt
5 Gen den Lantmitern ein vil ebin gampt
Vn do er by einem grabin waz,
Ein vetel ubir schremut saz.
Wert er nit minem rat kisin,
Er wert den syk virlisin.
10 Reidit dort vbir den brunin hen
Vnd ofpirt den abgotin ein eselen,
Ewir iklich ot esse ir etiswas
Vnd da von wizze daz,
Daz du Wlatislab gevangin noctist
15 Vnd al sin leut totest.

Wi ein vetil ser vnd mer
Dem Straka rit in den ander her.

In Lantmitner gegent ouch ein vetil saz,
Der enikel Straka genant was.
20 Dy vetil dem enickel gebot
Vnde sprach: ich wezzt wol vor ewer not.
Ach we vnd we vch armen!
Ir siet nohe virtorbin.
Vch irczurnent dy abgotir.
25 Ir kompt czu schir noten drotir.
Davon kompt ir nimmer.
Vnd der Lantniter herczog ein recht wimmer
Wirt irn herczog lazen
Vnd dy gepürt wirt furbas nicht irsten.
30 Wie die vetel als halt
Larte ir enyckel als balt.
Son, wan du gest inder reitunden strit,
Der erst, der dir do irgen rit,

*

33. ? ingegen.

Dem ste vnd gib im mit dem sper
 Ein cleinen stich, nicht mer!
 Schade im an dem lebin nicht!
 Beide oren mach im czu nicht
 5 Vnd laz nicht, du behaldis si!
 Ich sage dir nach wy,
 Wen du si in din hus pringest,
 Czu hant du dinen vient vindest.
 Vur daz ros mache ein sulich czeichen,
 10 Dem sich in notin nit mag geglichin,
 Daz czeichin † ist ein cruce gesprochin.
 Wer sin spotte, der muoze dar vmb sochin.
 Dy Lantmitern sint den Pragern gebin.
 Dar vmb virlizin si ir lebin.
 15 Ir roz werdin ouch gebundin
 Vnd vermugst den hundin.
 Du alein entges dem tode
 Halt, ob dir wirt vlihin not.
 Du salt dich nit czu vlihin schemin,
 20 Vb dy vient vbir dich kemen.
 Aus dissir not czil drot
 Vnde intpfluch dem tot!

Wi den Lamitnern
 Mislank gein den Pragern.

25 [20.] **W**en dy her zcu Tschirncicz vf dy vient
 Wern gesamt czu herin strit
 Dez morgins vs gein obint,
 Wlatislab stunt stritint.
 Doch gar Schir czu em kam
 30 Herczog Wlatislab sich ken em nom.
 Ez irgink ubil den Lamitner.
 Schir slug Wlatislabum daz houbt ab vil gern.
 Den Pragern móchtin dy Lamitern nit intken,
 Si slugin si, das si plutis hin runnen.

Wi dem Stratka geschach,
Du er do heim sin husfrowin sach.

Avs allin Lantmitern einer hin quom,
 Der waz Straka gnant mit dem nom.
 5 Em ein vetil den rat gab,
 Do er erkangin waz dem grab,
 Als schir ir quam czu sinem hus,
 Er sach einen grozen gruz.
 An dem tod lag sin wip,
 10 Vnd waz si begreif, daz czu reis er lip.
 Er sach, daz si was ser
 Virwunt mit einem sper.
 Di er bekant, do er reit,
 Von em geschen in dem streit,
 15 Des virwundirt er sich
 Vnd sprach: mid dem so wil ich
 Mich virsehen stete.
 Er sach, das si nicht oren hette,
 Wan er si in der tauschin trug.
 20 Er habte si czu dem houbte mit fug.
 Do er si czugefugit hette,
 Er sprach: min hercze, nv gloubet,
 Daz min wip ist gein mir gerittin
 Vnd mich wolde habin bestrittin.
 25 Sunder hat si daz getan gern,
 Wan si vndir den Pragern
 Hait gehat freinde man,
 Dar an si wenig gewan.
 Der das nicht wil gloubin,
 30 Der kom czu sent Vit vf den oder taugin.
 Do stet es in dem crucegange
 Geschribin gar lange.
 Er vint do, daz ich habe geret
 Von der worheit, nicht von bet.
 35 Schir was dem Behem holt
 Durch sin from tad, als ir solt.
 Des Schirkons man noch gedenkit,

Wan dy bozin sint czu dem namen gesenkt.

Von Wladizlab dez herczogen sun,
Der dem Doring bevaln wart an frun.

- [21.] Neclam sich Lamitern geugt vnderwant.
5 Er vorchte Wladizlabs gesint czu hant,
Wen er het gehort czu maszin,
Daz er einen iungin sun het gelazin.
Er vorschte von sin libistin,
Einer wiste eme ein bozin cristin,
10 Der waz ein bozir Durink,
Der solt sin pfegin mit sinem dink.
Er sprach: gedenke an sin vatir den man,
Der dir vil gutis hat getan.
Dar vmb behalt erlich dinen furstin!
15 Laz dich nach sinem sun durstin!
Vbir Postolopirtensem
Bis ein richtir genem!
Das kint was chon in der iugint
Vnd hatte czu hant czucht vnd erber tugint.
20 Do lokte em der Doring virlucht,
Als der fochz den luten tut.
Von sinen furstin ticht er vntrw,
Dy wirt im dort alle tag new,
Vnd wy er en mochte virderbin
25 Vnd herschin in sinem erbe.

Wi der Durink vnd vnwiz
Furt daz kint vf ein yz.

- Der Durink sach ein ys.
Er wysit das kint vil lis
30 Vnd furte es czu den vischin
Vnde sprach czu im sten:
Sich, furstel, wy dy visch gen
Vnd wundirlich sich wendin!
Du es dy wische schawit

Vnd dy chnie gepraucht,
 Das houbt es nider hilt.
 De Durink ez im von dem libe spilt.
 Er half im in daz grab
 5 Vnde slug im sin houbt ab.

Wi der During an einem tag
 Bracht des kindes houbt zcu Prag.

Der During an alle vrage
 Trug daz houbt zcu Prage.
 10 Er wolde ein koletsch habin
 Vnd begunde in tusche vragin,
 Ob der furst dar heim were,
 Er wolde im kundigin gut mer.
 Sin truwe er lobt vnd sprach:
 15 Ich bin dem herczogin getrw gewesin lange tag.
 Dor vmb waz ich em allewege lip.
 Er sprach: ich wil dir sin getrw vnd dine wip.
 Sundir wan ich han gehort,
 Wer in dem haus den schadin bewart,
 20 Der lezt vs der funkin nicht ein koln wern.
 Do nam er vs dem vchsen das houbt sines heren,
 Als ir im het abgeslan,
 Noch also plutigs in iungin tagin.
 Sich Wlatislabs suns houbit!
 25 Durch den werstu dines lebins beroubt,
 Wer er komen czu siner mans craft.
 Vil Beheim wern von im behaft.
 Da von lon dins kindes verterber zcu hant!
 Gib mir Postolopertin dy gegent gnant!

30 Wi der herczog antwurt dem During
 Vnd wie im irgingin sine dink.

Du der herczog sin red irhord,
 Dem bozin er nicht lenger sport,
 Er hies en veste bindin

Vnd mid dem tode vberwinden
 Vnde sprach: ich gebot der nicht, daz du en soldes totin,
 Sunder daz du werst bi im in notin.
 Ich sehe iczund wol,
 5 Das ez dir nicht wol irgen sol.
 Ez ist glich einem toren,
 Der ein frund geborn
 Irkuset czu gutin dingin.
 Ich gebot sin pflegin mit sinnen:
 10 Wor vm tarstu den hals einem furstin
 Virhawin vnd sin plud turstin?

Wi der herczog gab dem Durink fur
 Drier hand tot wilkur.

Neklam sprach: ich wil in vchin her,
 Er tu nach mines herczin ger.
 15 Du must dich hahin mit diner hant
 Adir dich selbin irstechin czu hant
 Adir vf dem vels stein
 Vnde czu rucke springin
 Vnd dir daz houbt prechin.
 20 Do mid wil ich daz kint rechin.
 Der Durink sach czu spat,
 Daz sin nicht mochte werdin rat.
 Er irkos im daz hohin.
 Do der Durink von der pruk wolde gan,
 25 Er sprach: ach wy einen bozin rad
 Hab ich gehabt czu diszir tad!
 Ich hofte erbe habin in Bemin
 Vnd muz iczund lazin das lebin min.
 An einem holcze muz ich hangin
 30 (Da von muz mich immer plangin),
 Hahen bi Prage vf einem acker her.
 Widir sines herczin ger
 Der boze Doring

*

An einer buchin sich irhink.

Von herczog Hostink
Vnd Dypoldin dem iungelink.

- [22.] Neclam hette czwen sun iung,
 5 Dem eldestin waz der nom Hostink,
 Der iunge Dyepolt waz genant.
 Der nam czu sinem teil czu hant
 Dy gegent Zlicenses bekant.
 Du wart Zliczko gnant.
 10 Dar nach hies man den kraiz Kurimer.
 Du virschied Neclam der her.
 Hostink sin sun mit wal
 Quam vf des vatirs sal.
 Czu der czijt ez geschach,
 15 Das man einen erstin sach
 Vs Wlatislabs geslecht.
 Leua hiez er von recht.
 Der begunde volk czu samen
 Vnd wolde Lamitern herczogtum han imphangin.
 20 Er bawte nach den bestin
 Vb dem hoin berge ein vestin.
 Er betwang dy von Prage
 Czu grozin notin vnd clage.
 Er legit vor dy pork sin her,
 25 Daz si se gwunen mit hunger.
 Leua gein en vs gink
 Mit den Pragirn quam ir in den rink.
 Do dy Lanttirn er ergistes san,
 Si woldin vor den Pragern vffe dy bork habin gegan,
 30 Vnd do si san ir weis vrowen,
 Si woldin se mit gespot schawen.
 Si slugin sich selbin in dy scham.
 Si hettin es irn mannen mit verzam.
 Si schrien mit growen sinne:

*

Kumpt hir inne!
 Von den Prager virborgit vch hi!
 Durch der schem willin si
 Wider kern begundin
 5 Vnd dy Prager vbir wundin.
 O ir wiesse vrawin, erber tier,
 Von wan kom vch der rot also schir,
 Do mit ir euch vor schandin habt gewert
 Vnd dy man von dem tode irnert?
 10 Ir het iz villeichte gehort,
 Daz dy frowin von Maydlant dort
 Tyto dem konige daz selbe toten.
 Durch einen solhin lernit bosheit satin
 His man Klepa dy vestin.
 15 Dar vf sazzin dy bestin,
 Bis man si vir wandelt.
 Wlatislabs erbe si habin gehandelt.
 Si erkennen sich mit dem schilt.
 Si tragin in golt czwen adlar gepilt,
 20 Dy adlarn mit dem nom,
 Herzog Wlatislabs mit dem lamp.

Von herczog Worziwoio
 Dem erstin cristin hor aldo.

[23.] **H**erczog Hostink virschied dar nach
 25 Mit des todes swern rach.
 Borziwoy kam vf den sal.
 Swathopluk waz koning in Merhern vber al.
 Der herczog czu Bemin im dinen muste.
 Czu einer czijt herczog Borziwingt
 30 Vf des koniges hof gink.
 Der konig tet im ein schentlich dink.
 Er hies en mit gutin wiczin
 Hinder den tisch vf dy erdin siczin.
 Er sprach: du solt daz wiszin,
 35 Daz ein heide nicht gelicht eim christin.
 Sicze mit den hundin! daz czimpt dich,

Nicht ein herczog, sunder ein tumbiz wicht!
 Du furchtiz nit dinen scheffer,
 Du erst ein iclichin vogil vil mer.
 Der herczog sich schemef, du ir horte.
 5 Vnd als schir ez noch dem tisch wort,
 Herczog Worziwous gert der tauf hern
 Von konig Swathopluk czu Merhern.
 Gar gern, do ir sein bat,
 Sprach der erste bischof czu Welrat.
 10 Der bischof waz Rupertus gnant.
 Der sang eine windisse messe czu hant.
 Er toufte czu Welrad den erstin Bemin,
 Den erborn Worziwoum mit dem nom
 Nach Crist gebort acht hundert iar, 824
 15 Dar nach in dem vier vndczwenzistin iar,
 Herczog Worziwous also
 Vir wandelt sin lebin do
 Vnd versmehit dy werlt also
 Vnd kart sich czu der andacht.
 20 Vel almusin er macht.
 Er bawet ouch gotis huser.
 Grecz dy erste kirchin stift er,
 Dy andern kirchin vnsir frawin vil hern
 Vber Prage by dem tor
 25 Czu hant an dem wege do vor.

Wi Mehern waz ein konigrich
 Vnd Behem einem herczogtum glich
 Vnd Mehern nach der selbin vrist
 Czu Behem ge eignit ist.

30 [24.] **H**y muz ich ein wenig gein
 In dy Merheschin cronikin,
 Daz ich min rede muoge gesickin,
 Wy ein cron wolt vs Merhern blickin.
 Ich sage dir, wy daz lant
 35 Czu Bemen eigintlich ist gnant.
 Der koning von Merhern het en wib,

Des keisirs sweistir leit virtreib,
 Dem waz er gar czu swer.
 Dar vmb gink der keiser
 Gein im vs ganczim neit.
 5 Do streit der konig mit deme keisir einen strit.
 Leidir der koning wart vmb geslagin.
 Er wart gegin Welrad widir iagin.
 Der kreiz gink in daz rich.
 Der herczog macht sich einem einsidel glich.
 10 Er sprach: ich wil liber in dy wustunge gen,
 Wan sich ein koning vnd ich mit vientin iagin.
 Darvmb er wonit in dem walde.
 Er grub mid den einsideln balde
 Mit einer houwin steticlichin.
 15 Nach sibir iaren den koning rich
 Mit einem langin bart
 Gienk vor des kaisirs rat.
 Er begunde vf den kaisir clagin
 Vnd sprach: furste, geruch mir czu sagin,
 20 Er habt mir myn wip czu vnrechte genomen.
 Si ist noch in sinem hof mid fromen.
 Der keisir spottete der red.
 Wez der munik iach, der kaiser lachit.
 Der munich begunde sprechin:
 25 Wil er daz mit sinem swert rechin?
 Di furstin des konigis nit kantin.
 Si antwurtin im doch czu hantin:
 Sint du kegin dem keiser so tarst redin,
 So must du es mit dem swert bewerin.
 30 Der monich nam der rede ein tag.
 Der keiser furt sin verrater gein im trag.
 Der verrater gink singin in den creiz.
 Er hatte kein trachtunge vf den greiz.
 Der mvnich ein kampf swert hilt.
 35 Er teilte den verretir mit einandir sin schilt.
 Der keisir rufte dem konige in sinen hof.

*

Er bat vnd czu im noch gnadin lof.
 Der koning Swatopluk wart sich nennen
 Vnd gab dem keisir czu irkennen.
 Der keiser begunde sin allez veriechen glich.
 5 Er gab im sin wib vnd daz konigrich.
 Er gab im al vrvng in Merhern
 Vnd waz er Vngernlant mocht bewern.
 Er gab is em czu sinem lant eigintlich.
 Swatopluks husfrowe starb kurzlich.
 10 Du nam der koning ein herfart
 Gein Vngirlant dy Vngirn den
 Den koning vbir wundin.
 Der konig lud den herczogin von Bemin.
 Er intweich im von dem rich mit nem.
 15 Dy Vnger en aber vber wundin
 Vnd der Merhern vil irslugin.
 Der konig begunde sich ser czu schemen.
 Er torst vor schemen mit czu den sin komen.
 Dar vmb gink er in dy wust drot,
 20 Do was er biz an sinen tot.
 Noch hute singint dy swarczin monich
 Do selbist messe tagelich.
 Daz selb clostir in Vngerlant
 Ist Swawors genant.
 25 Von sent Wenczlas rat,
 Den ir hi vor getan hat.

[25.] **W**orziwoius dar nach virschiet
 Von hin czu dem ewigin licht.
 Nach im Swibinolbal
 30 Quam vf sines vatirs sal.
 Der was des libis stark.
 In siner blundin iugint irstarb.
 Er liez sinen bruder herczog Wratidlaum.
 Der nam czu wip ein kint eines grebin,
 35 Von Behem Chodor gnant.
 Si hiez Drahomris vs fatirlant.

Dy selbe herczoginne
 Dy was ein heidinne.
 Czwen schon sone er got gab.
 Der eltir hiz Bolczlab,
 5 Der was gar ein schoner knabe,
 Vnd der iungir Wenczlab,
 Von dem man vil tugint las,
 Dar vmb er en allin lip was,
 Vnd wart herczog nach sinem vater begrabin.
 10 Si gabin Bolczlabs den Bolczlabin.
 Abir herczog Wenczlab noch iung waz
 Vnd daz lant nit mocht beschirmen baz.
 Bimacht man im sante Ludimilin,
 Gode vnd aln lutin lib nach willin.
 15 Si waz Worziwoius husfrowe
 Vnd dez grebin tochtir Psowo.
 Di gegent, dy man do Psow hiez,
 Den nam Melnik man ir czu stiz,
 Wan von Melnig ein veste waz,
 20 Der nam Psow, den man laz,
 Vnd vndir stad vloz en bach,
 Dez nom waz Psowa:
 Der herczogin Ludimilin
 Waz Drahomirz vient gar stilin,
 25 Wan si selbir richin wolde.
 Si lud czwen vf solt
 Chunir vnd Komonie gnant,
 Den lobte si silbir vn cleinod czu hant,
 Daz si Ludimilin dez lebin beroubtin
 30 Vnd si heimilich mit dem tod taubtin.
 Si woldin der herczogin gevallin
 Vnd globtin ez czu tun mit schallin.
 [26.] Sand Ludmiln dez herczogin pfiegerinn waz.
 Su Tichtin si mid dem hofe saz,
 35 Wan der hoik gein Ludmiln
 Got vnd den lutin lip vnd stillin.
 Einerlay cristin kinder
 Tetin czu wiszin k hinder,

Wez Drahowis gedacht het,
 War vmb si ouch dy czwen bete.
 Daz wart sant Ludmiln kunt,
 Waz Drahomrs willin het czu der stunt.
 5 Si begunde sich nehin czu dem tode.
 Czu geldin si von erst gebot,
 Do sy der andacht waz so rich
 Vnd den tod begert so willeclich.
 Chunir vnd Komoney quomen dar.
 10 Si saczten sich vor den hof ver war.
 Du dy herczogin daz irsach,
 Daz si irem lebin gingin nach,
 Si hiz si fur sich gen
 Vnd von hehil irs iclichin
 15 Vragt si vnd sinem lebin
 En hiez si ir notdorft gebin.
 Des selbin tagis si begunde
 Czu pichtin ir sunde.
 Si pauwit gar andecklich
 20 Mit dem tod daz himelrich.
 Dez nachtiz dy schelke mid iren sin
 Brachtin dy kannirn ober dy herczogin.
 Mit eime sleuer in grymme
 Vorgeuten si die heilge hirczogin.
 25 Also gab sich mit sel vnd lib
 Dem tufil daz heidnisze wib
 Vnde santen sant Ludmiln
 Czu got nach irm wiln.

30 Wi Drahomirs sam
 Sent Wenczlab czu pfllege nam.

[27.] Drahomirs sich underwant
 Irs sones alczu gehant.
 Si vragt dy weisin vme daz rechte,
 Wer das lant beschermen töchte.
 35 Du si es irfundin hette,
 Si gabin er czu einem rechte,

Daz si irn son lart
 Vnd dy wil daz lant bewart,
 Bis der herczog quam czu sin tagin
 Vnd dy pürden mochte getragin.

5 Wi Drahomirs di Cristin eht
 Vnd dy pafheit versmed.

Drahomirs begunt dy heidin meren
 Vnd dy paffin vs dem lant kerin.
 Vnd wo si einen paffin vant
 10 Odir wer ein Cristin vberwant,
 Dem zam nicht czu lebin.
 Dy bosheit waz ir gegeben,
 Daz si dy heidin mert vber dy Cristin wit.
 Czu Prage hettin si einen solhin strit,
 15 Biz da von plutige beche runnen.
 Czu beider sit der irslagin vil funden.
 Daz sach si gerne vnd sprach:
 Dar an gan ich minen heidin der rach,
 Daz dy Christin wern geminnert
 20 Vnde ir craft gehindirt.

Wi sancte Wenczlab in siner iugint
 Vbte manige grosze tugint.

Du herczog Wenclab czu iarn quam,
 Von siner mutir er sich nam:
 25 Muterlein, sicz in diner morgin gabel
 Mir gehort zcu des landes habe.
 Er begunde richtin daz lant.
 Dy gotis husir hiz er vf tun czu hant
 Vnde dy pafheit quam wider in dy lant,
 30 Dy sin mutir het virsant.
 Gotis czier er merte.
 Der vudit kinder er kouffin begert,
 Dy er taufin bat.
 Czu der messe buch er selber oblat.

Er trug des nachtis vil balde
 Den witibin holcz vs dem walde.
 Er gink des nachtiz parfuz
 Czu kirchin der vil suzze
 5 Bis an den weg, do in an
 Daz blut von den fuzin ran.
 Er hatte ny kein wib
 Vnd an der kinder stad weisin lib.
 Er trug den saltir wege vnd stege
 10 Vnder dem arm czu pflege
 Vnde alle sin kemerer
 Lart er den saltir.
 Der kemerer einer vor im lag.
 Dem czouch er sin schuch ab
 15 Vnd wischit si gar schone.
 Im waz Podwein der nam.
 Der selbe sluch ouch in der andacht
 Den herczog in der andacht.

20 Wi herczog Wratislab von der gegent Zlicensi
 Sin strit mit sancte Wenczlab ergi.

[28.] **H**erczog Wlatislab dar nach
 Von Zlicensi der gegent sach,
 Daz herczog Wenczlab waz tumidig
 Vnd wander dorst nit gewern sich.
 25 Er begund em daz lant verwustin
 Vnd sin leit groblich czu durstin.
 En betwank sin torheit also,
 Daz er dy gegent Sliczko
 Vs bracht mit her
 30 Vnd er kriget Sikomer
 Vnd herczog Wenczlab mid schadin.
 Do selbst zcu Laden
 Herczog Zlicensis awiczt dar an.
 Ein iclichir sol wiszin vnd nit wen,
 35 Daz dy dymotikeit zaichenlich bi stat
 Ganczē tat vnd dimitige red.

Der blod kan mir nit vbil redin
 Vnde der kun sich in den notin weren.
 Daz hat sent Wenczlab
 Der vil edel chnab
 5 Von nu wøl gewist,
 Du in larte der heiligir geist.
 Du er bot ein hieruart
 Vnd von Prage waz vf der wart,
 Herczog Zlicensis kom czu im uf dy weit.
 10 Herczog Wenczlab gedochte an den strit.
 Er begunde Wlatislaben
 Mit einem botin sagin:
 Wer nucz vnd ere wil beitin,
 Dem czimpt wol czu stritin.
 15 Sich, daz ist min rat,
 Das wir czwen mit der tad
 Vns an einander slahin,
 Vnd laz wyr die her nicht gan
 Vnd in den strit komen.
 20 Vnd wer vndir vns neme den fromen
 Vnd an dem kampe gesige,
 Dem der andir vndirlige,
 Der schaf mit beidin herczogtumen
 Allin sinen vromen!
 25 Laz wir dem her gepitin,
 Daz si beidir sit stille sten
 Vnd behelfin mer noch der:
 Vratislab virwundirt sich ser.
 Er must den schanden angesigin
 30 Vnd der rede vndirligin.
 Vor schandin wer er wol genesin,
 Ob er czu Zliczko wer gewesin
 Vnd wer intgangin der not
 Vnd den her his blod.
 35 Dy herczogen vs ern bitin
 Gingin beide czu stritin.

Nu hor, wi si der almechtige got
Wunderlich virsundt.

Du Vratislab nohe was,
By sent Wenzlab er sach das,
5 Er hacte ein guldin ring an der stirne
Vnd in beidir sit czwen engil furne.
Du das Vratislab ersach,
Vor dem herczog von Behem er irschrag.
Von dem ros stunt Vratislab
10 Vf gnad czu sante Wenczeslab.
Er nam en czu gnadin
Vnd suchte nit sin schadin
Vnd sprach: laz mir daz min!
Hab nuk an dem din!
15 Ein wil er mit em bleib
Vnd czu Sikomrz dy wil virtreib
Mit em er sich gehuldigt.
Den vntugindin ergen gesigt.

20 Wi sancte Wenslab an der romvart
Von dem keisir inphangen wart.

[29.] **Der** keisir czu siner not
Den furstin czu hof gepot.
Herczog Wenzlab solt ouch dar varn,
Do di furstin gesamt warn.
25 Laider herczog Wenzlab
Waz czu lange herab.
Dez betraubte sich der keisir.
Dikke lud er yn mit grozir ger.
Dar nach gebot er daz,
30 Wer dem herczogin czu Behem do
Er sag wolt enkegin vf sten
Odir von siner stat gen,
Mit dem solt man vrteil an gan
Vnd daz houbt abslan,
35 Sin kinder ouch virderbin

Vnd an alle widir red trebin vz den erbin.
 Du der keisir mit den furstin
 Daz recht mit rad wolde durstin,
 Er richt manigerley sach
 5 Beide groz vnd swach.
 Der herczog von Bemin hin infuzt
 Vnd dy furstin alle gruzt.
 Der keisir czu vfsten waz bereit
 Mit snellir wirdikeit.
 10 Er saczt en vf sin stul sider
 Vnd gebot den furstin widir,
 Daz si by em sezzin
 Vnd der red vergezzin.
 Dar nach der keisir mit bet
 15 Gegin den furstin entret.
 Er sprach: es mochte anders nit sin.
 Ich sach an siner stern ein cruce guldin.
 Da von em must gelingen.
 Gotis engil mit em gingin.
 20 Di mich ser bedrotin,
 Ich torst mich nit mid vch beraten
 Noch mich lengir suomen.
 Ich must sin vast gumen.

25 Wi sancte Vits heiltum
 Von erst her czu Prag kam.

Der keisir begunde den herczog bitin,
 Daz er gerucht sin vrunt sin
 Vnde neme von sinen cleinotin, was er wolt.
 Im waz libir, dān daz golt,
 30 Vnd het ez fur daz peste,
 Er nam sent Vits arm czu geste,
 Den er dar nach in Bemin zcirt
 Vnde macht im czu wirt,
 Der durch got mit sitin
 35 Groz martir hat erlitten.
 Der kemrer czu der selbin czijt

Behem vor allin dinst vreit.
 Der herczoge stift ein chirchin,
 Der sent Vit waz wol wirdich,
 Dort obir Prage,
 5 Do er selbir hat ein grab,
 Daz er en werdekliche behilte
 Vnde sin rich do mit zcirte.

Wi der bose Bolezlab
 Irslug sente Wenczlab.

- 10 [30.] Sin brudir Boleslab
 Begunde hazzin sent Wenczlab.
 Er gedachte, wi er mochte
 Daz lant gewinnen vnde im tochte,
 Er mocht em anders nit geschadin.
 15 Hinczu dem Boleslabs wolt er enladin
 Czu einer wirtschafft.
 Mit dem tufil waz er behaft.
 Er sprach, daz er solde
 Sin sun toufin, als ir wolde.
 20 Er hette eine groze bosheit
 Mit lugin in sin hercze bereit.
 Du herczog Wenczlab der gut
 By dem brudir also ruot
 Ein gesatiltz roz von got
 25 Sich im oppirt an spot.
 Es sprach zcu im von not:
 Sicz vf mich vnd fluch drot!
 Du beides ein groz ubil so vil.
 Virderbin dich din brudir wil,
 30 Daz er herczoge moge selber sin.
 Em antwurt der herczog fin:
 Wofin, daz weiz ich wol.
 Den trwen ich dankin sol.
 Abir ich han nu gnuk gelebit
 35 Vnde min sele nach got gestrebit,
 Sint ich got dem richin

Nit anders mag gedeichin.
 Ich wil den tod beitin
 Vnd nit vnder ritin.
 Trink wir dan kelich gern
 5 In sante Michels ern!
 Der bringit vns in daz himelrich,
 Vnd ir maint den kelich,
 Von dem gotis sun gerett hat.
 Mugit er vz dem kelich trinken sat,
 10 Dez nv zcit ist,
 Daz man in nu vs trinken czu dir vrist.
 Er nam vrlob nach der red.
 Do er si geendit het,
 Er sprach: ich sage vch daz,
 15 Ich sehe vch nit mer furbaz.
 Er gink in dy kirch zcu dem gebet,
 Das er treib vil stete.
 Du Boleslab mit den sinen
 Hute sin des also fin
 20 Vnd herczog Venczlab in dem gebet
 Sinen brudir gesein het,
 Der erbern wirtschaf dankt er im.
 Du sprach Bolezlab in grim
 (Er zcoch vs der scheidin daz swert):
 25 Brudir, ich dich gern erte,
 Also din ich der an wider went.
 Hir wirt diner rede ein end.
 Obin vf daz houbt gab ir im
 Einen slag in grim.
 30 Boleslab ein solich vorcht do bekant,
 Daz er dy hende kume entrant.
 Doch slug er sent Wenczlab
 Mit dem swert ein or ab.
 Daz swert viel do czu hant
 Vs dez Boleslabs hant.
 Der heilig herczog nam du das swert.
 Er wart reden mit der vert.
 Brudir, sich her czu!

Ich mochte der tun ein sonnlichs wo,
 Abir min scheppir ist mir also lip,
 Dar vm ich der virgebe
 Vnd dem blute vmb al werlt gar
 5 Nicht virgiez! daz wisz vir war!
 Er gab dem bruder daz swert widir
 Vnd sprach: waz du hast angehabin sider,
 Daz geruch czu endin!
 Des wil ich nit virwendin.
 10 Er kniet vf daz drischowel in der kirchin.
 Boleslab furchte sich czu dem bruder czu gehin.
 Er begunde schrien vf dy lut
 Vnd do si in durch sinen neit
 Nicht woltin virderbin,
 15 Dar vmb so wolte er sterbin.
 Do er vf den drischowel kniet,
 Sin sel er kein got nu verschriet,
 Di er gote benat nv.
 Hnyewiz vnde sin brudir sprungin czu.
 20 Si teiltin do selb von dem libe
 Dy heilgin sel; do von ich schribe,
 Daz ez geschen ist
 Nach der gebort Ihesu Crist
 Achte hundert vnd acht nunczig iar
 25 In der worheit ane var.

898

Von Bolezlabin dem lastirwern
 Vnd sin helfern schantbern.

Dar vmb wont der Boleslabs stillin
 Ein wirtschaf durch der touf villin.
 30 Den son durch dy geschicht
 Hiez er Soroquas vnd anders nicht,
 Wan dy an dem tode schuldig warin,
 Den must ez vil vbil widir varin.
 Hnyewiz zcu trett ein roz vf erdin.

*

Sin brudir muste muselsuchtig werdin.
 Er geslecht al czu mal
 Hatte boze suchte an czal.
 Er etlich tobint alle iar.
 5 [31.] Du sant Wenczlab waz virvarn gar,
 Boleslab sin brudir herczog waz.
 Der keisir nam rach des selbin iars.
 Vmb sant Wenczlabin
 Gink er vf herczogin Boleslabin.
 10 Boleslab begunde im hin kegin gen,
 Abir vor sundin mochte ez im nit wol gen.
 Der keisir dy Bemin in einem strid obir want.
 Du macht ir dintshaftig daz lant.
 Er gebot dem herczogin an sin hof
 15 Czu dem fewel haldin den topff.
 Daz solde sin ampt sin gwesin.
 Do mid wer er genesin.

Die zzeichin sent Wenczlabs czukunft
 Sullin der hir werdin kunt.

20 Got wolde sente Wenczlabs ere merin.
 Durch en teid er groz zzeichin vf erdin.
 Daz sach Boleslab wol,
 Daz nimant widir got mak noch sol.
 Er wart an sent Wenczlabs selikeit gloubin.
 25 Er hiez en gen Proge furen tougen
 Vnd in sent Wenczlabs kirchin begrabin.
 Du si den heiligin czu Prage woldin tragin,
 An zwen stetin mochtin si in nit rurin.
 Czwey wazzir an pruk vnde sif sy obir furin.
 30 Dy gevangin in einem kerchir sach man ledig varin
 Vnd alle sin wundin geheilt warn.
 Nach saen si eine wundin, als si new wer,
 Dy der vnguticher het getan sinem brudir,
 Vnd mit dem zzeichin zzach er sin.
 35 Daz or waz ouch nit da by,
 Daz er im het abgeslagin.

Abir dy sweistir sent Wenczlabin
 Dy waz Prizuvlawa gnant,
 Dy heilige iungfrow dem herczogen bekant.
 Si sprach: von mines brudirs taugen waz ich iczund,
 5 Dy er mir machte kunt,
 Daz daz heilig or mit der vrist
 Czuschin tor vnd want geligin ist,
 Dort da daz vbil uerk geschach.
 Du man daz or irsach,
 10 Man fugt ez czum houbt zcu hant.
 Ez erczite sich selbir al czu hant,
 Daz si alle wundir nam,
 Als got vnd im wol geczam.

Ein zzeichin sent Wenczlab bet,
 15 Do en ein pristir vm bat.

Du sach man ein pristir innen,
 Der bat mit grozin weinen,
 Daz im der vil gut
 Sines lichams mit teiln gerucht.
 20 Er globit im desten andechtlichir
 Czu dinen von sines herczin ger.
 Czu hant viel en nal ab ver dy vorheit,
 Den nam er mit groszir edimidikeit.
 Alle, dy do warn, god lob gabin,
 25 Du si den heilgin lichnam woltin begrabin.

Wez Bolezlab zcu der stunt
 Send Wenczlabs bruder begunt.

Boleslab pruft sin bosheit stillin.
 Er machte durch siner sel wiln
 30 Sdrahussum sinen sun
 Ein monich czu siner lun.
 Abir het ir nit ein ander buz.
 Em ist sines sons heileket nit gewesin suz.
 Boleslab gebot den lantherin

Dy stad czum Boleslabs czu merin.
 Dar vbir namen si rad vnder in.
 Si widirsaitin im mit irin cleinen gwin.
 Der herczog antwurtit irem botin:
 5 We dir, du wirst mit mir in notin.
 Er slug im selbir daz houbt ab
 Vnd warf ez plutig czu dem grab.
 Czu hant sprank er vf ein stok.
 Er begunde redin noch:
 10 Wer wil sich widir seczin,
 Den wil min here lecczin?
 Dy lanthern demutigintin sich gein dem herczogen
 Vnd mustin den Boleslabin mauren doch.

Von dem mildin Bolezlabin
 15 Wilich dise red irhebin.

[32.] **B**olezlab der graulich gink dar na ab.
 Du richte sin sun der milde Boleslab.
 Ez quam von einem bozin ein heiligir
 Vnd ein gut gabe von einer gruolichir.
 20 Czwenczig kirchin in Bemin er gestiftit hat.
 Er pauwit dy iungin Boleslabs stat.
 Groz almuszin machit er
 Vnd erwert dy cristinheit gar ser.
 Er hette ein sweistir, dy hiz Mladach,
 25 Dy gotis zcir vnd er gern sach.
 Dy lad sich gein Rom czu der furstin sampnunge.
 Do erwarb si czu Prage das bistum.
 Si brachte sent Benedictes orden czu Behem.
 Si samte vil iuncfrouwin czu sent Jurgin.
 30 Der erste bischof ein monich waz vs Sazzin lant
 Vnd waz Ditmar gnant.

Vil al gotis knecht
 Sand Albrecht.

Sand Woyczech waz ouch ein monich.

Sin vatir der hiz Schlaulich,
 Sin mutir hiez Struzlawa.
 Slavonik waz von Zlicensi der piet da.
 Des herczogen swager
 5 Czu Lubici mit dem hof lag er.
 Dez sun waz der bischof sent Woyczech.
 Sundir tracht er nit of ere noh waz vrech.
 Er wolt dem monich Sdrachwasso
 Von dem bistum gewechin do,
 10 Abir Sdrachwas ez czu nemen wedir ret.
 Du sprach sent Woyczech vf der sted:
 Sunder, ich weiz wol, du wilt nit nv
 Ere entphan, so du
 Hir noch woldis gern.
 15 Si wirt sich von der verrin.
 Der bischof hecte gedingin,
 Er wolt das volk von heidnisze gwonheitin bringin
 Vnd mit cristelichin
 Czu got bringin dem richin,
 20 Daz si an dy rechtin e tretin
 Vnde czu den heilgin bigraft hetin
 Vnd an dem suntage nit koufsaczis pflegin
 Noch dy leut mit eigin wegin.
 Du der bischof sinen zartin
 25 Nicht mochte vs geritin sinen gartin,
 Du must er daz gancze lant
 Bundigin in den ban czu hant.
 Er gink dar nach kein Rom
 Vnd Sdradwaz vf das pistum sich nam
 30 Widir allin sinen willin.
 Do si in weichtin in der stillin
 Vnde dy pristir vmb en sazzin,
 Der tufil quam in Sdrachwazzin.
 Als lang er het dy sel in dem lip,
 35 Sin will er mit im virtreip.
 Dar nach sent Woyczeg quam
 Her widir von Rom.
 Er liez daz lant vz dem ban

Vnd gink bredigin hin czu Polan.
 Abir du daz lant in den ban quam,
 Er czu Pruszin sich nom.
 Er gink von dan inder marter cron
 5 Czu got in des himels tron
 Nach sinem virdintin lon
 Vnd lobit got in einem don.
 Nach Crist gebort geschach ez zwarz
 Nunhundert vnd sechs vnd nunczig iar. 996
 10 Sines todes zzeich der kaisir dy Bemin.
 Er macht wedir si czu bischof Thekdalen.

Abir von herczog Bolezlabin dem milden,
 Wi er Polan betwungin had sundir schildin.

Herczog Bolezlab dinte vlisliche gode,
 15 Dar vmb ez im wol gink in notin.
 Die Polan er vbirwant mit graw
 Vnde er krigit daz lant czu Cracow.
 Vf Cracow saczte er sine warit,
 Dy andirn vestin mit Behem bewart,
 20 Wan er was ein groszir vrey,
 Da von het er ere vnd was rich.

Von Bolezlabin dem kargin man
 Der verlorn hat daz lant czu Polan.

[99.] **D**u der edel Boleslab
 25 Vnd helig waz gegangin ab,
 Noch im der karge Boleslab
 Den Behem nit kost czu Polan gab.
 Dar vmb verlonz er Bolan
 Sin ere vnd lut mit nam.
 30 Dy Polan gwunnen dy vestin
 Gein den romschin gestin.
 Was Bemin do blebin warn,
 Dy totin si in iren scharn.
 Czu Polan gink Bolezlab.

Do nam er vrid mit schadin ab.

Wi der karge Bolezlab
Czu Polan gebendit wart.

Meska czu Polan der herczog lut
5 Czu einer wirtschaff den herczog gut
In rechtin vrid wolde er sich rechin
Vnd hiez im dy ougin vsbreichin.
Sich, wor czu solche kärkeit nucze sy!
Er ist ein tor, der sich der wisheit fugt by.
10 Der herczog von Bemin
Suchte ein fromdes mal czu schain.
Em begeinte sin vngelucke
Von den Polan vff sinem rucke.

Von des blindin Bolezlabs sun,
15 Des erstin von Vlrich un.
Denselbin kauft Meska
Von dem keisir da.

Do gink herczog Boleslab
Von groszin smerczin ab
20 Vnd Meska fur mechtecklich
Dar nach in Bemin rich.
Der blinde Bolezlab het zcwen sone zcart,
Der eldistir Vlrich geheiszin wart,
Der iungir hiz Iaromirt,
25 Vlrich by dem kaisir hoffirt,
Abir Meska hatte goldes vil.
Er kauft in vom keiser vf en zcil.
Dar vmb allez volk obir den keisir schrey.
Iaromir waz noch nit da by,
30 Ydoch wolt er daz lant beschirmen gern.
Abir dy im daz soltin helfin wern,
Dy achtin sin nit, als in czam,
Sundir ylichir von em golt nam.
In einem kerchir het Meska Vlrichin

Vnd martirt em mit dem hungir tagelichin.

Wi Kochan mit den Wrsoucensir ging
Vnd den andern bruder Iaromir ving.

[34.] Czcu der zcijt Wrzoucensir ein valschir cristin
Warn im lut dy metigistin.

Kochan si hettin fur herin vndir in,
Do si Meskam im lant sahn mechtig sin.

Si namen einen tumbin rat

Vnd sprachin vrsindin wir der furstin mit tad!

Geschit daz, so wirt vnsir slecht lant mer.

Wir werdin spiln mit den furstin noch ger,

In dem schachawel vrolich.

Wir werdin von irn gabin rich.

Di fromde geborn herczog wern vns furchtin

Odir, ob wir wullin, so moge wer tun kunt

Vs vnsirn geslechte czu nemen ein herczog.

Wulli wir, wer mogin sin noch an heren.

Dar vmb laze wir der furstin sain

Nicht of komen noch wern zam.

Du daz Wrsoucensir retin,

Gar einen bozin rad si hetin.

Villicht wustin si des nicht,

Daz man dy furstin sicht

Teil habin an den landen.

Dar vm ez eniklich wolt habin czu handin.

Der keisir hette ez alliz in siner gwalt.

Daz forchtin dy Worsoucensir iung vnd alt.

Vnd irn herczogin Iaromirum

Vingin si vf irn vrom.

Wi si an Iaromir suchtin irn frum

Vnd nit im schadin mochtin.

Sie furtin Iaromirum vf den berg

Czu einer linden, dō da sang ein lerche.

Dar an si bundin ern herczogen.

- Ach, wy ubil habin si ratis gepfloen!
 Si wurdin in scheiltin vil.
 Si schozzin czu im also czu dem zcil.
 Abir nimant sach daz,
 5 Das der taufir sent Iohannes mit im was,
 Der in hatte vbirhangin.
 In dem tuch dy schos gevangin
 Wurden, daz si vernam
 Ny trufin des furstin lichman.
- 10 Nu hor von einem iegir! Von czwen iegirn hor da,
 Hrzejwets vnd Howora!

- D**er herczog hatte zcwen iegir in dem wald,
 Einer Kriweiz, der andir Howora nit alt.
 Kriewecz hilt ez mit dem Vorsoucicensern,
 15 Howora waz getrw sinem herren.
 Kriewecz den herczogen verriet
 Vnd in allir meist mit der martir verschriet.
 Do Howora dy red irhort,
 Er sagte ez czu prage dem getrwen dort.
 20 Si sprachin: wir wiszen nit, waz dar czu tun
 Noch wohen gen vf dem from.
 Howora sprach: wan ich posunen,
 So sampt vch czu komen!

- Wi ein iegir
 25 Dem andirn tet na siner ger.

- H**owora leite den Wrsoucicensern.
 Hrewicz wiste vf en von verrin
 Als vf ein vngetruwen.
 Er sprach: ez muz mich ymner ruwin,
 30 Daz er Howoram lizit lebin.
 Si bodin in Hrzymicz czu gebin.
 Howora begunde si czu pittin,
 Daz si in drystunt bosunnen lisin.
 Howora begund von erstin bosunen.

Nach dem sprach er mit raunen:
 Ach we mir vil armen!
 Des lebins ich bin verdorbin.
 Gevatir, einer trw hof ich czu dir.
 5 Ich bevel der min kinder schir.
 Do spottin sin dy Wrsouicensir.
 Dy Prager nahetin mit irm her.
 Si gebotin im, czum andern bosunen er solt,
 Den strik gebundin habin an dem hals dolt,
 10 Den si im dar vf bundin.
 Czu den selbin stundin
 Howora bosunte czu dem andern mal.
 Got bat vm dy sel gar an zcail.
 Er het ein gar lang pater noster,
 15 Des im not was mit ganczir ger.
 Hrsyewers sprach: o gevatir,
 Er sult so vil nit tutin mit dem pin.
 Du solt stille swigin
 Vnd geruch hoch an dy leytern stigin!
 20 Do er czv dem drittin mal bosunte,
 Gar wit er vm sich gaunte.
 Mit steckin vnd mid stangin
 Warn dy Progir vzgegangin
 Vnd schrien obir dy Wrsouicensir.
 25 Du vlohin si gar ser.
 Dy Prager viengin er etlich.
 Dy andern iagtin si durch den walt glich,
 Wan in waz nit wol czu mut,
 Wan vm ern hoen mut.
 30 Kochan do nit zcellte,
 Wy uil hūner er da heim hette,
 Wan er vnder ein vels sich swief,
 Vndir dy erdin begrub tif.
 Leidir der behilt sich doch
 35 Von der eicheln lostin si den herczog.
 Si czaichnitin dy stad,
 Do witin si ein altar drat.
 Si stiftin, als man sach,

Ein kirchin sent Iohannis do nach.

Wi der iegir ane vink,
Daz er sin geseln irhink.

Howora begreif Hrewecz am vlin,
5 Vor den Pragern sach er en czin,
Vnd mit dem selben baste
An der selbin eichiln aste
Erhink er sinen gevatir.
Di herrin danktin dem verratir
10 Vnd unter berg Militschin nahn
Enes dorfs si im erblich iahin.

Wi Kochan dem herczog von Poln rit,
Daz er herczog Vlrich daz houbt verschrid.

[35.] **K**ochan kam abir wider zcu der zcit,
15 Er legte dy schuld vf den herczogen vor neit
Vnde sprach, er hat sines brudirs soen verratin
Vnde sin gevatir mit warin tatin.
Er ist alliz vbels von vns wirdik.
Kochan vant den rat sich,
20 Das er vnder furstin einen krich.
Er sprach: mein gewissen mich betugent,
Si wern vns fur dinstleut czeleut.
Ob vnsir herczogen yummer wellent,
Si mogen vns nit geschadin.
25 Herczog Meska erkriet dy pruk czu Prage
Vnd daz gancz lant biz an Wischrad.
In dem vrluge Kochan saz in gnad,
Abir er riet den sinen heimelich
Czu Meskan schaden dem rich.
30 Kochan czu Meskan herczog von Polan sprach:
Wilt du, herczog von Bemin, sin so gach,
So slach Vlrico daz haubt ab von erst,
Domit du dich in Behem leides irwerst.
Noch habent etliche czu im hoffenunge,

Dar vmb si nicht achtin diner zcungen.
 Abir wenn er nit entwert
 Vnsir hoffenuge dem nit entpirt.

5 Wi herczog Vlrich
 Von dem toufer irledigt wart zzeichlich.

Du Kochan daz Meskam kunt tat,
 Mit einem botin er gebot,
 Daz man Vlrico daz haubt ab sluge.
 Do Vlrich daz hort, daz man im wolde
 10 Daz haubt also frü abslan,
 Er wart czu gotis taufer mit bedin gan,
 Daz er en als sin brudir
 Vz der fenknisze ledig vnd furder.
 Sent Iohannes brachte Vlricum zu hant
 15 Czvm Vlrichs in daz lant.
 An der selbin stat stift herczog Vlrich
 Sente Iohanns en kirchin rich.
 Wer zcum Vlrichs gewesin ist in der nehen,
 Der had sent Iohannes kirchin wol gesehin.

20 Du liz vnd schowe,
 Wo von den nom had Sdrahow!

[36.] Czu dem herczogen samptin sich virstoln
 Vnd namen sich fur Prage virholn.
 Si hetin mit dem hirt ein morginsprache
 25 Vnd gloubtin im vil gutis czu gebin dar nache.
 Daiz er in Prage wolde verradin,
 Der herte gloubt daz czu statin.
 Er hiez si vor Sdrahow ritin
 Vnde dy Polan czu hant beitin.
 30 Obir wan si ander stat hette ein hut,
 Dar vm gab man Sdrahow den nom nom gut.
 Dez morgens wolde der hirte vs tribin,
 Vff den portin begunde er ser schrien.
 Ez hiez in dy slagprug lazin nider

Vnd posunte mit ganczir kraft sider.
 Dy Pehem lifin vbir Prage,
 Dy Polan vluhin bi dem tage.
 Dy Pehem stundin mittin in der burg.
 5 Dar vmb wan er wenig waz gnuk,
 Viengin si der Polan nit.
 Etliche sich vmb sahin vor vorcht icht.
 Dy andern slifin sich nackit von der talnaig.
 Der herte uber si al schre vnd zaigt.
 10 Dy Polan alle wantin,
 Daz tusint hingist nach in rentin.

Ein bruder hiz dem andrn dy ougin vzbrechin,
 Vnd Kochan wolt sich an dem ein rechin.

Ulrich vertreib Meskam vs dem lant.
 15 Kochan nam sich mit Wrsoucensern czu hant
 Vnd machte sich dem herczogin trw an allin dingin.
 Herczog Iaromirum mit nichte gelingin
 Er gein im schuldigte
 Vnd sich damit gehuldigte.
 20 Kochan reit Iaromirs als vil nach,
 Daz czum iungistin der herczog sprach,
 Man solde dem bruder dy ougin vzbrechin.
 Iaromir begunde czu dem bruder sprechin:
 Brudir, daz weiz ich wol,
 25 Du tust ez nit von der selbst vür vol,
 Wan du mich zcu heist an nichte.
 Doch habe daz nit vor getichte,
 Daz der rock nit nehern ist,
 Dan als daz hemt, als du wol weist.
 30 Der tumb verlust der frund von der warin tad.
 Nicht ker dich an der Wrsoucensir rad,
 Wo du macht vir sine dy man!
 Dy rede horte den Kochan an.
 Er nam ein sper vnd gink vnder dy schiezstat
 35 Vnd beite herczog Iaromirs an der stat,
 Do er saz an der notdorf genczlich.

Er durchstach den vnschuldigen stentelich,
 Herczog Iaromirum den erbern,
 Des landes ein morginstern.

Von den ses brudern einsideln
 Solt merkin, daz si sint edeln.

[37.] Czu der zcijt ses bruder vz Behemlant
 Erkantin der werlt vntrw alczuhant.
 In dem bemischen walde si sazzin,
 Crenklich si czu pflege azsin.
 10 Brot si seiltin hettin,
 Hirze si azzin czu hochczitin.
 Vleis, kese adir eygir woltin si nit nenen,
 Tekin si woldin an der bette stad irkenen.
 Si legtin dem houbte besundir
 15 Foer ein kuszin en stein vndir.
 Mit groszin slegin slugin si sich an dem bette.
 Er munt seldin mit ein andir rettin.
 Wan einer vz en hatte eine gesiln,
 So sprach er ein wisiln:
 20 Du sundist, ob du mir virtreist
 Vnde mich vngeslagin leist.
 Sundir slach mich wol an spot!
 Do mid neher du mich gote.

Wi si herczog Meska bekant
 25 Vnd in daz silbir sant.

Der rich herczog von Poln Meska
 Horte er heilgiz lebin da.
 Er sante czu en ein getruwin botin
 Vnd mit dem hundirt marg silbirs innotin,
 Daz si kirchin do mit bestetin
 Vnde got den richin vliseclichin vor en betin.
 Du si daz silbir sahin,
 Vs virdachtin mut si iahin,
 Dy in einem halbin iar

Nicht mit einander geret hettin vir war.
 Si sprachin, es were ein verdumpniz der sel
 Vnd ein snellir schrid in dy hel.
 Wilche dem erdischin gude an hangin,
 5 Den ist got nicht gunstig lange.
 Si werdin sin nit teilhaft an irm ende.
 Do von si des silbirs nit erkennen.
 Den sestin brudir Barnabam
 Santin si vz in dann,
 10 Daz er dem herczogen daz silbir gebe wider,
 Vnd dort blibin dy funf brudir
 Benedictus, Matheus, Iohannes,
 Cristinus, Ysaach mit namen.
 Barnabam si vs in santin
 15 Mit dem gut zcu lantin.

Wi dy bosin mordern do
 Den funf brudir mit furn so.

Di dieb quomen obir sy,
 Do si allin gegangin warn dy.
 20 Si begundin daz silbir suchin
 Vnd wordin si scheltin vnd fluchin,
 Do si en nit czu gebin hettin.
 Hor, waz dy mordir totin!
 Noch vil groszir pin
 25 In schrien vnd in wein
 Snitin si ein
 Nach ir cleinen gwin
 Den funf brudirn dy keln ab
 Vnde virsantin si czu gode vnd czu dem grabe.
 30 Daz geschach nach Christi gebort virwar
 Tausent iar vnde dar nach in dem vierdin iar. 1004

Wi herczog Vlrich an der iait
 Ein burg vant in der wildnisz.

[38.] Cu der zcijt ez geschach,

Daz herczog Vlrich, als er sprach,
 Yagit allein in der wiltnisze.
 Daz waz im dar nach gar suzze.
 Do er iir warte dar durch,
 5 Du sach er ein volbrachte burk,
 Dar czu ir gern wer gegangin.
 Abir des wegiz mochte ir nit erlangin,
 Wan al vmbdummen warin
 Vmb daz huz dick dorn,
 10 Da saz er ob von dem ros
 Vnd mid dem swert ein weg vz schos.
 Er steik in dy burg vf den stockin,
 Wan er anders nit hinczu mochte geruckin.
 Er mochte ouch nimant errufin,
 15 Vnd ob lüte dar ine wern, des mochte nit geprufin,
 Wan dy prukke waz vff geczogin
 Vnde vm si waz ein mur gebogin.
 Du der herczog mit arbeit in dy purk kam,
 Durch alle kammirn er sich nam.
 20 Du er nimant vf der pork vernam,
 Du waz vel wines vnd grozer richtum.
 Er beschawt dy vestin vlizeclich.
 Do er hin in kam glich,
 Da selbist steig er wider vs.
 25 Do gab der herczog einem heren daz huz,
 Daz waz gnant Prznda.
 Dar vmb nant man dy purk Pfrimburch hinna,
 Wan dy veste an einer ayngecht
 Waz gelegin vnd gemacht.
 30 Dar vmb liez man sie wuste bilebin,
 Daz der weg czu ir nicht mocht getrebin.

Von dem grebin hochgeburc,
 Der dez keisirs tochtir intphurt.

[39.] Die teusche kronike han ich vberlesin.
 35 Ein grebe von Altinburg waz gewesin,
 Er stund vf des keisirs hof zcu pfege.

Er begunde des kaisirs tochtir alle wege
 Vnde si kunt im offenbar,
 Daz si in widir lib het zcwar.
 Der grebe torste se by dem vater nit bitin,
 5 Wan si im weder an gepord noch an sitin
 Glich waz dy vil schone vnd vsirkorn.
 Er muste von rechtir libe dorin.
 Des keisirs tochtir quam vor angistin dort
 Ouch von er selbin drot.
 10 Ein starke libe twank si dar czu,
 Daz si hette iamer spat vnd fru.
 Dy suchte an sulchin gern ist,
 Wan lange heimlich lib seltin gut ist.

15 Wi der grebe ein heimlich burg paut
 Und dar in furt sin libe brut.

Der grebe virkouft dy grafschaft,
 Als schir als er mit dem gut was behaft.
 Er begunde zcu wandern alein
 Vnde suchte, wo ein porchstal schein.
 20 Einen perch er im vant,
 Do pauwit er eine burg czu hant.
 Do er dy purk gebouwit hette,
 Er gwan gnuk kost zcu stete,
 Do von er mochte hundirt iar gelebin.
 25 Do er alle dem ein ende het gegeben,
 Er hiez alle arbeitir virderbin
 Vnd daz gesinde virsperrin.
 Er virrigilt si al in ein gemach
 Vnd virprante si al dar nach.
 30 Daz teid er durch den rat,
 Daz dy porg wuste nimant.
 Dar nach entphurte er des keisirs tochtir
 Vf sin vil heimlich huz mit vollir ger,
 Do si peid alein sazin wol funf ganczir iar,
 35 Da ir ny kein mensche wart gwar.
 Es geschach, daz der keisir czu Reginsporch waz mit hof.

Er gink vz geiagit vnd verirte sich doch.
 Er wuste nit, wy er in dem walde tun solde.
 Er begerte, daz er etiswo mochte gehaldin
 Vnd ein dorf gesehin bi dem tage
 Vnde begunde ritin nach einem pach
 Auf zcu der pork, vf ein schon weidin.
 Do waz sin tochtir vnd der eidin.
 Do er dy borg hette gesehin,
 Czu hant begunde er sich der bork czu nehin
 10 Vnd bat, daz si in geruchtin in lazin,
 Wan er muste den drittin tag vastin
 Vnd ein kaltir rein gink vf en.
 Also kam er do hin in.

15 Wi der eidem vnd dy tochter den kaisir handelt
 Vnd an einander nit irkantın.

Si lizsin den gast vf dy vestin
 Vnd ertın, wy si kundin all peste.
 In waz ein genemir gast komen,
 Wan si lange keinen menschin nomen.
 20 Si woltin gar gern
 Nue mer horn.
 Si vragtin von dem keisir.
 Als von einem andirn antwurtit er
 Velsich von em selbir.
 25 Wızsit er daz nicht, sprach er,
 Daz er von werlt vervarn ist?
 Do antwurtet em dy tochtir sust:
 Eya, wy gerne ich daz weiz!
 Dar vmb gan ich em sin allir meist,
 30 Daz minem lybin icht vbels von em gesche
 Vnd vns nimer hy gesehe.
 Dez gunde ich ouch minem geslecht,
 Daz ich minem libe ein vride gemachte.

35 Wi der keisir richt ein heruart.
 Fur dy burk zcart.

Du der keisir heim karte,
 Czu hant gebot er ein hervart.
 Den furstin sagit er mit leidin
 Von sinem virebeln eidin.
 5 Si irfundin einen weg mit erbeit,
 Do dy burk waz geleit.
 Sie legtin sich vor dy vestin.
 Der keisir dem eiden sagin liz,
 Er sprach: dich zcimpt wiszin,
 10 Daz ich din brod han gebizzin,
 Sundir wan du bist
 Min virebeler eidin zcu diszir vrist,
 Ich entsage der vf daz lebin,
 Vmb dy tochtir sal mich vnhoch habin.

15 **Wi** dez keisirs tochtir sprach,
 Du man si in notin sach.

Du dem grefin not waz sich zcu mern.
 Er het nit zcu wer sich zcu kern,
 Wan aller snuor vaul worin
 20 Vnd hettin nicht andir garn.
 Daz hauz do ez iczund verlorn waz,
 Hette dez keisirs tochtir nit irdocht daz,
 Czu sten vf der zcinne
 Vnd also geschrein in grimme:
 25 Witzt, daz ich nach minem libin,
 Minem lebin wil ich nit vfschribin.
 Ob mich nimant trost muotin,
 Ich wil mich selbir totin.

30 **Wi** si dy furstin brachtin zcu huldin
 Vm ir grozze schaden.

Di furstin warbin vm gnadin
 Czu dem keisir vf der stad,
 Di in baidin wart gegeben,
 Wan si lengir soldin lebin.

Der grebe gink mit sinir husfrowen
 Czu dem keisir schauwin.
 Ez liez dy pruckin nider
 Vnde liez dy purk mit allin dingen sider.
 5 Er wolde sin bestiz alliz besorgin
 Vnd vor dem palast het er ez verborgin,
 Alein daz si sich gabin
 Dem keisir zcu gnadin.
 Dy burk furbaz nit gedicht,
 10 Biz daz herczog Vlrich richt.

Wi Kochan von dem lebin quam,
 Daz im herczog Vlrich benam.

[40.] Herczog Vlrich gedachte an sines brudir not.
 Her bekante dy vngetrukeit Kochans vnd gebot
 15 En czu haltin vnd sprach:
 Du hast mit diner bosin rach
 Mines brudirs mich beraubit,
 Darvm er in der erden taubt.
 Dy zcungin er im vz sneit,
 20 Dy ougin liz er im vz brechin beide,
 Dy ingeweide hiz er vz im zcihin.
 Da von torste nimant vlihin.
 Kochan begunde vf sin geslecht clagin
 Vnd den lutin also sagin:
 25 Nymant hofe vf sin groz geslechte
 Noch vf sin tiefiz getrechte!
 Der furste in sinem lande irfurschit hot,
 Do von mich iczund trifft min bozheit.
 Ich wonte, ich mochte al vorstin verderbin.
 30 Da von muz ich also sterbin.
 Ein solich lon ist mir gegeben.
 Dar noch wolt ich mit vntrwn strebin.

Wi herczog Vlrich weibet vnd e
 Ein geburn nam zcu der e.

[41.] **Herczok Vlrich iagit**

Bi Postolopirtensi dem clostir gemait.

Do er durch den walt reit, er sach

Eine schone iungfrowin sten obir einem bach,

5 Dy barfuz vnde an ermeln wuz gewant.

Se waz ein gar schon purin gnant.

Si het do by scheinliche sit.

Er schon virwundirt er sich do mid.

Er nam si czu hant czu einer herczogin.

10 Si waz tuginthaft in rechtir min.

Si het den nom Bosena.

Dy herin hatin im ver vbil dy heirat al da.

Er sprach: er herin, ir sullit horin,

Gar ansichtig vrown vz den pauwerinn wern.

15 Dy geburen nemen der virnemer tochtir,

Dy machtent vor alten richten edel drotir

Vnd oft straft dy armut dy gebursche edelkeit.

Wir sin al komen von einem vater her.

Der nennet sich edil, der vil silbirs hat.

20 Dy edel mit der geburisheit gemiszchit stat.

Secht dar vm min wib Bosena!

Vil mer wil ich lachin da

Mit einer bemischin purin,

Wen eines fremden koniges tochtir gewin.

25 Einem iclichin ist daz hercze czu siner zcungin groz.

Dar vmb wirt ein vremde nummir min genoz,

Noch minen lutin wirt si nit getrwe.

Fremdes gesinde wirt habin ein froindem.

Min kinder wirt sy deutsch lerin

30 Vnd ir gewonheit virkerin.

Do von an der zcunge

Wirt ein groz zcweiunge

Vnd dem lande zu hant

Ein recht virderbnize bekant.

35 Ir herin, ir wiszit nit euwir wegirs.

Er habit mir min heirat verwegir.

Wo wolt er nemen tulmetschin,

Wan er stet vor miner frowen deutschin?

Du der herczog von der Bosena
 Einen son het al da,
 Der wart al czu hant
 Briczcisslab gnant.

5 Von dem stolczin knabin
 Herczog Briczlabin,
 Der dez keisirs tochtir
 Furt vz dem clostir.

[42.] Herczog Vlrich virschied der nach.
 10 Briczlab vf den sal man komen sach.
 Der wizz Otto waz keisir wordin in dem iar.
 Dar hatte gar ein schone tochter verwar.
 Ir schon verwundirt dy fursten al sampt.
 Obir al laut man ir schon bekant.
 15 Dy behilt man in einem clostir weltlich,
 Daz Suinibrot genant ist melchlich.
 Du se hirczog Briczlab do selbst wuste,
 Er sprach czu den mitthern alsust:
 Ich gwin min lib adir ich ich lebe nit.
 20 In daz clostir er an wofin reid mit sit
 Vnd irkriegt daz clostir vientlich.
 Des keisirs tochtir hiz Guta vil suz vnd rich.
 Du dy Behem in daz closter trabtin,
 Guta in einer scharlach kappin
 25 Sich virbarg hindir einen altir in einer cappellin.
 Der herczog furte Gutam vs der kirchin snellin.
 Er saz mit er vf daz ros.
 Si virspertin daz tor mit ketin vnd mid sloz.
 Dy wil waftin sich dy conuersin,
 30 Du sich hetin gesampt von erstin.
 Si giengin kegen dem herczogen geweldeclich.
 Der herczog hub si zorneclich.
 Guta hink sich an en vor vorchte als ein leit.
 Etslich conuers stund vnd nit hende het,

12. ? Der. 30. ? Die.

Dalimil.

Dem andern man den fuz abeslug,
 Der dritte hatte wundin in daz houbt und allin endin gnuk
 Dem vierdin si an der sel ligin tetin
 Vnd ein gar dick ketin
 5 Hieb Briczlab mit einem swert.
 Gutam er gesunt behert.

Wi der herczog quam gnaden
 Vnd wi in der keisir wolte begabin,
 Wen ein furst von Behem sucht eins keiser hof,
 10 Daz er ein mil vm sich inbunen schuf.

Der keisir Gutam vatr,
 Du dez wart gewar er,
 Er gebot in ein heruart czu gen
 Vnd swur, sin stul muste zcu Bolezlabs steu.
 15 Du Briczlab daz gehort het,
 Den lantheren er kunt tet:
 Ist in in Behem not zcu rennen,
 So wil ich in Beyern brennen.
 Du daz Guta dy herczogin irhorte,
 20 Si antworte dem herczogin drote,
 Es were nicht ein gutir rat.
 Dar vmb irstund des vrleugis tat.
 Ich geu gein dem minen vatr
 Vnd bringe ez czum gutin ende dratir.
 25 Dy herczogin gink irem vatr enkegin
 Vnde wolde irem libe gnade irwerbin.
 Du der keisir nit wolde volgin irem wiln,
 Er sprach: ich wil minen eiden nit stillin.
 Ich han gesworn, daz min stul
 30 Czum Bolezlabs sten sol.
 Gebe ich im gnade, so muste ich dez abegen.
 Dy tochtir sprach: daz mag man vndirsten.
 Gib mer den stul! ich wil en seczin al dar.
 Der keisir gebot in dem selbin iar
 35 Sin stul zcum Boleslabs seczin
 Vnde gebot der herczog sich mit libe leczin.

Wer zcume Bolezlabz ist gewesin,
 Der hat den stul vil wole gesehin.
 Do gab der kaiser sinem eidin zcu einer morgingabe
 Dem kunen herczogin Bolezlabz.

5 Er sprach: wan dich du ein keisir zcu hobe ruft,
 So brenne eine mil vm dich nit raube durft.

Das die bemisch fursten
 Czu einem rechtin by nom
 Von romischis richs gabin
 10 Dar nach genomen habin,
 Da von si in einen schilt
 Ein adlar gebilt
 In einem füre geruoren
 Mit rechte wol gefurin.

15 Wez Briczlab dar nach wolt
 Rechin, als er billich solt.

[43.] **K** seinen anheren

Er gink czu Polan verrin
 Vf herczok Meskam.
 20 Meska kegen im vz kom
 Vnd al an dem selbin strit
 Weich Meska vil wit
 Von Polan biz zcu Glogow.
 Hettes du in der selbin grow
 25 Ein polonisch wort
 Nirgin do gehort,
 Wan daz ganz Polan lant
 Czu aschin waz virprant.
 Herzog Briczlab saczte sin zzelt
 30 Czu Kniclens vf dem velt.
 Da man von danne nom
 Der funf brudir lichnam
 Vnde sant Radomirum son.
 Do man czu sant Woyczeg kom,
 35 Der wolte sich nit nemen lazın,
 Biz si dry tage musten vastin.

Grosz ampt si machtin.
 Czu hochcztin si trachtin,
 Wy man dy lethusir virlyse.
 Si widirsagitin dem genizze.
 5 Dy aygent leut, dy sy hettin,
 Willich do da widir tetin,
 Dy worin in dez bischofiz ban.
 Sant Woyczeg liez sich nemen von dan.
 Du si daz hattin gar volbracht,
 10 Wan si worn wol bedacht.
 Dar vm in den ban ouch namen si andern alle danne.
 Waz er do waz dem mal danne,
 Dry guldin taueln si do namen,
 Der ein iclich gich zcu sammen
 15 Dry hundirt pfunt in vullir wage,
 Dar vndir Meska der so clug
 Ein guldin creucz het,
 Daz er czu der selbin stet
 Gemachit het von clarin gulde,
 20 Do mid er sich, ob er wolde,
 Mochte dristund widerwegin habin.
 Daz kom ouch dan von sinen gabin.
 Dar zcu so wil ich sagin,
 Mit glockin hundirt wagin
 25 Furtin si ouch uon dan
 Vs dem lant von Polan.
 Ouch andir türe cleinot
 Vurtin si von danne sat.
 Nach Crist gebort daz geschach
 30 Tausint iar, des man iach, 1038
 Vnd dar nach vir war
 Achte vnd driszig iar.

Wi vm der Polaner schadin
 Der keisir wolt dy Behem ladin.

35 [44.] Die Polan clagtin vf dy Behem,
 Si furin do mid hin czu Rom.

Der babist begun den Bemin czu dron.

Do er dy Bemin abir schon.

Im czu gnadin gen sach,

Der babist dar nach also sprach,

5 Er gebot an allin spot,

Daz si dy missetad gein got

Soldin ablegin

Vnd sich der buz virwegin.

Der herczog stift ein kirchin do

10 Dar vmb zcum Bolezlabs aldo.

Czu der zcijt starb der keisir

Gutam vatir also vveysir

Vnd do mit sinen tot

Gienk vil ern vndir drot.

15 Ein andir keisir wolt von Bemin

Dy schecz von Polan widir habin.

Dar vm wolt er Briczlabin

Daz herczogtum genomen habin

Vnd ylte zcu Bemin ser

20 Mit einem groszin her.

Er quam noch siner ger vil balde

Czu dem bemischin walde.

Man sagtez herczogen Briczlab balde,

Daz si iczunt hiltin by dem walde.

25 Wy herczog Briczlab

Den sinen antwurte gab.

Briczlab sagete den sinen:

Daz wirt wol schinen,

Daz wir nit chinvorhen pogin haben

30 Noch lindin swert tragin

Vnd vz dem keisir man nit

Milch vor blut gehin sijt.

Ob in erraicht min swert,

Daz blut vz siner schein sich gizin wirt,

35 Als vz der minen.

Als schir er daz sprach gegin en,

- Er gebot al den sinen,
 Czu Taust irschinen,
 Vnd sprach: wir sijn vns zcu Taust sammin.
 Er horte, daz dy Saszin einen andirn weg komen.
 5 Er sprach: furchtit der Saszin slege nit! horit!
 Vnde gebot Prokossio von Belyn dort
 Gogen den Saszin zcu gen witin
 Vnd vbir ein mit in stritin.
 Er sprach hutt mid namen:
 10 Laz si mit dem keisir nit czu samem komen!
 Ob du vmb wirde geslagin,
 Ich wil dich keinen schadin laz in tragin.
 Achte nit fur des stritis zcil,
 Of wenig adir vil
 15 Dicke vf vil zcagin
 Wening leute irbeiagin,
 Wan wenig wispiln suchtig
 Machint vil vligin fluchtig.
 Vil aglastir vnd zcuchtig
 20 Macht ein hawich fluchtig.
 Dy Saszin habin wiz har
 Vnd dy schrift sprichit verwar,
 Daz semlich chun wern.
 Wirdigir rittir, hut dich vor bosin wortin gern,
 25 Wan nit tür ist ein gut wort.
 Ich wil dich mid den deinen hort
 Als lange beschermin als ich bin.
 Ge mit gote, der mit dir geruch sin!

- Wi der keisir vmslan wart
 30 Vnd sich czu vlihin kart.

Der Prokoss gink gen dem keisir.
 Gein dem Taust quam er also vreisir
 Vnd horte, daz der keisir iczund waz in dem bemischin wald.
 Alem her gebot in den wald komen palde.

Er gebot den fuzgenger vmb den wald
 Vnd vmb die Dewetschen sich schicken bald.
 Dez begunden im czu vir ubil habin dy herin.
 Si sprachin: ob si vns czu stark werin,
 5 Wol wir wer enken.

Er sprach: ir sullit by ein andir sten.
 Er irwert vch adir wert irslagin.
 Ich wil an ere nit von hin iagin.
 Ich habe gebotin den fuzgengirn,
 10 Daz si dy do vlihin sullin henkin.
 Dar vmb sijt frutig czu diszin stundin,
 Wan si vnsir richtum wollin ruckin.
 Ob er nit wullt den Deutschin
 Kinder vnd ewer husfrowin lihin,
 15 So zcimpt vch by ein andir zcu sten.
 Ez ist wol recht de virebil widersten.
 Du bot ir vf den keisir ruckin.
 Du gesigtin dy Bemin mit irn tuckin.
 Si irslugin der Deutschin also vil,
 20 Furstin vnde grefin an zcil.
 Der keisir intphloch kume mit den lutin.
 Vil achpir leute wordin dem tode geben
 Vnde machtin ein capeln
 An der stat vm dy selin.

25 Wi Prokossio an der stat
 Siner vntrw gedankt wart.

Prokossius wolde nit gein Sazzin,
 Er wolde si in dem lande irgen lazzin.
 Er iclichir waz vngetrw bekant,
 30 Wan der herczog brant daz lant
 Vnde er schate Prokossio in nichte.
 Du der herczog widir quam czulicht,
 Er hiez Prokossio dy ougin vzbrechin
 Vnde sich do mid rechin
 35 Vnd dar nach hende vnd fuze abslan,
 Dar er nit wolde gein den Sazzin gan,

Vnd si liez vm gen czu hant
Nach irem willin in dem lande.

Von der paffin zcendin
Sollit ir werden sehin.

5 [45.] **D**er herczogin waz Guta der nom.
Okardus der waz ir ohom.
Der wolde von ganzem zcehin
Zwene phenninge nemin,
Von einem iclichin rauch
10 Czwey maz fruchte auch,
Ein maz fruchte weyszs vnd habern dy andern
Gebot er dem pfener gebin czu handin.
Nach Okardum Hissa bischof waz,
Noch Hissam Severus besaz.

15 Bi dem herczoge di purk
Czu Prage vermurt.
Di Vngern rucktin dy lut in der vrist
Herczog Briczlab etc.

Herczog Briczlab bestunt kunlich
20 Vo Vngirn den koning rich
Vnd dy stat zcu Gran
Er frutlich gewan.
Er gab si vm gelt zcu hant
Dem herczog von Brezlab vs Polan,
35 Dar er im gab alle iar
Acht hundirt mark silbirs gar.
Er het ein son Sbyhoyerium gnant.
Dem gab der vatr Pilsin lant.
Czu der zcit der herczog vmb gab
40 Mit der mur dy burg zcu Prag
Vnd sin sun Swyhowerus
Solte gemurit habin zcu sent Gurgin.
Czu sente Gurgin dy aptissinne
Waz Gutam nunul der herczoginne.

- Do stund ein bacowen,
 Da waz ein strik geczogin,
 Daz dy mur gink rechte.
 Der herczog sprach: den bakoven nider brecht!
 5 Er sprach: hür werdin dy Tutschin nit lachin
 Vnd in dem bakouen vladin backin.
 Du daz dy abtiszin irhort,
 Si sprang vz er kammer dort.
 Den herczogin vmb gab si
 10 Mit tutschin nunnen dy
 Vnde antwurte scherflich mit suzsın wortin.
 Si sprach: dein bemisch fruntschaf ist uir ein frund besundirn.
 Ich habe grosz gesiger der Behem dar vndir.
 Si sprach: ouch sullit er wiszin,
 15 Daz dez herczogen sun sich hat gevlizsin,
 Wy er den bakouen mochte zcu brechin
 Vnde mugin vns an den viendin rechin.
 Sent du gen den bacouen machs gesten,
 So magestu an sorge vf dy Swobin gen.
 20 Herczog Swihoyerus behilt sin zcucht do.
 Er kart irn zcorn in lachin so.
 In Merhern czu der zcıt
 Rucktin dy Vngir dy lüt
 Di Bemin vbir sy sich irhubin.
 25 Do si lagin zcu Chodoym,
 Do werte sich Briczlab.
 In der staid gink der Bemin gesiger ab.
 Daz gancz lant waz trurig vor not
 Vmbe des selbin herczogen tod.
 30 Icleichir als sin vatir mit clage
 Beweinit en mit besuchin sinem grabe.

Von der Tutschin vıent do
 Herczog Swihoiero.

- [46.] Swihoyerus wart zcu herczog irkorn.
 35 Er bewisete den Tuschin sinen zcorn.
 Er hiez in drehin tagin

Di Tutschin al vz iagin
 Vnd ouch von sent Gorgen dy abtissin,
 Dy saczt er vff ein karn in grim.
 Er furt si vz dem lande balde
 5 Vnd liez si in dem peyrschin walde.
 Sin mumelin mit irn dern allen
 Lut er vz dem lande mit wider kallin.
 Do er alle Tutsche hette virtrebin
 Vnd alle ander vrom vermitin,
 10 Als vz dem gartin dy nezil, wo si stet,
 Als vz dem rozschopf dy clet,
 Er gink in Vngirlant,
 Di der leut zcu Mehern wustir worn bekant,
 Si wurdin obir wundin von den gestin.
 15 Er irkrig in Vngirn vil vestin.
 Vier brudir hat er,
 Den tet er als sinem vater.
 Abir du si zcu erin iaren quomen,
 Si in hertiscundums dinst sich namen.
 20 Er schuf nach im daz herczogtum
 Vratislao nach sinem frum
 Octon vnd Conrado Merchern.
 Iaromirum hiez er bischof wern,
 Ob der bischof e sturbe
 25 Adir ob er des todes nit virdurbe.
 Vnde wer ez im genem zcu beitin,
 Als volk solt er in grecir gegent richin.
 Vnd ob daz bistum nicht wer veil,
 So solt er si habin zcu sinem teil.
 30 Ouch vndir si tailt er
 Hundir tausint mark silbers adir mer.
 Also schickt er sin bruder von im.
 Di taylung waz allem brudern gwin.
 Si sprachin alczuhant:
 35 Vnsir brudir hat vns wol getan.

Wi Iaromir hat den nom uirwar
 Vnd von einem turin iar.

Du Iaromir grecir geegent had,
 O geviel im ein stad.
 Einen hof er im an der stad bowit,
 Der sinen nomen had noch hüt.

5 [47.] Swyhoyerus do virschied.
 Sin brudir Braticzlab Bemin zcu licht
 Nach Crist gebord virwar
 Tausint vnd vier vnd driszig iar. 1034
 Ein solich hungir in dem iar
 10 Erstund in dem lande virwar,
 Daz der leut daz vierde teil vbir al
 Starb vor hungir alczu mal.

Von keisir Heinrichen
 Den dritten.

15 **Keisir** Heinrich der drit waz czu Rom.
 Sin keiserin ouch zcu Mailan kom.
 Do si mit ir iungfrowen
 Gieng in der staid schowen,
 Du wolde si dy gemein virderbin.
 20 Dy wisistin woldin dar vmb sterbin,
 Y doch snitin si irm roz den zcail dan.
 Dar vmb sich der keisir von Mailan.
 Er sprach, ez im wol zcem,
 Daz er nummir von der stat quem,
 25 Biz er si irkriet hette
 Vnde sin wille dar an vorget.
 Der keisir gebot mid namen
 Dem herczogin von Behem zcu im zcu komen.
 Do begunden dy lute zcu redin in der stad:
 30 Man komit dem keisir zcu hulfe drot
 Vnd dy sint also grüelich geut,
 Daz si eszin andir leut.
 Iclicher gedacht, waz leut dar komen.
 Du daz dy lute virnomen,
 35 Daz man dy mer von en gesait hat
 Vnd do si nehentin der stad,

Si begingin ein groz vntrw mit vlissin
 Vnd nomen teig, als dy kinder vf dy spisze.
 Daz lizzin sí sehin von in,
 Daz si daz eszin genczlichin,
 5 Daz dy Behem dy new geborn kinder
 Ezsin als dy rinder.
 Daz gloubtin dy Lambardir.
 Von den Bemin dahin si grosze mer.
 Dy stat vorchte sich vaste dy vrist.
 10 Si sprachin: dy mutir arm ist,
 Dy mit irn kindern
 Dy leut tar beitin vnd gehindern.
 Als schir dy Behem komen zcu der stad,
 Si swembtin vbir des waszirs pfat,
 15 Wan Adolenus von Kiss
 En den furt sucht mit vliz.
 Da von quam daz geslecht vor sich.
 Di Bemin machtin in larnen gruelich
 Vnd dar vndir mit vreislicher tad
 20 Gewunnen si dy stad,
 Wan do dy Behem stigin
 Obir dy leutir vf dy mur gesigin,
 Dy Lamborter wontin,
 Das si in als der tufin lontin.
 25 Si vlohin vaste by nomen
 Vnd torstin nit gein en komen.
 Dy Behem rachin des keisirs laid.
 Si begingin ein groz bosheit,
 Der ich mich schem zcu lachin.
 30 Si begundin vaig vz den vingern machin.
 Noch wo du si rechkes ein Lamborder,
 Ez ist im von der gar vnmer,
 Vnd solt er dar vmb sterbin,
 Er wolde dich virderbin.
 35 Dy Bemin worin dy erstin in der stad.
 Si nomen do dy bestin cleinot.
 Noch stet ein fuz obir Prage zcu sente Vit,
 Den man einen cerczal geit.

Man gloubt, daz er von Salomons tempil komen her,
 Den do dy Meilanir nomen,
 Do si czu Iherusalem komen,
 Do si mit Tyto vnd Vespiliano
 5 Warin geritin vf dy Iuden do.
 Du macht vor dem altir, ob du wild,
 Den fuz schowen mit dem bild.
 Wiz daz sich daz mug werich by tag,
 Dem mit nicht gelichin mag.
 10 Da von vnd dy Podybradir
 Dy erstin warin vz dem her,
 Dy vf dy mur torstin gestigin
 Vnd sich do woltin zceigin,
 Dar vm mocht si von dem herczogen wol gezcemen,
 15 Daz si dy leitern czu furin vf den schild nemen.

Wi der keisir den herczogin schon
 Dez erst gab im dy kron
 Ouch mit dem wiszin lebin
 Vnd des kur zcu nemen.

20 [48.] Dem keisir waz der dinst genem.
 Er gab dem herczogin von Behem
 Ein wal, daz er neme drot
 Dy dry heilige konige von der staid
 Odir in dem lande habin ein konigrich.
 25 Der herczoge gab ez aln lantlutin glich.
 Dy kron er do vil schon bat.
 Dem rich nach irem rad.
 Der keisir vorwandelt dar nach
 Dem herczogin den schild, daz man sach,
 30 Er wolt en ouch do mit begabin,
 Daz er an sinen hof ein ampt solde habin.
 Czu der czijt gab er vor einen swarczin adlar
 Ein lebin sny wiz gar,
 Abir wan dy furstin gewar worn,
 35 Czu dem füre ein tof zcu habin
 Vnd mit den ampt dinen zcu hof,

Do irlost er en von dem topfe.
 Er machte en einen schenkin in deme hobe,
 -Vnd wan man einen keisir erwelt dar vff,
 Dy do erwelent, ob man si nicht
 Tragin ober ein sijt,
 So gebot ir im czu gen
 Vndir dy korhern,
 Vnde wilchem er selbir gebe,
 Daz der keisir sy vnd lébe,
 10 Der keisir cronete Wratislabum den erstin koning.
 Er ruft en konig czu Polan vnd in Bemin rich.

Wi den Behem wolt nit zcemen
 Ein tutschin bischof zcu nemen.

[49.] Bischof Seuerus gink ab.

15 Iaromir sich vor den brudir gab.
 An Swyhoierus geschefte mant ir en.
 Der koning hat ez wol in sinem sin,
 Y doch wolt er habin getracht
 Vnde einen tutschin bischof gemacht.
 20 Dez richiz leut schrien,
 Si ritin vf dy erin.
 Si botin Koyacham, daz er wolt.
 Er wort redin, ob ir solt
 Vnd dem konig clagte.
 25 Do Koyacha het rat geuragt,
 Do vndirwant er sich Iaromrs rede gern.
 Er sprach: konig, geruch dine lute irhorin!
 Geruch vf dinen bruder gedenkin wol,
 Daz er daz bistum vor sin erbteil haben sol.
 30 Er sal ouch vf dem stul siczin.
 Ez zcimpf nit, daz nit konige wiczin
 Sol sinen brudir virsmehin.
 Wer wellin daz bistum nit Tutschin lihin.
 Dein brudir wertreibin dy Tutschin mit arbeit.
 35 Wir wiczin nicht, wer dy gelobede had.
 O konig, du hast al din ere

Von dinem Behem mere,
 Dan von cheinem Tutschin.
 Da von hastu mer vntrw vnsuchin.
 Daz laz wer nit czu gen,
 5 Daz ein Tutschir vnsir bischof sull sin.
 Der konig sprach: ist ez ewer wort
 Vnd fuget ez vch wol hort?
 Si antwurtin: o konig, der vreigunge gib,
 Wem du wild, nach diner libe!
 10 Wir habins mit im
 Mit vnsirme gude vnd lebin.
 Du sach der koning, daz ez geyn der gemeine
 Est swere zcu strebin, als do wol schein.
 Er sprach: ich wolde euwir truwe virsuechin
 15 Vnd danke vch, daz er sin wolt geruchin
 Vnd werirme herczogen getrwe sit gar
 Vnd ich gan minem wol brudir des bistumiz an var.
 Ich wil im dar czu geholfen sin,
 Doch wellint en dy korhern nit nemen dar in,
 20 Dy tumheren den bischof gern hattin.
 Dy Tutschin hiezsin en Gerhartin,
 Der vbirwant Iohannem
 Czu Mehern den bischof genem
 Vnd sprach, daz Olmuncz dort
 25 Czu dem pistum von Prage gehort.
 Er sprach: ein bischof machis du dich.
 Machtu es bewern, so sprich!
 Ich bin bischof gewesin biz her.
 Daz bewizen ich mid brifin, sprach er.
 30 Bischof Iohannes clagete vbir in dem bobist.
 Do wolt der von Prage nicht suchin des tags.
 Do begunde im do bobist zcurnen,
 Abir Mechthild dy Lamborderin
 Des konigez tochter im czu helfin begunt,
 35 Wan si in het vor einen geborn vreunt.
 Dar vmb erte si in dy gut.
 Mechthild Iaromirs dez bischofs blut
 Gein dem bobist im hulde gewan.

Do irllost er en von dem topfe.
 Er machte en einen schenkir
 -Vnd wan man einen keisir gin mit maszin,
 Dy do erwelent, ob mar gehört
 Tragin ober ein sijt, at ist gesport,
 So gebot ir im czu gedoldig
 Vndir dy korhern schuldig
 Vnde wilchem hast geschrebin.
 Daz der keisir schuld genigin.
 Der keisir c.
 Er ruft e.

10
 Er ruft e. *Benedam in vrid tet.*
 Wid *der keisir beschribin stet.*
 Eir *der keisir beschribin stet.*

[49.] *Der keisir vnd den herczog eruant*
 15 *vnd nach gink er obir den von Winden*
Leopoldin von Osterreich oberwant.
vnd v den von Miszin mit gesinde.
Huoldels dy bork het der koning
Geburwiz biz vf ein wenig
 20 *vnd von Miszin lag daz her*
vnd vf Miszin waz ein Behem kuoner,
Der waz Beneda genant.
 25 *Der hatte des koniges vngenad.*
Der konig gebot Benedam mit nomen
In vride alein czu im komen.
Der koning red mit im vnd gedacht,
 30 *Daz er si in vride czu tode wolde haben bracht.*
 35 *Er trachte sin vntrw mit vntrw rechin*
vnd vrogte, waz er mit einem swerte mochte gestechin.
Beneda sprach: du macht schowen,
Ich wil zcwen molnsten von ein ander hauwin.
Der koning wundirte, ob ez mochte sin war.
 30 *Vil leicht Beneda si do rumpt da vil gar,*
Wan dy sterk mochte einem furstin czu schadin
vnd si mochte einem furstin geczemen
 35 *vnd ez mochte war wesin,*
Als man noch vindet gelesin,
Daz man Rollant hat gesehin,

dem-koning der schade waz geschen
 n heidin, als man gich
 lt en irschrechin do mit.
 z velleicht red.
 konig daz swert vnd tet,
 schowin solt.
 if nach dem swert, als er wolt.
 nam ez von im vnd schud ez dar nach.
 Den selbin er do mit durchstach.

Wi herczog Wratislab in Saszn glank
 Vnd wi kurcz warn sin gedank.

Dar nach sante der konig sin son
 Czu Miszin herczog Wratislauum
 In Saszin lant
 15 Mit Sderaden einem wisin man gnant.
 Mit in in Sachsin in den herczog
 Ein kintlich torheit vlouch.
 Er begunde sich zcu kulin in dem waszir
 Mit den kindern also bloszir.
 20 Sderad czu dem herczogen sprach:
 Er sit nit in notin gewesin wuir tage,
 Er wanszit vch in vuer viende waszir da
 Vnd wenit, er swimbit in der Molda.
 Ob er ez bedenkin wolt,
 25 Vf einem hengist in wafin er siczin solt.
 Vnd secht vmb vch witen
 Vnd huot vch vor den vientin,
 Ob si schir vz den buschin gen!
 Do begunde der herczog vf Sderadum czornen.
 30 Er sprach: du bist ein blodiz tyr virwar.
 Vriz mich nit, sint ich habe mine iar!
 Alle din tage bistu blode gewesin.
 Vnde gebot im czu iagin vor einem vesin.
 Der herczog badete mit den iungherrin.
 35 Sderad sprach: ich furchte von der kerin,
 Wan alein dy kinder do bleibin.

Sderad sach dike vmb vor den dibin.
 Du er ein wenig noher kom,
 Alzuhant er virnam,
 Daz sich ein stoub vil groz
 5 Vf den herczogin ergoz.
 Sderad hiez loufin dy vorrinner,
 Daz si schouwetin, waz do wer.
 Er gebot ouch nach wonhin,
 Daz er iagin vf in.
 10 Do worn Sachsın vf den herczogin komen,
 Daz hat er im wol virnomen,
 Vnde hatten vil iunghern irslagin.
 Den herczogen sach man wenig clagin.
 Er werte sich gar kunlich.
 15 Dy Saszin warn mechteclich
 Vf en iczund ab gestandin.
 Man reichte in dy sper zcu handin.
 Sderad quom vndir dy Saszin mittin.
 Er virtreib si mit vnsittin.
 20 Do irslugin si Saszin vil
 Vnd enkiengin schantin ane zcil.
 Da by morgen alle trachtin,
 Dy der eltern rad nit achtin.
 Wisz, daz dy alden lern dy virsuchung
 25 Vnde dy geschicht macht en wiz vnd vrome.
 Als lange einen dy virsuchunge gern
 Vnd dy gesicht nit lern,
 Als lange ein iclichir sit
 Vnd achtit des ratis nit.
 30 Dy Bemin wordin vmb dy tad tobin.
 Schand vnd schadin, den si nomen,
 Begunden si rechin vnd irn schadin rechin
 Vnd daz lant allir erst virwustin vnd virbrechin,
 Dy Sachsın ouch virderbin
 35 Vnd er kinder mustin sterbin.
 Dar nach zcu der selbin zcijt
 Der keisir mit groszim strit
 Dy Winden kunlich obirwant

- Vnd dar nach Saszin lant
Ire leut vil erkrigte,
Dar an in wol ginigete.

Di gab hiz d̄er keiser di Behem zceln,
5 Daz si ir furstin mugin selbir irweln.

- [51.] Du der keisir vf den koning von Vngirn gink,
Den koning von Behem er mit im vink.
Der keisir wuste der vngirsin sittin nit.
Er waz mit in gar vbil virpflicht.
10 Mit ern wer er vz Vngern nit komen,
Het er den konig nit mid genomen.
Der koning von Vngirn drystund virruckt
Vnd vf der Deutschin zcel virdruckt.
Als dycke bestreit en der koning von Behem,
15 E dy Tutschin vf komen,
Daz dy Bem̄in dy Vngern obirwundin.
Der von Behem virtreib dy Vngirn zcu den hundin.
Er en ouch darczu en betwank,
Daz er vndir sinen dank
20 Dy touf must zcu nemen gahin
Vnd czu czeichin daz creucze vf den schild entphan.
Di Vngirn in der selbin czijt
Wurdin in irn landen getouft wit,
Der konig abir taugin
25 Het nit rechtin gloubin.
Der keisir, dar nach im waz gelungin,
Dem konigrich czu Behem vreyunge
Vnde dy willekur an der kur,
Wan si nit hettin, ob ez gepur,
30 Ein naturlichin furstin,
Den si irweltin, doz si den genemen torsten.
Czu der zeit wolt der bischof
Gein Rom sin gegangen czu hof,
Er must abir von vientschaf krumme
35 Vnd durch Vngern ritin vmbe.
Vf dem wege er virschied czu Gran

Vnd Kosma vf daz bistum quam.

Wo von Sderas den nom hat,
Daz alhi beschribin stat.

[52.] Der koning wart vf hohuart trachtin.
 5 Der wart sin brudir nit achtin.
 Dar vm er vf sinen bruder mist,
 Er wolt en habin virwist
 Vs dem herczogtum czu Mehern.
 Do er fur Brunn kvm mit den herrin.
 10 Sderad hiez sich daz er begerin.
 Er wolte von herczin gern
 Dez konigiz sun czu schanden bringen.
 Er sprach: ich muz dar nach ringen
 Vnd dem herczogen als zcu Saszin ein zcelt
 15 By dem waszer slan vf daz velt,
 Daz er sich gewanszin moge
 Vnde deste baz zcu strite tuge.
 Dar vm begunde des kunigiz sun zcurnen,
 Sderadum hiz er vz furin
 20 Vnd verderbin vmb daz wort.
 Do von wart ein groz krig dort
 Czuszin dem vatir vnd dem sun.
 Man begrub vor Prage Sderadum.
 Da von vnd vmb daz
 25 Nant man dy kirchin Sderas.

Von send Wenczlabs, der hi
Bisundir zceichin begi.

Vratislab des konigiz son
 30 Gink czu Poln vf sinen from
 Vnd mit dren tusint Polan
 Kom er vor Prage gegant.
 Er stunt in dem pruzlich czu hant
 Vnd virwuste gar ser daz lant.
 Den vatir begunde er mit sittin

- Vm ein strit czu bittin.
 Der konig waz nit bereit gein im czu gen,
 Wan vel Bemin woltin do by nicht sten.
 Si sprachin: ez fugit nit den fingir zcu legin
 5 Czuschin tor vnd drischowel regin.
 Man sach sente Wenczlab offenbar
 Dy stat zcu Proge gesein zcwar
 Vnd sente Woyczeg bewisete sich Wratislao.
 Er gebot em, daz er sich gein dem vater do.
 10 Dar vm gink der sun dem vatir czu gnadin czu hant,
 Doch forchte er den vatir vnd gink vz dem lande zcu hant.
 Du virschied koning Wratislab.
 [53.] Sin brudir Conrad quam vf den sal,
 Wan dy lantlute woltin
 15 Sin son nit nemen, als si soltin,
 Dar vmb, daz er wolde strebin
 Vnd sich gein den vatir torste irhebin,
 Si sprachin: lazzin wer en des geniszin iczund,
 So werdin vns vnsir kinder daz selbe tun.
 20 Si namen nach rechte czu irem herrin
 Conradum von Mehern.

Wi man herczog Wratislab
 Daz rich widir gab.

- H**erczog Conrad virschid in dem erstin iar.
 25 Vratislab gink zcu dem keisir dar.
 Er warb vm daz rich in deme gerichte
 Vnd luot dar obir zcu gezcuge erbir leut,
 Daz er gein dem vatir stet
 For einen boszin willin gehabt hat.
 30 Doch gink er in den strid nit.
 Durch den willin nimant schuldig wirt.
 Vmb dy selbin wort
 Erteilt im der keisir widir daz rich dort.
 Do bestreit Vratislab dy Polan.
 35 Er gewan en vil vestin an.
 Dar nach crigin er begunde

Mit dem drittin brudir dy stunde.
 Er wolde en virworfin habin vs Mehern,
 Dar czu reicztn in dy Wursowicensir.
 Si woltin nit gern,
 5 Daz dy brudir mit vride wern.
 Wratislab gink vf den bruder zcu Mehern.
 Swathopluk gink im intgein gern.
 Do dy furstin beide vf dem velde lagin,
 Vf einem hohin berk von geschicht
 10 Chomen si al ein zcu sammen.
 Als schir se sich irkantin by nomen,
 Do woltin si nit stritin.
 Swatopluk sprach czu den gezcitin:
 Brudir, ich weiz wol, daz von groszin neit
 15 Vns zcu tuteln vnd reiczin vnsir leit.
 Si wellnt vnsir geniszin,
 Des mag vns virdriszin.
 Si raiszin vns zcu ein andir.
 Stant mit mir in vride besundir!
 20 Hor mich, liber bruder min!
 Da von wante si vnsir lute sin
 Vnd turn vns zcu sammen reizsin,
 Laz wir si nit grosze vrasin biszin
 Vnd vnder ein andir slahin,
 25 Das si vns als iahin
 Verwerrin nimer vnder einandir,
 Daz si den lieb vm daz silber in iamer,
 Daz si von vns genomen habin,
 Widir wegin mit blut in dy grabin.
 30 Wratislaben dy rede lib waz.
 Er sprach: o brudir, du solt wiszin daz,
 Der arm ist, der durch fromd red in zcorn
 Sinen vienden zcu nest wirt geborn.
 Abir sent vns reizsin vnsir leut!
 35 Laz wir si irr bosheit intgeldin hut!
 Dy furstin schidin in vrid von en andir,
 Her einer, hindir den ander.

*

Si samptin dy lut
 Des morgins zcu dem strit.
 Dy Wursoucensir ir furstin reiszin
 Do selbist dy Mehern irslugin,
 5 Wan si wlohin.
 Welich si gereiszit hettin,
 Hettin ein vrolich antlicz stetes,
 Vel lute beidir siet.
 Vnd nach dem selbin strit
 10 Wratislab sich zcu frede geit
 Mit dem brudir sin.
 Si tetin groz tugint schin.

Von einem tutschin iegir,
 Der nach der Behem ger
 15 Wolt dar vm mit durstin,
 Daz ir virderbt irn furstin.

[54.] Czcu der czijt dy Wursoucensir zcu hant
 Wozey vnde Muchne worin genant,
 Dy warn irr furstin virderbir.
 20 Si dachtin do von gar ser,
 Wy si der furstin geslecht verderbin mochte.
 Der herczoge hat einen, der waz genant Lorche,
 Einen deutschin iegir,
 Dem er trwuete zcu ser.
 25 Dem lobit Wozey vnd Muchyney vel,
 Biz si den Tutschin vf ein zcel
 An dem wege brachtin,
 Daz er wolt dar vf trachtin,
 Wy er den furstin mochte virderbin
 30 Vnd nit dar vm solde sterbin.
 Der herczog mit sinen getruwin hort,
 In wolde Lorch virderbin dort.
 Der herczog im gar wol getruwit.
 Doch vf sin trw er en vragit.
 35 Lork legete vf Bohucham dy red.
 Er sprach: ich bewiz ez vf der stad,

Daz er den herczogen wolt
 Virderbt habin vnd nit solt.
 Er begunde den Dutschin mer
 Gloubin vnd rif dem yegir.
 5 Er begunde mit im zcu redin:
 Bohuta, mugt er wol dar an besten,
 Daz du mid dinen froinden selbir
 Aller furstin bist virderbir?
 Glaubt er hy vf der erdin,
 10 Daz er mugt virswigin werdin,
 Daz ir yegir mich woldet virderbin
 Vnd ich von vch solde sterbin?
 Mer mag daz komen in minen muot,
 Daz wuir lib vnd gut
 15 Alczuhant virderbin muoz.
 Also virlorin si sinen gruoz.
 Er hiez alle yegir vrlob habin
 Vnd Lorkam nor alein begrabin.

20 **W i d e r T u t s c h i n e i n e r s t u n t**
M a c h t e d e m h e r c z o g i n d e n t o t k u n t .

D e r h e r c z o g a n d e m g e i e d e w a z
V n d c z u d e m o b i n t e z s i n n i d e r s a z .
E i n m u t i r h i r c z l i f v f f d a z z c e l t .
D e r h e r c z o g h i n v i l p a l d e s n e l t
 25 **C z u s i n e m r o z g r o z .**
L o r k i n e n e i n e m p f i e l s c h o u z .
E r t e i l t a l c z u h a n t d e m h e r i n
D i s e l v o n d e m l i b e v i l g e r n .
D o m a c h t i n s i s i c h a l l e
 30 **C z u d e n r o s z i n s n e l l e ,**
W a n s i h a t t i n e z g e s e h i n ,
D a z d e r T u t s c h i r d e m h e r c z o g e n n e h e n
V n d i n h a t t e g e s c h o s z i n ,
D a r e r n i t h a t g e n o s z i n .
 35 [55.] **D o i n t b o t e n d y l a n t l u t e g e r n**
B o r z i w o y o c z u M e h e r n

Vmb den brudir zcu herin,
 Des herczogen bruder sun zcu Behem.
 Den irweltin sy czu furstin schon.
 Si sacztin im vf des richis kron.
 5 Sin brudir Swathopluk sin fient was,
 Dar vm gunde er dem herczogen, das
 Er wart nit herczog
 In Behem sant Swatopluk.
 Dy getruwin vf sinen from
 10 Vnd ouch Worziwoium
 Der iach, daz er were
 Czu Mehern ein vliher.
 Den bemischin herren ted er also mit.
 Ich wil Swatopluk dinen nit,
 15 Doch muz ich dy worheit redin,
 Ich weiz vndir den furstin vf erdin
 Einen getruwern nicht,
 Einen mildern man ouch nit enlicht.
 Er mag nichtez nit behaldin
 20 Vor iungen noch vor tetin.
 Do von virdreuszit mich sin,
 Waz er had, daz er allin schin
 Vnd er ez al sin lantlutin gibt.
 Dar vm wil ich sin diner sin nit.
 25 Du daz dy Worsouicensir irhortin,
 In irm rad si dar czu kartin
 Vnd sprachin: Swathopluk fugt vns wol,
 Wan ein rich witib virvol
 Wirt oft en arme dern.
 30 Wir suln in zcum herczogtum entpurn.
 Wer werdin sin nit achten,
 Als mid eime kinde mit im lachen.
 Wir wern von im dy erb locken,
 Als dy swammen vor den stockin.
 35 Do begabtin dy Merhern
 Gar vast dy Wrsouicensir.
 Grosze glube si in tetin.
 Dy Mehern also mit in retin,

Daz si Worziwoum vz trebin
 Vnd mit herczok Swatopluk gedigin.
 Si mustin czu dem keisur varn,
 Do si sin gezceuk warn.

5 Ach arme giczecheit,
 Du bist leidir wit vnd breit
 Bozer mensch in der halb virderbt.
 War vmb bistu vszin geuerbit?
 Du sagist ein wenig suzz,
 10 Dar nach bittirs biz vf dy fuzz.
 Vmb clein dinge mit vlizze
 Virwurfin si irn herczogin weiz.
 Dar nach si do nomen
 Gar einen vreizsamen.

15 Ein glichniz von den crotin.
 Ein konig von gote si batin.

Dem herczog wert ir
 Wrsoucensir gloubin schir,
 Wan ir ein hackin, als ir gert,
 20 Obir wuirme howpt sehın wert.
 En ist geschen als den kratin,
 Der man do mit wol mag spotin,
 Daz in nit fugsam ist gewesin,
 Daz si zcu konig ein balkin losin
 25 Vnd dy crotin vor dem furstin
 Cropiczin geturstin
 Dauchtin sich dy achberistin.
 Si retin also vidir en andir:
 Der minniern wirt destir bangir
 30 Vnd muszin vns in irm notin
 Suchin adir man wert si totin.
 Also dy Merern ritin,
 Daz si den minnern vnrecht tetin.
 Czu irem konig
 35 Machtin si einen krenich.
 Do waz der selbe krenich

Ein wilder krotin konig.
 Der achte irs ratiz nichtis nit.
 Di grostin zcouch er an daz licht,
 Nach dem grozsirn sich purgin
 5 Dy clein, e si virdurbin.
 Di cleinen der konig virsmehit.
 Den groszern er mit virslinden echt.
 Dy do grostin iczund
 Selczin wurdin zcu der stund.
 10 Dy minnerin si virspottin.
 Si sprachin in iren notin:
 Ir habt vf wuer bosheit
 Ein koning gewonnen vnd berait,
 Vnd durch wuier bosheit zcorn
 15 Habt er wuer macht virlorn.
 Dy grosztin antwurtin do:
 Lacht nit! daz waiz ich also,
 Daz der konig von wuir wart wirtschaf von berrin
 Had gebeitin sinen anherrin.
 20 Den wenigin wirt zcu hant
 Mit den groztin we bekant.
 Wan sich dez konigiz geslecht gesammet,
 So werdin si vns vrezsin zcu hant.
 Der clainen waz durste keine da von
 25 Gemischin vndir dy groztin nach gewon.
 Hor min wort
 Andirs hy wan dort!
 Ein fromdes vbil sucht der corat
 Mit den sinen vil drat.
 30 Bit wir einen balkin zcu konige nit genutin,
 Daz vil vbil hettin wer nit gelictin.
 Ob ich vmmir ein wenig slafin wil,
 Mir wirt von der krummen nasin tromen vil.
 Vart von mur verre er boszin!
 35 Der konig went von siner langen nasin,
 Da wir da von redin
 Vnd sin mit spoit pflegin.
 Den Wrsoucensir geschach alsam,

Da von si namen cleinen from.

Von Bozey vnd Mutine den zcwen
Ist geschribin hi al ein.

[56.] Dem koning gebot der keisir
5 Gein Vngirn mit im reisin.
Bozey vnd Muchinam geweldig zcu hant
Der herczog macht an siner stad im lant.
Do dy zcwen houblut waren,
Nach herczog Worziwoio si lizzin varin,
10 Do mid si woltin andir herrin krenkin
Vnd des vrleugiz beidir sit gedenkin,
Da mit des vrleugiz, als si nit soltin,
Von beiden herczogen si geniszin woltin
Borziwous von Polan geladin
15 Ted dem lande groszin schadin.
Du herczog Vatek wider kam
Vnde dy worheit recht vernam,
Er czeich dy Wrsoucensir sines schadins.
Der herczog het ein stad, daz man gahens
20 In dem lande nit bezir vant.
Si waz in Behem Wretslabs gnant.
Noch stet vf der hofstad wildes kraut
Nor ein halbe mil von der Maut.
Der herczok sin getruwern wf daz huoz gebot,
25 Do er mid in saz an dem rad.
Dy Wrsoucensir si zcu dem rade nit liezsın.
Des wart si ser virdriszın.
Dy herin den herczogen do lobetin,
Vnd wy dy Wrsoucensir toubetin,
30 Si liezsın ir doch weder alt noch iung
Cheinen lebin zcu der stund.
Si woltin zcu in gahin
Vnd si alle irslahin.

Wi der herczog vzerwelt
35 Den Muchnam virderbt.

Der herczog in eine stobin gink,
 Do er Muchinam in e vink,
 Des er doch nicht wuste.
 Der herczoge en vientlich gruszete.
 5 Er sprach: wor vmb getorst du
 Gehin in min hof nv?
 Du bist diner furstin virratir
 Vnde vnsir vient ein groszer lader
 Vnde gar groszin schadin in vnsirme lande.
 10 Virderbin gebot er en zcu hande.

Wi der Bosey wart virderbt
 Vnd der tot vf en geerbt.

Waczkonem vf Boreyum er sant,
 Vf den andir lanczdib zcu hant,
 15 Der zcu Libicz saz,
 Do ein veste stad waz
 Vnd ouch ein bork do,
 Wan Czidlin daz waszir so
 Vmb Lubicz fluoszit,
 20 Do si sich in dy Elbe inguozit.
 Dem herin sagete der hutman
 Von den ritinden zcu hant.
 Borcius sprach: ich weiz daz wol,
 Daz vnsir her komen sol
 25 Vnd vnsir vrund zcu dem ezsin,
 Dez si sich heut hant vermeszin.
 Dy prukkin er nider laszin gebot
 Vnd dy geste dar in laszin drot.
 Als schir Vatek von dem rosze stunt,
 30 In der stubin er si alle vant.
 Borcium si zcuhand zcu bittin
 Vnd sin gesinde zcu dem tode virsnuttin.

Wi dy Wursouicenser
 Virtilgt wurden ser.

Borcus son wloch in den wald
 Vnde waz uohin intgangu balde.
 Der rotir rok in virrit.
 Do Waczkonis sun in irsicht,
 5 Der selb irslug in noch.
 Alle Wrsoucensir virderbit der herczog.
 Borcius sun czwen czu Prage
 Schone vnde tugintlich al ir tage,
 Di warn do czu schul gevorn,
 10 Der virderbir nam si vnder dy arm.
 Vf ein yz er si truk.
 Dy chnebelin waintin in gnuk.
 O muterl, hilf! o muterl, hilf!
 Also er iclichir rif.
 15 Der virderbir. ein hackin truk.
 Daz kinn er in vf hub,
 Czu iclichir wiz, als czu einem vich.
 Er slug den schon kindern sich
 Mit einer hackin ab dy houbt do.
 20 Herczog Swathopluk virtilgt si also.
 Der Wrsoucensir geslecht
 Iczund man gedenkin mocht.
 Daz bezsir wer gewesin,
 Ob Bozey wer genesin
 25 Vnd daz silber nit genomen hette,
 Vnd den herczogen in dem lant gelazin stet.
 Nach Crist gebort daz geschach
 Als man mir vir war iach,
 Eilf hundirt gar
 30 Dar nach indem achtin iar.
 Des iars virschied bischof Iaromir.
 Daniel quam vf daz bistum schir.
 [57.] Der von Vngern gink czu der zcijt
 Mit heruert in Mehern wit.
 35 Herczok Swathopluk gink gen im aldo.
 Er lif im walde vm also
 Vnd ein ouge virlouz
 Dez er laider wenig genoz.

Do kert er widir vm hin
 Biz zcu der stat Chrudym.
 Als schir er des widir kam,
 Czu hant er sich gein Vngern nam,
 5 Dy er kunlich bestrit.
 Er irkrigt er lant wit
 Biz gein Gran der staid,
 Dy er ouch gewonnen haid.

10 Wi einer vz den Wrsoucensir
 Verderbt herczog Swathopluk zcu Behem.

Der keisir gink vf dy Polan,
 Do selbist der herczog zcu im quam.
 Dy Polan achtin nit des keisirs,
 Si furchtin nit noer der Behem vraise,
 15 Wan der keisir zcu den vestin
 Nicht komen torste mit den gestin.
 Wo der von Behem zcu quam,
 Alle vestin er gewan.
 Dy Polan begunden trachtin,
 20 Ob si Swathopluk virderbin mochtin.
 Ein Wursoucensir het gevlohin
 Iohannes Chises mit dem nom.
 Der wart reden mit den Polan.
 Er wolt si von im ledigin alsan.
 25 Er gink in daz bcmisch her verstoln
 Vnd dar nach vor den keisir gar verholn.
 Den herczogin er vor dem keisir vant.
 Do schos Iohannes Chises zcu hant
 Ein glundigen pfil in den herczog.
 30 Er irteilt im czu hant aldo
 Lib vnd sele von ein andir vf Iohannem Chiseam,
 Der mit clage vz in allin quam.
 Dy Behem lifin mit en andir.
 Der keisr machte den Behem heren
 35 Herczog Ottin czu Mehern.
 Dy herin widir den keisir woltin

Vnd ein andirn herczogen zceltin.
 Sinen brudir Wratislabin
 Si czu herczok nomen,
 Nicht dar vmb, daz er beszir wer,
 5 Sundir dar vmb, daz der,
 Vf dem der keisir tracht,
 Nicht ir herczog wird gemacht.
 Si sprachin: wer wuln liber dar nach iagen,
 Daz lebin vnde daz richtum wagin,
 10 Wen in dem lande dy koer virlisin.
 Si sprachin: holt, ob vns iczund kisin
 Wil ein herczog vnsir zcungen.
 Dar nach wart er dar vf virsunnen,
 Dar er vns gebe sin geborn vrunt.
 15 Ez zcimpt vns e, daz wir huot
 Nach dem rechtin varin,
 Wen daz man let by den horn.
 Daz ist zcu nahe nach dem zcagil
 Muolich als ein snellir vogil.
 20 Sich ist beszir nuo czu weren,
 Wan daz vns, wenn wir sterbin,
 Vnsir kinder scheltin
 Vnd mit wortin meltin,
 Dy ruo sich vnsir vetir gabin,
 25 Do von si vns habin -
 Dy kelle abgesniten,
 Vmb daz si herczog Ottin virmitin.
 Abir sin brudir Wratislaben
 Si czu herczog do namen.
 30 [58.] Czu dem keisir gink Wladislab,
 Der im do sin gnade gab.
 Do Wladislab by dem keisir waz
 Vnd den vrid besorgit baz,
 Dy wil ettlich santin
 35 Nach Worziwoio czu schantin,
 Den si mit ern bosin tad
 Gabin czu Prage gein Wiszerad.
 Wladislab gink zcu Behem.

Er wuste nit, wy es im bequem,
 Noch vmb des landes wegin,
 Do von er nit het gelesin.
 Er nohent zcu Prage,
 5 Vnd do er czu Bern lag,
 Herczog Wladislab virnom,
 Daz herczog Wratisslab von Winden kom
 Dem Worziwoio zcu hulfe.
 Er sprach recht als ein gilfe:
 10 Herczog Wladislab mit nit
 Bereit sich zcu dem strit.
 Si scheutin dy Windin ser
 Vnde rittin dem herczogen mer,
 Daz er kein Prage zcu
 15 Vnd vor den Winden vlouch.
 Vnde du er nohete der staid,
 Si lieszin in nit in drat.
 Do kart er widir
 Vnd slug sich mit den Windin ser.
 20 Do schuofin ez gar wol dy Behem.
 Si behieldin den mit nom
 Vnd den sik an den Windin.
 Wer ein wenig irgen
 In dem strit gewundet wart,
 25 Der starb vf der vart.
 Halt wy wenig dy wunde waz,
 Dan noch er nit genaz.
 Von dem strid begunden dy rosin
 Vf stigin vnd sich begrasin.
 30 Des mich werdruszit ser,
 Daz dy geburt ist komen her
 Vnd also vf gestigin,
 Des nit billich wer geswigin.
 Herczog Wladislab waz bereit
 35 Vnde sinen brudir abir bestreit.
 Czu Prage vf dem bogist
 Gwan er in der selbin vrist
 Den nomen vnd daz lant.

Die staid ist den Pragern wol bekant.
 Noch man ez Begist heiszit.
 Vel stride wurdin in Behem irvreiszt,
 Y doch al ein dy staid
 5 Von dem stride den nomen haid.
 Der herczog von Behem zcu hand
 Vil vnd wenig obir want.
 Der strid geschach zcu drat
 Dri stunt an der selbin stad.
 10 [59.] Wladislab begunde den keiser bitin,
 Daz er woelde zcu Behem ritin.
 Der keisir zcu Behem lag
 Vnd saz ein gerichte zcu Prag.
 Wladislab clagen begunde
 15 Vf sin bruder zcu der stunde.
 Der keisir begunde ez den furstin sagin
 Vnde si vm daz recht vragen,
 Als lange si richtin,
 Biz si doch tichtin
 20 Vnd Wladislabe irteilin,
 Daz lant zcu behaldin.
 Si sprachin vf der staid:
 Vnsir erst kuor kraft haid,
 Dy andir ist nitisnicht,
 25 Vnd do von ist si gar ein wicht.
 Si spraichin: wist vns wuir hantveste
 Adir macht vns sus gewiz vf daz beste,
 Daz er Behem mugit irweln
 Vnde zcu furstin, wen er wellit, zceln
 30 Vnd den irweltin virtribin.
 Do virricht der keisir Wratislabin
 Den herczog von Windin.
 Herczog Worziwoiun hiez er bindin.
 Der keisir gebot vnd irloubt
 35 Vel hern abslan dy houbt.
 Er gebot er vil noch siner ger
 Er ougin vz brechin schir,
 Daz si irn furstin getrw wern

Vnd si nit reicztn noch verweririn.
 Borziwoio gebotin si zcu hant,
 Er solde komen in daz lant.
 Den selbin allin er gebout
 5 Dy ougin vzbrechin drot.
 Do vingin si Iohannem Chystam,
 Si brachin im vz sin augin.
 Herczog Worziwoio
 Solt man vf daz lebin do
 10 Habin zcu hant getedingt,
 Wan er het czu gesind
 Sines geslechtiz ein mordir.
 Der keisir nach groszer ger
 Vil Behem gebot virterbin.
 15 Wisze, wor vm er si hiez sterbin!
 Nicht durch giczekheit,
 Nor dem herczogen zcu nit,
 Daz derselbe herczog von Behem
 Nicht mechtig werde mit nam.
 20 Du der herczoge des keisirs willin
 Het virnomen stillin,
 Mit weinen sprach er also
 Czu den sinen so:
 Dy hack eine kulbin vbir sich richt,
 25 Wer sich vor sinen viendin czu gerichte gibt.
 Daz pruofete ich iczund rechte wol,
 Daz alle Tutsche vor vol
 Der Behem vbil mit suchin tobin.
 Het ich es ein wil vfgeschubin,
 30 So wern min lute genesip.
 Si mochtin hut vrunt sin.
 Ez zcimpt nit den wisin,
 Daz si dy kunen storen.
 Ez kumpt dy zeit gern,
 35 Daz dez kuon wirt not.
 Er wolde den brudir irlosin drot.
 Dez keisir liez in gern.
 Er wuste, daz dy Meylanern

Czurntin vf dy Behem,
 Daz er nit wolte werin
 Vnd er vbil suchtin.
 Er gebot, daz si geruchtin
 5 Den hercogen behaltin
 (Do legetin dy Lambortir).
 Vnd sprach: lazit in nit ein lust haltin!
 Do legetin dy Lamborter
 Den herczog in ein kerker.
 10 Si martirtin in sibir iar
 Mit hungir vnd stanke virwar.
 Der keisir dar noch gebot,
 Daz man in tote drot.
 Do woltin im dy Lamborder
 15 Noch irs herczin groszer ger
 Des morgens, als in waz irloubt,
 Habin abgeslan daz houbt.
 Si lizsin im des obindes sagin,
 Du si im czu trinkin vnd zcu eszin gabin:
 20 Iz vnd trink by diszem licht!
 Du wirst vnmir morgen niecht.

Wi sante Apollinaris irledigt.

Dêr herczog wuste nit wy tunsitin.
 Er begunde god vlizlich bitin.
 25 In der nacht im irschein
 Sent Apollinaris gar fein.
 Er vragte in noch siner ger,
 Ob er gern zcu Behem wer.
 Der herczog wart do dingen,
 30 Daz er geruchte in czu bringen
 Czu Behem vz den bandin
 Vnd heim czu sinen landin.
 Er wolt mit aln sinen dingen
 Tag vnd nacht in sin dinst bringen.
 35 Sent Apollinaris sprach:

6. *Diese zeile zu tilgen.* *

Wo du dich erkennest by tag,
 Do mach nor ein crucze czu stete!
 Du er daz hat gered,
 Er saste en czu secze nider.
 5 Do stet er wol bezceichin sider.
 Czu Woleczig gink der herczog.
 Do vand er her Beneda noch.
 Der machte dy bruder
 Czu frunde widir.
 10 Er furte en dar nach zcu Prage.
 [60.] Watek mit im do lag.
 Er larte den herczog ser,
 Daz er gloubte sinem brudir nymer.
 Der herczog volgt im dar an gern
 15 Vnd herczog Otten von Merhern
 Vieng er al czu hant
 Vnd behilt in in Behem lant.

Von dem erstin Sobeslabin
 Vnsira vrunt zcu begrabin.

20 **B**oleslab sin brudir dar nach
 Czu Polan entphloch
 Vor dem herczog von Behem.
 Er wart vf si gruolich sehin.
 Vf dy Behem er begunde
 25 Tobin zcu der selbin stunde.
 Sobeslab sampte vil Polan
 Vnd manigerley hande sam.
 Er begunde wustin daz lant
 Vnde wolt den brudir habin zcu hant.
 30 Wladislab sich gein im nom,
 Vnd do er an dy Elbe quom,
 Di Polan gensit der Elbe
 Suchtin vride vbir nacht selbe.
 Dez morgins waz in gach
 35 Vnd nomen in vride ein tach.
 Czu hant an der selbin nacht

Hattin dy Behem kein tracht,
 Si legetin sich an hute.
 Di Polan gar virvlucht
 Brachin den vrid vntrulich
 5 Vnde quomen vbir dy Elbe heimlich,
 E daz sich dy Behem hettin
 Gewafnit an irn stetin.
 Vndir den Behem an dem tage
 Wurdin dy bestin al irslagin.
 10 Einer gar wol bekant
 Fur den andern waz gnant
 Diterich Russonecz,
 Ein gutir Vngir wol gezcogin stets,
 Der vndir den gesigern
 15 Als ein horn dem einhorn
 Irwirbit ruom vnd gutin leunt
 Vnd der wile vink zcu hant
 Ein wild swin in dem walde
 Lebendig by den oren balde.
 20 Do wart im vf den schild irloubt
 Czu intphan ein swines houbt.
 Der hilt sich gar kundlich
 Em waz mit hulfe nimant glich.
 Er virderbit vel Polan
 25 Vnd ir virdarb ouch sam
 Den herczog von Behem vor dem brudir
 Kam kum lebintig fuder.
 Wol si dem gutin iungen
 Vnde an den truwen wol irfunden!
 30 Disir reichtum vnd ir kouf
 Vnd disze wollust horint vf,
 Al ein em ein gutir nam virwar
 Der blibit noch hundirt iar.
 Lobt man den gutin Diterich,
 35 Ich rade einem iclich,
 Daz er ez alliz vndir wegin lizse
 Vnd nach der sele an sich nasze

Ein gutir nom,
 Do mit er czu gote muge komen.
 Der herczog liz sin brudir zcu hant
 Vf Waczkonem in daz lant.

5 Der selb dem herczogen czu fer
 Riet gar ubil vf den brudir
 Vnde reiczte si czu einandern,
 Daz in wurde deste bangern.
 En vngetruwn ratgeb er bekante
 10 Waczkonem alczuhant.

Herczog Sobeslab
 Den Waczkon brachte czu dem grab.
 Er virderbt in mit der tad,
 Dar nach irwarb mit sinem rat.
 15 Watek waz ein dicke kurzir man.
 Er trug gestügt gwant gern an.
 Sin spottin dy iunghern.
 Dar vmb si in gern
 Den selbin Watek Wachtilsag
 20 Nantin beide nacht vnd tag.

Wi dy Behem den bobist vingin
 Vnd wi si mit im vm gingen.

[61.] Der keisir wolde zcu Rome gahin
 Vnd wolt dy lecztin cron intphan.
 25 Dem herczogin zcu Behem er gebot
 Mit im czu komin dort.
 Der herczog an siner stat
 Seins brudir sun gebot
 Herczog Wratislabis,
 30 Der ouch Wratislab genant waz,
 Der hatte dry hundirt helm.
 Er sprach, daz er selbin
 Wolt sin getruwir vettir.
 Worziwoius sprach do vor,
 35 Er beval dem vettirn czu hant
 Di burgir von Meilan,

Daz ir in tet mit rat
 Ettlich wider tat
 Vm dy vngutige vanchnuzz,
 Do Wratislabin im virdruzz
 5 Vnd czu Rom waz.
 Man sach von im, daz
 Er gink verren
 Czu den heiligin gern.
 Er bekant, daz der bobist
 10 Czu Rom waz ein gast
 Vnd von Meilan waz geborn.
 Er hatte von Meilan vz irkorn
 Di bestin burgir, dy sin pflogin
 Vnd czu Rom stetiz lagin.
 15 Der bobist mit dem keisir
 Begunde zcornen gar ser.
 Er wolt den keisir nit cronen
 Wratislab begunde sich vreuen.
 Des bobistis frunt er slug
 20 Vnd in do nit virtrug,
 Daz si sinen vettern smachtin
 Vnd sin in der vengnisz lachtin.
 Er wolt dem bobist ouch
 Virderbit habin, der do vloch
 25 In sant Petirs kirchin.
 Herczog Wratislab lief nach im.
 Di chirch er vf brach
 Vnd man do an den sinen rach,
 Dy er in der kirchin noetet
 30 Vnd mit virwunden totet.
 Her Bonan dy kirch brach,
 Den man von erst dar in sach,
 Der dy lute zu totten
 An graif in den notin.
 35 Er toite dy Lamborder
 Noch sines herczin ger,
 Daz blutige beche von im runnen.
 Den bobist si vingin zu den stunden,

Si dy grostin kirchin beraubtin
 Vnd daz beste alliz claubtin.
 Si hietin mer gedechniz laszin,
 Ob si sich nit hettin begoszin
 5 Schentlich mit den plutigin regn.
 Do must der bobist den keisir kron
 Vnd dy Behem alczuhant
 Ledig machin von dem ban.
 Czu der zcit starb Daniel,
 10 Nach dem Herman wart irwelt snel.

Von einer seilczen geschicht
 Ist dy kronik gericht.

[62.] Steffan der gut kenig von Vngirn
 Vnd Wladislab herczog von Behem bisundir
 15 Nomen ein tag zcuszin in.
 Si komen in vrid do hin
 Vnd zcu ratin begundin,
 Wy si zcu allin stundin
 Mit vride gewesin mochtin,
 20 Vnd do si zcwen al ein trachtin
 Vf ein berg schon,
 Si wustin nichtis nit do von,
 Daz von einem krig by nom
 Di Vngern rauschtin vf dy Behem
 25 Vnd beidirsit an den stritin
 Vel lut irslagin hettin,
 Vnd dy Behem iczund vluhin,
 Als man list an den buochin.
 Dy Vngern alle gelich
 30 Gingin noch in mechtlich.
 Gregorius des starkin sun
 Begegnite den Vngern an der lun.
 Der selbe irledigte drot
 Di Behem von dem tot.
 35 Der iung. do gein den Vngern
 Ein zzeichin wist besundir

Vnd vel kunheit er bewiste,
 Do von man in mit lobe priste.
 Er gink in dem blude,
 Vnd biz an dy enkil wude,
 5 Halt wo er sich hin wendit.
 Ez gink im wol vf der stet.
 Leidir der gink do ab
 Von dem lebin zcu dem grab.
 Herczog Ott von Mehern
 10 Reit in kurcze wil nit gar vern
 Vf ein berg allein
 Besundir von der gemein
 Vnd von der geschicht
 Wuste er nichtiz nit.
 15 Dar nach sach er,
 Daz man slug vf daz bemisch her.
 Er srei vf sin Meher
 Vnd slug dy Vngern ser.
 An zewey teil beidir sit
 20 Si vristin nimant an dem strid
 Vnd si alle tottin.
 Du si daz irhort hettin
 Beid der konig vnd der herczog,
 Von ein andir waz in gach
 25 An alliz ende ser,
 Der hin vnd iener her.
 Der herczog wart mit sin hern
 Den totin Gregorium ern.
 Sin kindern er gebot
 30 Swarcz vnd wiz linwat
 Demuodik zcu tragen,
 Wan der Georij in sin tagin
 Noch der risin sittin
 Kunlich hat gestrittin,
 35 Des do ez mit vnfug
 Di Vngern czu tode slug.
 Herczok Wladislab hatt nit kinder,
 Da von er trachte bisundir

Vf sin brudir Worziwoium,
 Dem gab er vf daz herczogtum
 Vor den lantlutin,
 Der mer solt vor en stritin.

5 Wi Wladizlab nit stillin
 Worziwoium vertreib durch der Deutschin willin.

[63.] Worziwoius dar nach herczog waz.

Da von sage ich vch daz,
 Er hilt den lantlutin nit.
 10 Sin gelobde waz ein wicht.
 Er nam zcu sinem rad
 Fromd an der sinen stad.
 Dar vmb sin bruder zcurnit.
 Er wart en in ein kamnir fuorin.
 15 Herczog freunt, mir ist drot
 Heimelech mit der czu redin not.
 Czu im er also sprach:
 Wofin vnd ymmer ach!
 Wor vm zcuchtigst du dich nit
 20 Bi den andern, als man sit,
 Daz du dy fromd geborn
 Vnsir vetir verratin han.
 Hastu ez ye horin sagin
 Adir in andern landen gesen?
 25 In irm rad fromd geborn
 Do von kumpt mer leid vnd zcorn
 Vnd wer der ist, der zcu vil
 Sinen eren schadin wil,
 Der nem solich in sinem rad.
 30 Seldin kem gutir gat
 Irr auz in sinem lant,
 Sundir der wirt vns bekant,
 Der sich do heim nit enhelt.
 Er wil, daz man sin entgelde.
 35 Vnd wi mag ein fromd geborn
 Getrulich ymande mit gevarn,

Der den sinen nit kumpt zcu statin?
 Der mag nymmer trulich geratin,
 Der von fremdem landen
 Tracht nur diner schandin.
 5 Er kumpt her gar stin
 Nit durch dines bestin wiln,
 Sundir dar vm, daz er geruche.
 Vnd sin nucz by der suche.
 Ob ez der vbil irget,
 10 Ez wirt im nit zcu spet
 Noch im ez nimant wird,
 Ob er widir heim kert.
 Im antwurte der herczog:
 Daz weiz ich doch,
 15 Du du herczog werst,
 Wez mit libe din hercze gert,
 Den nemistu zcu dinem rat,
 Beide fruo vnd spat.
 Wan ich mich selbir meistir,
 20 Miner gebot lastir
 Laz ich in minem rad stan,
 Di den ich siñ wol gan.
 Do sprank er vz der kammirn
 Mit zcorn vnd in iamir.
 25 Herczog Wladislab dar nach
 Kom fur in vnd sprach:
 Mit den lantlutin
 Sent du nit wilt witin
 Achtin der dinen frums,
 30 So wil ich mines herczogtums
 Widir vndirwindin.
 Er furte em mit sinem gesinde
 Vz dem palast dort
 Vnd sin gesinde er in furt.
 35 Do dy von fremden landen
 Im stunden by mit schanden,
 Si torsten im nit reden zcu.
 Wratisslab kam vf den stul,

Abir noch dren iarn
 Wolt er es nit lengir sparn,
 Er gab Worziwoium
 Wider vf daz herczogtum.

5 Wi Worziwoius czu dem andern mal
 Vertribin wart durch der Tuschen wal.

Herczog Worziwoius
 Bawit czu Saczk ein gotis huz,
 Di liz er wihin vnd meren
 10 In sent Apolinaris ern,
 Der in hatte vil suzze
 Irlost vz dem venknisze.
 Er furdert in ouch zcu sinem frum
 In Behem zcu dem herczogtum,
 15 Abir der gnaden nit kunde
 Behaldin zcu der selbin stunde.
 Er begunde dy Tutschin zcu hant
 Widir bringen in daz lant.
 Du ir want, daz er
 20 Des herczogtums sichir wer,
 Er sante brife zcu Tust zcu hant,
 Daz dy Tutschin in daz lant
 Ob ir wald liezin
 Vnd durch er gegent diezin.
 25 Du daz Wladizlab het virnomen,
 Er hiz dy lantlut vor sich komen,
 Vnd er sprach also zcu in:
 O o o daz mag nit gesin.
 Er muz alzcu hant
 30 Selbir gen in deutsche lant.
 Wladislabs beriet bi zetzen
 Sich mit den lantlutin.
 Er sazcte abir Worziwoium
 Ab von dem herczogtum
 35 Vnd gebot in zcu hant
 Czu gen in deutsche lant.

Er sprach: hor mich, brudir min,
 Du macht an si nit gesin.
 An den Rein ge mit in!
 Daz keisirtum von in gewin!
 5 Als ob er spreche:
 Ich daz libir sehe,
 Daz min geslecht sturbe,
 E min zcunge virdurbe.
 [64.] Bischof Herman starb,
 10 Wan daz er irwarb,
 Daz vor sinem tode
 Kom zcu im ein stimi drot,
 Dy zcu im also sprach .
 Von der sweren gotis rach:
 15 Du hast gebotin zcu laufin
 Vnd dy Juden taufin.
 Wor vm lobistu in
 Si abir zcu iudischin?
 Ez het dir gefugit baz,
 20 Daz du nach dem rechtin daz
 Hettest vndir wegin laszin
 Vnd soldest dich des vnrechtin maszin,
 Vnd do mit der kristin gloubin
 Soldest du nit crenkin noch beraubin.
 25 Chum fur daz gerichte schir
 Vor ein gerechtin richtir!
 Hirt, gib rechnug widir
 Von diner herit vnd denn genider!
 Du virschid der bischof
 30 Mit clagin, daz in wenig half,
 Vnd Siluestir alsam
 Sich des bistums vndir nam.

Von dem erstin Sobezlabin,
 Wi kun er waz in sin tagin.
 35 Czcu der zcit starb Wladislab.
 Sin bruder wart herczog Sobeslab.

Der bestreit dy geburen
 Kunlich nach sines herczin ger
 Vnd virderbte in Behem
 Dy Tutschin, wo ers an quam.
 5 Der keisir wolt si rechin.
 Er gink geweitlichin
 Czu Behem in daz lant.
 Sobeslab ward im wol bekant.
 Er sprach in grim:
 10 Ein somlichs tun ich im.
 Ich wil dy Behem al irslan.
 Vnde do der keisir wolde gan
 Mit prennen vnd mid morden gevaren
 Kam gegin Bemen,
 15 Sobeslab kam vf der weit
 Mit im offenbar zcu strid.
 Di Behem wurden als dy lewen
 Noch irem herczogen streben.
 Irs herczogen des greulich
 20 Hutin si gar truolich.
 Von Sobeslabs slegin funkin furn,
 Di man do wol mocht gespurn.
 Sin slege si also taubtin,
 Daz si nit gloubtin,
 25 Daz er ein mensche were,
 Sundir der tufil were.
 Sobeslab achte nit der gevangin.
 In wolt ouch nit gelangin
 Nach dem raub zcu rinnen.
 30 Nur ein gutin namen
 Suchtin si in dem strit,
 Wen dy Behem gesigtin neit,
 Vnd dy Tutschin obir komen,
 Dez si nucz vnd er nomen.
 35 Der keisir wart do gevangin
 An der flucht des erlangen
 Muste mit schandin dingin.
 Epte vnd bischof si do vingin,

Doch litin si kein vanknisze.
 Dy bischof vnd dy epte suz
 Wurden vndir den helm
 In wafin gevangin selbin,
 5 Wan dy Behem sprachin also:
 Den ban sult ir vlihin do
 Vnd virwundit dy prister nit!
 Habt mit in nit andirs pflicht!
 Wi ir si habt gevangin,
 10 Also lat si belangin!
 Gebit in dez heuz gnuk zcu eszin!
 Wan si habint vns daz beszir
 Beraubt vnd virprant.
 Also wit ist daz lant
 15 Vnd wo si gelegin sint,
 Si hettin vns fur ein wint.
 Di ratlute hizsin si totin.
 Sobeslab wolt sin nit gestatin.
 Er sprach also:
 20 Willich furste erstet do
 Von der geburd?
 Wen ir wirt gefurt
 Erslagen vz dem her,
 Sin mutir gepert in nimer.
 25 Abir dy di chur irwelt
 Vnd zcu fursten wern gezcelt,
 Der furstin tod schadet vil.
 Wan maniger beidet vf daz zcil
 Allir meist der,
 30 Wilchir dar czu hoft ser,
 Abir wo der furst nur
 Gesin mag an kur,
 Den mag nimant
 Sines furstums tun an.
 35 Dy Behem volgtin dem rad.
 Der keisir lobt mit der tad.
 Den lantlutin furbaz nymer schadin
 Noch dem lant bi sinen tagin,

Sundir dar zcu keren
 Der Behem er meren.
 Do gab der keisir sider
 Dem rich dy cron wider.
 Er sprach, er durft furbaz
 Widir nimant koufin daz,
 Er wolt in ir vor nit gebin,
 Nor daz si iz czu koufe nemen.
 Ouch irloub ich euch, sprach er,
 Daz ir mugt einen koning mer
 Behabin ymmer furbaz schon,
 Abir ir muszt dy kron
 Von mir intphan.
 Dar zcu solt ir gan.
 Der strid geschach,
 Du Christus geborn wart dar nach
 Eilf hundirt vnd xxxiiij iar
 Des selbin iars vir war

1134

[65.] Di Polan gingin in daz lant.
 Di Behem bestrittin si zcu hant.
 Si irslugin vel Polan
 Vnd beraubtin alzcuhan
 Polanir lant, do dy funden
 Sand Woyceks houbt zcu den stundin,
 Daz si von danne brachtin.
 Daz selb haubt, dez si nit achtin,
 Blutigs in sich noch bewist.
 Czu der zcit sich vlist
 Der herczog zcu zcir dem lant
 Vnd vm gab alzcuhan
 Di burg zcu Prage mit der muor,
 Daz er si do mit gehauwer
 Macht vnd virwert so.
 Czu der selbin zcit aldo
 Di Juden der Cristin kinder
 Mit dem tode machtin minner
 Vnde des iahin si in irn notin.
 Dar vm gebot man si zcu totin,

Ir huser ouch beraubin.
 Vnd do si der Juden gloubin
 Vnd er lib virderbtin,
 Di vf dy tufil erbtin
 5 Vnd ir huzir beraubin
 Vnd ir gut daz yz claubin,
 In der sinagoge man vant
 Ein groz slangin zcuhanf.
 Ez waz nit gewonlich,
 10 Daz irgin in diszim rich
 Ein solich were gewon.
 Ob dy Juden do von
 Wustin adir nit,
 Da von nimant git.
 15 [66.] Daz geschen ist
 Nach Crist geburd in der vrist
 Eilf hundirt iar
 Dar nach in dem virczigistin iar. 1140
 Czu der selbin zeit
 20 Sand Procob sich dem tode gibt.
 Sant Procop sich dem tode geit.
 Dar an den Behem
 Von gote ein groz hulfe kom.
 Dez bekante ein tutschir apt,
 25 Den sent Procop so begabt.
 Er slug vnd zcoch en mid dem stab.
 Dar nach herczog Sobeslab
 Der tugintlich gink ab
 Vnd dy sele gode gab.
 30 Sin sun waz dar nach
 Wladislab herczog daz gsach.
 Der volgt nit sinen vater vnd mutir.
 Er waz der Deutschin vreunt gutir.
 Ez bewiste sin kunheit nimant,
 35 Allein daz er sich sampt
 Mit dem keisir in vruntschaf.
 Dar vm er dicke wart gestraft.

Wi konig Wladizlab gecront wart
Vnd czu Prage kam vf der vart.

Keisir Frederich zcu Rom
 Lud Wladislabin mit nom,
 5 Der von Behem czu im gink
 Vnd von im dy kron entpfink.
 Czu Reginsporg er kom
 Vnd der keisir som.
 Dar nach reit er schon
 10 Czu Prage in einer kron.
 Er furte mit im ein grosze schar
 Der Deutschin, daz wiszit fur war!
 Er sprach an der stund
 Czu den Behem lachund:
 15 Gleubt ir ez in wuirn sinnen,
 Daz ich mag er an vch gewinen?
 Dy rede waz ein wicht.
 Sinem sun geuil si nit.
 Den lantlutin begunde ir clagen
 20 Vnd vf den vatr sagin:
 Ich wil minem vatr, sagit er en,
 Cheinir truwe schuldig sein,
 Sind ich sehe zcu dir vrist,
 Daz sin zcunge vngetrwe ist.
 25 Du dy heren daz virnomen,
 Si zcu mal zcu einandir komen
 Czu des konigis sun
 Dem Sobeslabin.
 Mit einandir si begunden
 30 Ratin zcu den selbin stunden.
 Si retin mit dem konige do
 Vnd sprachin zcu im also:
 O konig, hort
 Euwir wisin wort!
 35 Vnd waz si mit mir
 Redent zcu dir,
 Daz hab mer nit vor ubil auch!

Di/wisin vragen vch,
 Wer vch dorste dar zcu raten,
 Daz er ewerer mit den taten
 Vnd wuir gewalt
 5 Torste virwandeln also palt.
 I doch hab wir dy cron
 Mit dinem vatrir schon
 Mit vnsern libin streitberlich
 Behabt vnd scheinberlich
 10 Vnde habin mit vnsirm lebīn
 Der kesirlichir guald gegeben.
 Wy dorstu in deutsche lant gan
 Vnd an vns dy cron entphan?
 Du macht si zcu Prage gar nahm
 15 An al deutsche enphan,
 Sin du wild do mid gedichin
 Vnd al ain mid fromden richin.
 Wi torstu du dich gebin zcu irkennen
 Vnd czu Behem konig genennen?
 20 Er gestet nit vf der sted,
 Daz der furspreche mer ted.
 Czu dron er in begund.
 Vf den keisir zcu der stund
 Di lantlut gar gan
 25 Woltin in nur irslan.
 Czu der selbin zcit
 Must der konig vor groszem neit
 Vz dem rich heimlich gen
 Vnd vf dez keisirs hof sten.
 30 Du der konig gevloch,
 Sin sun Sobeslab waz herczog.

Von Sobezlabin dem andirn
 Der Tutschin vient im lande.

[67.] Sobeslab waz der Tutschin vient,
 35 Wo er ir gwar wart hint.
 Den zcam als morgin nit zcu lebīn,

Si worden al dem tode gegeben.
 Waz er ouch Tutschir sach
 Odir wer im da von sait dar nach,
 Dy hiez er fur sich bringen.
 5 Er wolt in daz houbt virringin
 Mit einer schentlichir gab.
 Er sneit in al dy nasin ab.
 Czu in er also sprach:
 Der Tutschir sy min gouch,
 10 Vm zcu laufin in der werlt!
 Czu torheit wirt ez der gezelt.
 Vnder den dinen biz gnant,
 Der nom ist dir wol bekant.
 Vluch balde vz minem lant!
 15 Di Behem werdin von dir geschant.
 Du bist nit komen stillin
 Durch gutir sache willin
 Her von dinen landen.
 Do von bist du czu schanden
 20 Wordem mit der nasin.
 Du gest als der wil grasin.
 Wor vmb bistu hy her komen,
 Als dy distil vndir blumen?
 Di andern Behem wilde
 25 By irm herczogin nomen pilde.
 Wo si ein Tutschin sahin,
 Si woltin al zcu im gan,
 Als si in woltin vahin
 Vnd en alzcuhan irhain.
 30 Si schrien vf en golf,
 Als vf einen wolf.
 Si machtin in zcu einem torn
 Vnd sniten im ab dy orn.
 Hoer noch ein wundir plab!
 35 Si snitin im ouch dy nasin ab
 Vnde wer Sobeslabin zcu bracht
 Beide tag vnd nacht
 Sin schilt gedrollin

Tutschir nasin vollin,
 Dem gab Sobeslab der stark
 Claris silbirs hundert mark.
 Di mer gingin zcu hant
 5 Vbir al tudsche lant,
 Daz der guoem Sobeslab
 Den Tutschin solich zzeichin gab
 Vnd si als ein bast
 In dem lande hast,
 10 Vor ein tutschir gast
 Waz im als ein swer last.
 Ein iclichir wisir sol
 Ez im vor gut habin wol.
 Di wisin sprachin do
 15 Widir sich also:
 Der frum sin zcungin mert,
 E si wirt vbir hert,
 Der vngetrw, als man sicht,
 Acht siner zcungin nicht.
 20 Di andern also sprachin
 Mit redelichin sachin:
 Daz lant mit sinem futir
 Ist eines iclichen mutir.
 Wer dy Tutschin smecht
 25 Vnd in Behem lant echt,
 Den hab ich nit vor frum,
 Wan ez wer nur kum,
 Daz im gein der selbin smech
 Ein sollis auzzer lancz gesech.
 30 Di iren leut al geleich
 Mitin zcu Behem daz rich
 Vnd sich der vlucht gabin.
 Von herczog Sobeslabin
 Dem keisir si begunden
 35 Vbir dy Behem czu den stunden
 Clagin vnd sich bereitin.
 Er gebot in ein wil zcu beitin
 Vnd sprach zcu dem Wladislabin:

Ich wil der ein wenig sagin.
 Ich wil dy Behem nicht
 Bringin von des lebins licht
 Noch durch din son sterbin
 5 Vnd durch en virderbin
 Vnde dich zcu Behem.
 Do man der billich ist gram
 Mit wundirlichin sachin
 Der Tutschin konig machin,
 10 Du ein grebe daz irhort,
 Du ein grebe von Behem
 Di rede also virnam,
 Hor, wy ein wundir
 Geschach do bisundir!
 15 Er mochte nit czu Behem
 (Di Tutschin warn dem lande gram)
 Gehabin einen botin.
 Do must er in den notin
 Einem lon gebin,
 20 Der dy botschaf wurbe ebin.
 Sobeslab als ein pesse
 Ret nit vndir der messe,
 Sundir er grwelich grein,
 Daz do wol von im irschein.
 25 Nach er ouch mit keinem wort
 Do selbst keine botschaf hort.
 Der bot het andir mere vernomen.
 Er wolt der botschaf ab komen
 Gegin dem Sobeslab,
 30 Der in do schuf in daz grab.
 Er wart dy botschaf werbin
 In der messe du er sterbin
 Mit vngelingin muost.
 Do der Sobeszlab huost,
 35 Er kart sich gen dem botin vmb.
 Do wart der selbe bote ein stumb.
 Do in Sobezlab der gruelich
 An ad miczt vnhuorlich,

Der bot als ser irsak,
Daz er zcu hant tot lak.

Von Sobezlabin freisamkeit,
Di er in sine leben irczoyget.

- 5 [68.] Der keisir wolt nach den stunden
Di Behem truloz kunden.
Er mochte ouch nit botens habin,
Wi gern er in wolte begabin.
Ein vrechir rittir schoz sich vz.
10 Er nam sich ioch in kein gruoze
Mit der botschaf zcu Behem.
Dem im ouch nit wol bekam.
Er sprach also:
Ich furchte mich clein do,
15 Vnd waz mag yemant in vnsit
Mir gedron do mit,
Ich han dicke mit min hendin
Czehin allein bestandin,
Vnd mich noch willin mit en begangin
20 Vnd si auch alle gevangin.
Wullin si mir icht tun,
So bin ich wol als kun,
Ich slahe mich mit in.
Vnd do der bote quam do hin,
25 Mit sinen groszin vnsin
Vf gar clein gewin
Vnd Sobezlabin an sach,
Do waz im nit gar gach.
Er luzsit als ein hesel,
30 Ser irschrockin als ein esel.
Dem botin nohint Sobezlab,
Do mit er in dem tode gab
Vnd sin sele schied von dem libe
Vor vorchtin do von ich schribe.
35 Sobezlab ist also suzse gewesin,
Der keinen Tutschin wolt genesin

Noch laszin in sinem lande,
 Da von er ymmer ist geschant.
 Czu der selbin zeit
 Siluestir wart hin geleit.
 5 Noch im do kom
 Meinhart vf daz bistum.

Abir von dem vnsuozz Sobezlabin,
 Der in der helle mag sin begrabin.

Der keisir abir wolt
 10 Di Tutschin rechin, als ir solt.
 Mit herschaf er begunde
 Gen in Behem zcu der stunde.
 Di Probantir vnd dy Frisin,
 Vnd Rynlendir als dy Risin,
 15 Die Sachsin vnd dy Doringin,
 Ouch dy Beigern hort man clingen.
 Dy Fleminge vnd dy Swabin
 Den Behem komen al zcu schadin.
 Si samptin sich mid ein andirn.
 20 Er iclich wolte wandirn
 Bisundir mit ir gesinde.
 Er sinne waru also blinde,
 Daz si dy Behem woltin sterbin
 Vnd si al zcu mal verderbin
 25 Vnd daz rich mit wiczin
 Des erstin czu besiczin.
 Sobezlab daz virnom,
 Vnd e daz der keisir kam
 Czu der Losincz dem pach.
 30 Gegin in waz im vil gach.
 Er irhub sich gein im dannen
 Kaum mit zcwenczig mannen.
 Do herczog Sobezlab dar nach
 Di luczil siner sach,
 35 Er bat den heilgin toufir
 Sent Iohannes mit vollir ger

Vm hulf in sin notin.
 Den keisir si gesen hattin.
 Der gink, do er lak
 Vor ein berk zcu Prak.
 5 Do er der Behem gwar wart,
 Er besorgete sich vf der vart.
 Sobezlab sin in dem dorfe beit.
 Di Tutschin vf dem velde wit
 Gingin als ein muor gein Prag.
 10 Di Behem schrien: sla a slag!
 Do irslugin si dy Behem an deme phat.
 Leut alle an einer stad
 Ein Behem dar nach
 Den Tutschin hindir nack.
 15 Di andern durch den grabin
 Rittin vnd en zcu gabin.
 Czu beidin sitin
 Di drittin vf der witin
 Gweiltlich abstunden
 20 Vbir si zcu den stunden.
 Do irslugin si daz her
 Alzcu mal nach ir ger.
 Do intgingen dy Tutschin nit,
 Si hattin mid dem tode pflicht.
 25 Sobezlab also irclang,
 Daz dem keisir nuzse lang.
 Der keisir vnd dy furstin
 Mustin blut durstin,
 Also daz si wurden irslagin
 30 Vnd al dem lebin widir sagin,
 Do von des bachiz flut
 Dry tage ran mit plut,
 Wan der herczog in notin
 Het vor den strit gebetin,
 35 Daz man nymant vristin solt,
 Halt her geb silbir odir golt,
 Man solt sich obir nimant irbarmen,
 Er wer rich odir arm,

Vnd dar solt man gan
 Si al zcu hant irslan,
 Wan man in kein als nohin
 Man solt erkein mit nichte vohin.
 5 Do selbist pautin si dar nach
 Dem touffir send Iohannis gach
 Eine schone kirchin,
 Di si mit ir werchin
 Bi dem lebin het behaltin.
 10 Er wolt si lengir altin.
 Gein got er in irwarb,
 Daz er nit luzzil starb.
 Man trug si all dar nach
 Czu gedenknisz gein Prag.
 15 Vndir dem roub, den si do
 Nomen mit dem todis dro,
 Czwei tusint vnd funf hundirt
 Vingirlin si funden,
 Di si nomen von den rittir
 20 Hendin do irslan bittir,
 Den doch god aln gnade!
 Dar zcu ich ouch sine gnade bidde.
 Mit allin gloubigin seln
 Al behut vns vor der heln.
 25 Du daz Wladizlab hort
 Ettiswen zcu Behem dort
 Konig gewesen,
 Daz der keisir nit genesin
 Wer vnd mit den sinen
 30 Waz irslain von den viendin,
 Er wart sich vnd gar ein vicht,
 Vn dem tode mocht enken nit.
 Vor leid vmb dy Tutschin
 Must er dem lebin wichin.
 35 Daz ted nit sin son Sobezlab,
 Der si al schuf zcu dem grab.
 Do sinte der gewlich Sozblab
 Seinen vater Wradislab

Von des keisirs hof her ab.
Czu Wisrad gab er in dem grab.

Wi Sobezlabin der keisir bat
Vm sin sun dar nach drat.

- 5 [69.] Si erweltin dar nach
Ein keisir vil gach,
Der pruft an der zcit
Sobezlabs kunheit,
Der durch siner zcungin er
10 Den tod gert vil mer,
Wen sin lanklebin.
Do man sach in strebin
Nach vnd tag nach,
Im waz vf dy Tutschin gach.
15 Der keisir sich begunt
Gein dem herczogin an der stund
Czu habin gar vruntlich.
Ir wuste nit mit sinem rich,
Wi er im tuon solt,
20 Vnd der dy wil kum holt
Czweihundirt rittir mochte gehabin,
Si wern zcu Behem al irslagin,
Do mochte keiner enken,
Man sach nit by dem keisir sten
45 Einen gutin rat,
Wan des Sobezlabs tat
Di furstin al viringit het.
Er vetir dem tode get
Do von in deutschin landen.
30 Di furstin zcu den stunden
Dannoch iung worin
Vnd von wenig iarin,
Man mag nit licht vm dy red
Virdenkin vnd sprech vf der stet,
35 Daz dy kinder wern wiz.
Ich beken ez mit vliz,

Daz der iung doch wy seltin
 Weiz si zcu meldin.
 Abir der iung wening neuszit.
 Di wisheit dez in ser verdruszit,
 5 Wan dy gewonheit machin kan
 Ein gutin werchman
 Vnd dy virsuchung oft
 Vf dy kunst hoft.
 Dar vm mag der alt
 10 Der virsuchung vil palt
 Vnd ouch der gewonheit gnizin,
 Den in nit sal virdriszin.
 Do mit mag des iungin schin
 Dem altin nit glich sin.
 15 Daz daz wor sy,
 Daz wusst zcu der selbin vrist
 Der keisir gar wol,
 Dar vm er vor vol
 Vrleugt mit nimant.
 20 Ouch do von, want
 Er waz zcu krang
 Vnd den herczog vndirdang
 Het zcu frunt dar vin.
 Er het zcwen sun frum,
 25 Der hiez einer Bolezlab,
 Premisl man dem andir gab.
 Di Tutschin en virkartin.
 Er nom mit disem wartin.
 Bolezlabin si hieszin Frederich,
 30 Der nom im wening waz glich,
 Vnd Przemisl Conrad
 Nantin si vf der stad.
 Der keisir machte dem Bolezlab
 Nit geschadin nur mit der gabe,
 35 Daz er sin sun brechte
 Von bemischin sitin rechte.
 Sobezlabin er bat,
 Daz er sin son drat

Czu im laszin solde.
 Sobezlab sin nit tuon wolde.
 Er sprach: min kinder do mit
 Virkartin sich an iren sit.
 5 Der keisir antwurte ge vlizsin:
 Daz mag du selbir wiszin,
 Daz dem furstin zcimpf,
 Er czu habin, dy er nimpt,
 Durch sines landez sitin willin.
 10 Wer dich vnd en begrifet stillin,
 Der vrluost sin er zcu hant.
 Dar vm ich in dem lande
 Min kindir nit wil laszin,
 Czu dir mit diszin maszin.
 15 Min vafir der her
 Virloz do von sin er.
 Durch der fromden rat willin
 Must er vz dem lant stillin.
 [70.] Der keisir im vaste an lag,
 20 Biz im der libe Sobezlab
 Must sin sun sendin.
 Er liez sin zcungin schendin,
 Der er wart virlorn,
 Als der ochse by dem horn,
 25 Wen man in warn let.
 Vmb sich er ver stricht.
 Im geschach also zcu hant,
 Do er sin sun zcum keisir sant.

30 Wi Sobezlabs sun gelank
 Bi dem keisir an sin dank.

Sobezlabin der keisir lobt
 Vnd in mit den trwin begabt.
 Sin sun er entlart.
 Er sprache vf der vart,
 35 Er gebot si tutsch zcu leren
 Noch liez si widir heim keren.

Do sy czu den stunden
 Wenig bemisch kundir,
 Ein bote waz zcu in komen,
 Bi dem si do virnomen,
 5 Daz ir vatir siech lach.
 Si sprachin: holt er mag
 An vns sterbin also.
 Vnd si kartin widir aldo
 Gein Behem an vrlob.
 10 Er vatir waz vor altir toub.
 Sobézlab redin begunt
 Mit den sinn zcu der stunt.
 Er sprach: ich wil gern
 Vch, sun, liplich lern
 15 Nimant getrwers icht,
 Wenn vatir odir mutir sicht.
 Do sprach Sobezlab der gruelich:
 Ich ler vch trwelich,
 Do mit ir komit zcu eren.
 20 Daz lant laz ich vch gern.
 Ich bevel vch wuir zcungen,
 Daz ir mit vch gelung
 Vnd si furdert allewege
 Vnd den Tutschin kein weg
 25 In daz lant irloubt.
 Di zcung der Behem er beroubt,
 Wen si in dem lande irstet.
 Di Behem er vndirget.
 Si wern daz lant
 30 Vnd dy furstin verratin zcu hant.
 Von in wirt vnsir kron genomen
 Vnd in deutsche lant komen.
 Di Tutschin von erst sich machin
 Amvlochtig mit iren sachin.
 35 Abir als si sich gemern,
 Czu hant si widir kern.
 Si achtin ir herschaf nit,
 Do von in dy worheit git.

Vnd mocht ich solt sin
 Von einem klein vogelin
 Hy vf der erdin,
 Von vch gwar werdin,
 5 Daz ir mit den Tutschin spilt
 Vnd vch zcu in hielt,
 Ich gebe vch mit vwrn gnoszin
 In einen lidern sak stoszin
 Vnd in der Molda irtrenkin
 10 Vnd vch da mit dy leczte schenkin,
 Wan ich wolt vch by minen tagin
 Vil lichte verslagin,
 Wan daz totir wagt
 Di schand miner zcunge clagt.
 15 Er gebot den lantlutin mit nomen
 Fur sich schier zcu komen.
 Er sprach zcu en do:
 Allir trwe danke ich vch no,
 Wan dy habt er
 20 An maz gehabt zcu mer.
 Ich bit vch an hindern,
 Habt dy selbe zcu min kinder,
 Ob si sich czu vch haltin.
 Adir ob si mit vch nit altin
 25 Vnd vch nit lib habin,
 Vch ouch nit begabint,
 So achtit er ouch nitisnit
 Vnd habit zcu en kein zcu virsicht!
 Allir trwe siet gein in ledig
 30 Nempt vch der vch si genedig
 Czu herczog ein pauman,
 Wan ein buer wirt zcu hant
 Ein gut furste vil droter,
 Wen daz sines herczin ger
 35 Ein Tutschur czu rucke gebe
 Vnd mit Behem trwlich lebe.

Von Sobezlabs sunen, wy
Di in dem lant sint gewesin hi.

[71.] Sobezlab der grulich
Virschied vngehurlich
5 Sin sun Friderich
Kom zcu dem rich,
Der begunde dy Behem schendin
Vnd in daz lant dy Tutschin sendin,
Den dy Behem al zcu hant
10 Dar vm virtribin vz dem lant.
Vf Conradum si trachtin
Vnd in zcu herczog machtin.
Do mit dem laden
Si nit beszirn irn schadin,
15 Nezin si globin
Vm ratin, do si nomen
Em brudir vz einer andir stad.
Si tratin ser vz dem pfat.
Disir ted dem brudir glich.
20 Er palczte -dy Tutschin gwaltlich.
Do dy Polan daz betrachtin,
Daz dy Behem nit achtin
Vf irn herczog vnd sin lachtin,
Daz lant si an vachtin.
25 Si toden groszin schadin.
Di Behem gutlich nit geladin
Mit irm herczogen ken in gingin,
Doch si ir nit intphingin.
Chunlich si se bestrittin.
30 Em wil si nach dem strit bittin.
Den herczog si virtribin zcu hant
Ver vz Behem lant.
Si sprachin zcu im
In irm groszin grim:
35 Nimant der gehelfin kan.
Der bemisch odem stinkit dich an.
Ge in Beiern iczunt,

Vnd mocht ich solt sin
 Von einem clein vogelin
 Hy vf der erdin,
 Von vch gwar werdin,
 5 Daz ir mit den Tutschin
 Vnd vch zcu in hielt,
 Ich gebe vch mit vvir
 In einen lidern sak
 Vnd in der Molda
 10 Vnd vch da mit
 Wan ich wolt v
 Vil lichte versl
 Wan daz toti
 Di schand r an mir
 15 Er gebot d t mit fur.
 Fur sich in tutschin landen
 Er sprac von furstin irstanden.
 Allir tr e hiez Stanimir.
 20 Wan egunde sprechin schir,
 An r er gewalt hette,
 Ich er wolt dy Tutschin vf der stet
 C Virtribin vz Behem.
 Di grozen brachtin dy minnirn an,
 25 Also daz si Stanimir
 Czu herczog machtin schir.
 Di Tutschin er begunt
 Nicht in Behem zcu der stunt
 Lazsin vnd wart si virmidin.
 30 Di nasin wart er in absnidin.
 Abir er sich vnd vil gach
 Der vestin vndirwant dar nach.
 Di gnade bewister vf der stet,
 Di er zcu den Tutschin het.
 Er begunt dy Behem vahin
 Vnd in ab dy houbt slahin
 Vnd dy Tutschin alzcu hant
 35 Czu meren groblich in dem lant.
 Den hof het er Tutschir vollir.

liez er dar vm chollin,
 ez fur sich.

als daz vich.

in obir Prag,
 tag,

adin.

also:

erdin

adin

mit vns wonit.

en zcu der selbin stunt

ptin sich dy lantlut,

so Crziwoclag dy veste lag.

Si hattin ein heimlichin rat

Mit einer seldin tat.

Do ludin dy Behem den Friderich

Widir heimlich in daz rich.

Si gabin im den rad,

Daz er macht wolk vor Crziwoclat

Vnd herczog Stanmirum

Cig sines herczogtum

Vnd spreche: ich mit min tatin

Wil mines herczogtum nit geratin

Vnd vm daz min wil ich strebin

Vnd gehaz sin dinen lebin.

Viltu mir abir selbir gebin,

Ich wil mich furbaz nit irhebin

Noch dich ymmer an gerechtin.

Stanmir volgte dem rechtin.

Den Tutschin gebot er zcusamen,

Daz si vf ein tag komen

Mit im vnd im ritin

Getrwlich mit irn sitin,

Wy si dy Behem betrugin

Vnd by dem lant selbir blibin.

Do dy Tutschin alle

In tutsche lant, du tutschir hunt!
 Czu dem gemerke si in beleitin,
 Do si sin mit dem tode irbeitin
 Vnd in do irstochin,
 5 Wan er hat gesprochin:
 Mich stinkit an by nom
 Der bemisch odem,
 Recht als ein totir hunt
 Nu vnd zcu allir stunt.
 10 Do virschied bischof Meinhart.
 Daniel bischof wart.

Wi der tutsch Stanmir
 Den Behem sent mit fur.

[72.] Czu der zcit in tutschin landen
 15 Waz einer von furstin irstanden.
 Der selbe hiez Stanimyr.
 Der begunde sprechin schir,
 Ob er gwalt hette,
 Er wolt dy Tutschin vf der stet
 20 Virtribin vz Behem.
 Di grozen brachtin dy minnirn an,
 Also daz si Stanimir
 Czu herczog machtin schir.
 Di Tutschin er begunt
 25 Nicht in Behem zcu der stunt
 Lazsin vnd wart si virmidin.
 Di nasin wart er in absnidin.
 Abir er sich vnd vil gach
 Der vestin vndirwant dar nach.
 30 Di gnade bewister vf der stet,
 Di er zcu den Tutschin het.
 Er begunt dy Behem vahin
 Vnd in ab dy houbt slahin
 Vnd dy Tutschin alzcu hant
 35 Czu meren groblich in dem lant.
 Den hof het er Tutschir vollir.

Di Behem liez er dar vm chollin,
 Der er kein liez fur sich.
 Er smet si recht als daz vich.
 Er saczte ein Tutschin obir Prag,
 5 Der des selbin husis pflag,
 Vnd al vestin weitin
 Besaczt er mit deutschin lutin.
 Herzog Stanmir do
 Ret zcu dem Behem also:
 10 An wven dank werdin
 Hir vf disir erdin
 Di Tutschin mit vns wonit.
 Dar nach zcu der selbin stunt
 Samptin sich dy lantlut,
 15 Do Crziwoclag dy veste lag.
 Si hattin ein heimlichin rat
 Mit einer seldin tat.
 Do ludin dy Behem den Friderich
 Widir heimlich in daz rich.
 20 Si gabin im den rad,
 Daz er macht wolk vor Crziwoclat
 Vnd herczog Stanmirum
 Cig sines herczogtum
 Vnd spreche: ich mit min tatin
 25 Wil mines herczogtum nit geratin
 Vnd vm daz min wil ich strebin
 Vnd gehaz sin dinen lebin.
 Viltu mir abir selbir gebin,
 Ich wil mich furbaz nit irhebin
 30 Noch dich ymmer an gerechtin.
 Stanmir folgte dem rechtin.
 Den Tutschin gebot er zcusamen,
 Daz si vf ein tag komen
 Mit im vnd im ritin
 35 Getrwlich mit irn sitin,
 Wy si dy Behem betrugin
 Vnd by dem lant selbir blibin.
 Do dy Tutschin alle

In tutsche lant, du tutschir
 Czu dem gemerke si in bel
 Do si sin mit dem tode ir ^ggist.
 Vnd in do irstochin,
 5 Wan er hat gesprochir ein wage.
 Mich stinkit an by r ^{et} also:
 Der bemisch odem ^{sch} also:
 Recht als ein tof ^r wandert vch!
 Nu vnd zcu alf ^s ein gouch
 10 Do virschied ^v ant sin wafin an;
 Daniel bisch ^a licht nit wil stan
^a willin,
 Wi der ^{sw}iget er vil stillin
 Den B ^{ait} den Friderich zcu tode
^{sit} nit sin in der not!
 [72.] Czu ^{Behem} zcu en selbir komen
 15 W nd Stamirs vntrw si virnomen,
^{si} namen wafin zcu dem tage stiln
 Vndir dy rok nach irem willin.
 Friderich gein Stamirn begunt
 Clagin an der selbin stunt,
 20 Daz er sin lant torste
 Bekummirn als ein furste.
 Stamir zcurnit zcuhan aldō.
 Czu den Tutschin rif er also:
 Virwandert vch! virwandert vch!
 Si hiltin sich bi scharn doch
 Di Tutschin an ein andir.
 Si woltin sich in wafin wandir.
 30 Di Behem begundin vf si gahin
 Vnd si alle irslahin.
 Si sprachin mit ein andir:
 Hi wer vch virwandir!
 Rot rok sind wir ouch.
 35 Vnd Stamirum, der nit vlouch,
 Mit den sinen do virderbtin
 Vnd daz lant surbetin

Tutschin do.

den borgin blibin so,
allin ortin,
hortin.
h

z furbaz

cung laz.

schin er nit lib het.

in vatir, tet er in vf der stet,
Er sneid in ouch dy nasin ab.
Er het von in grosze gab
Enphangin vnd nit chlain,
Wol malent gepild mulstain.

Wi Mehern verloz sin herczogtum
Vn eigintlich zcu Behem kam.

[73.] Der herczog von Mehern wolt
Sin brudir nit dinen, als er solt.
Dar vm must er
Gein im gen mit sinem her.
20 Abir wan er an der selbin stet
Nit gnuk lut het,
Dar vm er dy Wrsoucensir
Czu huldin nam nach ir ger,
25 Daz si ir schanden alle wege
Abir gedecht in zcu pflege,
Er gebot in zcu furin
Vf dem schild ein hackin turin,
Da mit by ern iarn
30 Er vetir ermort warin.
Er gebot in ouch by ir lebin
Ir erb widir zcu gebin.
Do gink mit den sin gelich,
Gein Mehern herczog Friderich.
35 Der herczog von Mehern des virhengit,
Daz er em zcu strit begeint.

In dem strit er gesigt
 Vnd Mehern alczumal irkriegt.
 Do bestreit Friderich
 Di Mehern kunlich
 5 Vnd der herczog zcu Mehern
 Virulous sin frunt verren
 Vnde alczumal mit disen pflichtin.
 Er mochte sich nymir vf gerichtin,
 Wan si vil nohe lagin
 10 Do alczumal irslagin.
 Ein wiz hant in einer grun
 Mit einem ast guldin
 Vnd ein iungfrow in gold,
 Dy ein stral haltin wolt.
 15 Do gink ouch zcu Behem
 Ein schild vndir mit nom,
 Wan in den selbin tagin
 Wart daz geslecht zcu mal irslagin.
 In golde zcwen sent
 20 Czu beidin sitin rod bekent.
 Der frunt vrlieugt, als man list,
 Nicht allewege sichir ist.
 Czu der selbin zcit
 Von gar groszin strit
 25 Mehern sin er virloz
 Vnd daz herczogtum virkoz
 Vnd von der zcit ez sint
 Dem konige zcu Behem dint,
 Vnd daz ist geschen
 30 Nach Christus gebort (dez wil ich nem)
 Eilfhundirt gar
 Vnd vir vnd aheczig iar.

1184

Von der Tutschin strit,
 Den dy Behem gwunnen wit.

35 [74.] In dem selbin iar
 Starb herczok Friderich virwar.

Sin sun Otte
 Wart herczog drote.
 Ouch in dem selbin iar
 Erkrigtin dy heidin gar
 5 Jerusalem mit groszim schalle.
 Si irslugin dy Cristin alle,
 Di do selbist warin
 Mit allin irn scharn.
 Dar nach beschirmt zcuhand
 10 Herczog Ot daz lant
 Vnd sin zcung in allin erin
 Wenzlab als ein morgen stern.
 Do sin vatir wol bi iarn
 Waz mit dem tode virwarn,
 15 Sin sun erstunt.
 Abir do er nit waz gesunt
 Vnd nit ein rechtiz houbt het,
 Er starb sichir an dem bet.
 Di Deutschin er begunt
 20 Lib habin zcu siner stunt
 Vnd gab en erb in dem lant,
 Dar vm si totin in zcu hant
 In einem kercher
 Vnd totin vel Deutscher.
 25 Przemisl sin bruder dar nach
 Machtin si zcu herczog.
 Den virtribin si ouch stillin
 Durch der Deutschin willin.
 Do waz herczog Ottens brudir
 30 Wratzlab gefudert
 Nach dem Daniel
 Czu dem bistum gar. snel.
 Der beschirmit daz lant
 An eines herczok stad czu hant.
 35 Er bestreit ouch dy Winden
 Vnde irkrigt mit sinen gesinden
 Vest vnd stete vel vo in.
 Przemisl quam mit den Deutschin sin

Gein Behem widir nach der vrist
 Vnd stunt vf dem Bogist,
 Wan er mit im het bracht
 Alczumal dez keisirs macht,
 5 Nor daz der keisir alein
 Selbir nit do irschein.
 Di Behem sich gein Prag samten
 Vnd irr wil wol ramptin
 Vnd gingin im zcu der vrist
 10 Enkein vf den Bogist,
 Wenn si sprachn zu dem her,
 Wie iz gewissit wer,
 Daz die Behem uf dem Bogist
 Sich warn in der vrist.
 15 Du waz ein grülich kalder wintir
 Vnde ez gevrouz gar vast vntir,
 Abir dy Behem gar gnuk hettin
 Czu Prage wirm in den stetin.
 Den Deutschin waz zcu melde
 20 Gar chalt vf dem velde.
 Do sich dy Tutschin nomen,
 Mit den Behem si zcu samen komen.
 Di Behem frutlich gingin
 An dy Tutschin, dy si vingin,
 25 Vnd irslugin si dar nach.
 Ouch herczog Przemizl waz gach,
 Mit im ouch nomhafter Deutschir,
 Dry tusint vnd zczweihundert richir,
 Daz in in er busin ran
 30 Daz blut von den swertin dan
 Vnd in in dem busin geuroz,
 Des si doch nit ser virdroz.
 Abir do si do heim in den stubin
 Di wafin vz zcogin,
 35 Blutige beche von in runnen.
 Czu den selbin stunden
 Doch warn si gesunt
 Vnde an dem lebin nit verwunt

Vnd ir zcartin vrowen
 Irn raub mochtin schowen.
 Ein ichichir sol fruntlich geborn,
 Daz man noch hundert iarn
 5 Sin bestes ret an nit
 Nu vnd czu allir zczeit.
 Kanual gar weit
 Waz der beste in dem strit.
 Er furt an dem schild ronn.
 10 Do gwan Ronow den nom.
 Ez zcimpt wol zcu horn,
 Wy daz geslecht ist geborn,
 Vnd wy ez mit nomen
 Von erst ist vf komen.
 15 [75.] Nach Crist gepurt gar
 Czweilf hundert vnd vier iar,
 Du sant Procop wart
 Erhabin vf der vart
 Vnd dy heilgin wellin
 20 In habin zcu gesellin
 Nu vnd ymmer eweclich.
 Got helf vns ouch in sin rich!
 Furst vnd bischof zcwar.
 Starbin leidir in dem selbin iar.
 25 Wladizlab sines brudir sun
 Herczog wart nach der lun.
 Vnd bischof Andream
 Di kor vf dem stul nam,
 Den dy lantleut ertin nit,
 30 Als dy gwonheit billich git.
 Si lizsin sich vndirwindin
 Sin bistum mit sinem gesinde.
 Si warn im ouch nit gehorsam
 Dar vm, daz ez im alliz zcam.
 35 Di Tutschin spiste der bischof
 Vnd nam sife in seinhe hoff.
 Do bant der bischof daz lant.
 Er ging gein Rom zcu hant.

Do virdarb er schir in armuot.
 Herczok Wladizlab luot
 Ein cardinal von dan,
 Daz erz lant ledigt vz dem ban.
 5 Pelbrzimum gnant
 Machtin si zcu bischof zcu hant.
 Den wite der cardinal
 Mit wirdikeit an al qual.

Von dem notigin herczogin,
 10 Der im Reginsburg im rat hat zcogin.

[76.] Czu der zcit herczog Wladizlab
 Verschied in daz grab.
 Sin sun Przemizl wart
 Herczog vf der selbin vart.
 15 Der rete nit wislich,
 Do er sprach gar vreislich:
 Ir Behem, ir mugt
 Noch dorzcu tugt
 Vnd holt got mich vertribin.
 20 Vz dem lant ich muz blibin.
 Vm daz wort dy Behem woltin,
 In virderbin als si soltin.
 Sich virbarg der herczog,
 Dar nach er vz dem lande vlog.
 25 Er must lang vsz sin.
 Do der herczog stunt zcu schin,
 Vf des keisirs hof,
 Do er als lang sof,
 Biz er wart gar vnwert,
 30 Er wart furbaz nymmer geert.
 Nur dy wil er dy kost
 Het vnd do er der gelost,
 Acht man sin nit mer.
 Sin armut in betwank so ser,
 35 Daz er al sin lebin
 Der erbeit must gebin.

Er zcoch vf vil seîn
 Czu Reginspork dy stein,
 In dem rade vil tif,
 Dâr in er stetis lif
 5 Den ganczin tag vf clein gewin,
 Halt nur vm zewen pfennig.
 Mit dem herczog lif zcuhand
 Einer Muding gnant.
 In dem rad al tag
 10 Ein taglon in vszin lag,
 Dez en einer nit gebin wolt,
 Als ir vil billich solt.
 Er mochtez ouch mit nichte
 Gehabin mit dem gerichte.
 15 Er begunde bi den tagin
 Gode vil tur clagin.
 Der herczog dacht an sin wesin,
 Er waz in sinem muot des genesin,
 Daz er dachte an sin red,
 20 Di er virwizlichin ted,
 Dar vm daz got virhengt
 Vnd sin armut im virlengt.
 Er bat Crist weinende,
 Dar er im zcu der stunde
 25 Gerucht zcu virgebin.
 Vnd do er in dem lebin
 Czu Reginspurg lag
 An einem gar heilgin tag,
 Hat er nit zcu eszin.
 30 Do waz ein rittir gar vermeszin,
 Der hiez Worsk vir war,
 Der waz dem herczog trw gar.
 Der vant in zcu Reginspurg
 Vnd bracht im goldiz hundert mark.
 35 Du der herczog daz golt sach,
 Sich, wy er zcum geseln sprach,
 Vnd wy er ez begert,
 Der sich bermlich genert,

Noch an der selbin stet
 Nitisnit zcu eszin het.
 Er fragt den Muodink
 In einem rechtin schimpk,
 5 Ob daz gold kunde obin swimbin.
 Mudink dachte in sinen sinnen,
 Wy em daz gold döchte,
 Daz er brot gekoffin möchte.
 Er sprach zcu der stund:
 10 Sam Hauls chund,
 Ez zcimpf daz wir ez virsuochin,
 Dar nach so werden wir fluochin.
 Der herczog sprach: lug her zcu!
 Vnde warf daz gold in dy Tunow.
 15 Mudink roufte daz har
 Vz dem houbt gar.
 Er sprach: sich bisundir,
 Der waszir göttin get undir.
 Muding begunde zcurn,
 20 Den hirczog mit worten ruren.
 Er hetims ver ubil gar.
 Er sprach: armer herczog zcwar,
 Waz wildu heut eszin?
 Wez hastu dich vermeszin?
 25 Ob ez nit, herczic wer,
 Du must gar ser
 Leim cleibin den ganczin tag.
 Ich dir ez vir war sage,
 Vm brotis ein bizsin,
 30 Daz du wol macht selbir wiszin.
 Der herczog sprach: halt iczund
 Wolde ich ez gar gern tun.
 In dem rad wil ich loufin
 Vnd dar vm brot koufin.
 35 Da mit lacht er
 In siner armut ser,
 Wan ez alle tage in der not
 Arbeit nur vm daz brot.

Dez virhengt got vbir in,
 Dar vm daz er mit vnsin
 Vnwislich het geret.
 Aber dar nach vf der stet,
 5 Vnd in geraw sin gesund,
 Trost in got an der stund.
 Di heren von Behem santin
 Nach im vz den landen.
 Daz lant si im gabin widir.
 10 Der herczog begunde sider
 Di sinen liplich trachtin
 Vnd Tutschir nitisnit achtin.
 [77.] Czu der selbin vrist ez
 Herzog Dipolt Zlicensis
 15 Der gegent, dy nu zcu vliz
 Heizt Curymensiz,
 Der wolt mit den sinen
 Herzog Pzremizl nit dinen.
 Herzog Przemizl must vz
 20 Herzog Dypold in gruz.
 Gein im gink vf dy wit
 Vnd an dem selbin strit
 Entweich Dypold.
 Do mit virdint er clein sold.
 25 Slizkow waz ein gut stad
 Obir ein veste purch gesat.
 Di Behem sich vor Slizkow nomen
 Vnd in ein grabin noch ein ander komen.
 Si sprachin al: Wokursim.
 30 Do von man nant dy stad Cursim.
 Dipolts gesinde gein Polan gink,
 Do ez der tot alliz ving.
 Do Swathowa dy herczogin
 Gebot mit gutim sin,
 35 Daz man zcu Prag wolde
 Di pruk machin, als man solt,
 Daz man doch tet
 Von dem gebot vf der stet.

Der herczog hiz dy grabir vahin
 Vnd der Deutschin vele irslan.
 Er stunt in der 'stad,
 Di Prag den nomen had.
 5 In einem fenstir er sich fuogt
 Vnd vf dy stad lugt.
 Al dy wil quam dort her
 Von Reginspurg ein burger,
 Der im vm sin erbeit
 10 Czwen pfennige hat virseit,
 Daz sin taglon waz gewesin,
 Do von er must vor hunger genesin,
 Vm dy er swerlich erbeit
 Vnde waz al tage bereit.
 15 Der herczog nit mit keinem getichte
 Clagte vf in vor gericht,
 Daz im der burger
 Sin gnantis lidlon schuldig wer.
 Er sprach: ez waz ein solich kouf,
 20 Ich zcoch im sin stein vf
 In dem rad durch den tag,
 Des er wol gedenkin mag
 Willeclichin als ein rint.
 Vor hungir waz ich nohe blint.
 25 Er bekant im gar glichin
 Allir worzceichin,
 Do im vf der selbin sted
 Der burgir virguldin hed.
 Do selbist er sprach:
 30 Ich han si in vngemach
 Virdint vnd in grozer not
 Vnd mag si wol ofpern got,
 Wan ich dar vm den ganczin tag
 Der erbeit mit hungir pflag.
 35 Dar vm mag ich si sichirlich
 Oppern gode von himelrich.
 Dar zcu mich dy Tutschin twungin,
 Daz mir waz misselungin.

Ein Behem mit minem sit
 Det mir recht do mit.
 [78.] Keisir Ott gink vf dy Sachsin.
 Der herczog quam ouch dar gewaszin.
 5 Do stunt der herczog alain
 Vnd der keisir irschein
 Bi sit mit den sinen
 Alczu mal gar finen.
 Di Saszin gar frumen helt
 10 Gingin vf der Behem zcelt,
 Recht als dy risin
 Vf einer breitin wisin.
 Bi Behem si do bestrittin
 Vnd an der wit an in gesigtin.
 15 Przemizl mit den Behem
 Czu Saszin vel vestin gwan,
 Do von der keisir bi sin tagin
 Begund Przemizl lib zcu habin.
 Er intbot im schon,
 20 Er wolt in loblich kron.
 In der bestetunge
 Der keisir bat, daz im gelunge,
 Dem herczog ein tuch vf.
 Er gebot in noch den louf,
 25 Ottaker in der vrist,
 Daz als vel gesprochin ist,
 Als Otten liber,
 Daz nach in ganczir ger
 Allewege zcu nennen
 30 Vnd in da mit erkennen.
 Er geruchte im ouch do czu gebin
 Vf den schild den wiszin lebin
 Mit dem andern zcagel
 Gestrakt als ein gabel.
 35 Er erweitt im ouch sin lant
 Mit Budissin vnd Gorlicz gnant.
 Der keisir gab dy stet also
 Erblich dem herczogin do.

Vor den furstin besleit er in
 Noch gwonheit mit dem vingerlin,
 Do von dy stet erblich
 Gehorn in Behem rich,
 5 Daz nimant keisirlich
 Mag gewendin eweclich.
 Also der drit konig
 Ottaker enphing
 Di cron czu Prag,
 10 Dar nach er lag
 Czu Krizwoclag vf der veste
 Mit den Smylon zcu geste.
 Di Behem irslugen
 Ir vient mit vnfugen.
 15 Die Behem si irwektin
 Vnd al er viende ersrektin,
 Daz man almeindin ret
 In tutschin landen vf der stet:
 Wer mit den Behem uicht,
 20 Der wil wern ein wicht,
 Noch er mag gelebin,
 Er ist dem tode gegeben.

Wi sich dy Behem in diszin tagin
 Virkart an irn sitin habin.

25 [79.] **D**i Behem gabin sich vf virlust
 Dar nach zcu grozzer wolust,
 Dar vm si nit achtin
 Vf lob noch sin trachtin.
 Di aldin woldin do heim sin
 30 Vnd sich mustin als dy swin.
 Die iungen begunden
 Iagen mit den hunden.
 Von der selbin zcit
 Di edeln gar wit

*

Begunden mit pirsin
 Ers geiades geniszin,
 Daz dy iegir tetin
 Vnd zcu ampte hetten
 5 Etiswen besundern.
 Den iegir mit den hundin
 Sy virwentin ein huoz,
 Do von si decke nomen gruoz,
 Vnde si bisundir schon
 10 Hettin ein huz veirre von dan.
 Etiswen dy herren
 Sich sampten gar verrin.
 Si trachtin dez landiz er
 Vnd sinen frid dannoch mer.
 15 Di iegir iagtin al ein
 Vnd dy herrin vnder wilin
 Wartin zcu in
 In daz geiagt mit irin sin,
 Do si sich etiswen samptin
 20 Vnd do der vreuden ramptin.
 Si sazsın stete an dem rad
 Vnde machtın vride ander stad
 Dem lande alzcu mal.
 Abir dar nach daz irschal,
 25 Daz si vz in selbir
 Yegir machtın, als dy kelbir,
 In einem huz mit winden
 Si wontin mit gesinden.
 Daz waz er er
 30 Vnd ir vründe michels mer,
 Dar vm daz si zcu stunden
 Alein retin von den hundin,
 Vnd ouch dar vm
 Bertüemtin si sich des richtum.
 35 Von dem gestank mustin si sterbin
 Vnd deste droter virderbin.

*

8. Über decke schreibt der rubricator ufte.

Dalimil.

Do hattin dy lute
 Kurcz lebin zcu der zcit
 Vnd an irn bein
 Di sichtum groblich irschein.
 5 Do man si etiswen hort irclingen
 Vnd in dy heruart vrolich gingen,
 Si virwustin nit ær lant,
 Abir si machtin do zcuhand
 Vel stig mit den swertin
 10 Vnd sich der viende wertin,
 Gein den si vz gingen,
 Der si vel vingin,
 Vnd ir lant alczumal
 Virwustin si mit groszin schal.
 15 Doch dar an si wol tetin,
 Das si dye wil instetin
 Di gotis gabe nit beroubtin
 Vnd nitisnit do von cloubtin.
 Do kartin sider
 20 Edeln etlich wider.
 Vnd legtin al sust
 Di selgeret wuost,
 Etiswen si waren
 In dy heruart gevaren,
 25 Bereit in dreu tagin.
 Nu gepuot man zcu sagin
 Vor einem virtel eins iars.
 Doch hutten si dez hares.
 Si virwandeltin sich aldo
 30 Vnd virluren also
 Eren gutin nomen,
 Der si swerlich waz ankomen.
 Do gab nach dem gemein louf
 Pelbrzimus daz bistum vf.
 35 Paf Johans kom
 Vf daz selbe bistum
 [80.] Nach Crist gebort zcwelfhundert
 Acht vnd drisig dar zcu besundert.

Do quam, als ich sage,
 Die prediger zcu Prage,
 Vnd zcu sent Clement si komen
 Vf daz Porschist by nomen.
 5 Ein clusnern waz alda.
 Si* gewaz geheizsin Trubka.
 Di selbe redin begunde,
 Daz sent Clement bi der stunde
 Ingepeutt bi der pruk
 10 Czu dinen mit groszem glucke.
 Dar vm gingin dy prediger
 Vz dem Porschist hi her.
 Czu sent Clement si komen
 Bi der bruk mit nomen.
 15 Herczok Leupold von Osterich
 Waz stolcz vnd gar vrech.
 Er pruft, als er hat gesehin
 Den konig von Behem.
 Er bekummert daz rich
 20 Biz gein zcuom glich.
 Do must der konig also
 Czu dem strit vf aldo.
 Dem herczogen er botin sant.
 Er pruft den konig alzuhant,
 25 Daz er sich nit wern wolde.
 Er begunde nit, als er solde,
 Czu mal beroubin Merher lant.
 Der konig im stetis botin sant.
 Der herczog ein glob tet,
 30 Daz er doch nit hilt stet,
 Vnd al dy wil erbegunt
 Wustin Mehern do zcu stunt.
 Er mocht dannoch nit den von Behem
 Czu dem strit nit irwegin.
 35 Do sprach der herczog:
 Als lang ich sol lebin noch,
 So muz mir sin leid
 Vm dy Behem so gemeit,

Daz si in als kurzin tagin
 Virdurbin sin vnd erslagin.
 [81.] Konig Przemizl verschied.
 Sin sun Wenzclab an das licht
 5 Kom vnd herczog wart.
 Di wil starb Leupolt vf der vart.
 Vnd der kun von Osterich
 Erstund herczog Friderich.
 Herczog Wenzclab sant
 10 Noch dem von Myszen zcuhandt.
 Der gink mit im glich
 Vf den von Osterich.
 Sich, wy dy Behem woren
 Virwandert in kurzin iaren!
 15 Di etiswen nit virmitin,
 Den keisir si stets al ein bestritin,
 Si torstin im nit al ein
 Vf den herczogin gen gemein.
 S daz si hulfe beteln mustin,
 20 Do si Ostrich verwustin.
 Dar vm hat er nit nam
 Der von Ostrich dy Behem
 Mit dem selbin vnderligen
 Sines schadens alwege beztigen,
 25 Dar vm der von Behem
 Vf in manig reiz nam.

 Von konig Wenzclabin,
 Der do eineuk wart begrabin.

 Der herczog wart gekrœnt,
 30 Do mit er sin er beschœnt,
 Daz er mit den hundin
 Reit iagin vndirstundin,
 Do mit er wont al wege
 Vnd mit den vogelin zcu pflege
 35 Vnd dem sinen huz.
 Vnd do er reit dar vs,

Do er iagin reit in dem walde,
 Ein ouge verlouz er balde.
 Er zcurnen begunt
 In dem walde zcu der stunt.
 5 Er wont zcu Krizwoclag.
 Vf dem huz man sin phlag.
 Er achte nitisnit vf Prage,
 Abir do von daz er sin tage
 Gern mit den hunden waz,
 10 Dar vm wart im ein fuz nit baz.
 Do er zcu konig gesegent waz,
 Er wart sich, do von er genaz.
 Er gebot dy genemen,
 Daz si solt gezcemen
 15 Sin geburd virtribin so
 Von Stadicz vz dem dorf do
 Vnd ez den Deutschin gebin.
 Di herin den boum vil ebin
 Teiltin vndir sich.
 20 Si sagtin dem konig do von nit.
 Daz sahin si von verrin,
 Daz er vf dy herrin
 Nitisnit sorget.
 Den Tutschin, als er gert,
 25 Er erb er teilt zcu pfugin,
 Dar an in wolt gnugin.
 Czu der zcit Iohannes
 Mocht nit genesin des.
 Dar nach bischof wart
 30 Rinandus vf der vart.
 Er waz bischof vierczen iar.
 Do verschied er fur war.
 Dar nach Nicolaus wart
 Bischof vf der selbin vart.
 35 Nach Crist geburd, als ich laz,
 Ist geschen daz
 Czweihundirt gar
 Vnd dar zcu zcwei vnd virczig iar.

Von den, di in dem lant zcu fuz
Gingin mit der vient gruz.

[82.] **C**artassi also gnant
Do gingin in dem lant,
5 Di beroubtin dy Tatrer,
Daz mir ist gar vnmer.
Der man gingin funf hundirt.
Der leut sitin waz bisundirt.
Si warn gar wunderlich,
10 Do si gingin durch daz rich.
Gar hoe huotil hattin dy,
Kurcz gewant trugin si
Vnd tashin mit den senckin,
Wan si woltin trinkin.
15 In einen rinnendin pach
Waz in vil gach,
Vnd wen si peteln brot,
Si nantin Gartas got
Vnd ruften Kartas wo,
20 Dar vm hiz man si do
Kartas mit dem nomen.
Vnd do von so komen
Den Lunen dy bletir
Vf dem schilt stetir,
25 Di ouch Kartassi sint gnant.
Si sint in gar wol bekant.
Dar noch dy lut mit irn sin,
Vnd si komen an den Rin,
Furen si abir hindir sich.
30 Der Behem leidir dez ich gich
Groz vnbesichticheit,
Di wart in mit schaden leit.
Ir vnwiz virhengniz
Wart in gar vnstüz,
35 Daz si dy lute liszin sten
Vnd in dem rich irgen
Vnd si liszin si sehin

Vnd ir lant also virspehin.
 Ez wer billich gewesin,
 Daz ir keiner wer genesin,
 Vnd daz man irvorscht het,
 Waz leut si do zcu stet
 Weren gewesin.

Si soltin si nit gelesin
 Noch durch ir lant laszin habin,
 Do von so komen zcu schadin
 Dez andern iars zcu hant
 Di Tatrer in daz lant

Vnd dy gingin dry wege
 Vnd si gingin vmbedum di stet,
 Als nach den irn,

Wan dy speher mit ir furn,
 Leitin si mit nam
 Vndir etlich Kuiouiam
 Di stad irkrightin.

Di andern angesigten
 Dem von Vngern mit strit
 Vf einer wisin wit.

Di drittin zcuhan
 Virwustin Polaner lant.

Si woltin nitisnit vristin
 Vnd irslugen vel Cristin.

Dar noch komen si mit irem her
 Fur Olmuncz dy Tatrer
 Vnd virderbtin an der stunt
 Von Bohem dez konigiz sun.

Do selbist sin pflegir
 Vingin si mit irm her
 Vnd dy selbin vor der stat
 Si virderbtin vil drat,

Dar vm daz si dez gutin
 Irs konigiz nit hutin.

Di Tatrer kartin wider.
 Si legtin sich vor Bretslab sider.
 Henrich Broda gink gein in.

Wundirlich virdarb sin schin.
 Do trugin dy Tatrер
 Sin houbt vf einem sper.
 Si virwustin daz ganz lant.
 5 Di Behem furchtin sich zeuhant.
 Ein burk si balde buoetin
 Vnd Prag si vestlich muortin.
 Czum wazsir zcum wege also
 Macht man von der muor aldo.
 10 Man sach ganz Polan
 Von den Tatrern wuste stan
 Vnd zcum iungistin mit ir graw
 Komen si kein Glataw.
 Czu Behem sach man wandirn
 15 Vel lut von tutschin landen,
 Mit den der konig
 Durch dy Sittaw gink,
 Vf dy selbin Tatrер,
 Als schir si hortin von dem her.
 20 Czuhant dy selbin bozwicht
 Cobin dy flucht hindir sich,
 Wan dy virspeher daz leit
 Hettin in do vorgeseit,
 Daz si nimant furchtin woltin.
 25 Nur den von Behem si soltin
 Erbeitin mit nichte.
 Da von si wurden gar enwicht.

Wi der konig gar vreisir
 Mit fur dem keisir.

30 [83.] **K**eisir Friderich der leste
 Gebot vf daz beste
 Mit gutin wiczin einen hof,
 Daz der konig nach dem lof
 Von Behem gwar wart.
 35 Er ging dar zcu vf der vart.
 Vel furstin dar komen

Vnd von Folde der apt mit nom.
 Der hilt sich gar hochrerlich.
 Dem konig von Behem stunt er glich.
 Der apt den konig tastin wart.
 5 Czu im sprach er vf der stad:
 Woente ich bi dir,
 Ich nidert din stul schir.
 Du hettest en nach gebürn
 An mir gar vngehür.
 10 Ich macht ein cleins konigel schir
 Vz der nach mines herczin ger.
 Ogerus der neuchomen,
 Do er daz het vernomen,
 Er gink hin zcu
 15 Vnd erseuffczt ser du.
 Einen ysirn hantschuch zcuhan
 Legt er an dy hant.
 Er slug den apt an daz muol.
 Wiz daz, pristir Paul,
 20 Daz du mer dem konige tuost,
 Er kumpt der nymer vmsust.
 Wor vm claffestu als vel
 Mit der predig zcu diszem zcil?
 Du hast gehat wider din er
 25 Ein boze lere,
 Der dich nit gelert hat,
 Wy du dich heut vf der stat
 Vor fromden herrin habin solt.
 Den mulslag der apt virdult.
 30 Er wischte daz antlicz mit der hant
 Czu sinem huz er gink zcu hant.
 Czum konige kam er nymer
 Durch dy red geslan ser.
 Dem konige do zcu wiszin wart

*

25. ? lärer. 31. *Daraus entstand das deutsche sprichwort: „Sieh dich wohl für, daß es dir nicht gehe wie dem abte von Fulda“, welches sich bis itzt im gebrauche erhalten hat.*

Von sin frunden vf der vart,
 Der keisir wolt in vahin.
 Der konig begund zcu gahin.
 Di sinen er rat vrogen wolde,
 5 Waz er dar zcu tun solde.
 Der keisir wolt in Behem
 Vnd in Mehern by nom
 Ses stet habin,
 Dar vm wil er mich vahin.
 10 Dy antwurtin dy herrin do:
 Ez waz vor nit also.
 Ez ist vns ouch ny geschen
 Von keinem keisir, dez wir iehen.
 Do mit wil der keisir
 15 Vns zcu dinst twingin ser.
 E daz gesche so gahin,
 Wer lazsın vns e irslagin.
 O konig, sent nit du
 Vz der stat magist komen nv,
 20 Ez zcimpt dich frutlich zcu habin.
 Der keisir ruft mit nomen
 Dem konige fur in,
 Der mit luczil ging do hin.
 Er gebot den andirn
 25 Mit im gewafent wandirn
 Vnd sprach: er wen, wez er wen,
 Wer wiln zcu hant heim gen.
 Do der konig zcum keisir gink,
 Er sach dy gaszin vm den rink
 30 Vol gewafentir lute.
 Do wart er furchten siner heute.
 Er gink in dy kemnatin.
 Czu im do wolde er sich beraten.
 Do gink Oierus nach im
 35 Frutlich ouch hin in.
 In' dez konigis mantil er truk
 Ein swert virborgin vngefuk.
 Ouch ein meszir er het.

Den keisir der konig vf der stet
 Ruckt bi dem druszil
 Vnd greif im an den ruszel.
 Er saczte im do vil snel
 Daz meszir an dy kel.
 Er sprach zcu im vf der vart:
 Di wil Oierus der zcart
 Mit dem swert den konig
 Ret do gar kunlich,
 Keisir, du must hy virderbin
 Odir mich hi beschermin,
 Daz ich gen müge vz der stad
 Ledlich mit minem rad
 Vnd zcu minem rich
 Komen widir geweltlich.
 Der keisir must daz alliz globin
 Vnd waz dem konige dar obin
 Lib wer, daz wolt er tun.
 Do von der konig kom
 Mit groszin eren vz der stad
 Vnd quam also zcu Behem drat.
 [84.] Do ruft der konig sider
 Ogero dem gesiger
 Vnd verlech im also
 Czcu Belyn dy erb aldo.
 Mit Ogero gein Behem
 Stechin vnd turnirn kom,
 Do mit er zcuhan
 Bracht dy armut in daz lant.
 Ritin zcu den stunden
 In dy turney si begunden
 Vnd unnucz kost zcu machin
 Vnd kintlich decke zcu lachin
 Vbir dy roz zcu schauwen,
 Daz si irn frouwen
 Hobisch do irschin.
 Di wisin si in irm sin
 Do von si verspottin,

Daz dy bubin in irn notin
 Rich deck von in riszen,
 Der si sich hettin gevliszin.
 Vnd do in ein heruart
 5 Czu zcihin waz gespart,
 Du machtin si bi irn tagen
 Er notdurf holt nit gehabin.
 Wolt mir daz imant sagin,
 Ich wolt sin gern vragin,
 10 Wor vm man dy Behem
 Hat virlut by nom.
 Turney in Behem lant
 Vnd ouch stechin waz nicht bekant.
 Als schir si in dem turney
 15 Czu irspilen manigirley
 Begundin in freudin,
 Do begundens in den stritin
 Nichtisnit zcu tugin.
 Czu turney etlich fugen,
 20 Di in dem strit sint gar verzelt.
 Der nom si nit zcu geleit
 Allen turneyern.
 Doch ken ich si gern.
 Man spricht in zcu hern,
 25 Daz si dy bestin wern,
 Vnd daz wer gar war,
 Ob si nur den keisir gar
 Dristund bestrittin
 Vnd daz nit virmitin,
 30 Si brechtin zcu den stunden
 Zwei tusint vnd funf hundirt
 Vingirlin von den irslagin
 Rittern nv bi diszen tagin,
 So hettin si dy worheit
 35 Nur ir werkin gar bereit vnverzzeit.

Von konig Wenczlab
 Dem milden biz in sin grab.

[85.] **Konig Wenczlab**

Mit siner richin gab

Waz milde biz in sin grab.

Daz waz von siner richin habe.

5 Er dy Tutschin al glich

Fur zcoch in dem rich.

Dar vm sacztin sich in grim.

Etlich herrin gein im.

Si reicztin an der stund

10 Przemizl sin sun

Nach Crist geburd gar

Czwelf vnd acht vnd driszig iar.

1298

Czu der zcit in dem lant

Waz ein lanther gnant

15 Stibor clugiz houbt.

Gutir sin waz er beroubt.

Dez geslecht alsampt

Waz furnom in dem lant.

Doch tets oft vnwizlich.

20 Der Stibor sprach gar wizlich:

Halt got mag ich geratin,

Ich mocht mich mit minen ratin

Czu sinem rat gern nemen,

Vnd solt ez dar czu komen,

25 Min gerbin must got gedenkin,

Wolt er mit mir vngruz schenkin

Vnd wolt mich arm machin,

Dez wolde ich nit wol lachin,

Wan er nit dar zcu tochte,

30 Daz er daz tuon mochte

Mit Przemizln er peiczt,

Den er gein sin vadir reiczt.

Er gink mit Iarossio

Sinen sun dez erstin do

35 Vf den konig vnd begunde

Di stet irkrigin czu der stunde.

Er suchte sines vatirs vbil vil.

Daz gancz rich waz vf daz zcil

Mit dem herzog stent
 Vnd der konig het
 Borssen vnd Habelen
 Vnde luzil altir mit en.
 5 Mit den der konig tracht
 Vnd beschirmt sich, als er mochte.
 Abir der herzog do zcu hant
 Reit vrlich durch daz lant.
 Di do mit dem herzog waren,
 10 Di komen al gevarn
 Borszen vnd Habelens lut.
 Si irslugin vf der wit,
 Vnd wo si ein Tutschin sahin,
 Den wolden si zcu tode slahin.
 15 Si behabtin in mit der hab
 Vnd snitin im dy nasin ab.
 Borsz vnd Habel zcu hant
 Gingin vz dem lant.
 Si brachtin mit in sider
 20 Ein groz volk wider.
 Czu der zeit der herzog lag
 Vor Bruks bi dem wag
 Vnd Worsens gut brant.
 Di herin gingin vf in zcu hant.
 25 Si bestrittin in kunlich.
 Di czwen hern menlich
 Rittin nach dem herzog
 Vnd ted recht, sam er fluch
 Mochtin nit widir sten.
 30 Er gink mit sin gunnern
 Dem vatir in sin gnade.
 Stibor nach dem bade
 Mit sinem sun Iarossio
 Vz dem lant zcoch do.
 35 Der konig sam ein grauz
 Lud den herczog zcu hus
 Mit sinen gunnern.
 Daz mal gab er in gern,

Vnd do si vrolich aszin
 Vnd an der tafil saszin
 Vnd er lib sichir warin,
 Der konig liz da zcu varen,
 5 Der sant dar grun vische
 Er iclichim ein houbt zcu tische.
 Do si daz sahin,
 Daz man si wolt vahin,
 Si saszin. in vorchte sere
 10 Als dy ersrockin reigir.
 Dem herczogin si zcu retin
 Vnde in mit silbern ketin
 Also ser bundin
 Vnd in do mit virwunden.
 15 Abir daz andir her
 Legit man in einen kerker.
 Di furstin ledig tetin
 Den herczog vz den ketin,
 Abir dy andirn
 20 Sach man nirgin wandirn.
 Si blibin dannoch mer,
 Wen dry iar, in dem kercher.
 Di Tutschin sprachin: willekum
 Stiboren mit sinem sun.
 25 Si schortin si vor vol,
 Vnd ertin si gar wol.
 Dar nach si in nach der stund
 Virkouftin mit sinem sun
 Dem konige zcu Prag,
 30 Do hin man si dar nach
 Antwurte gebunden.
 Der konig in den stunden
 Gebot vf dem Petrich
 Den Stibor abstoszin glich
 35 Sin houbt mit einem scharffin boum
 Vnd sin sun Iarossum
 Vf der sted rad brechin.
 Der do welde sprechin:

Ich mag halt got geratin,
 Der wez euch mit sinen tatin
 Nach dem sun fur den tot
 Nit zcu ratin in der not.
 5 Di red tet er vor den lüten:
 Wer den schadin wil vermidin,
 Der sol den vingir by der tor
 Dem drischowel nit legin vor,
 Wen er in zcu smuckt
 10 Vnd sich vor wor druckt
 Vnd ich weiz daz,
 Also weiz ich baz,
 Daz der vrunt haz virget.
 Daz wisz vf der stad
 15 Ein iclichir, der do wil
 An schaden sin vf ein zcil,
 Der sol sich nit vndirwindin.
 Der frund krigt mit den kindin,
 Laz sich dy heimlich hund
 20 Biszin, daz wirt der gesund.
 Sprich zcu fromden hunden:
 Vor vm kompt er zu den stunden?
 Daz daz ist alliz war,
 Da seit mir nu der tod zcwar:
 25 We mir armen, do ich stan!
 Daz ich ez al zcu spete gemerkt han!
 [86.] Czu der zczeit in Behem dy
 Kreuzzir komen, ich sag, wy.
 Di hettin dez bobists gwald
 30 Obir Jüden iung vnd ald.
 Di gwald si zcu den stunden
 Mit groszin gut gewonnen
 Mit in, dy si do hettin
 Gewafnit lüt in den stetin.
 35 Von den Juden, als wit, als dy werlt,
 Woltin si nemen groz gelt
 Odir woldin si vohin
 Vnd si al irslan.

Der konig, als man gicht,
 Achte dez krigis nicht.
 Er sprach zcu in beidir sit:
 Ich wil mit vverm strit
 5 Gar vnverworn sin.

Iclicher volge dem rechtin sin,
 Vnd wer gesigt, dem si irloubt,
 Daz er habe ein gesundes houbt.
 Der konig kein Juden vink,
 10 Daz er si wil mit ir dink
 Beschirmen nacht vnd tag.
 Ob ir si irslahit, er sprach,
 Ich wil vch kein schuld gebin.
 Do woffnitin sich dy Juden ebin
 15 Vnd gewafnit lut si bittin
 Vnd dy cruczir do bestrittin.
 Gein zcwen hundert si irslugin
 Deutschir mit vnfugin

[87.] Nach Crist gebort zwelfhundirt
 20 Czwei vnd funfczig iar bisundirt.
 Ein wip eines heilgin lebins
 Waz vrow Swatawa begebins.
 Di virschied zcu den zcitin.
 Von der kom den sichin lutin
 25 Ein groz trost vnd gelucke.
 Funf totin si erweckte
 Mit der grozsins gotis gwald.
 Vil blinden half si bald.
 Hufhalcz vnd vzseczigen
 30 Tet si mit gesund gesigen.
 An andern sichin si hat
 Getan zzeichin vf der stat.
 Ein solich dink geschach,
 Daz her Woyzlab her nach
 35 Czu den Juden lief
 Vnd ein Judin do beslief.
 Der Jude gink vnwislich
 In eines Judin huz vil rich

1252

Vnd ruft im do hin in mit nom.
 Do er czu im hin in kom,
 Der Jude en erwurt gach.
 Dez suchtin do sin vrunt rach
 5 Vnd vel Juden irslugin.
 Der konig wolt mit vnfugin
 Di herren al virderbin.
 Si mustin oder sterbin
 Oder gen vz dem rich,
 10 Daz si tetin al gelich.
 Dar nach gwunnen si palde
 Des konigis hulde.
 Si komen ouch gemein
 Mit den Juden obir ein,
 15 Abir dar vm da vnd si innoten
 Di Juden torstin toten,
 Si nomen dar vm do
 Den hut vf den schilt do,
 [88.] Do man dy zcit zcelt.
 20 Ein romischer wart erwelt.
 Dar vm der konig sant
 Di herren vz dem lant,
 Daz si wern by der kur,
 Biz si zcu mal virfur
 25 Hromum von Nachod
 Smilem Swidilczensem dort
 Vnd her Gallin von der Gabel,
 Der bemisch heizsit Habel.
 Hron der waz der greisist
 30 Vnd in dem rat der wist,
 Da von im do wart
 Vom romischen vf der vart
 Ein rotir lebe gegeben
 In golde vil ebin.
 35 Habel in geiteltin gwan,
 Ouch den lebin do von dan.
 Vnd her Smil mit den stechin
 Gwan ein rotin karpfen.

Herczog Przemizln si uirgen.
 Czu der selbin zcít
 Entphurtin dy Vngern wit
 Daz volk in Mehern,
 5 Vnd do man si sach wider kern,
 Herczog Przemizln si nindert
 Virtribin, der si hindert,
 Wo si sich holt kartin.
 Den Przemizln vf den wartin
 10 Si sahin allenthalbin,
 Dez si al dy vallin
 Alzcu vel verwundert.
 Przemizl mit sin besundert
 Tet den Vngern groszin schadin.
 15 Do dy Behem quomen geladin,
 Di Vngern wurden geschant
 Vnd gingin heimlich vz dem lant.
 [89.] Dez selbin iars gink ab
 Der mild konig Wenczlab.

20 Von herczog Przemizln,
 Einer blumen vnder distiln.

Przemizln dar nach
 Als ein schon bluom sach,
 Als ein roze mitten ist
 25 In der wiszin zcu ir vrist.
 Also daz rich got
 Mit Przemizl gekleit hat,
 Der het di zcír vber al
 Vnd dy sitin alzcumal.
 30 Dez libiz waz er kuon.
 Er kunt al dink verstin.
 In dem rat waz drot
 Eins wisern nit not
 Vnd neiget lachen arm vnd richin
 35 Sin houbt einem iclichin
 Manger liplichin.

Er ist vz Behem richin
 Der erst, der dy heidin
 Begund mit heruart leidin
 Vnd vf dy heidin trachte,
 5 Wy er si zcu Crist machte.
 Di Beier heimlich nit vermitin,
 Czu Behem komen si gerittin.
 Si tetin vil vnbillichis.
 Herren vingin si des richis.
 10 Ir vrowen vnd er iungfrowen
 Ruckten si zcu schauwen.
 Der herczog clagt dem herczog,
 Er wolt dy sinen nit beszirn doch.
 Ez geschach den Beyern ein dink,
 15 Daz man ir wol driszig ving
 Vnd saczte si nach ein andir,
 Daz en wer deste bengir.
 Man slug in dy houbt abe.
 Do waz einer vz in grabe
 20 Von funfzen iarn.
 Daz sach man dem widir varn.
 Mit furchten leid ir den tod,
 Doch quam er nit vz der nod.
 Man vertrug im do von nichte.
 25 Er wart mit im ouch ein wicht.
 Man slug im ouch daz houbt.
 Daz wart vbir in irloubt.
 Der herczog dy virebil clagt,
 Daz den von Behem wol behagt.
 30 Er acht sin gar klein,
 Daz do wol im schein.
 Er beging ein iung tat
 Mit sinem toretin rad.
 Er ging ein wenig gein Beiern
 35 Vn vndir den meiern
 Liz er daz fur in daz lant,
 Also daz ez halb zcubant
 Zcu aschin wart verwandelt.

Sine zcelt er do handelt,
 Di er in Beiern mittin
 Saczt do mit vnsittin.
 Der von Peiern in den tagin
 5 Bot dem herczog sagin,
 Do er sich gesampt hettin,
 Er wolt morgin vf der stet
 Mit im zcu hant stritin.
 Der herczog wolt nit beitin
 10 Vnd sach, daz er nit mochte
 Noch zcu stritin tochte.
 Er vlouch mit selczem glich
 Fur sich ab gein Ostirrich.
 Do gebotin dy Behem
 15 Den schucz in nach in sten.
 Si iltin gen Zinndorf ser.
 Do wart daz bemisch her
 Von den vientin vm gebin.
 Bi Zcimdorf sach man strebin
 20 Di Beirn, dy do velslich
 Di bruk also ienslich
 Vnd diplich vndirhibin,
 Do von dy ioch clibin
 Mustin vnd spaltin.
 25 Si mocht sich kum gehalten.
 Ez waz do bisundir,
 Daz si nit vil, ein wundir.
 Di Beirn kamen drat.
 Di Behem iltin zcu der stat.
 30 Do daz bemisch her
 Eilt zcu der stat ser
 Vnd do es quam vf dy bruk,
 Aldo zcu brach er der ruk.
 Di bruk vil vndir in
 35 Nach irm clein gwin,
 Von der bozin Peirn sin.
 Velslich rittin nach in,
 Si zcuntin ouch dy stat an,

Daz dy andern icht von dan
 Quemen mit dem lebin.
 Si kundens sagin ebin,
 Di Beirn, dy do warin,
 5 Der vreuntin ez ist widir varin.
 Di Behem mustin do
 Dem herczogen globin so,
 Daz si sich steln woltin,
 Wo si hin soltin,
 10 Vnd wen ir in gebot
 Nach der selbin not,
 Do si ledig warin.
 Man sach wider uarin,
 Daz der furst gen Beirn gink,
 15 Do er ted ein virebil dink.
 Er schid von dan nit,
 Biz er daz lant bracht enwicht
 Vnd in aschin virwandelt.
 Vil burg er vbil handelt,
 20 Do in het nach gedurst,
 Di er do zcu mal verwust,
 Hohe burge stunden,
 Di dy Behem funden
 In kurczir zcit gebundin
 25 Vf den burgin vnversunnin.
 Vel lut virbrunnen,
 Di do peirsch kunden.
 Czu den selbin stunden
 Wurdin si den hunden,
 30 Di do sturbin vor hungir,
 Wan der von Behem bisundir
 Der hervart wol vf der stet
 Czcuz nach einandir tet.
 Als lang er lebt dar nach,
 35 Er nam albech rach,
 Vnd zcech sines schadin
 Von dem pruk ab sagin,
 Dar vm' si dez tufils lon

Enphingin do mit siner kron.
 Do virschid bischof Niclus.
 Noch im Iohannes bischof waz.
 Herczog Przemisl nam
 5 Czu e Margaretam.
 Er besaz nach ir
 Ostirrich gar schir
 Fur dy morgingabe
 Von gotes geburt her abe
 10 [90.] Czwelfhundirt gar 1259
 Vnd dar nach nün vnd funfczig iar.

Von den, di in der buz
 Gingin mit dez tufils graz.

Ein altir irrsal
 15 Vnd der sel ein swer val
 Vndir einer neuwen tat
 Waz czu licht komen drat,
 Indem vorgnantin iar
 Czu Behem quam fur war.
 20 Do gingin blose leut
 Durch daz ganz lant wit,
 Di indecktin dy rük
 Vf er cleins glük
 Vnd slugin sich mit geisziln
 25 Den ruk voln kreisziln.
 Si stracktin sich in daz kot
 Vnd daz waz der sel tot.
 Gotis dinst si smecktin.
 Di pristirschaf si echtin.
 30 Si sprachin: vnsir buozze
 Ist der sel suzse
 Vnd beszir, wen vwer schrein.
 Si hiszin laszin sin
 Gotis ampt vor nit
 35 Vnd daz tetin dy lüt.
 Di bemischerrin

Löhin si von verrin
 Also durch daz lant gen.
 Si sprachin zcu den:
 Wi turt er daz getun
 5 An vnsir viszin iczun?
 Mit in gingin si bi nom
 Vnd slugin sich alsom.
 Die frouwen in irn scharin
 Sach man alsam gebarin.
 10 Si tetin, als di gouch,
 Vnd geisiltin sich ouch.
 Hettin si gewolt,
 Daz ez der sel frumen solt.
 So soltin si ez bi tagin
 15 Czu buz intphangin habin
 Von den pristirn gelesin,
 So wer ez der sel nucz gewesin.
 Abir dy erstin nacktin
 Bosen vorsacz trachtin,
 20 Wan si slugin sich ser
 Vm den tufil Lucifer,
 Daz der gar vnginem
 Vf sinen stul wider quem,
 Vnd do von in dysze mer
 25 Virnomen dy Romer,
 Si in aln czu stür
 Gabin ein buz mit dem für,
 Als andern keczern,
 Di si woltin mern.
 30 Di keczir sint mit ganczir ger
 Dez tufils diner,
 Vnd daz warn dy.
 Dar vm offniten si
 Ir heilkeit misstetlich,
 35 Daz schied si von dem himilrich.

Wi konig Ottakir gecront wart
 Vnd gein Vngir gesigt vf der vart.

[91.] Der herczog gink dar nach
 Gein Vngirn, do er sach
 Konig Wilen sinen vient.
 Vnd do dy Behem login sent,
 5 Di grebin tetin vreis,
 Do ein grulich reis,
 Der von Schomborg gnant
 Vnd der von Zcamborg zcu hant
 Vf dy Osterrichir.
 10 Di Vngern ruftin ser,
 Si irslugin ir gar vel.
 Dar nach czu einem andern zcel
 Gingin Behem vnd dy Vngern
 Gein ein andir mit hungir.
 15 In der March dem waszir
 Chom zcu sammen daz her.
 Di Vngirn lobtin an der stat
 Czwen tage sten bi dem pfat.
 Di Behem wichin hindir sich.
 20 Di Vngirn hiltin ir trw nicht.
 Des selbin nachtiz mit spehen
 Si woltin ruckin vf dy Behem.
 Als schir si dy March vber swembtin,
 Di Behem nomen si zcu hendin.
 25 Der von Behem vf der stat wart
 Vf dy Vnger widir kart.
 Er begunde einen strit
 Mit im nemen vf der wit.
 Do zcum erstin vbirwant
 30 Di ros blibin alzcuhannt,
 Her Worss der kun degin
 Erkrigt dez konigiz wegin.
 Do er dy wegin heim bracht,
 Czu dem schacz er ser gacht.
 35 Do vant er sines herczin ger,
 Sand Iohannes deiz toufir vinger.
 Wer den heilgin vinger
 Iczund zcu sehin ger,

Der quam czu Ossek in daz clostir.
 Er mag en schown, da ist er.
 Der herczog do selbist vbirwant
 Den konig von Vngirn lant.
 5 Er gwan vel burg vnd stet.
 Ostirrich der herczog het
 Nach dem wib zcu morgin gabe
 Vnd von dan daz waz sin habe.
 Er besaz alczuhant
 10 Biz an daz mer al lant.
 Dar nach wart er gekront.
 Sin ere er do mit schont.
 Dy konigin Margareta
 Het manik iar da
 15 Vnd miner hoffnung waz an ir,
 Daz si einen sun gebir.
 Dar vm ein legat
 Vnd der von Mainz komen drat
 Vnd dy koufschaf schidin.
 20 Do si sich dez mitin,
 Margareth bracht her ab
 Ein pon fur ein morgin gab,
 [92.] Dar nach vnd Crist waz geborn
 Czwelf vnd vier vnd sechzig iar.
 25 Czu der zcit waz bekant
 Groz hunger in dem lant,
 Do von sturbin dy lut ser
 Vnd allir meist dy Pilsner.

1264

30 Wi konig Ottakir dar nach
 Mit Rudolfo geschach.

Nach dem begund der konig
 Der sin achtin wenig.
 Den Tudschin gab er
 Stete vnd gute dorfer.
 35 Mit einer mur vir vol
 Beschirmpt er dy Tutschin wol.

Den lantlutin tet er
 Dar an vbil gar ser.
 Er sant sin ritter
 Vf dy Witouicensir,
 5 Vnd dy andern lantleut
 Betruckt er gar ser,
 Dar vmb dy lantlute zcurtin
 Vnd mit bet si derpurtin.
 Rudolfin den romischin
 10 Den si ludin heimischin.
 Si sprachin: ez ist beszir
 Vnd vns ist ez vil suszir,
 Wust erb vnd gut zcu habin,
 Wen daz mit kunlich gabin
 15 Di Tutschin vns virtribin
 Mit kinden vnd mit wibin.
 Rudolf quam gein Ostirrich.
 Der konig gink vnd streich
 Czu im nach der Deutschin rat.
 20 Er gab Rudolfo vf der stat
 Dar nach al lant.
 Rudolfus behilt alzcu hant
 Von den landen den titulum.
 Er gab im nur widir vm
 25 Behem vnd Mehern.
 Daz andir hilt er im vil gern.
 Der konig liz do den oll bi den horn,
 Daz im nicht waz angeborn
 Vnd dem er dar nach vast,
 30 Nach dem zcagil tast.
 Er wart gen Rudolfo
 Als an ein ruder do
 Widir waszir warin.
 Dar czu waz er geborn.
 35 Ach vnd ach dez erwern!
 Er schein als ein morgin stern.
 Er wolt dy Tutschin mern
 Mit richtum vnd mit ern

In sinem lant vil gern.
 Got dort obin verren
 Geb im dar vm daz ewige lon
 Mit siner himlschin kron
 5 In dem obirstin tron,
 Do er selbir siczit schon!
 Doch daz er wolt sin zcung scheldin,
 Dez must er irkeldin,
 Do mit er zcu den stundin
 10 Sin vient het wol vbirwunden.
 Vndir andirn rittirn so
 Zawissum den ritter do
 Virtreib er vz dem lant,
 Di Witoucenses gnant
 15 Czu Ausk von der bruk.
 Er nam vf den selbin furch
 Czichom dem Wisbud do,
 Bodibrad Wilhelmo,
 Glacz Swuriticensibus,
 20 Vnd ouch lanthern suz
 Nam er vel
 Vnd tet in vbel
 Vnd vel virebel
 Vnd hern Borsch zcu dem zcil
 25 Vnd andir hern alzcu vil.

 Czu burnen gebot
 In einem kercher vil drot.
 An der tat im nit gelank,
 30 Wan dy witibin sundir dank
 Clagtin ez got vil tür
 Vnd dy weisin vngedur
 Weintin ser zcu got.
 Er stim quam fur in drot,
 35 Wan des konigis sun
 Groz virebel tet an in.
 Dar vm wen er oft
 Der selbin Behem dorft,

Si warin vm daz leit
 Im zcu dinst nit bereit.
 Wez zcand der fuzs bi sin tagin
 Hat vnwiczinlich benagin,
 5 Der frunt sich holt in grim,
 Ob er sin bedarf von im.
 Der konig getorst czu glichir wiz
 In notin czu glichem vliz
 Im dy Behem nit samen.
 10 Er wust wol mit namen,
 Daz si vel vbils vngemeszin
 Nit mochtin vor angist virgeszin.
 Do sprach der konig zcart:
 15 Wen ich quam vz der heruart,
 Ich tun den Behem leit
 Vnd ein groz virdroszinkeit.
 Ich wil den Petrich
 Mit purpur bedeckin glich
 Vnd vf der pruk zcu Prage
 20 Kein Behem man gesen mag.
 Er wolt recht nit lebin,
 Do sach man in nach strebin,
 Daz er dy selbin ret
 Als offenbar tet.
 25 Er mit luzzil Behem
 Sich gein Behem nom.
 Mit den Tutschin er gink,
 Die er im czu eigin vink,
 Doch also dar czu
 30 Er tet in lib spat vnd fru.
 Zawissus mit sinen brudirn
 Reit dort vnd wolt sich furdern.
 Daz waz dem konig schedlich.
 Er wust sin macht al glich
 35 Vnd het vreunt in sinem her,
 Vnd do si mit einandir ser
 Als morgen stritin woltin,
 Zawissus wolt komen zcu huldin.

Er tet dem kunige kunt
 Vnd sprach czu der stunt:
 Wil er mer genedig sin,
 Morgin ich im irschin
 5 Fruchtberlich in dem strit.
 Der konig mit groszim nit
 Antwurt im, als er solt,
 E er daz tun wolt,
 Er wolt e irslan werden.
 10 Des morgin als ein morginstern
 Ging er gein Rudolfo
 Mit den Deutschin zcu strit aldo.
 Do verschied er leidir.
 Di Deutschin ir cleidir
 15 Vor leid mugin riszin
 Vnd ir zcunge biszin,
 Ouch von den ougin zcer deiszin
 Vnd vbir dy wang waszir giszin,
 Wan er waz der Tutschin ere,
 20 Dar vm im got sin lebin mer
 Oben hoch in den landen!
 Der mal wirt zcu schanden.
 Di Tutsche al mit nomen
 Wunschin im dez vnde sprechin: amen.
 25 An sant Rufi tag daz geschach,
 Der waz an einem fritig
 Nach Crist geburt zwalf gar
 Vnd in dem acht vnd subinczig iar.

1278

30 Wi der von Brandenburg hi im lant
 Ein gwaltig her waz gnant
 Vnd di Tutschin czu den stundin
 Den Behem wol schadin kundin.

[93.] **R**udolfus gink gein Behem
 Nach dem strit, den er gwan,
 35 Vnd von Brandenburg der margrebe
 Gein Behem kom mit dem hof.

Er wolt mit im gestrittin habin
 Vm dez konigiz son mit nam.
 Du dez Rudolfus gewar wart,
 An weich er vf der vart,
 5 Do vndirwant sich dar nach
 Dez richiz der markraf
 Vnd sin nebin Wenczlaum
 Hiz er mit kleinen ruwen
 Furen gein deutschin landen.
 10 Her Zewisz wart zcu schanden,
 Der dy kunig erpurt
 Vnd von Witouicenser furt.
 Dar vm er het ein groszin nit
 Gein den Deutschin manigin strit.
 15 Di burgir nomen in dy stet
 Manigerley Dutschin vngezcelt,
 Do mit si tetin zcu dem zcil
 Den lantlutin vbils vel.
 Si virfurtins wit
 20 Vnd irlugin dy leut
 Vnd dy gevangin in der not
 Marteltin si zcu tot.
 Di lantherrin mit betrigin
 Vndir ein ander wurden krigin.
 25 Daz selb dem lant wart
 Groblich schaden vf der vart.
 Si begunden zcu trachtin,
 Wy si vndir in vride machtin
 Vnd vf dy Tutschin reit czu tun.
 30 Si strittin zcu der lun
 Mit den Tutschin teglich.
 Daz wart in nit cleglich
 Stibor vs der Lipnicz lag.
 Dar nach vm Prag
 35 Iarochneb von der Gabel
 Vm sin gegent mit dem Pabel.
 Czu Albertiz zcu hant
 Muchina Curensen gnant,

In dem dorf Worsina
 Von der Bresnicz Muchina,
 Tasso von Wiszinburg,
 Petran mit siner burg,
 5 Mit der Busown Cebicenser,
 Dar czu her Hing Rogenser,
 Di gingin mit ir schandin
 Vf dy von vromden landin
 Vnd ir do vel virderbtin.
 10 Ir schant si do mit virtetin.
 Her Hink von der Dub zcu pflege,
 Ted ouch solich slege,
 Daz er als der doner sprach.
 Im waz vf dy Tutschin gach.
 15 Der Tutschin helm wol
 Teiltin si in hant vol,
 Daz sichteclich klang
 Vnd fur vz in sprank.
 An vndirloz er do schrey
 20 Vbir si bald nu hey.
 Ir recht vbirwinder
 Si gesigtin do, daz waz ir ger,
 Von siner kunheit dort.
 Si gabin im al gute wort.
 25 Her nach, wi oft dy Behem,
 Di den Tutschin sint vil gram,
 Sich mit den Tutschin samptin,
 Czu hant si vregin ramptin:
 Habt er her Hinkin in der nehin
 30 Auch von der Dub gesehin?
 Gegen dez slegin sint
 Vnsir helm als ein wint.
 Als schir si in gesen hettin,
 Si kartin sich vf den stetin,
 35 Si vluhin wundir bald
 Di Tutschin iung vnd ald.
 Si vorten sich also ser,
 Daz si in irm her

Ditrich von Bern nantin,
 Den si doch wol irkantin,
 Do von den Deutschin spottin,
 Als der brudir Ottin,
 5 Di betiln in Behem lant,
 Den her Hink wol waz bekant,
 Wan wo si en sahin,
 Si begundin in czu nahin
 Vnd si irsrektin
 10 Vnd her Henkin mit irwektin.
 Di Behem oft habin
 Groz trubsal bi irn tagin
 Vnd von den Tutschin irlittin.
 Si sint von in oft bestritin,
 15 Also daz si woltin
 Si verdilgin, als si soltin,
 Wan wen dy edeln komen
 In di stet mit nomen,
 Si wurfin in mit zcu einem hut
 20 Vnd inthelstin si mit ir gut,
 Daz widir fur daz wurgin
 Den edeln von den burgin.
 Ez had min ouge oft gesen.
 Czu der zeit, hort ich ien,
 25 Virschid bischof Iohannes.
 Tobias Behem landes
 Dar nach bischof wart.
 Er waz wol der buch gelart.

Von dem gar turn iar
 30 Vnd dem wolfeil dar nach gar.

[94.] **N**achs kunigiz tad in dem drittin iar
 Ein vervluchtis hungir iar
 Waz do in Behem,
 Daz dy lut mit nam
 35 Di as vnd ouch ir kinder
 Aszin, als dy schon rinder.

In iclichir stat was
 Ein burgir, der totin laz
 Vnd nitis nit andirs tet.
 Der lut sturbin vf der stet
 5 Gar vel nach ein andir.
 Do von waz in vil bangir,
 Nur daz er vf vnd ab
 Di lut furt zcu dem grab.
 Czu mal zcen odir mer,
 10 Recht als ein irslagins her,
 Warf er in ein grabin.
 Di az wol dy wurmen
 Noch heut mogin eszin,
 Vnd hettin si sin nit vergeszin,
 15 Wan ez worn Behem.
 Dar vm got dy rach nam.
 Di mit vntruwin
 Irn konig mit clein ruwen
 Virderbt hettin in dem strit,
 20 Daz von in irschal gar wit
 Dar nach dar vm wart.
 In eini andir iar vf der vart
 Solich gnuksam
 Di den lutin in notin quam,
 25 Daz ein maz korns galt
 Ses fennig vil bald.
 Dar nach dy lanthern
 Dez konigiz sun von Verbin
 Furtin zcu Behem
 30 Vnd si virsaczt mit nom
 Burk vnd stet vm in
 Vbir der Elbe vf clein gwin.
 Dar nach entwar er kurzlich
 Der herczog Behem rich
 35 Von den fromden aldo.
 Do slug ez Zawissio
 Ab durch der muter willin
 Sin houbt nit gar stillin.

Er virtreib ouch mit ir schant
 Sin brudir vz dem lant.
 Dar nach gwan er in grw
 Daz herczogtum zcu Cracow
 5 Vnd daz rich zcu Posna,
 Wan er nam zcu wibe da
 Ein Polanerin
 Eins konigis tochtir in min.
 Dar vm besaz er dy lant
 10 Czu der morgingabe zcuhan.
 Herczog Siracenser begunt
 In dort hindern an der stunt.
 Der herczog von Behem
 Gein im sich nom.
 15 Der von Behem macht so
 Vor Sirasim vil rittir do.
 Nach Christus gebort daz geschach
 Czwelf hundirt vnd dar nach 1293
 Daz wiz fur war
 20 Dry vnd nvnzig iar.
 Czu der zeit virschid Tobias.
 Bischof Gregorius nach im waz.

Von der paffin konig,
 Der ouch munczt den groszin pfennig.

25 [95.] Wenczlaus inphing dy cron
 Des landez zcu Behem schon,
 Nach dem ouch dy cron
 Des richis czu Polan.
 In Behem virtiltg der suzz
 30 Manigirley munuzz.
 Den groszin munussat er
 Einen groszen pfennig biz her.
 Got dem konig offenbart
 Silberberg vf der stat.
 35 Er het ouch vbir al
 Von vientin kein twanksal.

Ein romischin er erwelt
 Vnd zcu Miszin der selbe helt
 Er krigt er dy markkrafchaft,
 Dar nach er in gotis kraft
 5 Begunt got zcu dinen
 Vnd manigerley gots dinst verbringin.
 Er stift clostir allirley.
 Er hort messe vel vnd sprach da by
 Sin gebet mit andacht,
 10 Er sang dy tagwiz al tag,
 Als ein pfaf.
 Bi der ru waz er ni af.
 Er waz treg an sinem ampt.
 Daz in daz virdrist, waz bekant.
 15 Dez begunde er allir minest
 Trachtin ein iclich vrist,
 Ez ist der furstin ampt mit wiczin,
 An dem gericht si suln siczin
 Vnd horin der weisin clage
 20 En iclich wil bi dem tage.
 Er saz den weisin zcu gerichte nit.
 Mit im waz nit daz wor licht.
 Er andir gab der iungfrow erbe.
 Daz ist ouch der sele sterbe.
 25 Wyttwem, weisin zcu im schrien.
 Der witibin tochtir fur in knibtin.
 Er sach daz vnd gink fuder
 Vnd er wynkte, als ein rudir,
 Einem edeln mit der hant,
 30 Di sach czu richtin alzcuhand.
 Di edeln also richtin
 Di weise vnd tichte,
 Daz si zcum mugst daz erb
 Mit irn Worten herb
 35 Erteiltin in selbir.
 [96.] Do daz der konig gewar
 Vnd des vnrechtin gestait,
 Got virhengt vil drat

Dez gebrechins vber in
 Vf sin klein gwin,
 Daz der konig begunt
 Fromdgeborn zcu der stunt
 5 Nemen in sinen rat
 Vnd den volgin mit der tat.
 Di fromden wurfin in dar vf,
 Daz er fudert nach dem louf
 Rudolfis sun zcu dem romischin rich,
 10 Des vatr sinen vatr glich
 Getot het mit siner tad.
 Widir der getruwen rad
 Saczt er sin vient gern
 Vbir sin houbt als ein stern.
 15 Er volgt nit den getruwen,
 Daz wart in geruwen.
 Alberto sentin er begunt
 Gold vnd silbir zcu der stunt.
 Di offenbare tat
 20 Waz ein zzeichin gotiz vngenad,
 Daz er als ser waz betrogin
 Vnd sin vient den virgezogin
 Wolt er zcu frunt habin,
 Virderbt konig Rudolfum
 25 Albertus von den gabin,
 Dez im dy Behem' hulfin.
 Do starb bischof Gregorius.
 Iohannes wart bischof sus.
 Do Albertus zcu hant
 30 Al sin vient vbirwant
 Vnd mit dem gut von Behem
 Daz romisch rich gwan,
 Ein burgir sant im brif
 Vnd im zcu Behem rif
 35 Widir sinen rechtin herrin.
 Vnd do Albertus dort verrin
 Romischs richis vndirwant,
 Er vordert alczuhant

Sin recht an den von Behem,
 Dar vm daz er mit nom
 Di silbirberg zcu gebin.
 Er wolt ouch in Behem nemen
 5 Dry der bestin stet,
 So er si in dem lande het,
 Daz der konig mit siner tat
 Het fremde lut in sinem rat.
 Daz waz in gar schedlich,
 10 Wez er mit in gedacht glich.
 Albertus wart sin zcu hant gewar.
 [97.] Der konig von Behem het virwar
 Wenczlaum einen sun,
 Der waz in Vnger iczun
 15 Gecront zcu konig.
 Er wont nit wenig,
 Daz im geschech zcu stritin
 Mit dem romischin vf der weit.
 Nach dem sun wart ein hungir.
 20 Er wolt e nach im gen Vngir,
 Wan er nur den sun het.
 Dar vm sach er in libir stet
 Czu Behem in dem rich.
 Di Behem lagen mechteclich
 25 Vf den von Ostirrich.
 Waz si woltin, tetin si glich,
 Der konig gein Ofin gink
 Vnd liplich sin sun vink.
 Von Vngirn nom er ouch di cron.
 30 Der sun zcu Behem mit ern kom.
 Di kron nam er bisundern
 Vnd tur gink vil gein Vngirn.
 Albertus der romisch
 Ging czu Bemen rich.
 35 For dy silberberg légt er sich.
 Wiltu si nennen dy Kuttin? sprich!
 Do vf den Kuttin warin
 Iohannes in dem iare,

Von hern Henrich von der Lippin,
 Houbtman zcu den zcitin,
 Di kunden also strebin,
 Daz sich dy vient irhebin
 5 Nirgen vor in mochtin
 Vnd dar czu entochtin.
 Do sich der konig gesampt het,
 Do vlouch vz Behem Albrecht.
 Iohannes vnd Henrich warin
 10 Vf dy Swabin bi den iarin.
 Si tetin in groszin schadin.
 Ez half dem Henrich in den tagin,
 Daz er also lebt
 Vnd siner vrebbe sich vbirhebt.
 15 Der vient an dez landiz schadin
 Vz dem rich waz gevarn.
 Do von er vloch
 Der von Behem kom in groz seuch,
 Vnd von groszir trurikeit
 20 Wart er totir hin geleit.
 Dar czu tetin etislich
 Er hilf dem romischin rich.
 Di ret an allin spot
 Gevel ich abir got.

25 Von konig Wenczlabin
 Czum bestin an cron begrabin.

[98.] Konik Wenczlab schir starb.
 Sin sun daz rich erwarb
 Wenczlab ouch genant
 30 Konig in Vngirn lant.
 Er het dy rich mit nam
 Behem vnd ouch Polan.
 Er macht fur sich der Vngern herrin.
 Herczog Ott von Beiern
 35 Andem kind Wenczlabin
 Waz gut hofnung in sin tagin

Vnd der romisch sin ohem
 Het sorg vf in bi nom,
 Dar vm er schickt dry Duringin,
 Do mit wolt im mizzelingin
 5 Czu dem konig von Behem.
 Er verlaz sin neuen
 Czu Behem von den vientin.
 Konig Wenczlab wolt ritin
 Gein Krakow in dy heruart.
 10 Gein Olmunc quam er vngespart,
 Do vel edler czu im quomen
 An sent Dominici obint mit nomen.
 Der konig ging czu mittim tag,
 Do er ein wil dez slofiz pflag.
 15 Dò si al yz gingin drot,
 Kom der Durink vor di kemnat.
 Vor dem konige waz nit mer,
 Nur ein kemmerer.
 Der Durink vor der kemnat stund
 20 Vnd beit do selbist siner lun.
 Der konig vf stund von dem slaff
 Vnd sufcz wischinde von dem slaff.
 Czu dem techin er schrien begund,
 Er solt komen vf der stund.
 25 Er sprach zcu mir: her,
 Mich virdruszit alczu ser.
 Hor, wi im do gelank!
 Der vntrw Dorink sprank
 Vz einem winkil, als er solt,
 30 Dem konig helfin, daz er wolt
 Vf dy stigin mit vntruwen,
 Daz in wol mag ymmir ruwen.
 Er sneit dem konige vil snel
 Ab sin dros vnnd sin kel,
 35 Di er im do dibtlich stal.
 Ech förte do von sin tifn fal.
 Ach Durink, vngetruwer hunt,
 Wi hastu so ein bose stunt

Begriffim mit der missetad!
 Ob ez ist geschen von rad,
 Doch din sele zcu phande stat.
 Got dich halt dar vm lat
 Fur sin engstlich gericht.
 Ez ist war vnd nit getichte,
 Der konig wirt do geruchin
 Vnd der wirt ymmer we gesprochin.
 An dem andern ouch di pin,
 Di do wullin vnschuldig sin
 Vnd ez dir doch geratin habin,
 Czu wege ouch bracht mit irn gabin,
 Wirt gemert eweclich,
 Di wil got lebt in sinem rich.
 Du solt ez doch durch rat
 Odir daz man dich begabt hat,
 Nit getan habin.
 Er het der bi sin tagin
 Kein vbil ny getan.
 Du solczt en han lebin lan.
 Vil licht ez ist dar vm geschen,
 Daz dy worheit nur muz iehen,
 Daz er dich mit richin gabin
 Sin tage nit wolt begabin.
 Soldestu dar vm mit diner vreise
 Ein solich rich virweisin,
 Vil licht ouch als werhorn,
 Ist ez diner zcung angeborn,
 Daz der andir furst verdurbin
 Vnd der vnsir ist gestorbin
 Von den vngetruwin,
 Wolt ich wol virnewen.
 Ich wolte vil von in sprechin.
 Daz bevel ich got zcu rechin,
 Wan gotis gerichte heimlich
 Kumpt in alczumal glich
 Vnd vil licht vm den tot
 Sint iczund etslich in not.

Got wirt noch etslich richtin.
 Der rede tun ich nimer kunt.
 Von dem During zcu redin
 Han ich vnd beirschin Chodin.
 5 Man ving den During zcu hant
 Vnd den vbil tetir gnant.
 Man verderbt in also.
 Di hant, mit der er do
 Den konig verderbt het,
 10 Slug man im ab vf der stet.
 Den hundin gab man als ez zcam
 Czu vreszin sinen lichnam,
 Abir dy hunt nit woltin
 Di selb hant vreszin, als si soltin.
 15 Do daz vbil mit geschach
 Vnd den konig mit erstach
 Nach Crist geburt den Behem er
 Driczenhundert iar oder mer,
 Virschid leidir zewar
 20 Dar nach in dem sestin iar.

1306

Von Rudolfo von Osterrich,
 Der da kam zcu dem'rich.

[99.] Sich, waz dy Behem mit iren stetin
 Dar nach wunderlichin tetin!
 25 Irn vient si wurden durstin
 Vnd kurn in czu irm vurstin
 Hi czu Behem rich.
 Herczog Rudolf von Ostirrich
 Konig Albrechtiz sun
 30 Dez romischin zcu der stund.
 Abir wer vient ist iczund,
 Der mag nimer wol getun.
 Do er zcu Behem saz
 Vnd do er herczog waz,
 35 Er wolt nur al lantherrin
 Czu mal totin gern.

Wer dez nit wil gloubin,
 Der solt offen odirn tougin
 Her Iohannem von Wartinberg
 Gevragt habin, dem waz er werg,
 5 Vnd von der Lippin hern Henrich.
 Di czwen kunden ez glich
 Bi irn tagin ez habin gesagt,
 Ob man si do von het gevragt.
 Rudolfus hilt sich bi der tael
 10 Noch furstin sit von dem Rin dort her ab.
 Man kochte im weder daz noch diz,
 Ez wil nur habin gricz
 Alle tage in siner kuchin.
 Dez wolt er nit geruchin.
 15 Er tet ez vil licht stillin
 Durch der erczney willin,
 Wan er waz dez libis krank.
 Er tet ez nit vndir dank.
 Man furt dy erbern also
 20 Konig Wenczlabs tochtir do
 Von Prag vreuelich,
 Vz etswen sines vater rich.
 Si sacztin si in di stat
 Czu ingesinde do vil drat,
 25 Wan si ez do mit deycht,
 Daz ir vatir vil licht
 An den verweistin iungfrowin
 Daz selb het laszin von ime schowen.
 Got rach dez vater sund
 30 An der tochtir zcu der stund.
 Rudolfo waz dar nach
 Vf den von Beirn vil gach.
 Do er gink in dy heruart,
 Im wart nit lengir gespart.
 35 Vor Horowicz er virschid.
 Clagt in nit, ir bemisch dit!
 Wan daz gerucht czu wiszin,
 Het er lengir brot gebiszin,

Ez wer ein grulich vngewittir
 Den Behem instanden bittir.
 Hantvest gab er in noch wiln,
 Er boz sucht er abir stilm.
 5 Sin vatir het im ez geratin.
 Vf er bet solt er nit trachtin.
 Er sprach: gib den Behem
 Dez pirmecz vnd der tinten sam,
 Waz si sin wuln han.
 10 Du gwunnist ez in wol wider an.
 Du wirst si mit irm swert
 Beschrotin ob der ert.
 Czu der zcit Wilhelm der Haz
 Gar vrschiz herczin waz
 15 Vnd siner zcung
 Ein erbir vrunt.
 Er irkrigt mit gutin leunt
 Dez Burgelins ein edel purk.
 Ouch di gegent mit sinem werk
 20 Erlost er mit irhabin
 Von dem beroubin der Swabin.

Von herczog Henrich von Kerntin,
 Ouch von den lanthern.

[100.] Si machtin Henricum dar nach
 25 Den herczogin von Kerntin vil gach
 Konig zcu Behem
 Mit clein nucz ein kurczin nom.
 Er waz gar ein gut man.
 Er waz gar verworns an
 30 Dez konigiz tochtir von Behem
 Er eine ouch zcu wip nam.
 Er ging do in dy heruart.
 Daz rich er nach im bewart
 Mit dem wamel.
 35 Der konig waz zcu nichte snel,
 Nor alleine daz gern er

Gotes dynner gewesen wern.
 Czu der zcit der romisch
 Saczte sich zcu Behem gen dem Berch.
 Er kom gein Behem gewaltlich
 5 Vnd legt sich fur di Chuttin glich.
 Do er waz vf dem wege her in,
 Do tet Plichta von Sirochin
 Der manhaft gesiger zcu dem zcil
 Den von Rom schadens vil
 10 An lantlutin vnd an roszin,
 Daz sin geslecht hatt vel genoszin
 An richtum vnd an eren.
 Dar nach dy lanthern
 Von der Lippin her Henrich
 15 Vnd zcu den selbin glich
 Her Iohannes von Wartinberg
 Vf ein berg
 Ir frunt samptin
 Vnd vel andir leut ramptin.
 20 Si komen gein in vf dy Kuttin.
 Do litin si phranksal, do si huttin.
 Vor den berglutin si warin
 Nit sichir mit ir scharen.
 Si tetin in schadens vil.
 25 Si beschnitin zcu dem zcil
 Cholen vnd di Chutin
 Vnd mechtlich huttin.
 Die vient von in hettin
 Als vil schadens vz den stetin,
 30 Daz si warn im rich belegin.
 Iczund woltin si vz sin gegangin.
 Do ludin si mit bet
 Ettlich burgir in ir stet.
 Greczischer in dem rich
 35 Hubin als daz vbil gelich.
 Mutner vnd dy Crudner
 Vnd dy Policensir
 Di liszin al dy Swabin

In ir stet, do mit si begabin
 Gar vel vbils dem rich.
 Si schiktins vf dy Behem glich.
 Di Behem wurdin von den Swabin
 5 Gecouft vm er rich habin,
 Di si martirtin zcu tode
 Mit manigerley groszir node.
 Dar nach vberkomen
 Di Behem dy Swabin.
 10 Si irslugin ir in Behem vel.
 Di Swabin sich vf ein zcel
 Samptin zcu Crudin.
 Do si zcu der Mauit irschin,
 Durch di dorfir gingin,
 15 Si roubtin vnd vingin.
 Dy Behem warntin dy Swabin.
 Si sprachin: wizt mit nom,
 Daz vch dy Behem hut legin!
 Di Swabin rumptin sich verwegin,
 20 Daz ir iclichir der Behem wolt
 Czen bestritin, ob er solt.
 Czuschin Turon vnd Posna
 Di Behem mit den Swobin da
 Komen czu houf vf der wit.
 25 Si hettin einen hertin strit,
 Wan luzzil Behem gingin
 Gein den Swabin vnd si vingin.
 Nuon grebin warin
 Mit der Swobin her gevarn,
 30 Ydoch gesigtin dy Behem.
 Vbir al roz mit nom
 Virderbtin si vndir yn.
 Stibor von Vngern vf sin gwin
 Waz do der bestin einer,
 35 Der furt vel Dutschir heim her.

Wi der wunsch mit siner umvart golt
 Di bemisch zcungin vertilgin wolt.

[101.] In dem andirn iar
 Der romisch kam gein Behem zwarz.
 Er wolt bi allin heilgin
 Di bemisch zcung al vortilgin.
 5 Di gebur iensit daz Rens
 Chomen mit im, dy hettin sens.
 Si hettin daz vil stillin
 In irm bosin willin,
 Als getreid ab zcu men,
 10 Do von dy Behem soltin lebin,
 Daz si do von hungirs sturbin
 Vnd iemirlich also virdurbin.
 Vnd dy Swabin alzcuhand
 Quomen in daz wuste lant,
 15 Daz ouch do von dy Behem
 Di burg nit mochtin behaltin sam.
 Der romisch sprach mit vnsittin:
 Wir werdin ligen in den stetin,
 So bringit man vns zcu handin
 20 Notdorft von andern landen.
 Di Behem vor hungir vf der stet
 Wern von burg vnd stetin gen.
 Abir got ein recht richtir
 Schickt andirs dy selbin mer.
 25 Do er vbir Rin gein Behem
 Gink, er als komen wolt mit notin,
 Sin nebe Iohannes gern
 Rach sich an dem vettern
 Vmb den konig sin ohim
 30 Vnd vmb sin bruder soin.
 Von des konigiz swester wil tu horn,
 Waz der selb Jesk geborn.
 Hi von Behem vnd do von
 Er ledigt Behem von dron.
 35 Dem vngenedigin vient
 Czam nit zcu lebin sint.
 Er solt also sterbin
 Vnd von den. sin nur virderbin.

Der freuel iung in do virderbt,
 Sin vettern, vf den er erbt,
 Der sin nefin zcu Behem sterbin
 Wolt vnd vntwlich verderbin.

5 Von den lanthern
 Macht du hi horn gern.

[102.] Dar nach zcu Behem dy lanthern,
 Nomen boz sittin an sich gern,
 Daz si den bubin verubil hettin.
 10 Daz selbe si selbir tetin.
 Si speltin stetlich
 Mit dem wurfil vnglich.
 Si namen dy Tutschin in den rat.
 Si achtin ir zcung nit mit der tat.
 15 Do vngewirt dy vrechin
 Mit dem sper begundin stachin,
 Di iungfrowin santin yn dar abin
 Birn zcu hon gabin.
 Di dintin ouch mit leit vertreibin
 20 An der man weibin
 Semlich, dez wer vel zcu redin,
 Dez mich als verdruszit zcu koden.
 Also hettin si ir spil
 Vnd ir virebel alzcu vel.
 25 Di boszin sitin zcu hant
 Virwustin Behem lant.
 Wayez waz nimant,
 Der sich wider saczt bekant
 Vm dy gerechtekeit.
 30 Noch nimant waz dez bereit,
 Daz er beschirmpf Behem rich,
 Nur got al ein von himelrich.
 Wi di czu Kuttin vnd czu Prage
 Di lanthern vingin vf einem tage.
 35 Sich vbtin dy lanthern

An stechin gar verrin
 Vnd ouch an der wurfl spil.
 Die burgir wurden zu dem zcil
 Widir si ein trechtig,
 5 Wan si gein in nit warn mechtig
 Vnde nirgen torstin gen.
 Daz wolden si vndir sten
 Vnd nit lengir von en liden,
 Ire vntrw also vermeiden.
 10 Her Henrich vnd her Iohannes
 Warn czu Czedlicz vndir des
 Beuunden vnd her Hink
 Von der Dub zcu Prage aldo.
 Di Prager mit den Kutnern
 15 Vingin dy lanthern
 Do selbist vf einen tag
 Vnd woltin en zcuhand dar noch
 Er lebin han genomen,
 Abir etslich daz vndir komen,
 20 Di sin nit statin woltin.
 Doch behiltin si si, als si soltin,
 Gar czu dem mal vestlich.
 Di schant waz in dem rich
 Den edeln nimer widir varn,
 25 Vnd dy geschicht bi irn iarn
 Gab andirn burgirn kunheit.
 Si duchtin sich sin gar gemeit.
 Woltin si ez recht vernemen,
 Si liszin si in Behem
 30 Nit han solich gwalt.
 Vnstete ist dy zcit vnd balt.
 Di huot sin frunt,
 Werdin vil licht morgen vient.
 Dem purger gibt man sin willin.
 35 Waz er mit dem elbogin stillin
 Vf wundirlich mag gehebin,
 Daz wil er mir von im gebin.
 Dristunt spricht er: her,

Biz im sin will nit ver
 Kumbt bi nacht adir tag,
 Ob er nimer mag
 Dich also vbir windin.
 5 Ir herren, ir mogt no binden,
 Ob er gutis ratis sit.
 Gebt den fromden in Behem wit
 Husir vnd gute burgen,
 Dar vf si vch irwurgen,
 10 Wan hettin si nit wo
 Vch wissen zcu behaltin do,
 Si hettin nit turin
 Sich gein vch gerurin.
 Der herin vrunt si vraszin
 15 Als lange mit vnmaszin,
 Biz si se doch irlegdtin
 Vnd mit in also bedingtin,
 Daz si mustin gebin,
 Ob si woltin lebin,
 20 Er tochtir der burger sun
 Czu wibin gebin in rechter min.
 Abir her noch vnd sider
 Gobin si in ir kinder wider.
 Di kindir warin ane var
 25 Luczil eltir, wan ein iar.
 Man forte ouch er virderbe,
 Wan dy kinder woltin sterbe
 Bi dem Berg sider.
 Si gabin gar vel wider.
 30 Ouch ir frunt bisunder
 Beitin vm si dar vnder.

Von dem Kerntin
 Salt du hi sehin.

[103.] **D**er von Kertin waz gecht
 35 Vnd von den lanthern gesmet,
 Daz er oft nit hatte czu eszin.

Er wolt dez nit virgeszin.
 Er bat im sin ohim
 Czu hulf her in Behem
 Margraf Friderich vnd Miszin.
 5 Vel wonten, er wolte si czu riszin
 Vnd daz is ouch vor neit were,
 Daz er waz komen her
 Vnd mit luczil volkis dorch daz lant
 Reit, daz im waz wal bekant.
 10 Daz rich virwust er zcu hant
 Vnd daz wert im nimant.
 Er gink ane forchte for den Berg.
 Der herczog waz by herberg
 Czu Prage in der stat.
 15 Er wolt dy Misner drat
 In dy stat durch dy gaszin
 Mit wiln gern han gelaszin.
 Do teiltin sich dy Prager
 Di Tutschin bisundir,
 20 Vnd do dy Wolfram
 Warn mit den Behem,
 Wolfel Camerer aleine
 Wolt sich mit den sinen vereinen
 Mit den Misern,
 25 Daz si sahin gern,
 Vnd do dy Misner
 In dy stat woltin her,
 Daz andir teil wolt ez wern
 Vnd si widir kern.
 30 Witk Ogerczoucensser waz,
 Der vf der burg saz,
 Der ging gar drat
 Gewafnit in di stat.
 Er wolt dy burgir behelfin bald,
 35 Ob er nit mochte wider der gwald,
 Wan dy Wolfram schufin,
 Daz dy von Kocricz liffin
 Mit in vf daz spital.

Do warn dy Misner vbir al
 Iczund geweldig in der stat.
 Wolfn von Stein drat
 Virloz Witkouez in notin
 5 Vf den nuwen markt mit einer ketin.
 Er wolt sin lut vudin
 Virderbt han in sinem sin.
 Ydoch do iung vnd ald
 Widirstunden so der gwalt,
 10 Vel roz si irslugin.
 Dy ketin vor geczogin
 Warn czu der selbin zcit,
 Di mochtin nit an dy weit
 Vzkomen bisundir.
 15 Sudeck waz ein starkir iungir,
 Slug dy ketin mit einem slag
 Ab, daz si gesmogin lag.
 Do si vf dy pruk ritin,
 Dez Witkouez hengist zcoch mit in
 20 Sin geweid nach im alczumal.
 Der Wolfram besaz daz spital,
 Gensit der pruk wont
 Paulik Vbicenser gnant.
 Der iclichir hut vir vol
 25 Der pruk alczumal.
 Von den Misnern
 Mochtin si sich nit gekern
 Noch irn wiln in der stat.
 Si werden dar nach zcu fruden drat.
 30 Dem herczog si gabin
 Turm vnd spital in den tagen
 Vf vnd ouch die purk do.
 Er beval dy burg also
 Hermanno Zcwirczocicenser
 35 Einem iungen rittir do.
 Abir czu mal brechin.
 Ez waz ouch von im
 Trw vnd kunheit gwar warn

Vnd mildekeit in sinen iarn.
 Er waz also irczogin
 Vnd vor besem leut gevlohin.
 Do er sich vor hut stet
 5 Vnd in ni gehabt het,
 [104.] Dem herczoch waz dar nach
 Mit der torheit vil gach,
 Daz er daz huz Hermanno
 In acht tagin nam widir so,
 10 Daz er dy Misner
 Dar vf liz noch er ger.
 Di Misner daz lant begunden
 Ser virwustin zcu den stunden
 Vnd dy gefangen in dem rich
 15 Martirn cleglich.
 Ez warn obir Behem,
 Den ez nit er lebin nam.
 Mocht der Behem nit gegebin
 Ein maz habern nur ebin,
 20 Si in zcu hant totin.
 Also warn si in notin.
 Liszin si in abir lebin,
 So sach man si dar nach strebin,
 Daz si in andere gesunt
 25 Virderbtin in der selbin stunt.
 Durch dy hut si intportin
 Vnd zcogin strick bi den ortin,
 Also dar durch vnd si do
 Furtin durchs hus vnd anders wo.
 30 Du daz der herczog sach,
 Er lachte vnt nitis nit sprach,
 Er Wilhelm der Has
 Ein frunt siner zcung waz.
 Der kun edel daz vbil clagt.
 35 Er legt in hut vnd nach in vragt.
 Er virderbt er gar vel
 Her nach vnd zcu dem selbin zcel,
 Wan er martirn in vnmin

Waz recht vz dem sin.
 Der getrw her
 Kurczte den Misnern er ere,
 Daz si sich vor im ensit
 5 Nit geruren mochtin wit.
 Di Behem vmhegtin dy burg
 Vnd vor der selbin burg
 Kerntner mit irn gutin stetin
 Vnd dy Misner si bestritin.
 10 Wicko Ogerczocensis
 Was do mit gar süs.
 Er durch fur dy vient von erstin.
 Er waz holt nit der vristin,
 Do uon er noh waz gevangin.
 15 Het er sich nit baz gegangin,
 Do wart Damik ein kurcz rittir.
 Erslan von den vienten bittir.
 Do vingin dy Behem
 Den Offinsteiner bi nom,
 20 Ein gref von Kerntin.
 Di andern si do sich virrentin.
 Her Iohannes Custos
 Ging do mit sin genoz
 Kunlich nach den vientin.
 25 Er wolt mit in stritin,
 Er wer allir dingen,
 Wi im het gelingin,
 In di burk nach in gegangin.
 Do er vil licht wer gevangin,
 30 Wer dy pruk nit mit im
 Gevallin in den grabin hin.
 Den strit zcu der selbin zcit
 Sach man vz der stat wit
 Vnd dy Behem mit den Tutschin
 35 Den strit hettin vf der Littin.
 Do slugin ouch dy Behem
 In der stat dy Tutschen sam.
 Di Behem gingen do mit scharn.

Di Tutschin verspart do heim waren
 Nach Christ geburt xij hundert vnd dar nach virwar 1310
 Im dem czendin iar.

Von der sinflut,
 5 Do vor vns got mer behut!

[105.] Czcū der selbin czijt
 Waz allin endin wit
 Ein colich sinflut,
 Do vns got mer vor behut!
 10 Daz si durst dy lut an zcel
 Vnd verwust der dorfir wel
 Bi Hermanicz czu dem Lautnischil,
 Recht als dy clein wischil.
 Do irhub si gemein
 15 Den pifer mit sampt dem rein
 Vnd dy gotis virhengnizz
 Waz nimant susze.
 Ez ist an sent Iocobs tag geschen,
 Der in der worheit muz iehen.
 20 Des andirn tagiz czu Glotow,
 Dez noch gedenkt man vnd frow,
 Het ez daz volk vm dy stat
 No als virtrinkt gar drat
 Vnd do selbist vertrunkin
 25 Di in dem waszir virsunkin,
 Als vz dem fur dy funkin,
 Vnd dar nach irstunkin
 Czwei tusint menschin vil drat.
 Von der selbin sinflut
 30 Ouch zcu Glotow swummen
 Di tir obir den boumen
 Vnd si lutin grulich
 Vnd gar vngehurlich.
 Si furte ouch gancz husir hin
 35 Vnd dy lut saszin vf in.
 Do fur der vatir von dem sun

Vnd dy mutir von der tochtir hin.
 Der sun vom den vadir,
 Die tochter von der mutir
 Von ein andir cleglich swummen.
 5 An ein andir ouch gesegent
 Der wirt von siner frowen.
 Di frow von irm wirt schon,
 Wan dy pruftin ir not
 Vnd wustin ern tot
 10 Einer picht iczund.
 Dem andern mit gesund
 Vnd ir frunt in groszin grus,
 Noch in wustin er har vz.
 Man vant her nach dy wigin
 15 Mit totin kindlin ligen
 Oben hoch vf den boumen.
 Do man daz husgeret wart gefanen,
 Man laz si in den weldin vf.
 Di selb guz, do si lif,
 20 Dorfir gar vel virderbt,
 Daz villicht vf si geerbt
 Vm er missetad,
 Di si begingin vbir sat,
 Ouch si do selbst irtrenkt,
 25 Dez got aldo virhengt
 Lute vel vnd an zcal
 Swerlich mit dez libiz val.
 Got gnade den seln
 Vnd behute vor der heln
 30 Al dy gloubigin vnd dy gemein,
 Di geruch got verein!
 Di lebindin vnd dy totin
 Er behutin sol vor notin
 Mit sines vadir rich!
 35 Ir sprecht al amen glich!

Wi der furst hochborn
 Czu konig wart erkorn,
 Iohannes genant,
 In aln landin wol bekant.

- 5 [106.] Noch dem vnd dy Behem sahin,
 Daz si ouch vor dy worheit iahin,
 Daz si an dem von Kerntin
 Als si von im des gerutin,
 Keinen nucz hettin
 10 Vf burgin vnd in stetin,
 Do gabin si dar nach
 Dez konigiz tochtir vil gach
 Elizabeth, dy selig si
 Nu vnd ewedlich!
 15 Dez edeln keisir Henrich sun durstin,
 Her Iohannez dem hochgeborn furstin
 Vnd den luden si zcum rich
 Von sin landen mechtlich.
 Her Henrich von der Lippin,
 20 Wilhelm Hase von gutin sippin,
 Iohannes von Wartinberg,
 Mit dem waz ein cleins getwerg,
 Vnd von Prag etlich burger mit zcaktin schilt
 Furtin in loblich hiher sam en wilt,
 25 Liessen zcu dem langen tor in.
 Das selbe von Kertein wart beweain
 Mit Elizabeth in Behem rich.
 Got si gelobt ewedlich!
 Si legtin sich mit im vor Prag,
 30 Do er nit gar lange lag.
 Vor iungst wolft got,
 Daz si in inliszin drat!
 Hi in di stad noch siner ger
 Mautet im mit sinem her
 35 Vf daz lange tar,
 Do er waz gelen vor,
 Du der von Kerntin, als ich sage,

Czouch hi von Prage
 Vnd Iohannes der hochwirdig
 Besaz Behem konigrich,
 Dez selbin iars cront man
 5 Her Iohannem lobesam
 Vnd dy seligin Elizabeth,
 Di man do beide bestedigt
 Czu konig mit nom
 Dez richis czu Behem etc.

10 Amen! solamen!
 Solamen!
 Di hat ein ende
 (Dez frouwin sich min hende)
 Di bemisch kronike gnant.
 15 Dez gloube alczuhant!
 Anno domini m^occc^olxxxix etc.
 Holt noch ein wenig!
 Gib her! etc.

*

12. ? Hie. 13. ? frouwen. 17. ? Halt.

SCHLUSSBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS.

Bei gelegenheit der herausgabe der böhmischen reimchronik des sogenannten Dalimils * dürfte den geschichtsforschern und besonders den pflegern der mittelhochdeutschen sprache nicht unwillkommen sein, die ebenfalls gereimte verdeutschung derselben in abdruck zu besitzen.

Diese übersetzung befindet sich in einer handschrift auf papier in folio (im katalog: „Historia ducum et regum Bohemiae germ. rythmis.“ G. 45.) in der bibliothek des hochwürd. Prager domcapitels. Ich habe dieselbe copiert, und sie erscheint hier wort für wort, wie sie in dieser handschrift, die aus dem jahre 1389 herrührt, vorkommt. Es muß erinnert werden, daß die darin vorkommenden eigennamen durchgehends verdreht sind und ohne zuhandenehmung des urtextes fast nicht zu errathen wären.

Über den werth dieser chronik verweise ich den leser auf die „Würdigung der alten böhmischen geschichtschreiber. Eine von der kön. böhmischen gesellschaft der wissenschaften gekrönte preisschrift von Franz Palacky. Prag 1830“, wo s. 98 u. ff. dieselbe ausführlich beurtheilt wird.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß die vorangehende magere übersicht der böhmischen regenten und der klosterorden in kürzern reimzeilen dem Dalimil nicht angehöre, sondern als eigene originelle arbeit, die älter, als diese über-

*

* Dalimilova chronika česká v nejdávnější četní navracena. Od Václava Hanky. V Praze 1849. Otisk druhý 1851. Vydání druhé 1858.

setzung sein mag, betrachtet werden muß. Die darin vorkommenden lücken rühren von durch fäulnis zerstörten stellen in der handschrift her. Die mit [] eingeklammerten zahlen beziehen sich auf die capitelziffern der böhmischen ausgabe.

Prag am 15 februar 1854.

Venceslav Hanka.

BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFT.

Außen auf dem deckel steht:

Historia Ducum & regum Boëmiæ.
 Der kunig buch von Behem
 Bibliothecæ Pontani
 Pragæ restituatur.

Inwendig auf demselben deckel:

Hic liber ex Imperio restitutus est
 Bibliothecæ Ecclesiæ Pragensis à
 R. P. Balbino a Soc. Jesu tempore
 Reverendissimi Domini Pessina Decani
 et à corruptione servatus.

Inwendig auf dem andern deckel:

Rustice cal^{ose} cunctis populis odi^{ose}
 Vis tu form^{ose} te sociare r^{ose}
 Dum capud est currit ventrem sibi Junge volabit.
 Adde pedem comede tu sine ventre bibe.
 Est arbor.

Auf dem ersten blatte des textes oben:

Historia Ducum & regum Bohemiæ
 antiquo germanico sermone scriptus rithmice
 Joannis regis Boëmiæ tempore.

Unten:

Ex Bibliotheca S. Metrop. Ecclesiæ Pr.
 Anno 1713.

Auf dem letzten blatte unten :

Descripſi die 7 Septemb.

An. 1749.

Joan. Thomas Berghauer ^{m/pr.}

Dann iſt noch auf das letzte leere blatt angeklebt:

Illuſtriſſime & Reverendiſſime D. Domine

Patrone colendiſſime!

Mitto Hiſtoriam Bohemiæ Germanicis antiquiſſimis vocibus ſcriptam mihi ex Imperio donatam, & tranſmiſſam; at quia ſcio eam ſpectare ad Bibliothecam Illuſtriſſimi, eam remitto.

Sed unam Petitionem humillime et reverentiſſime propono: rogo ſummopere, dignetur mihi hunc favorem in gratiam & gloriam Patriæ Noſtræ ruentis (quam ego cum juvare non poſſim, ſaltem qualis olim fuerit conar ostendere) concedere mihi vel ad exiguum tempus Privilegia Regni Boh. ex Ven. Capituli Bibliotheca, quæ sæpe in Marte Moravico citantur; ego reſtituam cum omni gratiarum actione, & nominando eum grate, à quo ſim adjutus, poſſem quidem ego hæc eadem aliunde habere, ſed qui ea habet Prægæ nunc non moratur. Iterum iterumque humillime rogo Illuſtriſſimæ & Reverendiſſimæ D. Væ infimus & paratiſſimus ſervus

Bohuſlaus Balbinus e S. J. ^{m/pr.}

Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino Thomæ Joanni

Dei Gratia Epifcopo Samandrieni

Decano ¹ S. Eccleſiæ Metropolit. Prag.

Domino meo gratioſo.

*

1. *Damals war Peſſina Dechant.*

PROPHETIA LVBVSSE.

E msto Musei boh. 2. E. 14.

Zu seite 23.

Surculus est illa, de qua Lvbvsse Sibylla
 Saga prophetavit, hoc presagioque beavit:
 Elizabeth proles generabit, qui quasi soles
 Undique lucebunt et plurima regna tenebunt.
 Eius ex archa nascetur, eritque monarcha,
 Ipse reget mundum, sapiens erit et furibundum
 Quemque sibi strabit, regnumque suum bene stabit.
 Abnuet extremos, et diliget ipse Boëmos,
 Qui nichili modo facti sunt, aliisque subacti:
 Hos peragrabit, totum mundumque superabit.
 Quod nec Alexander potuit, nec fortis Euander:
 Hic vincet totum, Pharaonis habebit azotum,
 Vincet Zoldanum, pelletque Plutonis subanum.
 Christicolis ensis suus vrbes, quas Tripolensis.
 Reddet, fraudabit, et millia multa necabit.
 Undique pace data, celo sede sibi parata,
 Eternum nomen sibi nanciscetur et omen.
 Finis in vrbe David erit eius quam superabit,
 Ad pedicas Christi tumulus fabricabitur isti.

ANMERKUNGEN.

- 4, 35 ? hie vorn schouwen. 36 ? ez gern nit.
 5, 8 *Nach dieser zeile sollte kein spatium sein.* 6 ? Richtet. ? Rihset.
Vgl. 6, 8. Richtet wie 6, 20, 9, 29. 5 ? taid d. i. tât. *Vgl.* 7, 30. 21 ? genung.
 25 ? Brahow.
 6, 25 ? stund. 26 ? funfte: kunfte.
 7, 2 ? Dâ wart begrabin.
 8, 5 ? Des herzogin. 12 ? gevürst. 22 ? eme. 24 ? em. 25 ? ir-
 gangin. ? vergangen.
 9, 3 ? genas: was. ? gelas. 11 ? Und mit allen. 29 ? Huob. *Vgl.*
 8, 27. 32 ? ist nû komen witen.
 10, 11 ? Brunonem. 12 ? gar. *Vgl.* 3, 19, 9, 1, 10, 13. 20 ? gar.
Vgl. zu 8, 12. 25 ? 1228. *Der predigerorden beginnt erst 1215 oder 1219.*
jar zu tilgen. Vgl. z. 31. 35 ? Huob der.
 11, 3 ? von eren vinden. 5 ? jâr: gar. *Doch s.* 10, 31. 28 ? himelkrôn.
 12, 28 ? jâr besundert.
 14, 4 ? insolde. 9 ? *Der zu tilgen.* 17 ? kunicrich. 18 ? himelrich.
 37 ? Zwischen.
 15, 10 ? Und.
 16, 5 ? Ouch. 14 ? Dô wart. 18 ? himelrich. 33 ? als ich es en
 nu sage.
 17, 2 ? geschach. 7 ? geschach. 11 ? niemant.
 18, 7 ? er em sin.
 19, 19 ? aldô. 21 ? Bouwe. *Vgl. indes* 21, 23.
 20, 16 ? wonden. 21 ? nu.
 21, 3 *Über der zeile steht in der hs.* Crabaten. *H.* 13 ? grôz müede.
 15 ? schier. 16 ? stêt. 27 ? sibende. 34 ? und honeges. 35 ? sterk.
 26 ? man wol mochte gesehen.
 22, 14 ? Wâ von daz lant Bêhêm ist genant. 21 ? liut.
 23, 28 ? heim.
 24, 28 ? Sie er und.
 26, 2 ? beschirmung. 37 ? fromd. *Vgl.* 27, 7.
 27, 2 ? uwir.
 28, 2 ? daran. 26 ? nieman mër gelangen, Und für baz wær dem
 pauman.

- 29, 28 ? frústukt.
 30, 12 ? an dirre vrist. 36 ? wider vint. ? widerum.
 31, 2 *Über* vigenden *steht im mscr.* vynden. H. 25 ? lüttervar.
 33, 13 ? und gabin. 25 *Darüber* barthechten. 29 ? lange.
 34, 5 *Über* ir *steht* eim. 9 ? das. 11 *Über* schant *steht* sante.
 13 ? einm. 21 ? gegen.
 35, 28 *Darüber* entschagte.
 37, 17 ? si sich.
 38, 24 ? virdachtim muot. 25 ? in vor ein.
 39, 14 ? ob wir si. 15 ? Dâr von.
 43, 1 nigtin] ? rugtin. 16 Di man *zu tilgen*. 17 ? maniger lei.
 18 ? verlurn. 27 *corr.* dir czu aygen.
 45, 22 ? haben geleit. 35 ? met mit ir zu trinken.
 46, 24 *oben* vmbwedum an.
 48, 12 *Über* luent *steht* luotten. 15 *Über* schefflich *steht* stefflich.
 49, 26 ? verjungst.
 50, 36 ? samenunge. *Vgl.* 79, 26.
 51, 5 ? zubràchin. 17 ? gengt. 18 ? Vinzlabin.
 52, 3 ? Daz.
 56, 24 ? abtgotir. 30 *f.* *Diese zeilen sind wohl als überschrift zu betrachten und gehören nicht in den text.* 32 *lies* in der.
 57, 8 ? hant den dinen. 25 ? Tchirnacz. 26 ? hertim.
 58, 30 ? uffen oder.
 59, 4 ? gengt, *gend.* *Vgl.* 51, 17. 60, 29.
 60, 17 ? dime wip.
 62, 1 ? birchin. 9 ? Diu. 24 ? legirt.
 64, 2 ? schepfer. 32 ? geschickin.
 65, 1 ? swestir. 34 ? kampfwert. 10 ? Dô nam der kuninc ze hant
 Ein hervart gën Ungirlant. Die Ungern den kuninc übirwundin.
 66, 29 *lies* Swibinow al. 36 ? Sacirlant.
 67, 13 *lies* Biuacht. 29 *lies* Ludmilin. 33 ? Ludmila.
 68, 1. 4 ? Drahomirs. 10 *lies* sacztin.
 69, 3 *lies* quem. 19 *lies* Cristin.
 70, 32 *lies* laden.
 -71, 3 *lies* Das.
 72, 5 ? hatte. 30 ? dà er saz, Wolt u. s. w.
 73, 1 ? triben. 28 ? waz. 36 *lies* keisir.
 75, 4 ? den.
 76, 26 *lies* Won.
 77, 32 *lies* saen. 34 ? si.
 78, 1 *lies* sweistir. 2 *lies* Prizuvzlawa. 14 ? tet. 23 *lies* dimidikeit.
 79, 3 ? irm. 8 ? ez. 9 ? Ez.
 80, 16 ? hette. 27 ? Kundigin.
 81, 10 *lies* keisir. 28 ? verlôs.
 82, 3 *lies* geblendit. 25 *lies* keisir.

- 83, 1 ? en. 5 ? lant. 9 ? sprachen: Virsnidin. ? furstin kint.
 12 ? schachzavel. 18 ? sam. 30 suchtin Irn frum und u. s. w.
 84, 1 ? gepflogen. 9 *lies* lichnam. 19 *lies* Prage. 32 *lies* pictin.
 33 *lies* dry stunt.
 85, 37 *lies* witen.
 86, 6 *lies* selbin. 10 *lies* under. 19 *lies* rad. 24 *lies* mogin.
 31 *lies* sein.
 87, 5 *lies* toufir. 19 *lies* sente. 31 *lies* den nom gut.
 88, 11 *lies* hengist. 26 ? zeihest. 30 ? den friund.
 89, 8 *lies* bemischin. 23 *lies* nehesh.
 91, 9 *lies* Vm. 10 *lies* ab. 11 ? schloz. 15 *lies* mochte er. 24 *lies*
 Do. *lies* widir. 25 *lies* hus.
 92, 1 *lies* keisirs tochter. 33 *lies* hus.
 93, 14 *lies* keisir. 15 *lies* einandir nit irkanten. 26 *lies* von der.
 94, 4 ? vreveln. 17 *lies* wern. 27 ? in nôtin.
 95, 3 *lies* Er. 4 *lies* dingin.
 96, 7 *lies* schemliche. 26 *lies* nimmir.
 97, 18 ? juncherren.
 98, 2 ? gnuk.
 103, 7 ? adir ir wert.
 107, 2 ? Dò.
 109, 8 ? jung werc.
 111, 16 ? iurme herzogen getriuwe. 17 ? wol mfm.
 113, 20 ? iwer.
 114, 21 ? mügen.
 128, 27 ? vermitin.
 129, 14 ? zôch.
 136, 29 ? nam.
 137, 12 *lies* seilczin.
 151, 9 *Nach* machin *punct!*
 155, 22 ? ouch bitte sin gnåde.
 161, 15 *hs.* corrigiert gobin.
 167, 14 ? virvarn.
 169, 37 *hs.* brant.
 173, 26 *hs.* corrigiert gesaczt.
 175, 13 *lies* Di.
 195, 1 *Der vers ist halb durchstrichen.*
 204, 26 *In der hs. ist hier keine lücke bezeichnet.*
 223, 5 ? des.
 228, 3 ? Wolfil. 29 ? wurden.
 231, 8 ? solich.
 232, 13 ? rouftin.
 233, 34 ? Man tet. 35 ? tor.

REGISTER.

- Ackers** (in Palestina) 11, 2.
Adolenus von Kiss (Odolen z Chyš) 108, 16.
Albrech, **Alprecht** (statt **Vojtiech**) 10, 5. 32, 5. 79, 33.
Albrecht könig 14, 8.
Albrecht (vgl. **Albertus**) 215, 8.
Albrechticz 207, 37.
Albrechtiz sun 218, 29.
Adolf römischer könig 13, 19.
Albertus 213, 17. 25. 29. 36. 214, 11.
Alexander 39, 37.
Altinburg 91, 35.
Andreas (bischof) 169, 27.
Apolinaris, sent, 132, 22. 26. 35. 141, 10.
Ausk, jetzt **Aussig** (böhm. **Usti**) 204, 20.
Barnaba (mönch) 90, 8. 14.
Beigern, **Beier**, **Beirn**, **Beyern** (Bayern) 98, 18. 153, 16. 161, 37. 196, 7. 14. 34. 197, 2. 20. 28. 198, 4. 14.
Belin, **Belyn**. jetzt **Bilin** (böhm. **Bělina**) 27, 32. 102, 6. 187, 25.
Benedictenorden 9, 27. 79, 25.
Benedictus (mönch) 90, 12.
Beneda (ritter) 112, 10. 20. 22. 31. 133, 7.
Berg, **Berch** (**Kuttenberg**) 221, 3. 226, 28. 227, 12.
Bern, jetzt **Bruskabach** (b. **Brusnica**) 129, 5.
Bern, **Ditrich** von, 209, 1.
Beyern (Bayern) 98, 18.
Biperti apt 10, 25.
Bnaba statt **Mnata** 3, 7.
Bodibrad statt **Poděbrad** 204, 18.
Bogist (bojistě, schlachtfeld) 130, 2. 164, 3. 168, 2. 10. 13.
Bohucha, **Bohuta** statt **Pukata** 119, 35. 120, 6.
Bolan statt **Polan** 81, 28.
Boleslab, **Bolezlab**, **Bolezlab**, **Boleslaus** I (936—967) 67, 4. 10. 14. 74, 8. 10. 15. 75, 18. 23. 30. 35. 76, 26. 28. 77, 6. 9. 10. 22. 78, 28. 34. 79, 1. 13. II (967—999) 79, 14. 16. 17. 21. 81, 12. 14. III (999—1002) 81, 22. 24. 26. 34. 82, 2. 14. 18. 22.
Bolezlabe statt **Bracislaw** 99, 4.
Boleslab statt **Sobeslab** 133, 20.
Bolezlab (die stadt **Boleslav**, jetzt **Bunzlau**) 67, 10. 98, 14. 30. 35. 99, 1. 101, 10.
Bolezlab, vom kaiser genannt **Friderich** 157, 29. 33.
Bonan statt **Kovansky** 136, 31.
Borsen, **Borsz**, **Borsch** statt **Bores** 190, 3. 11. 17. 204, 24.
Borziwoy, **Borziwingt** statt **Borivoj** I (gel. 870—890) 3, 23. 4, 25. 9, 19. 63, 26. 29. II (1100—1107) 120, 36. 121, 10. 122, 1. 124, 9. 14. 131, 3.
Borcus, **Borczius**, **Boreyus**, **Bosey**, **Bozey** statt **Bozej** 124, 2. 7. 125, 11. 13. 23. 31. 126, 1. 7. 24.
Bosena statt **Bozena** 96, 11. 21. 97, 1.
Brandenburg, **Brandwrch** 18, 12. 206, 29. 35.

- Braticzlab statt Bracislaw, später
 Bretislaw 107, 6.
 Bresnicz, jetzt Bürglitz, böhm.
 Vřestiov 208, 2.
 Bretslab, Brezlab. Briczcisslab,
 Briczlab, Brzetislaus 4, 18. 97, 4.
 6. 10. 17. 98, 5. 15. 99, 15. 29.
 101, 17. 23. 25. 27. 104, 18. 19. 24.
 105, 26. 183, 37.
 Broda, Henrich der härtige von
 Breslau 183, 38.
 Brucks statt Brůx (böhm. Most)
 190, 22.
 Brunon abt 10, 11.
 Brunn (Brůnn) 116, 9.
 Budissin, jetzt Bauzen 175, 36.
 Burgelin, jetzt Bürglitz (böhm.
 Krivoklát) 220, 18.
 Cartassi tatar. spione 182, 3.
 Castiis statt Lucko, jetzt Saatz
 51, 21.
 Chises Johannes (statt Jan Cista)
 127, 23. 28. 31.
 Chodor (statt Stodor) 66, 35.
 Chodoym statt Chrudim 105, 25.
 Cholen (Kolin) 221, 26.
 Chrudym statt Chrudim 127, 2.
 Chunir statt Tman 67, 27. 68, 9.
 Chnab statt Chynov 55, 25.
 Chutin vgl. Kuttin (Kuttenberg)
 221, 5. 26.
 Chysta Johann statt Cista 131, 6.
 Clement, sent, 179, 3. 8. 14.
 Conradus 4, 30.
 Conrad I (1092) 106, 22. 117, 13.
 21. 24.
 Conrad II (1189—1191) 161, 11.
 Constancia 6. 9.
 Cracow 81, 17. 18. 211, 4.
 Cresomisl statt Kresomysl 3, 9.
 Chrichin statt Griechen 20, 17.
 Cristanus, mōnch 90, 13.
 Cruccer orden 11, 23.
 Crudin statt Chrudim 222, 12.
 Crudner (Chrudimer) 221, 36.
- Crziwoclag, Crziwoclat jetzt Bürg-
 litz 163, 15. 21.
 Curensen statt Skuhrovsky 207, 38.
 Curymensie, jetzt Kaurimer 173, 16.
 Cursim, jetzt Kaurim 173, 30.
 Czastava, Castava 41, 14.
 Czedlicz (böhm. Sedlice) 225, 11.
 Czichom statt Čieč 204, 17.
 Czidlin, der fluß Cidlina 125, 19.
 Czirat, Cirad, Cyrad statt Ctirad
 44, 27. 32. 45, 9. 33. 46, 1. 4. 11.
 17.
 Damik statt Kamyk 230, 16.
 Danieł, bischof 126, 32. 137, 9.
 162, 11. 167, 31.
 Deutschin, Deutschen, Dewetschen
 103, 2. 13. 115, 12. 139, 6. 146, 33.
 147, 12. 167, 19. 24. 28. 38. 168,
 19. 27. 174, 2. 181, 17. 193, 18.
 203, 19. 206, 12. 207, 14. 209, 3.
 Dipold Zlicensis (böhm. Dēpolt
 Zlicky) 173, 14. 31.
 Ditmar (bischof) 79, 31.
 Ditrich von Bern 209, 1.
 Ditrich Russowecz statt Jetricz
 Buskovec 134, 12. 34.
 Dominicus (orden) 10, 31.
 Dominici, sent, 2. 6, 12.
 Doringere, Durink, Doring, Dorink
 (Thüringer) 14, 1. 59, 10. 20.
 26. 28. 60, 3. 6. 8. 30. 61, 12.
 21. 24. 153, 15. 216, 28.
 Drahomris, Drahomrs, Drahowis
 statt Dragomir 66, 36. 67, 24.
 68, 1. 4. 29. 33. 69, 7.
 Dub Hink, von der (böhm. Hynek
 z Dubé) 208, 11. 29.
 Duringin, Durink (Thüringer) 216,
 3. 16. 19. 37. 218, 3. 5.
 Dutschin, Dutschir 120, 3. 207, 16.
 222, 35.
 Dypold, Dyepolt 62, 3. 6. 173,
 20. 22.
 Elbe 125, 20. 133, 31. 32. 134, 5.
 210, 32.

- Elizabeth, Elizabeth (Waclavovna) 8, 4. 37. 233, 13. 27. 234, 6
 Fleminge (Flamländer) 153, 17.
 Folde (Fulda) 185, 1.
 Franciscus closter, sent, 6, 23.
 11, 18.
 Friderich herzog von Osterreich
 12, 19. 180, 8.
 Friderich keisir 147, 3. (der Ieste) .
 184, 30.
 Friderich, sun Sobezlabs (1178—
 1191) 161, 5. 163, 18. 164, 14. 20.
 165, 5 34. 166, 3. 36.
 Friderich markgraf 227, 4.
 Frisin (Friesländer) 153, 13.
 Gabel, böhm. Jablon 194, 27. 207, 35.
 Gallin von der Gabel (Havel
 Jablonsky) 194, 27.
 Gargas, brot, tatar. 182, 18.
 Gebhart, bischof, 111, 21.
 Georgij statt Jurik Stankov 138, 32.
 Glataw, Glotow statt Glatz 184, 13.
 231, 20. 30.
 Glacz 204, 19.
 Glogow, Glogau 99, 23.
 Glotow sieh Glataw.
 Gorgen, sent, 106, 2.
 Gorlicz 175, 36.
 Gracianus 11, 6.
 Gran 104, 21. 115, 36. 127, 7.
 Graquacia statt Croacia 20, 25. 21, 3.
 Greczische (Königgrätzer) 221, 34.
 Gregorius, bobist 11, 32.
 Gregorius, bischof. 211, 22. 213, 27.
 Gregorius sun statt Jurik Stankov
 137, 31. 138, 28.
 Gurgin, sent, 104, 32. 33. 106, 2.
 Guta 97, 22. 26. 33. 98, 11. 19.
 101, 12. 104, 15. 34.
 Habel statt Havel 190, 3. 11. 17.
 194, 28. 35.
 Hauls, des Gallus (böhm. Havlovo)
 172, 10.
 Haz, Hase. Wilhelm der, 220, 13.
 229. 32. 233, 20.
 Henkin, her statt Hynek 209, 10.
 vgl. Hink.
 Henricus 4, 31.
 Henrich Broda (der bärtige von
 Breslau) 183, 38.
 Henrich, keisir (der Luxenburger)
 8, 16. 14, 15. 28. 107, 13. 15.
 Henrich keiser sun (Johann) 233, 15.
 Henrich von der Lippin (vgl. Hink)
 215, 1. 9. 12. 219, 5. 221, 14.
 225, 10. 233, 19.
 Henrich von Kerntin 8, 7. 220,
 22. 24.
 Herman, bischof 137, 10. 142, 9.
 Hermann Zwirczocicenser (Her-
 man Zvireticky) 228, 34. 229, 8.
 Hermanic 231, 12.
 Hing Rogenser statt Hynek Ro-
 jensky 208, 6.
 Hink, Hinkin von der Dub statt
 Hynek z Dubé 208, 11. 29. 209,
 6. 226, 12.
 Hissa, bischof 104, 13. 14.
 Hnyewiz statt Hněvisa 76, 19. 34.
 Hodka 41, 13.
 Horowicz (Horazdiewicz) 219, 35.
 Hostink statt Hostivit 3, 12. 62, 2.
 5. 12. 63, 24.
 Howora 84, 11. 13. 15. 18. 22. 26.
 30. 31. 34. 85, 12. 86, 4.
 Hrewecz, Hrewicz, Hrzemicz,
 Hrzejewecz statt Hrivec 84, 11.
 26. 31. 86, 4.
 Hromus, Hron von Nachod (Hron
 z Náchoda) 194, 25. 29.
 Huuoldets statt Hvozdec 112, 16.
 Jacobstag, sent, 231, 18.
 Jarochneb von der Gabel statt
 Jaroslav Jablonsky 207, 35.
 Jaromir, Jaromirt 82, 24. 29. 83, 3.
 28. 30. 32. 88, 17. 20. 23. 35. 89, 2.
 106, 36. 107, 1. 110, 15. 26. 111, 37.
 126, 31.
 Jarossius 189, 33. 190, 33. 191, 36.
 Jerominus statt Jaromir 4, 16.

- Jesk** statt **Jesek** d. i. **Johannes paricida** 223, 32.
Jherusalem 109, 3.
Johann, **bischof**, I 111, 22. 30. II 178, 35. 181, 27. III 199, 3. 209, 25.
Johannes, **bobist** 15, 31.
Johannes (**Luxenburger**) **könig** 8, 15. 15, 8. 16, 6. 17, 26. 27. 233, 3. 16.
Johannes, **munik** 90, 12.
Johannes, **sent**, 84, 5. 86, 1. 87, 14. 17. 153, 36. 155, 6. 201, 27.
Johannes von Wartinberg, auch **Custos**, böhm. ze **Stráze** 214, 38. 215, 11. 219, 3. 221, 16. 225, 10. 230, 22. 233, 21.
Jude, **Juden**, **Judin**, **Jüden** 47, 2. 109, 6. 142, 16. 145, 35. 146, 2. 12. 192, 30. 35. 193, 9. 14. 35—38. 194, 3. 5. 14. 16.
Jurgin, **sent**, 79, 29.
Kanual statt **Chval** 169, 7.
Kartas, **Kartassi** 182, 19. 25. **Kartas** heißt **brot**.
Kartusiorden 10, 9.
Kartusienses zu **Prag** 16, 1.
Kassa statt **Kasa**, **schwester** der **Lubusa** 23, 32. 34.
Kazzin statt **Kasin**, **burg** 23, 34.
Kerntin, **Kerntner** (**Kärntner**) 8, 7. 17, 30. 220. 22. 25. 226, 32. 34. 230, 8. 20. 233, 7. 26. 37.
Klepa, **jetzt Klapay** 63, 14.
Kniclena statt **Gnesen** 99, 30.
Kochan 83, 2. 6. 85. 30. 86, 12. 14. 19. 27. 30. 88, 13. 15. 20. 33. 95, 11. 14. 23.
Kocricz, **von**, **statt Kokotovici** - 227, 37.
Kokorsina 45, 18.
Komonie 67, 27.
Konigissal, **koningsal**, böhm. **Zbraslav** 13, 1. 13. 15, 17. 16, 22.
Kosma (**bischof**) 116, 1.
Koyacha statt **Kojata** 110, 22. 25.
Krakow 7, 31. 216, 9. **Sieh auch Cracow**.
Kreuczir (**Kreuzherren**) 192, 28.
Kriewecz, **Kriweicz** statt **Hrivec** 84, 13. 14. 16.
Krizwoclag statt **Krivoklát**, **deutsch Bürglitz** 176, 11. 181, 6.
Krok, **Lubusas vater** 23, 24. 28.
Kuiouia statt **Kijov**, **Kiev** 183, 17.
Kunigund, **Kungunt** 6, 26. 7, 6. 9, 21.
Kungissal (böhm. **Zbráslav**) 7, 38. 9, 7. **Sieh Konigissal**.
Kurimer kraiz 62, 10.
Kuttin, **jetzt Kuttenger** 214, 36. 37. 221, 20. 224, 33.
Kutner (**Kuttenger**) 225, 14.
Lambardir, **Lamborter**, **Lamborder** (**Lombarden**) 108, 7. 23. 31. 132, 6. 8. 14. 136, 35.
Lamiter, **Lantmiter**, **Lantniter**, **Lanttirn** (**Lucaner**; **Lucko** **jetzt Saatz**) 51, 17. 20. 54, 13. 55, 26. 56, 5. 19. 27. 57, 13. 23, 31. 33. 58, 3. 59, 4. 62, 19. 28.
Lantmischil statt **Leutomyschl** 231, 12.
Leua 62, 17. 26.
Leupold von Osterreich 112, 13. 179, 15. 180, 6.
Libiczi, **Lybicz** statt **Libice** 32, 37. 42, 5. 9. 125, 15.
Lippen, **Lipin**, **Henrich von der** (vgl. **Hink**) 215, 1. 9. 12. 219, 5. 221, 14. 225, 10. 233, 19.
Lipnicz 207, 33.
Littin statt **Letné**, **jetzt Belvédér** 230, 35.
Lobisten statt **Lovos** 53, 12.
Lorch, **Lorche**, **Lorka** statt **Lork** 119, 22. 32. 35. 120, 18. 26.
Losincz statt **Lovosice** 153, 29.
Lubicz, **jetzt Libice** 80, 5. 125, 19.
Lubussin, **Lubuschy**, **Lubussia**

- 23, 20. 31. 24, 5. 9. 14. 32. 25, 30. 27, 14. 28. 28, 13. 19. 24. 30, 18. 31, 5. 10. 18. 21. 32, 35. 33, 1. 3. 40, 31.
- Lucifer 200, 21.
- Ludewige, Ludowig 15, 22. 17, 36. 18, 10. 24.
- Ludmilin 67, 13. 23. 29. 33. 35. 68, 3. 27.
- Lunen statt Lomnický 182, 23.
- Maincz, der legat von, 202, 18.
- Margareta, Margerete, Margareth 16, 17. 199. 5. 202, 13. 21.
- March, fluß 201, 15. 23.
- Maut, Mauit, jetzt Hohemaut, Myto 124, 23. 222, 13.
- Maydlant 63, 11.
- Mailan 107, 16. 22.
- Matheus, munik 90, 12.
- Mechtild dy Lamborderin 111, 33. 37.
- Meher, Mehern (Mähren) 138, 9. 17. 34. 35. 166, 2. 4. 5. 25. 186, 7. 203. 25.
- Meilan (Mailand) 135, 36. 136, 11. 12. Vgl. Mailan.
- Meilanir (Mailänder).
- Meinhart, bischof 153, 6. 162, 10.
- Melnig, Melnik 67, 18. 19.
- Merhern 4, 2.
- Merchern 8, 1. 63, 27. 64, 7. 26. 28. 33. 36. 66, 6. 16. 105. 22. 106, 13. 22 111, 23. 116, 8. 117, 21. 118, 2. 6. 119, 4. 120, 36. 121, 13. 35. 38. 122, 32. 126, 34. 127, 35. 133. 15. 179, 27. 33.
- Merern (Mähren).
- Meška statt Mečislav 82, 4. 16. 20. 26. 34. 83, 7. 86, 25. 29. 30. 87, 6. 88, 14. 89, 24. 26. 99, 19. 20. 22. 100, 16.
- Methodius; bischof, sent, 4, 2.
- Meylaner (Mailänder) 131, 38.
- Michel, sent, 75, 5.
- Militschin statt Milčice 86, 10.
- Miszin, Myszen, jetzt Meißer 112, 15. 18. 113, 13. 180, 10. 212, 2. 227, 4.
- Misern (Meißner) 227, 15. 24. 26. 228, 1. 26. 229, 10. 12. 230, 3. 9.
- Mlada, Mladach, schwester Boleslavs 41, 13. 79, 24.
- Molda statt Moldau, Vltava 113, 23. 160, 9.
- Monarcha statt Mnata 51, 10
- Muchna, Muchne, Muchyney, Muchina statt Mutina 119, 18. 25. 124, 7. 35. 125, 2. 207, 38. 208, 2.
- Muding, Mudink, Muodink statt Smil Svetlický 171, 8. 172, 3. 6. 15. 19.
- Multawe statt Moldau, böhm. Vltava 32, 16.
- Mutine (Mutyne) 124, 2.
- Mutner (Hohenmauter) 221, 36.
- Myszen statt Meißer 180, 10.
- Nekam, Neclam, Neklamm statt Neklau 3, 11. 51, 32. 52, 1. 4. 32. 53, 2. 54, 1. 3. 59, 4. 61, 13. 33. 62, 4. 11.
- Nezamisl, Nezomisl statt Nezamysl 3, 6. 51, 9.
- Nicolaus, Niclaus, bischof 181, 33. 199, 2.
- Octon statt Otton 106, 22.
- Odonis appet 9, 31.
- Offensteiner (böhm. Aufsteiner) 230, 19.
- Ofn (Ofen in Ungern) 214, 27.
- Ogerus, Oierus 186, 12. 24. 187, 7. 26.
- Okard, bischof 104, 13.
- Olmucz 7, 34. 15, 17. 111, 24.
- Olmuncz 183, 27. 216, 10.
- Olumucz statt Olmütz, böhm. Olomuče 13, 31.
- Ossek 202, 1.
- Osterich, Ostirrich, Ostrich 180, 7. 12. 20. 22. 197, 14. 199, 7. 202, 6. 203, 17. 214, 25. 218, 21. 28.
- Osterrichir 201, 9.

- Ottakarus I (1197—1230)** 6, 28.
 175, 3. 25. 27.
Octaker, Ottakir (Ottakar II) (1253—1278) 12, 3. 33. 200, 36. 202, 29.
Otte 127, 35. 128, 27. 133, 15. 138, 9. 209, 4.
Otte, Ot, Sohn Friderichs 167, 1. 10, 29.
Otte von Beiern 215, 34.
Otto wizz (der weiße) 97, 11.
Pabel 207, 36.
Paul, pristir 185, 19.
Paulik Vbicenser 228, 23.
Peigern, Peiern. Peirn (Baiern) 16, 20. 197, 4. 36.
Peirsch (baierisch) 198, 27.
Pelbrzim, Pelbrzimus, bischof 170, 5. 178, 34.
Petran mit der busown Cebicenser (böhm. Petran z Trubu Zebinsky) 208, 4.
Peter Lombarter 11, 6. 7.
Peters kirchin (zu Rom) 136, 25.
Petrich statt Petrin 191, 33. 205, 17.
Pfrimburch, böhm. Primda 91, 27.
Pilsin = Pilsen 104. 28.
Pilsner 202, 28.
Plichta von Sirochin, böhm. z Ziro-tina 221, 7.
Podwein statt Podivin 70, 16.
Podybradir st. Poděbrader 109, 10.
Polan, Poln 81, 1. 13. 16. 23. 27. 30. 34. 82, 3. 4. 13. 86, 12. 30. 87, 29. 88, 3. 6. 10. 89, 26. 99, 18. 23. 27. 100, 26. 36. 101. 16. 104, 24. 110, 11. 116, 29. 30. 117, 34. 124, 14. 127, 11. 13. 19. 23. 133, 21. 26. 32. 134, 3. 24. 145, 19. 21. 161, 21. 173. 31. 184, 10. 211, 28. 215, 32.
Polaner 100, 34. 145, 23. 183, 23.
Polanerin 211, 7.
Policensir (Poličker) 221, 37.
Porschist statt Porč 179, 4. 13.
Posna, jetzt Posen 211, 5.
- Posna statt Opočno** 222, 22.
Postolopirtenses, Postolopertin
 statt Postelberger, böhm. Postoloprtsti, lat. cives Portæ apostolorum 59, 16. 60, 29. 96, 2.
Prag, Prage, Prog. Prak 4, 12. 20. 5, 34. 6, 7. 7, 3. 8, 6. 16, 1. 9. 21. 32. 31, 14. 32, 23. 31. 60. 9. 61, 31. 62, 22. 64, 24. 68, 14. 73, 25. 74, 5. 77. 25. 27. 79, 27. 86, 25. 87, 23. 36. 104, 16. 30. 116, 23. 31. 117, 7. 126, 7. 128. 37. 129, 4. 14. 36. 130, 13. 145. 31. 148, 14. 154. 4. 9. 155, 14. 163, 4. 168, 7. 18. 173, 35. 174, 4. 176, 9. 179, 2. 181, 7. 184, 7. 191, 29. 205, 19. 207, 34. 219, 21. 225, 13. 227, 14. 233, -24. 29. 234, 2. 5.
Prager, Progir 53, 7. 25. 57, 13. 24. 33. 58, 26. 62, 27. 29. 63, 2. 5. 85, 7. 23. 26. 86, 6. 108, 37. 111. 25. 31. 130, 1. 147, 2. 10. 225, 14. 227, 18.
Prizuvlawa statt Prihyslava 78, 2
Probantir (Brabanter) 153, 13.
Procob, Procop, send, 146. 20. 21. 25. 169, 17.
Prokosch 102, 6. 31. 103, 25. 31. 33.
Pruszin = Preussen 81, 3.
Przemisl, Premizl, Premils, Prsemizl, Premysl I 27, 13. 28, 13. 29, 4. 10. 28. 30, 1. 31, 4. 6. 35, 4. 6. 37, 14. 30. 42, 10. 44, 12. 14. 47. 17. 19. 27. 48, 17. 51, 3. 8.
Przemizl, Conrad 157, 31.
Przemisl (Ottakar I) 167, 25. 38. 168, 26. 170, 13. 173, 18. 19. 175, 15. 18. 180, 3.
Przemizl (Ottakar II) 189, 10. 31. 195, 1. 6. 9. 20. 22. 27. 199, 4.
Przieweg statt Přípek 53, 12.
Prznda, Primda, deutsch Pfrimburch 91, 26.
Psow, Psowo, Psowa statt Psov 67, 16. 17. 20. 23.

- Radka 41, 14.
 Radomirus statt Radimir. lat. Gaudentius 99, 33.
 Reginsporch, Reginsporg, Reginsburg, Reginspurg 92, 36. 147, 7. 170, 10. 171, 2. 27. 33. 174, 8.
 Rein, Ren 142, 3. 223, 5.
 Rin. Rhein 182, 28. 223, 25.
 Rinandus, bischof, statt Bernard 181, 30.
 Rogenser statt Rojensky 208, 6.
 Rollant 112, 36.
 Rom 15, 24. 20, 19. 79, 26. 80, 28. 37. 100, 36. 115, 33. 135, 23. 136, 5. 10. 14. 147, 3. 221, 9.
 Romer 200, 25.
 Ronow 169, 10.
 Rufi tag, sant, 206, 25.
 Rudolf, könig 14, 4. 202, 30. 203, 9. 17. 20. 22. 31. 206, 11. 13. 207, 3. 213. 24. Albrechtiz sun 218, 21. 28. 219, 9. 31.
 Rudolfis sun 213, 9.
 Ruperto apt 10, 19.
 Russonecz Ditrich statt Buskovec 134, 12.
 Rynlendir (Reinländer) 153, 14.
 Sacz, Saatz 53, 5.
 Saczk, böhm. Sacka 141, 8.
 Salomons tempel 109, 1.
 Sazsin, Sazzin, Sachsín 79, 30. 102, 4. 5. 7. 21. 103, 27. 36. 113, 14. 16. 114, 10. 15. 18. 20. 34. 115, 1. 116, 15. 153, 15. 175, 3. 9. 16.
 Sbyhoyerius statt Spytihněv 104, 27.
 Schlauch statt Slavnik 80, 1.
 Schomborg von Zcamborg = graf von Cirdik und Vejzov 201, 7.
 Schonen 6, 22.
 Sderad statt Zderad 113, 15. 20. 29. 35. 114, 1. 6. 18. 116, 11. 19. 23.
 Sderas statt Zderaz 116, 2. 25.
 Sdradow statt Strahov 5, 25. 87, 21. 28. 31.
 Severus, bischof 104, 14. 110, 14.
 Sikomer, Sikomrz (Zitoměr) 70, 30. 72, 16.
 Siluestir, bischof 142, 31. 153, 4.
 Siracenser statt Sieradzer, Sirasim statt Sieradz 211, 11. 16.
 Sirochin statt Zirotin 221, 7.
 Sittaw statt Zittau 184, 17.
 Slavnik 80, 3.
 Sliczko, Slizkow statt Zlicko 70, 28. 173, 25. 27.
 Smil Swidilzensis, Smylon, statt Svetlicky 176, 12. 194, 26. 37.
 Sobeslabin, Sozblab statt Soběslav 133, 18. 26. 135, 11. 142. 34. 35. 143, 8. 15. 21. 27. 144, 18. 146, 27. 147, 28. 148, 31. 32. 34. 149, 36. 150, 2. 6. 33. 151, 21. 29. 34. 37. 152, 3. 27. 31. 153, 7. 27. 33. 154, 7. 25. 155, 35. 37. 156, 3. 8. 26. 157, 37. 158, 2. 20. 29. 31. 159, 11. 17. 161, 1. 3.
 Soroquas, Sdrahas, Sdrachwas, Sdradwas, Sdrachwazzin statt Strachkvas 76, 31. 78, 30. 80, 10. 29. 33.
 Spitigneus 4, 8. 19.
 Ssarka, Sarcha 45, 4. 46, 14.
 Stadis, Stadicz 28, 11. 181, 16.
 Stanmir, Stanimyr, Stanimir, Stamir statt Stanimir 54, 8. 162, 12. 16. 22. 163, 8. 22. 31. 164, 4. 17. 20. 35.
 Steffan konig 137, 13.
 Stibor statt Ctibor 189, 15. 20. 190, 32. 191, 34. 207, 33. 222, 33.
 Stür, Schir, Schirkon statt Cestmir 54, 29. 55, 21. 23. 30. 56, 2. 4. 57, 29. 32. 58, 35. 37.
 Straka, Stratka (Strába) 56, 17. 19. 58, 1. 4.
 Strizzomizl (Kresomysl) 51, 24. 34.
 Struzlawa statt Strezišlava 80, 2.
 Sudek 228, 15.
 Suinibrod, deutsch Schweinfurt 97, 16.

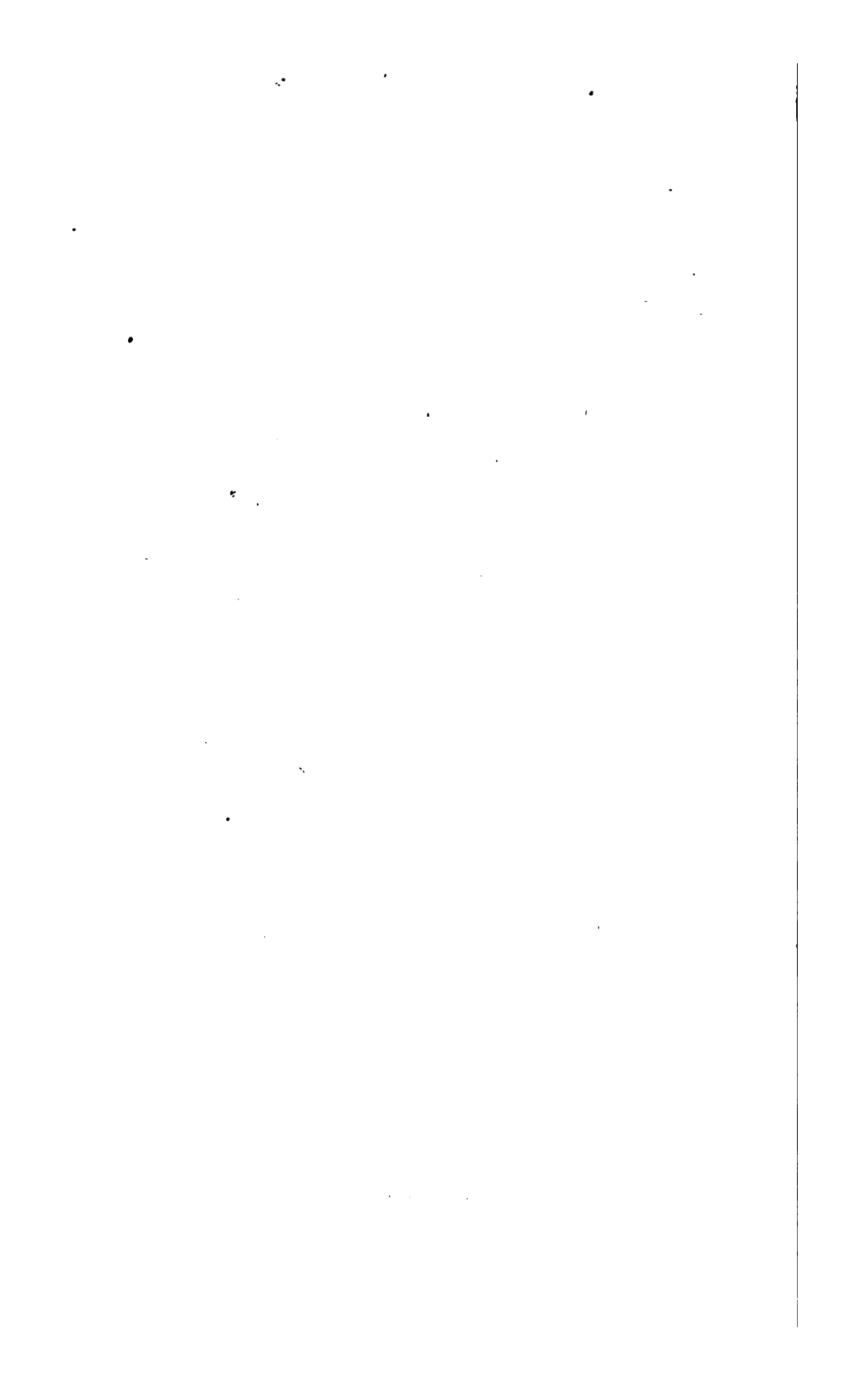
- Swabin, Swobin 105, 19. 215, 10. 220, 21. 221, 38. 222, 4. 9. 11. 16. 19. 23. 27. 29. 223, 13.
- Swatawa statt Zdislava 193, 22.
- Swathawa 41, 13.
- Swathowa 5, 14. 173, 33.
- Svatopluko, Swathopluk 4. 26. 63, 27. 64, 7. 66, 2. 118, 7. 121, 5. 8. 14. 27. 122, 2. 126, 20. 35. 127, 10. 20.
- Swawors statt Zábor 66, 24.
- Swibinolbal statt Spytigněv 66, 29.
- Swuriticenses statt Zwiereticky 204, 19.
- Swyhowerus, Swihoyerus statt Spitihněv 104, 31. 105, 20. 34. 107, 5. 110, 16.
- Tasso von Wiszinborg statt Tas (Prothasius) Vizmbursky 206, 3.
- Tatrer, Tataren 182, 5. 183, 11. 27. 36. 184, 2. 11. 18.
- Taust 102, 2. 3. 32. Sieh Tust.
- Techin (dechant) 216, 23.
- Tecta statt Tetka, Lubusa schwester 23, 32. 24, 1.
- Teschin (Teschen) 8, 5.
- Tichtin statt Tetin 67, 34.
- Thekdal, bischof, statt Tegdagus 81, 11.
- Thethin statt Tetin 24, 1.
- Tobias, bischof 209, 26. 211, 21.
- Topelicz statt Teplic 5, 30.
- Trubka, clausnerin 179, 6.
- Tscheche, Tschech, Tsech, Tschesch statt Čech 20, 26. 32. 21, 14. 22. 27. 22, 17. 19.
- Tschirncicz statt Tursko 57, 25.
- Tust, jetzt Taus, böhm. Domazlice 141, 21.
- Tunow (Donau) 172, 14.
- Turink, Thüringer 13, 19. Sieh auch Doring, Durink.
- Turon statt Trnov 222, 22.
- Tuschnabicz statt Tisnovice 6, 13.
- Tüsczen herrn orden 10, 35.
- Tutschin, Tutsch, Tuschen, Tutschin 105, 5. 32. 35. 106, 8. 110. 33. 34. 111, 2. 5. 21. 115, 15. 119, 21. 120, 19. 32. 131. 27. 133, 10. 141, 6. 17. 22. 143, 4. 33. 148, 33. 34. 149, 2. 9. 26. 150. 7. 24. 151, 9. 16. 152, 36. 153, 10. 154, 8. 14. 23. 155, 33. 156, 14. 157, 27. 159, 24. 33. 160. 5. 35. 161, 8. 20. 162, 19. 28. 31. 34. 36. 163, 4. 12. 32. 38. 164, 6. 25. 28. 165, 1. 9. 166, 33. 168, 21. 24. 169, 35. 173, 12. 174, 37. 181, 24. 189, 5. 190, 13. 191, 23. 202, 33. 36. 203, 15. 37. 205, 27. 206, 19. 22. 31. 207, 29. 31. 208, 14. 15. 26. 27. 36. 209, 13. 224, 13. 227. 19. 230, 34. 231, 1. Sieh auch Deutschin, Dutschin.
- Tyrol 17, 31.
- Tyto 39, 27. 109, 4.
- Vatek statt Vacek 124, 16. 125, 29.
- Venzlab 75, 20. Sieh Weuzclab.
- Verbin statt Serbin, im böhm. ze Sas 210, 28.
- Vdalricus 4, 16. 30.
- Vespilian statt Vespasian 109, 4.
- Vit, sent, 58, 30. 73, 24. 31. 74, 4. 108, 37.
- Vlasta sieh Wlasta.
- Vlrich, Vlric statt Udalrich 82, 15. 23. 34. 86, 13. 32. 87, 4. 8. 9. 15. 16. 18. 90, 32. 91, 1. 95, 10. 12. 33. 96, 1. 97, 9.
- Vneslaus statt Vnislav 3, 9.
- Vngern, Vngirn. Vnger, Vngir 12, 4. 66, 11. 15. 104, 17. 20. 105, 23. 106, 15. 115, 6. 10. 12. 16. 17. 22. 35. 124, 5. 126, 33. 127, 4. 137, 13. 24. 29. 32. 35. 138, 18. 36. 183, 20. 195, 3. 14. 16. 200, 37. 201, 2. 10. 13. 17. 20. 26. 202, 4. 214, 14. 20. 29. 32. 215. 30. 33.
- Vngir, böhm. Held Buskovec 134, 13.

- Vnizzlabin statt Vnislav 51, 13, 22.
 Vratslaus (912—925) 4, 8, 5, 1, 66, 33. Sieh Wratislav.
 Wachtilsag statt Wachtelbalg, böhm. krepáňny měsek 135, 19.
 Waczko statt Vacek 125, 13, 126, 4, 135, 4, 12.
 Welherad, Welrad, Welrat statt Welehrad 9, 21, 64, 9, 12, 65, 7.
 Wenceslaus, Wenczeslab, Wenclab, Wencslab, Wenzlab, Wenczlas, Wenslas, der heilige (925—936) 4, 9, 10, 1, 66, 25, 67, 6, 11, 68, 30, 69, 21, 23, 70, 20, 23, 31, 71, 3, 10, 72, 4, 10, 19, 23, 25, 74, 9, 11, 22, 75, 20, 32, 77, 5, 8, 18, 24, 26, 78, 1, 14, 27, 116, 26, 117, 6, (1230—1253) 6, 14, 12, 23, 180, 4, 9, 27, 188, 36, 189, 1, 195, 19, (1283—1305) 7, 11, 13, 5, 167, 12, (1305—1306) 9, 5, 13, 27, 34, 217, 7, 211, 25, 214, 13, 215, 25, 27, 35, 216, 8.
 Wenczlabs tochtir 219, 20.
 Wicko Ogerczocensis statt Vitek Ojerovic 230, 10.
 Wilen, könig, statt Bela 201, 3.
 Wilhelm (der Haz) 204, 18, 220, 13, 229, 32, 233, 20.
 Windin, Winden 20, 16, 24, 112, 14, 114, 38, 129, 7, 12, 15, 19, 22, 130, 32, 167, 35.
 Wisbud, jetzt Budweis, böhm. Budějovice 204, 17.
 Wisserad, Wisscherad, Wischrado, Wisrad, Wischrad, statt Vysehrad 5, 10, 38, 18, 41, 27, 42, 14, 20, 43, 19, 46, 10, 48, 2, 86, 26, 128, 37, 156, 2.
 Witk Ogerczoucensir statt Vitek Ojerovic 227, 30, 230, 10.
 Witkouez statt Vitkovec 228, 4, 19.
 Witoucensir statt Vitkovici 203, 4, 204, 14, 207, 12.
 Wladislab, Wladizlab, Wlatislab, statt Wladislav. I (1110—1125) 128, 30, 32, 38, 129, 6, 10, 34, 130, 10, 20, 133, 30, 137, 14, 138, 37, 139, 1, 6, 7, 140, 25, 31, 141, 25, 31, 142, 35, 146, 31, II (1140—1174) 4, 26, 5, 17, 147, 1, 4, 150, 38, 155, 25, III (1297) 169, 25, 170, 2, 11.
 Wladislab, statt Wlastislav 51, 16.
 Wladislab, statt Wladiwoj (1002—1005) 4, 15.
 Wlatislab statt Radislav, Ratislav 70, 21, 71, 11.
 Wlatislab, Wlatizlab, statt Wlastislav 53, 3, 7, 14, 16, 56, 14, 57, 28, 30, 32, Sein sohn 59, 2, 5, 60, 24, 62, 16, 63, 17, 21.
 Wlasta, Wlastab, Vlasta 33, 2, 20, 31, 34, 3, 36, 4, 6, 38, 20, 34, 40, 21, 41, 9, 25, 42, 24, 43, 1, 46, 15, 19, 21, 47, 6, 13, 48, 11, 49, 1, 11, 21, 33.
 Wogin statt Vojen 51, 11, 12.
 Wokursim, d. h. vzkúrmy, wir werden rauch machen 173, 29.
 Woleczig statt Milčice 133, 6.
 Wolfel Camerer statt Velflovici i ot Kamene 227, 22.
 Wolfn von Stein, ebenso 228, 3.
 Wolfram statt Olbrahmovic 227, 20, 36, 228, 21.
 Worsen, Worss statt Bores 190, 23, 201, 31.
 Worsina dorf, statt Horiněves 208, 1.
 Worsk statt Borek 171, 31.
 Worsoucensir, sieh Wrsoucensir.
 Worziwoi, Worziwoius, Worziwous, statt Borivoj. I (gel. 870—890) 63, 22, 26, 64, 6, 13, 16, 66, 27, 67, 15, II (1100—1107) 128, 35, 129, 8, 130, 33, 131, 8, 135, 34, 141, 3, 5, 7, 33.
 Woyczzech, Woyczeg statt Vojtěch, Adalbert 79, 34, 80, 11, 36, 99, 34, 100, 7, 117, 8, 145, 24.

- Woy**n statt **Vojen** 3, 7.
Woyslab statt **Zdeslav** 193, 34.
Woyzlav statt **Venceſlav** 32, 2.
Wozey statt **Bozej** 119, 18, 25.
Wradka statt **Vratka** 41, 14.
Wratislab, **Vratislab Zlicensis** statt
Radislav, **Ratislav** 70, 19, 71, 28,
72, 3, 7, 9.
Wratislab, statt **Wladislav** 128, 2, 28,
140, 38, 155, 38.
Wratislab (1061—1092) 110, 10,
113, 10, 13, 116, 28, 117, 8, 12,
22, 25, 34, 118, 6, 30, 119, 10.
Wratislab, statt **Bracislav** 135, 29,
30, 136, 4, 18, 24, 167, 30.
Wratislab von **Winden**, statt **Vacis-**
lav 129, 7, 130, 31.
Wretslabs statt **burg Vratislav**, jetzt
Vraclav 124, 31.
- Wretislaus** statt **Vratislav** 4, 24.
Wrsoucensir, **Worsoucensir**, **Vor-**
soucensir, **Wursoucensir**, statt
Vrsoviči 83, 2, 4, 20, 27, 84, 14,
26, 85, 6, 24, 88, 15, 31, 119, 3,
17, 121, 25, 36, 122, 18, 123, 38,
124, 18, 26, 29, 125, 33, 126, 6,
21, 127, 9, 21, 165, 23.
Ysaak, **munik**, statt **Isaak** 90, 13.
Zawissus, statt **Zavise** 204, 12, 205,
31, 38, 210, 35.
Zely, statt **Zelu**, **abgott** 3, 8.
Zewisz statt **Záwis** 207, 10.
Zinndorf, böhm. **Cindorf** 197, 16.
Zlicenses, die von **Zlicko** 62, 8,
70, 19, 22, 34, 71, 9, 80, 3.
Zlicko, statt **Zlicko**, jetzt **Satz**
62, 9, 71, 32.
Zobesslaus statt **Soběslav** 4, 27.

INHALT.

Di tutsch kronik von Behem lant	1
Schlußbemerkung des herausgebers	235
Beschreibung der handschrift	237
Prophetia Lubusse	239
Anmerkungen	240
Register	243



BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XLIX.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1859.

F. R.

**PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Vicedirector Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität Basel.

PAUL REBHUNS

DRAMEN

HERAUSGEBEN

VON

HERMANN PALM.

STUTT GART.

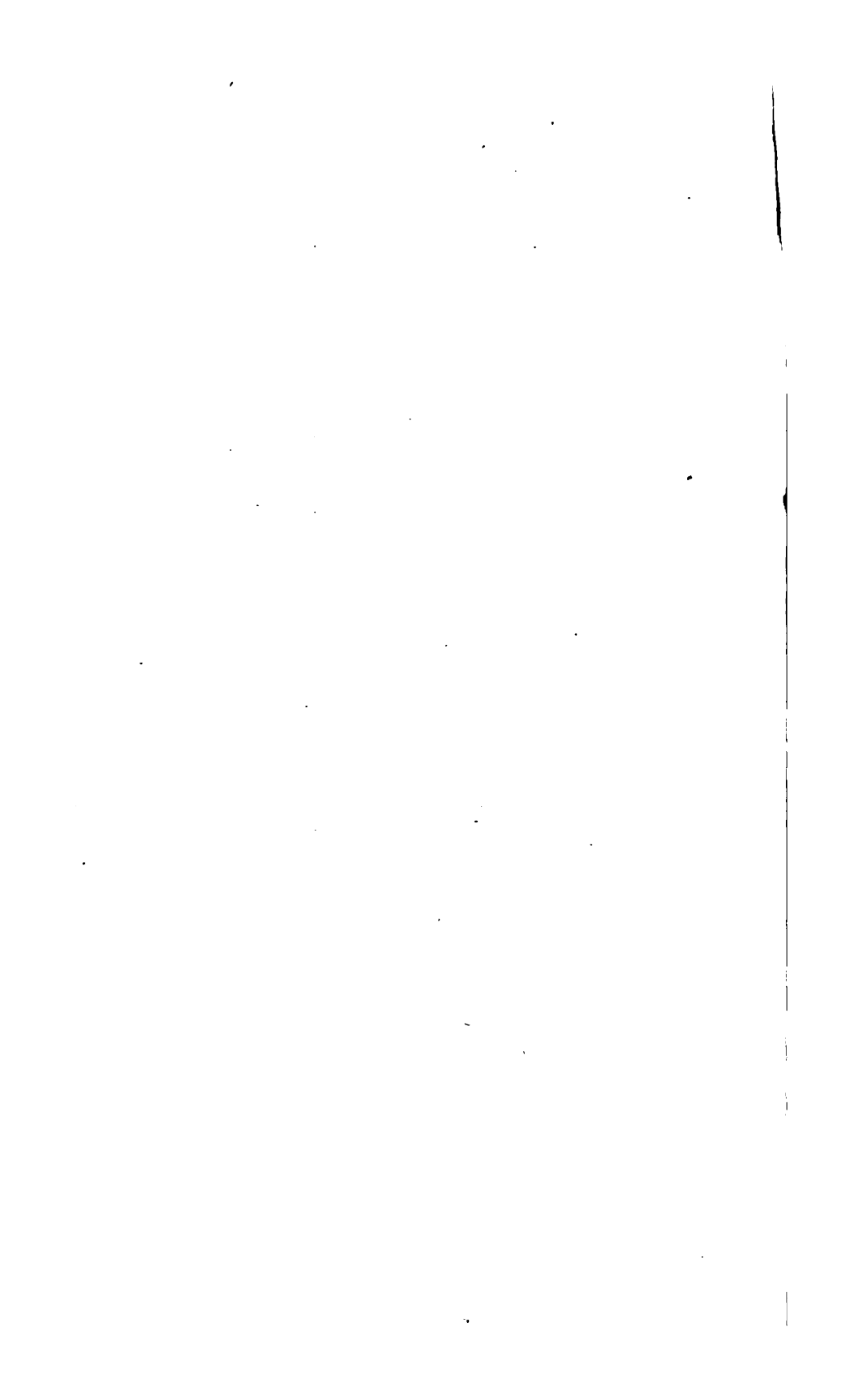
GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM FEBRUAR 1859.

1859.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

**EIN GEISTLICH SPIEL, VON DER GOTFÜRCHTIGEN
VND KEUSCHEN FRAWEN SUSANNEN,
GANTZ LUSTIG VND FRUCHTBARLICH ZU
LESEN.**



VORREDE DISZ SPIELS.

- Ihr Herren hochs vnd niedrigs stands zu gleiche
 Alt, odder jung, gewaltig arm vnd reyche,
 So yemand sich vorwundert vnd gedächte
 Was ich daher mit den personen brächte,
 5 Dem wil ich des bericht von stund an geben
 Darümb schweigt still, vnd merckt auff mein wort eben,
 Sanct Paulus gibt vns alln ein gemeine lehre
 Das jederman sein thun vnd vleis hie kere,
 Auff das er seinem nechsten müg gefallen
 10 Zum guten vnd zur besserung inn allem,
 Demnach so seind auch wir ytzund jm willen
 Zu gfallen euch was lieblichs hie zu spielen,
 Weil aber solchs auch nutz mit sich soll bringen
 So woll wir ytz von leichtfertigen dingen
 15 Nicht handeln, sondern habn für vns genumen
 Ein sach, aus der wir hoffen auch müg kumen
 Viel nutz, vnd besserung beyd frawn vnd mannen
 Als nemlich, die geschicht der fraw Susannen,
 Welch, wie euch wol eins theils ist offenbare
 20 Vnschuldig zu dem todt verdammet ware,
 Vnd doch sie Gott ließ wider ledig zelen
 Mit wunder durch den knaben Danielem,
 Wie ihr dann nach der leng yetzt werd vermercken,
 Daraus viel guter lehr den glaubn zu stercken,
 25 Das Creutz zu tragn, gedult zu habn, vnd mehre
 Wie yede fraw soll halten werd ihr ehre,
 Wie überkeit sich halten soll jm rechten,
 Was zu gebürt herrn, frawn, kind, meydn, vnd knechten,
 *
 25. Vnd die gedult in allem kreutz daneben
 Wie meniglich sol fürn ein keusches leben.

Man nehmen mag, drumb last euch nicht beschweren
30 Das spiel mit vleis, vnd gneigtem willn zu hören,
Das aber ihr die sach mügt baß erkennen
Soll dieser knab euch all person her nennen,
Vnd auch den jnhalt dieses spiels daneben
Soll er auffs kürztz euch zu verstehen geben.

ARGUMENT ODER INHALT.

- Susann das from vnd keusche weib
 Mit ihrer schön, vnd zartem leib
 Die Richter beyd entzundet hat
 Doch on ihr wissen, willn, vnd that,
 5 Im garten sie ihr stellen nach
 Yhr lust zu büßen ist ihn gach,
 Da sie ihr meyd von sich lest gehn
 Yhrs willns sie ihn nicht wil gestehn,
 Das bringt ihr grosse angst vnd not
 10 Mit grim sie drohen ihr den todt,
 Ein zeter gschrey sie machen schwindt
 Deß sehr erschrickt das hausgesindt,
 Für gricht mit gewalt sies lassen holn
 Beyd ehr, vnd lebn yhr nehmen wolln,
 15 Yhr herr Joachim vnd ihr kindt
 Yhr vater, muter, schwester gsindt,
 Mit ihr mit weynen kummen dar
 Die richter zeugen offenbar,
 Wie sie ein ehebruch hab verbracht
 20 Die herrn verdammens on bedacht,
 Den sträfern wird bevelch gethan
 Das sie versteynt werd auff dem plan,
 Da kumpt ihr Gott zu hülffe schnel
 Erlöst sie durch den Daniel,
 25 Die Richter werden an yhrer stadt
 Gestrafft vmb ihre missethat,
 Die Widwen auch gerochen werdn
 Der eyn gschach gewalt vom reichen herrn,
 Der andern ward der schutz versagt

30 Das sie Gott yhrem Herrn geklagt,
Die Richter müßens glag bezaln
Joachim mit den seinen alln,
Sich freud vnd jubilieret Gott
Das er Susann erredt vom todt.

*

30. Gar schrecklich Got den reichen plagt
Der Richter sünd dergleich thut zaln.

UNTERREDNER DIESES SPIELS.

Resatha	}	die zwen Richter.		
Ichaboth				
Simeon	}	die vier Eltisten oder Radtsgenossen.		
Gamaliel				
Zacharias				
Nahor				
Daniel		der prophetisch knab.		
Susanna		die keusche Fraw.		
Joachim	}	der Susannen	}	Man.
Helchias				Vater.
Elisabet				Mutter.
Rebecca				Schwester.
Benjamin				Söhnlein.
Jahel				Töchterlein.
Sara				Erste magd.
Dabira	Andere magd.			
Baldam		der reiche Bürger.		
[Malchus		des Baldams Knab.]		
Olimpa	}	Zwo Widwen.		
Ruth				
Abdi	}	des Joachims	}	Erster
Gorgias				Anderer
Samri				Dritter
Abed	}	die zwen Schergen.		
Giezi				
[Heli		der den letztrunck gibt.]		

*

Mit [] eingefaßt sind hier und überall die zusätze der zweiten ausgabe von 1544.

ACTUS PRIMI SCENA PRIMA.

Resatha. Ichaboth.

RESATHA:

Ein guten tag euch Gott woll geben

ICHABOTH:

Vnd euch viel guter jar daneben,

RESATHA:

Wie sol ich das von euch verstehen

Das yhr so traurig ytzthut sehen,

5 Vnd euren kopff last nieder hangen

Als het euch vnglück vbergangen?

Ist euch was böses widerfaren

So wolt mir auch das offenbaren,

Odr seind euch sonst so schwere sachen

10 Ytzth kumen für, die euch so machen

Bekümert, und so gar erschlagen

Wolt mir dieselben auch fürtragen

[Wie euch dann solchs on das gebüret

Wo etwas vnser ampt berüret]

15 Villeicht ich etwo rhat möcht finden

Vnd euch des kümmernus entbinden,

ICHABOTH:

Die ding so mich ietzt traurig machen

Seind nicht der gleichen richter sachen,

Wie für vns kumen von der gemeyne

20 Dann diese sach mich trifft alleine,

Vnd mich derhalb dest mehr thut plagen

Das ich sie niemands wol darff klagen,

Noch mich zu iemands des vorsehen

Das er des orts mir bey werd stehen,

25 Vnd helfen mein betrübnuß wenden

Das mir ist ytzund vnder henden,

RESATHA:

Wer weys was euch möcht widerfaren
 Wenn yhr mir das thet offenbaren
 Ich trag auch selbs jnn meinem hertzen
 30 Einn heymlichen verborgnen sohmertzen,
 Wenn yhr mir nu eur noht thet sagen
 Wolt ich auch euch von meiner klagen,
 Vnd eures rahts darüber pflegen
 Dann stets ein ander mir kan geben,
 35 Einn bessern raht, vnd mehr ersehen
 Denn ich hett selber möcht verstehen,
 Drumb last vns einr dem andern sagen
 Was yeder thut jm hertzen tragen,
 [Wie wir bißher habn sonst gepfleget
 40 Wenn sich was böfs hat irgnt erreget]
 Ists sach, daß dann ist solche note
 Die keiner mit seim guten rhate,
 Dem andern kan, vnd weis zu wenden,
 So wolln wir dann mit gleichen henden
 45 Die bürde vnsers leydes tragen
 Vnd mit einander mitleydn habn,

ICHABOTH:

Weil das dann ja ist eur begehren
 Euch mein anligen zu verkleren,
 Wil ich eurn raht auch nicht ausschlagen
 50 Vnd euch mein not on scheu auff sagen,
 Doch wist zuvor jnn solcher massen
 Das yhrs bey euch wolt bleyben lassen,

RESATHA:

Yhr dorfft des fals kein sorg nicht tragen
 Thut mir eur not nur künlich sagen,
 55 Ja wenn yhr thet jm ehebruch ligen
 Sols doch bey mir wol bleibn verschwigen,
 [Denn euch zu gfalln auch böse sachen
 Ich euch wil gern gut helfen machen]

*

41. Ists sach das eure not zu schwere
 Und auch die mein on grofs gefehre
 Vileicht ihr nicht werd künnen wenden

ICHABOTH:

- Habt freundlich danck der lieb vnd trewe
 60 Wil wider schawn, daß euch nicht rewe,
 Wolan ich wils euch offenbaren
 Yhr habt on zweyffel wol erfahren,
 Nach dem jn Jochems haus wir haben
 Zu weylen klag vnd sach vertragen,
 65 Die vns da selbst für bringt die gmeyne
 Wie wir habn gesehen oft alleine,
 Susann jn yhrem schmuck, vnd zieren
 Im garten hin vnd her spatzieren
 Die weil ich nu 'darauf geachtet
 70 Vnd yhren zarten leib betrachtet
 So hat sie mir mein hertz besessen
 Das ich yhr schlechts nicht kan vergessen
 Ich sitz, odr steh, ich schlaff, odr wache
 Ich eß, odr trinck, odr was ich mache
 75 Ich sitz zu gricht, odr geh von dannen
 So denck ich an die frau Susannen.
 Vor yhrer lieb kein rhue nicht habe
 Zu tisch, zu bett, bey nacht, noch tage
 Al meine synn seind mir verrucket
 80 Vnd jn yhrn zarten leib verzucket
 Mein hertz das schmilzt mir itzt zusammen
 Als leg es mitten in der flammen
 Von solcher flam, vnd grosser brunste
 Mir steyget vnder augn die dunste
 85 Das, wenn ich soll die warheit iehen
 Ich schir kan weder hörn, noch sehen
 Das ists, das mich so sehr thut nagen
 Davon ich niemands hab dörfft klagen
 Die weil yhr aber habt begehret
 90 Das ich euch meine not verkleret
 Hab ich sie euch nicht wolln verhalten
 Als meinem lieben herrn vnd alten
 So yhr nu durch eur kluge synnen
 Mir hulf vnd rhat kundt gebn hierinnen
 95 Wie ich mit fug nach meinem willen

Der liebe brunst bey yhr möcht stillen
 So helffet mir zu diser farte
 Die weil ich werd gequelt so harte
 Dann mir mein brunst nicht wird gestillet
 100 Ich habe dann meinn willn erfüllet
 Mein will abr der ist, vnd kein ander
 Nur das ich mit Susann selbender
 Der liebe spil mit lust soll pflegen
 Wo das nicht geschicht, kan ich nicht leben.

RESATHA:

105 Wie wol ich auch in meinem hertzen
 Itzunder trag einn grossen schmerzen
 Doch ists mir nicht ein kleine freude
 Das ich nicht trag allein solch leide
 Dazu meins leids hab solchen gsellen
 110 Wie ich yhn selbs hett wünschen sollen
 Drumb das euch auch nu werde enddekheth
 Was heimlichs in meim hertzen stekhet
 So wisset das in dem spitale
 Auch ich lig krankh, vnd leid groß quale.
 115 Davon yhr mir itz habt geklaget
 Das yhr darinn seyht hart geplaget
 Dann auch Susann das zarte weiße
 Hat mir endzundt mein hertz im leibe
 Mit yhrer lieb so gar vmgeben
 120 Das mich gantz dunkht ich kunn nicht leben,
 Wo ich sie teglich nicht solt sehen
 Vnd ettwo nahend vmb sie gehen
 Als oft wir da ein sach solln richten
 So thut mein hertz nichts anders tichten
 125 Denn nur wie mir wurd raum gegeben
 Mit yhr der liebe spil zu pflegen

ICHABOTH:

Ey lieber herr, was hör ich sagen?
 Wo dem so wer, wolt ich nicht klagen
 Dann ob man gemeinklich wol thut sagen
 130 Wenn an eim beyn zwen hunde nagen
 Das sie nicht frid beysamen halten

Besonder druber sich zweÿspalten
 So hoff ich da doch nicht der massen
 Das wir vns werdñ zerteylen lassen
 135 Zu voraus, weil in diser sache
 Ein yeder ist allein zu schwache
 Die auß zu furn nach seim begehren
 So hoff ich yhr werd euch nicht bschweren
 Mit mir zu gleich zu hebn am wagen
 140 Das wir yhn aus der pfutzen tragen
 Vnd diese sach zum ende furen

RESATHA:

Nicht anders yhr an mir solt spuren
 So vil ich kan mit wort vnd thaten
 Zu diser sach vns helffen rhaten,
 145 Solt yhr mich vnverdrossen finden
 Wenn wir nur etwas schaffen kunden
 Denn yhr das selber wist vnd sehet
 Wie es vmb fraw Susannen stehet
 Sie ist ein frum gotsfurchtig weibe
 150 Kein vnzucht ist in yhrem leibe
 Yhrn man sie halt in allen ehren
 Thut sich von seiner lieb nicht keren
 Auff ehr, vnd tugnt sie zeucht yhr kinde
 Dazu yhr gantzes hausgesynde
 155 Vol erbarkeit seind all yhr sitten
 Drumb hab ich sorg; wenn wirs gleich bitten
 Vnd yhr anmitten vnsern willen
 Sie werd vns disen nicht erfüllen

ICHABOTH:

Die selbig sorg mich auch anfichtet
 160 Es sey mit gut nichts aufzgerichtet
 Drumb müssen wir uns vnterstehen
 Einr andern hinderlist, vnd sehen
 Ob wir durch vnser gwalt sie biegen
 Vnd vnsern willen möchten kriegen
 165 Wie rhat yhr aber, wann das were
 Zu thun, das vns nicht brecht gefere?

RESATHA:

Da dörfst wir zu wol cluger synnen
 Das wir vns sehen fur hierinnen
 Dann so wir da die schantz versehen
 170 Wurd es mit vns sehr vbel stehen
 Vor allem aber wer am besten
 Das wir die zeit vnd stunde westen
 Wenn gar allein sie ettwo were
 So hett es nicht so grofs gefere.

ICHABOTH:

175 Da weis ich zwar einn rhat zu geben
 Ich hab darauff gemerket eben
 Gemeinklich wenn warm scheint die sunne
 So gehts inn garten zu dem brunne
 Vnd badet sich alda alleine
 180 Der meid bey yhr sie lesset keine
 Drumb acht ich das nicht vnbequeme
 Das wir der warmen tag geremen
 Vnd vns zu weil verbergn inn garten
 Vnd heimlich yhrer zukunfft warten
 185 Vileicht vns yrgnt ein mal wirt bscheret
 Was vnsers hertzens lust begehret

RESATHA:

Eur rhat der gfelt mir aus der massen
 Drumb ichs da bey auch bleibn wil lassen
 Vnd soll also darauf beruhen
 190 Wie yhr geredt so wolln wir thuen

ICHABOTH:

Got geb das nur ein warmer tage
 Bald kum, sonst ich kein rhue nicht habe

RESATHA:

Das wetter zwar sich fein thut schikhen

ICHABOTH:

Wolt Got das vns solt heut gelükhen

RESATHA:

195 Wir wolln zu yhr ins haus ytzt gehen
 Das wirs doch nur die weil mugn sehen
 Ey secht, ich halt yhr herr wöll wandern
 O glukh, schikh dich auch mit dem andern,

ACTUS PRIMI SCENA SECUNDA.

Joachim. Abdi. Ichaboth. Resatha. Susanna. Benjamin. Jabel.

JOACHIM:

Knecht Abdi mach dich auff mit mir
200 Zu gehn ein' meil drey, oder vier

ABDI:

Ja herr, es soll kein saumnus han
Ich wil mich rüsten auff die ban
Von stundt, vnd euch geleitten recht
Wie zugezimt eim treuen knecht

[JOACHIM:

205 Die strayffling vnd die hohen schuch
Mir itzund bald zu wege such
Vnd was ich mehr darff auf den weg
Mir ördentlich zusammen leg.

ABDI:

Es sol euch keins nicht hindern zwar
210 Seht da habt ihrs beisammen gar
Sol ich euch nu auch ziehen an?

JOACHIM:

Ja thu es so kum ich eh davon
Vnd schick dich darnach auch mit eyl
Das wir nicht harren lange weil

ABDI:

215 Ich wils an mir nicht fehlen lahn
Dann ich mich bald hab zogen an
Mein kleider die sind baldt gezelt
Drumb mich kein rüstung lang aufhelt]

ICHABOTH:

Her Jochem, wo sol das hin sein?
220 Wolt yhr eur haufsfraun lahn allein?

JOACHIM:

Ich hab ein gschefft zu richten aus
Liebn herrn secht auch mit auff mein haus
Wenn yhr pflegt aus vnd ein zu gehn
Das mir nicht vnfal möcht zu stehn
225 [Dann man ein haus nicht kann so sehr
Verwahren, es dörfft sein noch viel mehr

Kan ich auch irgnt eurn schaden verwahrn
 Wil wider ich kein vleis nicht sparn]

RESATHA:

Wir wolln euchs gern zu gfallen sein
 230 Vnd schau das niemd nichts trag herein
 Werd yhr nicht wider kumen bald?

JOACHIM:

Ich weis nicht, wies noch hat ein gstalt
 [Ein mensch sein ausfart wissen kann
 Der heimfart er kein gwalt mag han]

SUSANNA:

235 Ach herr, wo denkt yhr aber aus
 Das yhr wolt ziehen aus dem haus
 Vnd mich in trauren sitzen lahn?
 Dann ich kein freud im herzen han
 Wo yhr nicht nahend seit vmb mich
 240 Vnd ich euch teglich hör vnd sich

JOACHIM:

Wie kem das liebe frawe mein
 Das yhr darumb solt traurig sein
 Vnd habn kein freud, denn wo ich bin
 Bei euch, trag ichs doch nicht mit hin

SUSANNA:

245 Jo herr, mein freud fast alle gar
 Nemt yhr mit euch, sag ich furwahr
 Dann ja nach gott dem herrn ist mir
 Kein lieber ding auff erd denn yhr
 So gar, das, wo yhr von mir seit
 250 So ists mein gröstes hertzen leidt
 Dann eur ich sorg hab alle zeit
 Das euch nicht widerfahr ein leidt
 Drumb bitt ich, so es sache wer
 Das euch zu bleibn brecht kein gefehr
 255 Wollt dises wandern lassen stehn
 Das ich sölchs leids müg müssig gehn

*

237. Vnd mich bekümmern abermal
 Dann ich kein freud hab vberall.

JOACHIM:

Nicht achts dafür o frawe mein
 Das mir mit wandern wol kann sein
 So, das ich mich on nötig sach
 260 Zu wandern auff den wege mach
 Dann wo die sach nicht wer darnach
 Wer mir zu wandern nicht so gach
 Weil aber ichs nicht kann vmbgehn-
 So wollet des zufriden stehn

SUSANNA:

265 Die weils dann ia nicht anders kann
 Gesein, vnd müsset schlechts davon
 So bith ich trauter herre mein
 Wolt ia zu lang nicht aussen sein

JOACHIM:

Vmb das bitt nicht o frawe mein
 270 Ich wil des sonst gevlissen sein

SUSANNA:

Yhr kinder kumt zum vater vor
 Er wil itz wandern aus zum thor
 Bitt yhn das er bald wider ker
 Vnd euch was schöns mit ihm bring her

BENJAMIN:

275 Lieb vater kumt herwider schir
 Vnd bringt auch ettwas schönes mir.

JABEL:

Mie auch, mie auch lieb vate mein
 Bringt was, das gulden ist vnd fein

JOACHIM:

Ja lieben kinder seit nur frum
 280 So wil ich, wenn ich wider kum
 Euch ettwas schönes bringen mit
 Secht das yhr Gott auch für mich bitt
 Auff das ich gsundt herwieder kum

BENJAMIN:

Wir wollen alle sein fein frum

JOACHIM:

285 Nu spar euch got gesundt vnd frisch

Ich wil herwider kumen risch
 Wolt guter ding die weilen sein
 Yhr solt nicht bleiben lang allein
 Vnd euch yhr herrn gesegn auch got.

ICHABOTH:

290 Wolan, got bhut euch frue und spat

SUSANNA:

Got helff euch gsund herwider schir
 Das yhr mit freuden kumt zu mir

RESATHA:

Got geb das er ein iahr aufs bleib
 Wenn vns nur wurd zu theil sein weib.

CHORUS PRIMUS.

295 Fraw Venus groß ist dein gewalt
 Bey allen menschen kinden
 Vor dir bleibt weder iung noch alt
 Du bringst yhr vil zu sunden
 Mit scharffen pfeiln dein blindes kind
 300 Durchdringt der menschen hertzen schwindt
 Vnd nimt sie gar gefangen
 Wer da einmal die schantz versicht
 Vnd erstlich yhm nicht widerficht
 An dir muß er behangen,
 An dir etc.
 305 Wie wol nu junge leut gemein
 Durch dich vil werdn betrogen
 So werdn doch oft an deinen reyn
 Auch alte narrn gezogen.
 Durch deine netz darnider gfelt
 310 Das sie kein erbarkeit aufhelt
 Von sunden, noch von schanden
 So bringst auch sonst die all zu spot
 Vor aller welt, vnd auch vor got

*

305. Wie wol nu leut von jungen jahn

307. So werdn doch oft auch alte narn
 An deinen tantz gezogen.

So stekhen in deinn banden
So stekhen etc.

PROPORTIO.

- 315 Dagegen aber iung vnd alt
So deiner sich erwehren
Vnd widerstehn mit ernst vnd gwalt
Die kumen recht zu ehren
Als die vermeiden deine bandt
320 Vnd geben sich inn ehlichen standt
Vnd thun daraus nicht schreiten
An ander halten lieb vnd werdt
Die werden auch von got geehrt
Vnd hie von allen leuten,
Vnd hie von etc.
- 325 Denn was kan edlers sein auff erd
Denn so sich ehleut halten
Gegn ander alzeit lieb, vnd werdt
Vnd lassen sich nicht spalten
Durch vnfal, oder frembde lieb
330 Noch klafferey, vnd böfs getrib
Das ehlich bandt zu reissen
Sölch lieb kumpt nicht von Venus her
Sant Paul gepeuts in seiner lehr
Darumb wirs billich preißen,
Darumb etc.

ACTUS SECUNDI SCENA PRIMA.

*Hæc scæna cum sequenti extra argumentum admixta est, ad depingendam
iudicum iniquitatem.*

BALDAM:

Hab itz abermal besehen
Wie mein korn im feld thut stehen
Wil mir noch nicht wol behagen
Dann die andern ackher tragen
5 Neben meim vil schöner treide
Welchs mir ist ein grosses leide
Sonderlich so hat mein nackber

- Nechst bey mir den besten ackher
 Das ich zwar im gantzen felde
 10 Keinen lieber haben wölde
 Drumb ichs auch oft furgenuhmen
 Wie ich möcht darhinder kumen
 Mannich practick auch ertichtet
 Aber noch nichts aufsgerichtet
 15 Noch den acker kund erheben
 Weil mein nackber war im leben
 Nu er aber ist verschiden
 Wil ich noch nicht sein zufriden
 Bisz ich yhn zu mir müg bringen
 20 Vnd darab die widwe dringen
 Das ichs aber enden müge
 Wil ich brauchen dise lüge
 Wie ich hab zur zeit meim nackber
 Geld geliehen auff den acker
 25 Weiland er noch war im leben
 Welchs er mir nicht widergeben
 Drumb ich sie wil ytz verklagen
 Das sie mufs die schuld abtragen
 Wenn sies dann nu nicht am gelde
 30 Haben wirt, so wirts yhr felde
 Mussen an der schuld mir geben
 So hoff ich, wöll ichs erheben
 Wann sie schon wirt vil wolln klagen
 Vnd zu diser schuld nein sagen
 35 Wil ich wol so viel verschaffen
 Bey den richtern, das yhr klaffen
 Nicht sol werden angenumen
 Dann ich ytz zuvor wil kumen
 Vnd mit einem gschenckh sie schmieren
 40 Das sie mir mein sach aufsführen
 Dann sie mir auch sonst gewegen
 Drumb ichs leichtlich wil erregen
 Das sie es nicht lassen feilen
 Vnd mir zu den ackher teylen
 45 Zwar wenn ich nur ytzund wüste

Wo ichs ettwo suchen müste
 Wolt ich bald zu yhn mich machen
 Vnd verkleren yhn mein sachen
 Sonst ich zwar hab oft vernahmen
 50 Das in Jochems haus sie kumen
 Vnd gericht zu halten pflegen
 Weils yhn ist daselbs gelegen
 Drumb ich ytz auch hin wil gehen
 Vnd mich bald nach yhn umbsehen
 55 Ob ichs da antreffen kunde
 Vnd sie beyd beynander funde
 Zwar so ich ytz recht thue sehen
 Dunckht mich, wie die stadtknecht stehen
 Beyd beysamen vor der thure
 60 Dran ich wol hab nu zuspuren
 Das die richter nicht seind weyte
 Harr, ich kum zu rechter zeite
 Dann ich siechs beym tische stehen
 Hoff mein sach soll ytz fort gehen.

ACTUS SECUNDI SCENA SECUNDA.

Ichaboth. Baldam. Resatha. Abed. Olympia.

ICHABOTH :

65 Ich wil ytz ein wenig sehen
 Wies daheim im haus thut stehen
 Dann ich halt nicht das vil sachen
 Heut vns werdn zu schickhen machen
 Aber secht ich bin betrogen
 70 Dann her Baldam kumpt gezogen
 Acht, er werd vns ettwas klagen
 Mufz vor hörn was er wirt sagen

BALDAM :

Geb euch got einn guten tage

RESATHA :

Herr habt danckh, was ist eur klage?
 75 Oder was thut yhr begehren?
 Sitzt herzu vnd lasts vns hören?

BALDAM:

- Weisen hern, das ist die sache
 Das ich nicht viel vmbschweif mache
 Eine widwe in der gassen
 80 Welche nechst yhr man verlassen
 Soll mir von yhrs mannes wegen
 Zehen gulden schuld ablegen
 Welch ich yhm an barem gelde
 Auff einn acker daust im felde
 85 Glihen hab bey seinem leben
 Die mir noch nicht widergeben
 Vnd so vil ich dran kan spuren
 Wirt auch sie mich wolln umbfuren
 Vnd sehr klagn yhr vnuermugen
 90 Aber mir gschicht nicht genugen
 Wenn ich drumb meins glihen gelde
 Yhrenthalbnd endberen sölde
 [Dann ich ja von ihr nichts habe
 Weder klein noch grosse gabe]
 95 Drumb die weils ia nicht vermage
 Das sie mir mit geld abtrage
 Solche schuld, So bitt ich sehre
 Euch, wolt mich des ytzt geweren
 Vnd durch eure Richters gwalten
 100 Dise widwen darzu halten
 Das sie mir für sölches gelde
 Volgen lafz yhrn ackhr im felde
 Drauff ich yhr hin aus wil geben
 Was da billich ist vnd eben
 105 Wil von euch auch lieben herren
 Sölches nicht vmb sonst begehren

*

79. Die Olympa nechst da niden
 Der ihr man ist jüngst verschiden
 Wie ihr wist in diser gassen

RESATHA:

Ja wir wissens guter massen

BALDAM:

Soll mir etc.

Sonder mich erzeign der massen
 Mit eim gschenckh, welchs ich wil lassen
 Bringen euch, soll euch nicht rewen
 110 Steht mir ytz nur bey mit trewen

RESATHA:

Weil yhr sölchs von vns begehret
 Solt yhr des wol sein gewehret
 Dann zu thun nach eurm begehren
 Soll vns keine sach nicht bschweren
 115 Bald wir sie wolln heischen lassen
 Weil sie wohnt in diser gassen
 Abed, heyß Olympa kumen
 Dann wir habn ein sach vernuhmen
 Drauff sie soll yhr antwort geben

ABED:

120 Herr, ich wills aufs richten eben
 Fraw, Olymp zu euch mich senden
 Meine herrn, yhr solt behende
 Ytz bey yhn vor grichte stehen
 Was yhr solt, werd yhr wol sehen

OLYMPA:

125 Ja ich wil von stundan kumen
 Ob ich wol nicht hab vernuhmen
 Das mich yemands hab verklaget

ABED:

So veil habn sie mir gesaget

OLYMPA:

Grufs euch got yhr weysen herren
 130 Warzu thut yhr mein begehren

RESATHA:

Fraw Olymp, für vns ist kumen
 Baldam, den wir habn vernuhmen

*

120. »Indeßen siehet er sich umb und fragt einen unter den umbstehen-
 den, und redt Inen mit volgendten Worten ahn, Lieber freund Ich bith Ir
 wollet mir sagen, wo der Olympa hauß ist Zu erfragen.« Alte handschrift-
 liche bemerkung des Berliner exemplars.

- Wie eur man an barem gelde
 Auff einn ackher daust im felde
 135 Hab von yhm auff borg genuhmen
 Zehen gülden, zu seim frumen
 Dran er noch nichts hab endpfangen
 Welchs yhn ettwas thut verlangen
 Vnd darumb sich her gefunden
 140 Das yhr yhm zu diser stunden
 Sölche schuld bezalen wollet
 Wie yhr dann von recht thun sollet

OLYMPA:

- Das wer mir liebn herrn zuschwere
 Das ich so viel schuldig were
 145 Hoff yhr werds auch nicht begehren
 Das man mich on not soll bschweren
 Dann ich weys von keinen schulden
 Noch von acht, noch zehen gulden
 Noch von sechsen, noch von syben
 150 Die mein man wer schuldig bliben
 Noch das auff den ackhr im felde
 Yhm wer glihen worden ein gelde.
 [Dann wie arm er hat gelebet
 Hat er doch mit vleis gestrebet
 155 Das er mich sampt meinen kinden
 Nach seim tod kein schuld ließ finden]
 Drumb ich euch wil habn gepeten
 Wolt mein vnschuld treülich retten

ICHABOTH:

- Als ich hör wolt yhr nichts gstehen
 160 Nein, es muß nicht so zugehen
 Dann der Baldam ist der ehren
 Das er solchs nicht würd begehren
 Wo ers nicht hett recht, vnd fuge
 Dieses hab wir kundtshafft gnuge
 165 Drumb last ab von eurem klagen
 Vnd thut schnell was wir euch sagen
 Habt yhrs aber nicht an gelde
 So verlast yhm dran eur felde

Was es theurer ist am kauffe

170 Soll er euch bezaln mit hauffe

OLYMPA :

Herr got sol ich dann endrichten

Des ich gnossen hab mit nichten

Mufs es got im himl erbarmen

Das yhr so bezwingt mich armen

175 All mein nahrung ist gestanden

Auff dem kleinen ackherlande

So yhr mirs nu thut endwenden

Weys ich mich mit meinen henden

Vnd mein kinder nicht zu nehren

180 Noch des hungers vns erwerben

RESATHA :

Da hülfft fur kein weynn, noch klagen

Baldam wil sein geld auch haben

Drumb her Baldam thut der massen

Yhren akher sols euch lassen

185 Drauff so wolt yhr geld aufgeben

Was da billich ist vnd eben

BALDAM :

Weyse gunstig liebe herren

Eurem vrtheil volg ich geren

Wil mich auch so lassen schlichten

190 Vnd das vbrig geld endrichten

[Zwar wo euchs allhie gefellet

Wil ichs bald habn dar gezelet .

RESATHA :

Ist on not, werd ihrs wol geben

Wenn es euch gelegn vnd eben.

BALDAM :

195 Nu wolan es sol geschehen

Wie ihrs thut fürs best ansehen

Vnd bedanck mich aller ehren

Das ihr mich habt woln gewehren

Meiner bit vnd mir mein sachn

200 Nicht habt lenger mich lahn machen.]

Hic Baldam se illico domum recipit ac iudicibus mittit manera.

OLYMPA:

Aber mir geschicht gewalde
 Sag ich frey fur iung vnd alde
 Drumb o Herr, der du verheyssen
 Das der widwen vnd der weysen
 205 Du wilt vater sein vnd nehren
 Wollest dich zu mir her keren
 Vnd das vrtheil selber rechen
 Das man vber mir thut sprechen

ICHABOTH:

Haltt eur maul, vnd last sölch klagen
 210 Sonst man euch würd anders sagen,

[ACTUS SECUNDI SCENA TERTIA.]

Malchus. Resatha. (Ichaboth.)

MALCHUS:

Erbar, weisse Herrn, es hat
 Mein Herr Baldam, eilend drat
 Mich zu euch gesendt daher
 Das er euch ein kleine ehr
 215 Thet, mit disem gschenck die weil
 Also gut ers hat in eyl
 Krigen mügn, zu ander fart
 Sol kein vleis nicht werden gespart
 Sondern wil euch has verehrn

RESATHA:

220 Sag du wider deinem Hern
 Das sein gschenck wir nehmen an
 Vnd er des auch danck sol han
 Kunn wir ihn irgut fördern mehr
 Sols uns bringen kein beschwer.

MALCHUS:

225 Herr, ich wils ihm zeigen an.

Ad spectatores:

O wie warhaft saget man
 Wer wol schmirt, der fert auch wol
 Wenn mein hertz ich sagen sol

- Dunct mich, das mein Herr mit sticht
 230 Dise Richter, das im gricht
 Sie ihm habn gewünnen gebn
 Aber vnrecht bschwert daneben
 Dise Widwe, die ich sach
 Das sie klagt ihr ungemach
 235 Nu wolan ein jeder sech
 Wie er in der rechnung bsteh
 Dann es leßt sich alles zwar
 Thun ein weil, nicht immerdar.
 Gott wirt warlich auf ein fart
 240 Ales vnrecht straffen hart
 Dann wirt aller frevel gwalt
 Alzu schrecklich werden bezalt
 Vnd die hellküchlein, da man
 Sich mit hat verblenden lahn
 245 Vnd das recht gebogn darümb
 In die leng, vnd in die krümb
 Werden den falschen Richtern gmein
 Eitel pech vnd schwefel sein
 Wenn das gricht auch vber sie
 250 Wirt ergehn, drumb wer da hie
 Richten sol, endhalt sein hendt
 Von geschenck, das ihn verblendt
 Aber sie sind selbs klug Herrn
 Drumb ich sie sölchs nicht darff lern.]

Hic discedit etiam Ichaboth, Resatha vero, interim a longe colloquium Susannae cum ancillis de ingressu in hortum auscultat.

ACTUS SECUNDI SCENA TERTIA [QUARTA].

Beniamin. Susanna. Jabel. Dariba. Sara.

BENIAMIN:

- 255 O liebe muter was hab ich vernahmen
 Ich war on gfer ytzt in die kuchen kumen
 Nicht weis ich, was ich drinnen hatt zu suchen
 Da hört ich vnser meid o greulich fluchen
 Sie wird nicht Got den herrn vor augen haben
 260 Wie yhr vns nechten thett ym bette sagen

Das wir Got fürchten solln, vnd allzeit ehren
Vnd hätten vns vor fluchen vnd vor schweren
Ey wird ihr dann auch Got die sünde schencken?

SUSANNA:

Neyn liebes kind, er wirds ihr wol gedencken
265 Secht nur, das ihr nicht auch der massen handelt
Noch in des teuffels weg, vnd sünden wandelt
Dann Gott gedrohet hat alln bösen kinden
Das er sie straffen wöll, als oft sie sünden
So aber sie nach seinem willen leben
270 So wil er endlich ihn den hymel geben

JAHEL:

Lieb mute wed ich auch jnn hymel thumen?

SUSANNA:

Ja liebes kind, sey frum, so wirst drein kumen
Yhr meyde secht, vnd raumt fein auff im hause
Vnd kert den vnflat allen fein hinause
275 Das, wenn der herre küm, ers sauber finde
Vnd sech, das er nicht hab ein faul gesinde

DABIRA:

Ja liebe fraw, wir wollens nicht vergessen
Vnd reumen auff, als bald wir haben gessen

SARA:

Wann meint ihr das der herr werd widder kumen?

SUSANNA:

280 Ich habs nicht eygentlich von yhm vernuhmen
Raumt ymmer auff, vnd lasts an euch nicht feilen
Er wird wol kumen, wens an seiner weylen
Nach essen dann, so anders scheint die sunne
So wil ich jn den garten gehn zum brunne

*

287.

SARA:

Ihr mügt es machen fraw nach eurm gefallen
Dann wir euch wolln gehorsam sein in allem

SUSANNA:

Ich mus auch vor ein gang zur muter thuen
Vnd sehen, ob sie heind hat können ruhen
Nachdem sie nechten thet so traurig sehen
Drumb sol eur eine auch mit mir hin gehen.

285 Vnd mich jm kalten badt ein weil erquicken
 Da werd ihr dann mit mir auch habn zuschicken
 Ich wil abr vor zu meiner muter sehen
 Drumb soll eur eine auch mit mir hin gehen

[SARA ZU DER DABIRA:

So raum du auff, ich wil die Fraw beleiten
 290 Sieh, das du auch mit fertig werdst bey zeiten

DABIRA:

Ja liebe dirn, fein meisterlich kanst heissen
 Du aber fürchst, die arbeit möcht dich heissen
 Ich wolt auch liebr der Frawn den schwantz nach tragen
 Denn das ich mich mit arbeit da sol plagen.

SARA:

295 Ei zeik was kan dich das so fast beschweren
 Wenn ich kum heim, so wil ich auch auskeren

DABIRA:

Ja wenn es kündte gschmirte wort ausmachen

SUSANNA:

Was zanckt ihr euch? habt ihr so nötig sachen?
 Kum Dabira, las mich die Muter bsüchen
 300 Du Sara, sie die weil mit vleis zur küchen.

DABIRA:

O recht, das sie dich heißt daheimen bleiben
 Die weil du vor so viel gespeys kundts treiben.]

His auditis Resatha currit obviam collegæ suo, illique hæc repente communicat.

ACTUS SECUNDI SCENA QUARTA [QUINTA].

Resatha. Ichaboth. Ruth.

RESATHA:

Wolt yhr nicht gern hören gute mehre?

ICHABOTH:

Jo, wenn nur was guts verhanden were
 305 Ists nicht etwas von der fraw Susannen?

RESATHA:

Jo, ytzund vor kleiner weil vergangen
 Hört ich sie zu yhren meiden sagen-
 Wie sie ytzund bald nach mittem tage

Sich wolt baden vnden in dem garten
 310 Drumb so muß wir vleissig nu drauff warten
 Sölch gelegenheit mit nicht versehen
 Dann wer weis? wens mer also möcht gschehen
 Weil gleich ytzt yhr herr auch nicht verhanden
 Sonder, wie yhr wist, ist vberlande
 315 Drumb so künn wir auch so viel dest feiner
 Warten yhr, vnd ist die gfar auch kleiner

ICHABOTH:

Ihr sagt recht, drumb wolln wirs gluck versuchen
 Vnd im garten heymlich vns verkriechen
 Ob vns vnser sache möcht gelingen
 320 Vnd das glück vns lust, vnd freud möcht bringen

Vidua haec in sinere illis occurrit

RUTH:

Lieben herrn, hört an mein nötig klage

ICHABOTH:

Ytzund nicht, sparts auff einn andern tage
 Dann wir habn auff difsmal nicht der weilen

RUTH:

Ja mein sach wil aber haben eilen
 325 Sonst man mich bringt ytzund umb das meine

RESATHA:

Immer fort, vnd last sie stehn alleine

RUTH:

Sol ich dan also das mein verlieren?
 Herr mein got laß dies dein aug anrhören
 Siech, wie ich ytzunder werd verkürtzet
 330 Mein gerechte sach wird mir umbgstürtzet
 Weil ich keinen schutz von den kan haben
 Die mich sollen ytzt vor gwaldt handhaben,

CHORUS SECUNDUS.

Diß ist der werlet lauff
 Wer vleissig siecht darauff
 335 Der findet wie gewalt
 Allzeit das recht behalt

Reichtumb wird fur gezückt
 Armut gar vnterdrückt
 Wer nicht hat gut vnd hab
 340 Muß allzeit sein schabab
 Gunst gilt bey yederman
 Wer diser viel kan han
 Der hat ein gwunnen spiel
 Vnrecht schadt yhm nicht viel
 345 Freundschaft vnd groß geschlecht
 Macht vielen yhr sach gerecht
 Ist einr ein schlechter man
 Oft muß er vnrecht han
 Widwen vnd arme kindt
 350 Allnthalbn verlassen sindt
 Fur sündt man das nicht richt
 Wenn yhn gleich vnrecht gschicht

PROPORTIO.

Wie wol nu aber ist das glück
 Der armen hie auff erden
 355 Das man sie bschwer, vnd vnderdrück
 So wirdts doch anders werden
 Denn Gott sich yhrer not nimt an
 So sie zu yhm vertrawen han
 Er hats yhn gwiß versprochen
 360 So yemands yhn ein leyd zufürt
 Sein aug yhm wirdt damit berürt
 Es bleibt nicht vngerochen
 Darumb getrost vnd wacker seit
 Die yhr hie werd geplaget
 365 Eur leid sol kürtzlich werdn zur freud
 Wenn yhr das creutz nur traget
 Gedültig vnd mit sanfftem mut
 Nur got eur sach bevelen thut
 Der wils zum besten wenden
 370 Wenn er ersiecht die rechte zeit
 Verzagt nur nicht, es ist nicht weit
 Er wirdt sein hülf euch senden

ACTUS TERTII SCENA PRIMA.

*

ACTUS TERTII SCENA PRIMA.

Susanna. Sara. Dabira.

SUSANNA IN REDITU A MATRE:

Meine Muter macht sich alt
 Wirt zusehens vngestalt
 Hat auch gar einn schweren mut
 Weis nicht, was sie ahnen thut.

DABIRA:

Liebe Fraw es bringt die zeit
 Das sie nicht mehr acht groß freud.

SUSANNA:

Wenn das Gott von himel wolt
 Das sie mir noch leben solt
 Mit meim Vater etzlich zeit
 Wolt ich ihn all dinstbarkeit
 Ihn zu trost erzeigen gern
 Vnd sol mich kein ding beschwern

DABIRA:

Gott der kan es geben zwar
 Das sie noch leb manche iar.

SUSANNA AD SARAM.

Bist auch vleissig gwest die weil?

SARA:

Ja ich weis nicht grossen feyl
 Was ich noch nicht alls volendt
 Helff die Dabira behend
 Wolln wir vns nicht saumen lang.

SUSANNA:

Wie hat mich itzt diser gang
 Gmacht so matt, vnd gar erschlagu
 Gleich als hett ich schwer getragu
 Welchs mir vor nie widerfarn
 Weil ich denck von iungen iahrn
 Dann ich itzund plützlich schwitz
 Acht nicht das es kum von hitz
 Wenn nur meinen lieben Hern
 Auff der rays nichts thet beschwern.

DABIRA:

Ey ihr dörfft euch gremen nicht
 Dann ob Gott wil nichts gebricht
 Euren Herrn, ihr werd sonst sein
 Wordn so schwach von sonnenschein

Susanna. Sara. Dabira.

*

Thut wie ihr habt gsaget heut
Weil itzt ist so schwillig seit
Vnd fein warm itzt scheid die Sunn
Wolln wir gehn mit euch zum brunn
Das ihr euch itzt badt ein weil
Hoff so hats mit euch keinn feil.

SUSANNA:

Nu wolan so last eur sach
Stehn die weil biß hindennach
Geht mit mir itzund inn gart
Darnach eures geschefts auch wart.

SARA:

Liebe fraw wir seind bereit
Euch zu geben hin das gleidt
Was wir auch mit vns solln tragn
Wollet vns das stückweis sagn.

SUSANNA:

Zwar ihr wist den alten sit
Seiff vnd öll im glas nehmt mit
Auch ein reines tuch das ich
Darnach künne trücken mich
Laugn, die bringt ihr darnach wol
Wenn man mich nu waschen sol

SARA:

Nu geht an, wir habens alle
Was ihr haben müst des falls.

SUSANNA IM GARTEN:

Auff die banck das glaß hersetz
Vnd geht hin treibt kein geschwetz
Arbeit vollend auff im haus
Dann kumpt her zu mir heraus
Wenn euch dünckt das sey die zeit
Das ihr da verhanden seit
So bringt mit ein reine lang
Die zu meinem haubte taug
Itzund aber habt in acht
Das ihr recht die thür vermacht
Das nicht iemands kum herein
Weil ich baden werd allein
Der mich möcht erschrecken hart
Drumb habt achtung auff den gart.

DABIRA:

Seit on sorge liebe Fraw u. s. w.

SUSANNA:

Ytzund scheid fein warm die sunn
 Drumb ich gehen wil zum brunn
 Vnd daselbs mich badn ein weil
 Drumb so macht euch auff mit eyl
 5 Volgt mir in den garten nach
 Dann richt auß auch eure sach

SARA:

Liebe fraw wir seind bereit
 Euch zu geben hin das gleidt
 Solln wir auch was tragen mit?

SUSANNA:

10 Neyn yhr dörfft ytzunder nit
 Darnach wil ich sagen wol
 Was man mir als bringen sol
(Das volgent redet sie jm garten.)

Nu geht itzund wider hyn
 Weil ich nu beim brunnen bin
 15 Dann ich mich ein weil allein
 Baden wil, dorfft nicht da sein
 Aber vbr ein kleine zeit
 Secht, das ihr bey mir da sey
 Bringt mit euch die salbn vnd öl
 20 Seyff, vnd was ich haben sol
 Dann so solt yhr salben mich
 Biß ich meine zeit ersiech
 Ytzund aber habt in acht
 Das yhr wol die thür vermacht
 25 Das nicht yemands kom herzu
 Vnd mir leyd vnd vngmach thu

DABIRA:

Seit on sorge liebe fraw
 Dann wir wolln mit aller traw
 Euch die thür verwahren fest
 30 Wie wihr mügn auff's aller best

SARA:

Dörfft yhr vnser sonst zu nicht

SUSANNA.

SUSANNA:

Nein, secht das yhr das außricht

ACTUS TERTII SCENA SECUNDA.

Resatha. Susanna. Ichaboth.

RESATHA:

Wolauff es ist jtzunder zeyt
 Das glück hat vns den weg bereit
 35 Ich hoff wir woln ytzt werdn gewert
 Was vnser hertz hat lang begehrt

SUSANNA:

Hülff got, was da? wo kumt yhr her?
 Wie habt yhr mich erschreckt so sehr

ICHABOTH:

Endsetzt euch nicht fraw tugentreich
 40 Das wir ytzt kumen her zu euch
 Die vrsach die vns einher treyb
 Das ist eur edler zarter leib
 In welches lieb wir seind endzündt
 Das vnser hertz on auffhörn brindt
 45 Vnd gar nicht kan geleschet werdn
 Yhr thut dann was wyr ytzt begehren.
 Drumb ist das vnser bith gemein
 Die weyl yhr ytzund seit alein
 Wolt euch ergebn zu vnserm willn
 50 Der liebe brunst durch euch zu stilln

SUSANNA:

Behut vns got was saget yhr
 Eur bitten, das sey weyt von mir
 Wolt yhr mich heissen lieben hern
 Was yhr eim andern selbs solt wehrn?

RESATHA:

55 Ein mal geht hin, es schadet nicht
 Es kan so gleich nicht sein gericht
 Eur lieb die hat vns so endzündt
 Das wir keins synns nicht mechtig sind
 All vnser gmut sehnt sich nach euch

- 60 Drumb bitten wir fraw tugentreich
 Die weil eur lieb das hat gethan
 Wolt vns derselben guiessen lahn
 Yhr solt es auch nicht thun vmbsunst
 Stets solt yhr haben vnser gunst
 65 Die weil wir leben hie auff erdn
 Es sol auch wol verlohnet werdn
 Ein edel gschenck wir euch wolln gebn
 Des gleichen yhr bey eurem lebn
 Nie gsehen habt, das glaubet mir
 70 So yhr ytz thut nach vnser gihr

SUSANNA :

- Sölch gunst von euch ich nicht begehrt
 Ist gnug, das mich mein lieber herr
 Mit sölcher gunst vmbfahen thut
 Dazu begehrt ich nicht eur gut
 75 Dann mir von euch kein gschenck kan werdn
 Das mir möcht lieber sein auff erdn
 Dann das ich halt meim lieben herrn
 Den ehestandt rein, vnd bleib bey ehrn

ICHABOTH :

- Eur ehr vnd auch eur gut gerücht
 80 Wirdt euch damit genuhmen nicht
 So yhr ytz thut nach vnserm wil
 Dann sölches bleibt wol in der still
 Die weil es niemand hört noch siecht
 Vnd vnser keiner saget nicht
 85 Dann wer wolt euch das sehen an
 Das yhr het vnsern willn gethan?
 So yhr euch aber bschweren werdt
 Zu thun was vnser hertz begehrt
 So sol euch recht das vnglück bstehn
 90 Welchs yhr ytzunder wolt vmbgehn
 Dann erstlich solt yhr eurer ehrn
 Durch vns erst recht beraubt werdn
 Dann also wolln wir offentlich
 Bezeügen, das wir sichtiglich
 95 Gesehen habn an diser stel

- Das sey bey euch ein junger gsel
 Gelegen, vnd der vnzucht brauchet,
 Biß das wir yhn habn weck geschauht
 Vnd das yhr drumb von euch habt gsandt
 100 Eur meid, das sölchs blib vnbeandt
 Vors ander, weyl wir habn gewalt
 Zu richten vber jungk. vnd alt
 So solt ihrs auch nicht haben gut
 Es muß euch kosten leyb vnd blut.
 105 Dann wir das vrteyl fellen wolln
 Das euch die straffer handeln solln
 Wie man mit andern hat gethan
 Die yhre ehe zurissen han
 So solt yhr dann zu gleich der ehrn
 110 Vnd auch des lebns beraubet werdn
 Des werd ihr euch nicht mügn erwehrr
 Denn wie ihr wist, wir seind die herrn
 Die yetzund habn die gröste macht
 Vnd sind vor yederman geacht
 115 Alls was wir redn, das glaubet man
 Vnd darff vns niemand wider stahn
 Drumb last euch euren syn nicht sein
 So lieb, das er euch bring in pein
 Vnd volget vnserm willen drat
 120 Das yhr vermeidet solche not

RESATHA:

- Besinnt euch bessers liebe fräw
 Das rhat ich euch in guter traw
 Verschont eurs lebens, vnd eurer ehrn
 Vnd thut was wir von euch begehrr
 125 [Wir thun es ia aus grosser gunst
 Die uns hat gmacht der liebe brunst
 Vnd wolln all sach verbergen wol
 Das euch die that nicht schaden sol
 Gegn eurem mann, nach aller welt
 130 So fern ihr thut was vns gefelt]

SUSANNA:

Die angst hat mich beyder seit

Verstrickt mit kummer vnd mit leydt
 Ich greiff zu welchem ort ich woll
 So steckts mit gfarlickeit gantz voll
 135 Dann so ich thue nach eurm gepot
 So werde ich zu theil dem todt
 [Denn Gottes vrtheil vber mich
 Wird felln zu leyden ewiglich]
 So abr ich euch thue widerstandt
 140 So fall ich euch in eure handt
 Vnd werd eur straff endpflihen nicht
 Dann vngerecht seind eur gericht
 Die vnschuld hat bey euch kein stadt
 Wenn euch der grym besessen hat
 145 Vil besser aber ist mir das
 Das ich mein leben fahren laß
 Vnd leid von euch den todt mit gwalt
 Dann das ich mich verßündign salt
 Vor got meins herren angesicht
 150 Der aller menschen werck ansicht
 Vnd die wirt all zu seiner zeyt
 Auch richten mit gerechtigkeit
 Darumb o got vnd herre mein
 Laß dir mein not bevolen sein
 155 Errette mich von dieser handt
 Yhr frevel ist dir wol bekandt
 Wo seit yhr ytzt yhr knecht vnd meid
 Kunt kunt vnd helfft mir aus dem leidt

ICHABOTH:

Ja, wolt yhr daran? hart ein weil
 160 Eur lohn der sol euch werdn zu teil
 Laufft yhr behendt, die thür macht auff
 Vnd rüfft dem gsynde allm zu hauff
 Ich wil die weil sie halten wol
 Das sie mir nicht endwerden sol.

RESATHA:

165 Wo seid yhr knecht vnd meid ym haus?
 Wo seit yhr? Laufft behend heraus

ACTUS TERTII SCENA TERTIA.

Gorgias. Samri. Dabira. Resatha. Sara. Ichaboth. Susanna. Benjamin. Jabel.

GORGIAS:

Horch lieber horch, was hebt sich do?
Ich hör ein gschrey, ich weis nicht wo.

SAMRI:

Ich halt es werd im garten sein.

DABIRA:

170 O kumt vnd last vns sehen drein
Der frawn wird was sein widerfahrn

GORGIAS:

Wie? ist sie drin?

DABIRA:

Da ist keins harrn

RESATHA:

Yhr meint, yhr habt ein frawen fein
Die gantz vnd gar sey keusch vnd rein
175 So ists ein außgeschütter sack
Yhr schalckheit kumt ytzund ann tag

GORGIAS:

Bhut got,

SARA:

Hülff got, was sagt yhr hie?

DABIRA:

Wir habens trawn gespuret nie

SARA:

Ey hertzne fraw, wie steht die sach
180 Wie kumt yhr in sölch vngemach?

(Illa lacrimans tacet.)

ICHABOTH:

Wie kumt ein ander balck darein
Dem wol mit bulerey thut sein

DABIRA:

Bhut lieber herr,

SAMRI:

Was hats dann than?

Zeygt vns doch bald vnd klerlich an

ICHABOTH:

185 Einn jungen gselln wir gfunden han
 Bey yhr alhie, der hat gethan
 Das ich mich schäme außzusagn
 Das wollen wir den hern furtragn
 Auff das man einst yhr tuck erfahr
 190 Die sie verborgn hat etlich jahr
 Im schein der ehrn vnd züchtigkeit
 Als wer sie selbs die reynigkeit
 Dann wir auch selber hetten nicht
 Geglaubt, wo wir mit vnserm gsicht
 195 Das selber hetten nicht erfarn
 Wir wollen aber heint verharrn
 Biß morgn; so wolln wir weiter schawn
 Was sey zu thun mit eurer frawn

GORGIAS:

Wohin ist dann der jung gesell
 200 Der gwest soll sein an diser stel?

RESATHA:

Der bößwicht ist zu starck gewest
 Ich kundt yhn nicht erhalten fest
 Er sprang zur thür hinaus so schwindt
 Als wers ein hirsche oder hindt
 205 Künnt wir yhn etwo treffen an
 So soll er auch erkriegn seinn lohn
 [Denckt aber ihr zu diser frist
 So lieb euch alln eur leben ist
 Last sie nicht kumen irgnt davon
 210 Ihr solt sonst auch kriegn euren lohn

SAMRI:

Warumb solln wir eur Büttel sein?

ICHABOTH:

Halts maul, sonst must ins loch hinein
 Vnd in acht wochen nicht heraus
 Wird anders dann auch etwas draus
 215 All die diss laster schützen wolln
 Beid vnser vngnad haben solln.

SUSANNA.

SUSANNA:

Ich hab des lasters nicht gethan
Des ruff ich Gott zum zeugen an.

RESATHA:

Wir wolln euchs wol recht erklern
220 Wenn wirs nu bringen für die Herrn
Hett ihr das laster nicht gethan
Was dörrften wir euch zeigen an.

DABIRA:

Wie seit ihr kumen in den gart
Weil ich die thür hab wol verwart?

ICHABOTH:

225 Du plauderin, was darffstu fragn?
Wie vnser gschefft sich hye zutragn?
Wart deiner schüssel, töpff vnd kann
Was wir zu thun ficht dich nichts an.
(*Hic dictis discedunt iudices.*)

SUSANNA:

Hilff Gott wie sol ich das ertragn
230 Das man mir wil solch schand zusagn
Die ich mein tag mit vleis verhutt,
Wie kumpt auff mich ein solche ruht?
O we vnd ach der grossen lügn
Damit sie mich so bschweren mügn
235 Ach das ich gangen bin zu bad
Der fall mein hertz geahnet hat.]

DABIRA:

Ach liebe fraw weint nicht so sehr
Wir glauben nicht, das wider ehr
Yhr habt gehandelt groß noch klein

SARA:

240 Kumpt fraw mit vns ins haus hinein
Ich hoff es soll nicht haben not
Der sach wird aber noch wol rhat

SUSANNA:

Ach das mein herr schir wider kem
Vnd disen jahmer auch vernem
245 Lauff eine hin, vnd thue es kundt

Meinr muter, das sie kum von stundt
Den vater auch zu mir her bitt
Vnd heiß die schwester kumen mit

BENJAMIN:

Was ist euch liebe muter mein
250 Das yhr so weinend kumpt herein?

JANEL:

We hat euch than lieb memmelein?

SUSANNA:

Ich weiß nicht lieben kinderlein.
Ich kan euch ytz davon nicht sagn
Ich muß es got meim herren klagn

DABIRA:

255 Die alten richter habens than
Nicht weis ich was sie gsaget han
Das geht der muter an yhr ehr
Drumb weinet sie ytzund so sehr

GORGAS:

Die sach die wirt nicht recht zu gehn
260 Wir habn ja nie nicht mocht verstehn
An worten noch an allm geper
Das vnser fraw. ein solche wer
Dann sie ja vns beyd knecht vnd meid
Sehr oft hat gwarnt für vnkouscheit
265 Vnd stets vns tugent, vnd frumbkeit glert
Wie soll sie ytz sich habn verkert?

SAMRI:

Ich kan es auch nicht gleuben wol
Vnd weys nicht, was ich dencken sol
Ich hör das man im sprichwort spricht
270 Das alter hülfft fur torheit nicht
Die alten leüt ytz gleich so wol
Als junge stecken boßheit vol
Drümb denck ich schir, die alten hern
Vileicht der frawen selber werdñ
275 Ein untugnt angemuttet han
Vnd weil sie nicht yhrn willn hat than
So werdñs auff sie erzurnet sein
Vnd wolln sie fürñ in schandt vnd pein.

GORGIAS:

Ist warlich möglich, das so sey
 280 Yedoch es bleib ytzund dabey
 Wir thüren sie darumb nicht fragn
 Itzt wenn sies wird yhrn eltern klagn
 So wolln wirs auch wol recht verstehn
 Wies muß mit diser sach zugehn.

ACTUS TERTII SCENA QUARTA.

Helchias. Elisabeth. Rebecca. Susanna. Samri. Gorgias.

HELCHIAS:

285 Frid mit dir,

ELISABETH:

O liebste tochter mein

REBECCA:

O Susann du trawte schwester mein

ELISABETH:

Hülff vns lieber got in ewigkeit
 Wie kumts ewig, das in sölches leid
 Du mein liebste tochter kummen solt?
 290 Welchs ich lang der meid nicht glauben wolt
 Solstu nu zur zeit deinr höchsten ehrn
 Fur ein sölche erst gehalten werdn
 Die du hast von jugnt dein lebn gefürt
 Keusch, wie einer frummen frawn gebürt
 295 Ach das dir soll gschehen sölche gewalt
 Got wöll sehen an dein vnschuld baldt.

SUSANNA:

Sey dann das mir got mein herr helff draus
 Ist es auch mit meinem leben aus
 Dann sie mir den todt gedrohet han
 300 Weil ich nicht nach yhrem willn hab than

HELCHIAS:

Liebe tochter, hör ytz auff vom klagn
 Dann wir wollen got dein not fürtragn
 Der on zweyffel dir wirt helfen aus
 Machen sie gleich was sie wöln daraus
 305 Wollst vns selber recht erzeln die sach
 Wie du kumst zu diesem vngemach.

SUSANNA:

- Da die sonn heut warm zu scheinn anfieng
 Nach gewonheit ich jnn garten gieng
 Wolt beim brunn mich badn ein kleine weil
 310 Drumb ich sandt die meyd von mir jn eil
 Ließ den garten fest beschliessen zu
 Meint ich wer nu da mit guter rhue.
 Da erhuhn sich plützlich zu mir her
 Dise richter, des erschrackh ich sehr
 315 Bald sie mir yhr vnart mutten an
 Lagn mir auch mit bitten heftig an
 Theten mir dazu verheissung viel
 Das ich mich ergeb zu yhrem will
 Da sie aber nichts mit güt von mir
 320 Kundten habn, da nahmens frevel für
 Vnd bedrohten mich mit yhrer gwalt
 Sagten, was fur gfar mir volgen salt
 Wie sie mir mein ehr vnd auch das lebn
 Nehmen wolten, so ich nicht ergebn
 325 Würde mich zu yhrem willn so bald
 Da ich aber yhn nicht ghorchen wolt
 Worden sie von stund vol zorn vnd grym
 Rufften meinem gsindt mit lauter stym
 Sagten, wie ich die und dise wer
 330 Also kum ich leider yn die gfer.

SAMRI:

Hab ich nicht die sach errhaten fein
 Das die richter selber bößwicht sein?

GORGIAS:

- Das sie potz, wer het sich des vertraut
 Das sölchs steckhen sol yn alter haut?
 335 [Wolln vns herlich puchen noch dazu
 Gott in ihren frevel zalen thu.]

*

307. Da ich heut von euch zu haus heim gieng
 Mich ein mattigkeit on gfar vmbfieng
 Drumb ich mit den Meidn zur selben fart
 Mich zur quicken gieng hinaus inn gart
 Wolt beim brunn u. s. w.

HELCHIAS :

Helf dir got du liebe tochter mein
Welchem wol ist kund die vnschuld dein.

SUSANNA :

Wenn doch nur mein her verhanden wer
340 Oder wüste disen yhamer schwer!

ELISABETH :

Schweig, vileicht wird er nu kumen schir

REBECCA :

Liebe schwester, got wöll helfen dir.

CHORUS TERTIUS.

David der prophetisch man
Zeigt an

345 Durch gottes geist gelehret
Wer sich fest auff got erbawt
Vnd trawt

Der wird nicht vmbgekeret
Wie Syon steht er vnbewegt

350 Wird nicht geregt

Von starcken winden
Des fleischs, des teuffels, vnd der welt
Gegn yhn sich stelt

Sich nicht mit sünden
355 Von yhn lest vberwinden.

Sein haus auff einn felsen hart
Verwahrt

Ist gwaltig vnterfasset
Wasser, wind, kans nicht bewegn

360 Noch regn
On schad sichs alls abstosset
Got fürchten ist sein burgk, vnd schloß
Kein teuffels gschoß

Kan das zersprengen
365 Gots wort sein waffen ist und schwert
Damit er wehrt.

Läst sich nicht drengen
Zu sundt, vnd abfal brengen

Aber wer den hern veracht
 570 Nicht tracht
 Auf seine wort vnd wege
 Den thut wie ein rhor jm teicht
 Gar leicht
 Ein kleiner windt bewegen
 575 Sein haus gepaut ist auff den sandt
 Hat kein bestand
 Kan sich nicht halten
 Wenn yhn ein kleine sundt anficht
 Vnd nur besticht
 580 Wird er zerspaltten
 Vnd läst die bößheit walten;

ACTUS QUARTI SCENA PRIMA.

Resatha. Ichaboth. Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nasor. Abed.

RESATHA:

Das wir euch habn fordern lahn liebe herrn, vnd alten
 Neben vns auff disen tag gericht zu halten
 Dran man sonst kein gerichts sachen zu handeln pfeget
 Wolln wir euch nicht bergn, was vns dazu beweget
 5 Dann vns gestern hat ein sölche sach angstossen
 Die man nicht sol vngericht lang hangen lassen
 Was es sey darauff wolt vleissig achtung geben
 Wie her Ichaboth die selb euch für wird legen.

ICHABOTH:

Lieben herren euch ist klar, vnd vnverholen
 10 Wie vns Got durch Mosen hat mit ernst bevolen
 Das wir die zubrecher yhrer ehe solln richten
 Zu dem tode, vnd derselbn verschonn mit nichten
 Einer sey, was stands er sei, jung oder alte
 Edel, gwaltig, reich, lieb, oder wolgehalten
 15 Sol man keines standt, person, noch gwalt ansehen
 Sonder vber yhn das vrteil lassen gehen
 Bey verlüst des lebens, vnd götlicher hulde
 Das wir nu auff vns nicht lassen sölche schulde
 Sonder als gerechte richter werdn befunden
 20 Achten wir, das wir mit recht nicht schweigen kunde

- Einen ehebruch den wir beyde selber gsehen
 · Welchen, so wir wolten die person ansehen
 Oder vom gesetze vnsre augen keren
 Oder höher achten freundschaft, gunst, und ehre
 25 Wolten wir jn keinem weg euch offenbaren
 Weil vns aber Moses gleich als zeucht bein haren
 Vnd auff vnsern nacken dringt mit Gottes gsetzen
 Wollen wir gunst, ehr, vnd gwalt hindan ytz setzen
 Vnd den vbeltheter bey seim nahmen nennen
 30 Vnd darüber ytz mit euch, was recht, erkennen,
 Nu yhr wisset alle wol, und habt gespüret
 Wie jm schein ein erbar leben hat gefüret
 Fraw Susann Helchie kindt, und Jochems weibe
 Das man meint kein-vnzucht wer in yhrem leibe
 35 Dise haben wir im ehebruch selbs befunden
 Wo, und wie, das-wolln wir alles machen kunde
 Wenn sie selbs personlich wird für grichte stehen
 Drumb so solln die knechte bald nach yhr hin gehen
 So yhrs auch für gut ansecht, drumb saget here
 40 Was eur yeden duncket, das am besten were.

SINEON:

- Eure wort die haben mich betrubet sehre
 Das ich sölche klag von fraw Susannen höre
 Welch ich nicht kund glaubn, wo ich nicht thet versehen
 Mich zu euch, das yhr nicht thut vnwarheit jehen
 45 Weil dann yhr sölchs, wie yhr sagt, habt selbs gesehen
 Kan ich eurem vorschlag auch nicht widerstehen
 Sonder sage, das man sie sol lassen holen
 Vnd darnach sie urteiln, wie vns Got befohlen.

GAMALIEL:

- Vnerhört ist mir von fraw Susann die mähre
 50 Dann man nie vermerckt, das sie ein sölche wehre
 Sol sie dann die vntugnt ytz so habn besessen.

RESATHA:

- Wollet eures leids, vnd nicht eur wort vergessen
 Gläubet mir, es wundert eben uns so sehre
 Als einn andern, gläubtens auch nicht das so were
 55 Wo wirs selber hetten sichtlich nicht erfaren

Meint yhr dann das wir alhie der wahrheit sparen
 Oder das vns wol mit sey, das wir solln richten
 Einen menschen der es hett verschuld mit nichten?
 [Auch ein guten freund, als Jochem stets ist gewesen
 60 Solln so hart zu wider thun in seim abwesen?
 Wolten ihm zugfallen lieber das zudecken
 Wo vns Mose gsetz so ernst nicht thet erschrecken.]

GAMALIEL:

Lieben herrn, eur wort wil ich mit nichte straffen
 Sonder müget meinenthalben wol verschaffen
 65 Das sie werd eur meinung nach fur gricht gestellet
 Vnd das vrteil vber yhre that gefellet.

ZACHARIAS:

Weiber list ist vngezelt sagt man gemeine
 Drumb so denck ich nicht das sie die sey aleine
 Welche sei so rein, als hettens taubn erlesen
 70 Vnd so gar kein lust nicht hab zu solchem wesen
 Oder auch nicht kund ein mal die schantz versehen
 Drumb, die weil yhr solchs von yhr habt selbs gesehen
 Mügt yhr billich handeln auch mit yhr der massen
 Wie yhr gsaget, vnd für gricht sie holen lassen.

NASOR:

Lieben herrn, ich gib es zu, das sei geschehen
 Das von frau Susannen yhr ein solchs habt gsehen
 Dann kein mensch so gerecht nie ward, der nicht het fallen
 Kunnen, wie es dan leider teglich geth vns allen
 Das man aber sie laß holen durch die knechte
 80 Bsorg ich, daß vns ettwo nicht groß vnglimpf brechte
 Dann ein frau, die sich bißher hat ghakten rechte
 Auch geboren ist von tugentreichem gschlechte
 Yhrer tugnt, vnd erbarkeit nicht lassen gniessen
 Wurde manches bidermensch auff vns verdriessen.

RESATHA:

Meint yhr nicht, wir haben solches auch betrachtet
 Vnd zuvor denn yhr, bewogen und geachtet?
 Weil yhr aber neulich habt von uns gehöret
 Das vns Moses durch das gsetz gestrencklich weret
 Das man kein person noch würde sol ansehen

- 90 Solt yhr billich anders lassen euch verstehen.
 Vber das, wie yhre tugnt bißher geschehen
 Nichts denn spiegelfechten gwest, werd yhr wol sehen
 Wenn wir euch der sach nu geben volln berichte.

NASOR:

- Nu wol an, so wil ichs hindern auch mit nichte
 95 Mügt derhalben sie gefangen lassen bringen
 Das wir weyter handeln vber disen dingen.

RESATHA:

- Hört yhr knecht, geht hin, vnd bringt vns her gefangen
 Fraw Susannen, denn sie hat was böß begangen
 So sie sich des wehren wolt, so fürts mit gewalte
 100 Secht und last euch niemand hindern noch auffhalten.
 [Oder es sol euch nicht wol hierüber gehen
 Wenn ihr euch nicht werd desfals mit vleis fürsehen.]

ABED:

- Weisen hern, wir wollen thun als trewe knechte
 Was yhr uns bevelcht, wolln wir aufrichten rechte.

ACTUS QUARTI SCENA SECUNDA.

Abed. Giezi. Joachim. Abdi.

ABED:

- 105 Was ist mein lieber gselle
 Das wir fur gricht solln stellen
 Die erbar fraw Susannen?
 Was wird sie habn begangen
 So vbels, das wir sollen
 110 Mit gwalt sie hieher holen?

GIEZI:

- Es wird kein gringe sache
 Fur war nicht sein, die mache
 Die fraw Susann zu schanden
 Das wirs mit strick vnd banden
 115 Sölln öffentlich herfürn
 So man doch nie mocht spüren
 An yhr, das sie böß handelt
 Wie hat sichs ytzt verwandelt?

ABED:

- Wir wollens dann woll sehen

120 Wenn sie für gricht wird stehen
Was man zu yhr wird klagen
Itzt wil ichs niemand sagen.

[GIEZI:

Ja, wie, wenn sie nicht wolde
Gern gehn, vnd wir sie solden
125 Mit gwalt fürs grichte holen
Wie vns die Herrn bevolen
Künd wirs auch recht volenden
Das sie aus vnsern henden
Mit gwalt nicht würd genumen?

ABED:

130 Drumb geh, vnd heiss bald kumen,
Der Schergn drey oder viere,
Wir wolln ihn ihr gebüre
Drumb geben, dass sie wollen
Die Fraw vns helfen holen,
135 Vnd vns für far bewarten
Die vns möcht widerfahren,
Denn Jochem mit seim gsinde
Künd vns zusetzen schwinde
Wenn er zu massen köme
140 Vnd dise sach vernöhme
Auch irgnt mit eim gwalde
Sein Fraw vns für wolt halten.

GIEZI:

Ist war, drumb wil ich gehen
Mit beystant vns vorsehen
145 Das wir keinn blossen legen
Vnd vns möcht schimpff begegnen.]

Die kumpt Joachim wider anheim und redet das vnderwegen.

JOACHIM:

Ich weis nicht wie mir gschehen
Es wird nicht recht zugehen
Mir ist mein herz so sehre
150 Beschwer, als wenn yhm wehre
Ein mülstein auffgeleget
Darumb ich bin beweget

Mich ahnet eines bösen
 Got wöll mich draus erlösen
 155 Wenn nur mein frummen weibe
 Nichts böss an yhrem leibe
 Wer ettwo widerfahren.

ABDI:

Ey Got wirts wol bewaren
 Vnd alls zum besten keren
 160 Last euch eur herz nichts bschweren.

JOACHIM:

Es wird vergebns nicht gschehen
 Die sach wird vbel stehen
 Es sey gleich was es wölle.

ABDI:

Ich wüst nicht, waß sein sölle.

JOACHIM:

165 Ey siech was die stattknechte
 Dort thun? es geht nicht rechte
 Das sie mit band vnd stricken
 Vor meinem haus sich schicken
 [Mit Wehr vnd Hellenbarten
 170 Nebn ihn die Schergen auch warten]
 Als wolfn sie jemand binden
 Wen werden sie drinnen finden
 Der vbels hab begangen
 So, das er werd gefangen
 175 Vnd gfüret mit gewalde.

ABDI:

Weiß nicht wafür ichs halte.
 [Vielleicht werdn die zwen Alten
 Bey vns gericht itzt halten
 Wie sie sonst auch gepfleget.

JOACHIM:

180 Sie habn vor nie geleet
 Zu mir einn solchen handel
 (Ob sie wol sunst da wandeln.)
 Kein grichte da gesessen
 Das Peinlich wer gewesen,

185 Da sich die Knecht mit stricken
 So hatten dörrffen schicken
 Vnd auch mit solchen gwalden
 Vor meiner hausthür halten
 Sie werdn iemand wolln binden.

ABDI:

190 Wir wollns zwar bald befinden.

ACTUS QUARTI SCENA TERTIA.

Abed. Elisabeth. Joachim. Susanna. Helchias. Giezi. Benjamin. Jahel. Rebecca.

ABED:

Glück zu,

ELISABETH:

Hülff Got sie wollen dran

JOACHIM:

Was richt yhr da für lermen an?

SUSANNA:

O lieber herr,

ELISABETH:

O lieber sohn

Wie sol wir vnserm leide thun?

195 [Wie gut ists, das ihr kumpt so bald
 O Helfft vns retten für gewalt.

JOACHIM:

Wo sind mein Knecht, heist sie bald her
 Wil schawn, das ich mich gwalts erwehr
 Was sol das sein, das ihr mit gewalt

200 Die meinen also vberfalt?
 Wen habt ihr hye in meinem haus
 Zu binden, vnd zu fürn hinaus?]

ABED:

Die herren habn vns her gesandt
 Wir sollen eure fraw zu handt

205 Gefangen füren für gericht
 Was sie hab than, das wiß wir nicht.

JOACHIM:

Das sey mir fern, das yhr hinaus
 Mein fraw solt füren aus dem haus
 Wie müst sie das verschüldet han?

HELCHIAS:

210 Ach sohn, sie hat nichts vbels than

Die richter zeihen sie einr that
Die sie mit nicht verschüldet hat.

JOACHIM:

Was ist es dann? zeigt mirs doch an

SUSANNA:

Ach lieber herr, ich hab nichts than.

HELCHIAS:

215 Sie habn aus zorn auff sie erdacht
Wie sie einn ehebruch hab verbracht

JOACHIM:

Mein fraw? ach got wo kumt das her
Das sie wird gschmecht an yhrer ehr?

GIEZI:

Nu last vns hie nicht lang verhorn
220 Vor gricht da werdt yhrs wol erfarn
Die hern habn vns gepoten schwindt
Das jo wir nicht lang aussen sindt
Vnd das vns niemand hie auffhalt.
So sol wirs füren mit gewalt

[JOACHIM:

225 So last mich doch zun Herrn vorgehn
Das ich die sach müg selbst verstehn.

ABED:

Wir günden euch das gehen wol
Was abr von vns geschehen sol
Das habt yr schon vernumen zwar
230 Das wir thun müssen bey eim har
Eur Fraw yn stellen für gericht
On alln yerzug, wo anders nicht
Wir selber wolln das glag bezaln
Wie dann begegnen würd vns alln.
235 Drumb geht mit vns viel lieber bald
So hört ihr mit wies hab ein gstat
Dann hye keins harrens weiter ist
Weil ihr der Herrn bevelch wol wist

*

222. Die itzt beysam versamlet sind
Das io wir nicht lang aussen bleibn
Man würd sunst vns die schuld aufftreibn.

Vnd auch wie ernst sie fordern das
 240 So sie vns irgnt gepieten was.]

JOACHIM:

Ach fraw, woher kumt dise schand?

SUSANNA:

Ach mein got, dir ists alls bekant
 [Wie vnschuldig ich kum zum spiel
 Sols dann so sein, so gscheh dein wil]

HELCHIAS:

245 Schweyg liebe tochter got wird sein
 Der helffer, vnd erretter dein

ELISABETH:

Ach das hab ich erlebt dy zeit
 Das ich an meinem kind sölch leidt
 Vnd jahmer, erst erfahren sol

ABED:

250 Ey schweygt, got wird es schaffen wol

BENIAMIN:

Wo solt yhr hin lieb muter mein?

SUSANNA:

Ach liebes kind jns todes pein

JAHEL:

O we, laß mir mein memmelein.

GIEZI:

Nein liebes kind es kan nicht sein

255 Wir wolln dirs widerbringen schon

JAHEL:

Nen, nen, ye wed ye ettwas thon

SUSANNA:

Laß gut sein liebes kindlein mein
 Es wil doch ytz nicht anders sein

REBECCA:

O liebe schwester tröst dich got

260 Vnd helffe dir aus diser not.

ACTUS QUARTI SCENA QUARTA.

*Abed. Resatha. Joachim. Ichaboth. Helchias. Simeon. Gamaliel. Zacharias.
 Nahor. Pieri.*

ABED:

Weyse herrn, da bring wir euch verstricket
 Fraw Susann, nach welcher yhr geschicket

RESATHA:

Fürts herzu, und deckt yhr auff das gseite
 Schafft auch, das sie sich gerad auffrichte
 265 Das ein iederman sie wol beschawe
 Wer sie sey, die frum, und keüsche frawe.

JOACHIM:

Weysen herrn, was hat verschult mein weibe
 Die kein untugt hat in yhrem leibe
 Das yhr yhr ein sölche schand auffleget?
 270 Hat euch dann yhr vnschuld nichts beweget?
 Drinn sie hat bißher yhr lebn gefüret
 Wie dann niemand anders hat gespüret,
 Oder hab ich das vmb euch verschuldet?
 Das ich hab bißher von euch geduldet
 275 Oft in meinem haus gericht zu halten
 Das yhr also fart mit sölchen gwalten,
 Gegn den meinn, von den euch nie geschehen
 Irgnt ein leid, wie sol ich das verstehen?
 [Vnd das mehr, weil ich nicht bin verhanden
 280 Aus meim haus sie holen last mit banden
 Solt ihr nicht meins stands ein kleins verschonen,
 Oder pflegt ihr wolthat so belonen.]

ICHABOT:

Lieber Jochem, danck wir euch des wissen
 Sind auch zu verschulden das gevlissen
 285 Itzund aber kan es nicht geschehen
 Dann vns Gots gepot jm weg thut stehen
 Welchs vns hart gepeut nicht anzuschawen
 Waser stands eins sey, man oder frawe
 Gwaltig, reich, schön, oder vngestalte
 290 Noch wie sich zuvor hat eins gehalten
 Sondern wo, wie, wenn eins vbel handelt
 Vnd dem Gottes gsetz endgegen wandelt
 Sol das selb sein straff darumb bald leiden
 Wolln wir anders Gottes zorn vermeiden
 295 Aber wie eur fraw nicht sey on sünde
 Werdet yhr in diser sach wol finden
 Welche wir ytz wollen offenbaren

Wie wirs selbs gesehen, vnd erfahren
 Resatha ich wil euch das bevelen
 300 Wolt die sach hie öffentlich verzelen.

RESATHA:

Kumpt, vnd last vns yhr die hand aufflegen
 Weil wir zeugnus vber sie soln geben,
 Lieben herrn, das sey euch allen.kunde
 Da wir gestern vmb die zwelffte stunde
 305 [Eine sach inn Jochims haus verhöret
 Vnd dieselb zu gutem end gekeret]
 On gefahr spaczirten in dem garten
 Vnser rhue ein weil zu pflegn, vnd warten
 [Vnd vns nieder leyten inn einn schatten
 310 Welchen wir am end des gartens hatten]
 Vnversehens kam die fraw Susannen
 Mit zwey meiden in den garten gängen
 Vnderm schein, als wolt sie badn ein weile
 Drumb sie sandt die meid von yhr in eile
 315 Ließ die thür am garten fest verwahren
 Das yhr boßheit niemand solt erfahren
 [Der wir vns doch leyder nicht versehen
 Das sie solt mit solcher sach vmbgehen]
 Da die meyd nu wardn hinaus gewichen
 320 Bald ein junger gsell herfür kam gschlichen
 Eylt zu yhr, und thet sie bald vmbfangen
 Dran zu spürn, das sie sölchs mehr begangen
 Dann sie sich nichts weret vber alln
 Sonder ließ yhr sölches wolgefallen
 325 Senckt sich nider bald mit yhm zur erden
 Da wir warten, was daraus wolt werden
 Bald sie sich ergab zu seinem willen
 Thet mit yhm der liebe lust zu spilen
 Da wir sölche schand von yhn ersahen
 330 Luff wir zu, und woltens beyde fahen
 Aber wir die weil wir schwach vnd alte
 Kundten nicht den jungen gseln erhalten
 Dann er riß sich schwind aus vnsern henden

*

307. Drauff spaciren gingen in dem garten.

- Luff zur thür, vnd sprang hinaus behende
 335 Aber sie ergriff wir jm auffstehen
 Vnd gepoten yhr sie solt veriehen
 Wer der junge gsell gewesen were
 Dem sie hett so fein gezilet here
 Aber sie wolt yhn mit nichte nennen
(Hic iudices manus suas Susanne capiti imponant.)
 340 Sölches thun wir öffentlich bekennen
 Das wirs selbs mit vnsern augn habn gsehen
 Draus dann nu auch gut ist zu verstehen
 Das yhr züchtig lebn bißher alleine
 Sey gewest ein eüsserlicher scheine
 345 Drunder sie yhr boßheit hat verhület
 Also das es niemand hat gefület
 Biß das stündlein ytzt ist ausgeloffen
 Das man yhre list hat angetroffen
 Drumb allhie ein jeder mensch nu schawe
 350 Wer da sey die hochgelobte frawe
 [Die vns all so lang im schein geblendet
 Bifs Gott selbs den Seiger vmbgewendet]

JOACHIM:

- Weise herrn die sach macht mich bestürztet
 Auch so ist mir dise zeit verkürtzet
 355 Das ich künd erfahren wie yhm were
 Vnd mein weib erretten möcht yhr ehre
 Denn ich aller erst gewandert kumen
 Drumb ich noch die sach nicht hab vernuhen
 Hoffe aber vnd bin des vertrauen
 360 Das ich hab ein frum vnd keüsche frauen
 [Als die ich mein tag nie kund vermercken
 Dafs sie gneigt wer gwest zu solchen wercken
 Bit derhalben wolt zu sehr nicht eilen
 Sonder mir vergünnen zeit vnd weilen,
 365 Oder ia auffs wenigst etzlich stunden
 Das ich mich der sach müg recht erkunden.]

ICHABOTH:

Joachim, yhr dörrft nicht lang erfahren
 Dann wir euch der warheit nicht thun sparen

- Wie yhr ytzt von yhm habt hören verjehen
 370 Also, vnd nicht anders, ist es gschehen
 Dann wir seind euch nicht so feind furwahre
 Das wir euch mit willen vmb ein hare
 Schaden wolten, gschweig in diser sachen
 Wo wirs nach dem gsetz nicht müsten machen.
 375 [Günnen euch des vnfals auch mit nichte
 Hetten auch selbs schwerlich glaubt sölch gschichte
 Wo wirs schlechts von hören sagen hetten
 Vnd nicht selbs auff warer that betretten
 Wolten wünschen auch es wer nye gschehen,
 380 Das Gott vns sölchs ebn zu gschickt zu sehen
 Aber weils Got also gschickt zur rache
 Wie künn wir nu andern dise sache?
 Oder wie solt wir noch lang verharren
 Mit der that, die wir so gwifs erfahren?
 385 Dafs sie keins verzugs bedarff mit nichten
 Sonder vns gebürt nur bald zu richten?]

HELCHIAS:

Liebe herrn, erlaubt mir auch zu sagen
 Vnd meinr tochter vnschuld fur zutragen
 Dann sie mich viel anders hat berichtet

ICHABOTH:

- 390 Ist kein wunder, das die lügn ertichtet
 Die ein sölche missethat darff wagen
 Wie man ytzt von vns hat hören sagen
 Drumb die weil wir sie auff wahrer thate
 Gfunden haben, geben wir kein state
 395 Yhrer lügn die sie aus list ertichtet
 Sonder nach dem gsetz sols werdñ gerichtet
 Waser straff yhr zuerkandt wirdt werden
 Sol sie leiden hie auff diser erden
 Drumb yhr herrn, wir beyde euch ytzt fragen
 400 Yeder wöll von rechtswegn vns das sagen
 Was in diser sach yhr thut erkennen
 Auch den todt, den sie verschült, uns nennen

SIMEON:

Weil sichs mit Susannen helt der massen

Wie ich mir von euch hab sagen lassen
 405 Sprich ich, das man vber sie laß gehen
 Was vom ehebruch im gesetz thut stehen

GAMALIEL:

Weyl yhr vns der frawen schuld genennet
 Vnd das öffentlich auff sie bekennet
 Wil ich eurem zeugnus nach aussagen
 410 Das von rechts wegn sie den todt sol tragen
 Der jm gesetz dem ehebruch ist gestellet
 Das sie werd mit steinn zu todt gefellet.

ZACHARIAS:

Meine meinung wil ich bald dar geben
 Weil sie das gethan, soll sie nicht leben
 415 Sonder wie-vns heist des herrn gepote
 Soll sie gworffen werdn mit steinn zu tode.

NAHOR:

Eurm bericht kan ich nicht widerfechten
 Drumb ich das erkenn nach vnserm rechten
 Das man sie mit steynn zu tode werffe
 420 Wie das gesetz gepeut mit seiner scherffe.

ICHABOTH:

Weil yhr habt, wie recht, die sach erkennet
 Auch den todt aus Mose gesetz ernennet
 Wolln wir auch das vrteyl drüber schliessen
 Vngeachtet wen es thue verdriessen
 425 Vnd den stab, wie gewöhnlich ist, zubrechen
 Das wir nach dem gesetz den ehebruch rechnen,
 Nu yhr knecht, yhr wist euch wol zu halten
 Nehmet hin das weib in eur gwalte
 Steynigt sie, wie euch das vrteil leret
 430 Was man widerklafft, euch dran nicht keret
 [Das nicht vber euch das bad ausgehe
 Vnd yr leyd an euch müst selber sehen
 Lesst sich iemand ein, vnd wil euch weren
 Den solt ihr zugleich mit Steinn beschweren.]

GIEZI:

435 Lieben herrn was yhr uns heist außrichten
 Dörffen wir versagen euch mit nichten

Weil yhr dann die fraw vns gebt zu straffen
 Wolln wir eur gepot mit vleis verschaffen
 [Ob wir wol für vns des liebr wolten
 440 Müssig gehn, wenn wir rechthalbn nicht solten
 Menschenblut eurm vrteyl nach vergiessen
 Thun wir vnrecht lafs vns Gott nicht gniessen.]

CHORUS QUARTUS.

O Gott du richter aller welt
 Der du hast selbs bestelt
 445 All oberkeit, vnd gwalte
 Du wolst dein ordnung nicht verlahn
 Drauff selber achtung han
 Wie man darinn sich halte
 Dann dir ja wol bekant
 450 Wo du dein hand
 Abzeuchst, wies pflegt zu stehen
 Kein freuel ist zu groß
 Den man nicht laß
 Der gerechtigkeit für gehen
 455 Wie wir ytzund wol sehen
 Die vnschuld, so beschützt sol werdñ
 Erbärmeklich zu der erdn
 Mit füssen wird getreten
 Des Pharao verstockter mut
 460 Yhr viel besitzen thut
 Vor den kan niemand retten
 Denn du o herr vnd Gott
 Der alle not
 Der deinen selbs erferest
 465 Vnd widers teuffels rat
 Mit wunderthat
 Yhn alls zum besten kerest
 Dein kunst an yhn bewehrest
 Denn das dein art, vnd gwohnheit ist
 470 Wie in der schrift man list
 (Wol dem der sölchs kan mercken)
 Das wider aller werlet weys

Mit rhat vnd gutem vleis
 Dich stelst in allen wercken
 475 Wen du wilt hebn endbor
 Den läst zu vor
 Ein zeit jm elend stehen
 Biß das man denckt, sey aus
 Wird nichts mehr draus
 480 So läst dein hülf erst sehen
 O hülf das wirs verstehen.

ACTUS QUINTI SCENA PRIMA.

Susanna. Joachim. Giezi. Helchias. Elisabeth. Rebecca. Abed.

SUSANNA:

O Gott in ewigkeit der du alleine
 All heymlich ding erkennst beyd groß vnd kleine
 Der du zuvor weist alls, ehe dans geschihet
 Dein auge auch in das verborgne sihet
 5 Du du erkennst, das dise haben geben
 Ein falsch gezeügnis, das sie mich vom leben
 Zum tode brengen vnverdienter sache.
 Darumb o mein Gott dich zu mir bald mache
 Vnd richt mein vnschuld mit gerechtem grichte
 10 Dann ich des lasters schuldig bin mit nichte
 Das sie mit lügen habn auff mich ertichtet
 Vnd drauff zum tod verurteilt, vnd gerichtet,
 Die weil ich dann nu soll auffgebn mein sele
 So wil ich dirs in deine hendt bevelen
 15 Dann du o mein Gott wirst mich nicht verlassen
 Vnd diser rach zur zeit dich recht anmassen

JOACHIM:

Ach Gott das vnschult bleiben sol verschwigen
 Vnd recht dem gwalt sol vndern füßen ligen
 Wie lang wiltu zu disen dingen schweigen
 20 Vnd deine augn zu vns herab nicht neygen
 Wie kum wir ytzt in söliche schwere schande?
 Ach herr erlöß vns durch dein starcke hande.

GIEZI:

Fraw wollt vns das vmb Gottes willn vergeben

Das wir ytz vnser hendt an euch werdn legen
 25 Wir wolten vns viel lieber des endhalten
 Wo wir nicht müsten ghorsam sein den alten
 Drumb wolt euch nu gedültig drein ergeben
 Und eure hendt für euch zusammen legen

SUSANNA :

Ach last mir noch ein klein weil frey mein hende
 30 Das ich die meinn müg gsegnen für meim ende
 Gesegn euch Gott mein aller liebster herre
 Wolt euch meinn todt nicht lassen kümmern sehre
 Denn Gott der wirdt den grossen gwalt noch rechen
 Mein vnschult lassen auch herfür noch brechen
 35 Mein liebe kindlein laß ich euch zur letze
 An disen wollt euch eures leids ergetzen
 Vnd sie in Gottes forchten stets erhalten
 Auff das sie mügen sein ein freud euch alten
 [Dann ihn kein grösser schatz kan werdn auff erden
 40 Dann so sie Gotselig erzogen werden.]

JOACHIM :

Fart hin nach Gottes will, mein liebste frawe
 Eur angesicht ich werd nicht mehr anschawen
 Eur seel die nehme Gott zu seinen henden
 Und wöll das leyd in freude wenden.

*

41.

JOACHIM :

Ach, ach Susann mein allerliebste gemahel
 Vnd wenn mein hertz wer eisen oder stahel
 So künd ich das on kümmernus nicht sehen
 Das sölicher gwalt sol vber euch itzt gehen
 Das ihr vmb vnschuld solchen tod solt leiden
 Der vns mit schanden sol von ander scheyden
 Weils aber Got schickt vber vns dermassen
 So müssen wirs auch difsmal geschehen lassen,
 Vnd seinem willn gehorsam vns ergeben
 Er wird die zeit der rach auch treffen eben
 Die Kindlein so vns Gott beysammen geben
 Mit den wil ich nu bringen zu mein leben
 In Gottes forcht, vnd sie zum besten halten
 Der liebe Gott wöll vnser aller walten
 Vnd eure seel itzt nehmen zu seinn henden
 Dieweil ihr ia itzt müst eur leben enden.

SUSANNA:

- 45 Mein liebsten eldern euch ich auch gesegen
 Mein lieber Gott der wöll euch lohn drumb geben
 Das yhr auff tügnt, vnd frumbkeit mich gelehret
 Dann yhr mich habt eins grossen trosts gewehret
 Das ich in unschuld sterb, vnd nicht mit schulde
 50 Drumb wollt auch yhr das leiden mit gedulde.
 Mein Gott der wird es alls zum besten wenden
 Vnd euch nach mir auch gebn ein seligs ende.
 [So wird mein lieber Herr euch auch nicht lassen
 Wie ihr auch vor an ihm habt gespürt dermassen]

HELCHIAS:

- 55 Mein liebste tochter weil wir das solln sehen
 So kan es vns forthin nicht wol hie gehen
 Dann dises leid wird machen, das wir werden
 Nicht lang hie mügen bleibn auff diser erden
 Drümb, weil es ja nicht anders kan geschehen,
 60 So fahr du hin, wir wolln dir bald nachgehen

ELISABETH:

- O tochter mein, da ich dich vnderm herten
 Getragen hab, fült ich nicht sölchen schmerzen
 Als ich ytzunder deinenthalben habe
 Drumb werd ich auch nu eilen zu dem grabe
 65 [Vnd o wolt Gott, das ich in deinem leyde
 Sol auff der stund mit dir von hinnen scheyden
 Weil aber Gottes wille für mufs gehen
 So mufs ich deinen Todt mit schmertz ausstehen]
 Mein Gott der wöll in jehner welt vns geben
 70 Beysam ein ewig vnuergencklich leben.

SUSANNA:

Kumpt her yhr lieben kindlein zu meinn henden
 Vnd last mich euch vmbfahen fur meim ende
 Der liebe Gott der wöll sich eur erbarmen
 Vnd euch nu selber fürn in seinen armae

*

75. Dieweil ers itzt mit mir also thut wenden
 Das ich euch weiter vnter meinen henden
 Nicht kan mit trower zucht vnd lehr verwalten
 Secht das ihr aber sein gepot thut halten.

- 75 Die weil es yhm nicht gfelt, das ich fort mehre
 Auff erden hie euch leyten sol, vnd nehren,
 Auch dich mein liebe schwester Gott wol gsegnen
 Vnd dir kein ubel lassen hie begegnen
 [Den Eltern, die vns Gott der Herr gegeben
 80 Wölst ia nach mir, so lang sie sind im leben
 Mit Kindlichem gehorsam dich erzeigen
 Vnd ihn zu dienen, allen vleis hin neigen.]

REBECCA:

Ach schwester mein, das dir sol widerfaren
 Ein sölcher todt, dein Gott wol dich bewahren.

[SUSANNA:

- 85 Die kindlein lasst von dann die weilen gehen
 Das sie mit schrecken meinen todt nicht sehen
 Vnd etwo ihn zu kranckheit möcht gereichen
 Vnd zwar ihr Eltern wolt beyseits auch weichen
 Euch ist doch nichts beholffen zuzusehen
 90 On das euch schwerer wird zu hertzen gehen.

ELISABETH:

O tochter, solln wir vns von dir itzt wenden
 Wolt Gott, wir solln mit dir das leben enden.]

ABED:

Fraw, zeit ist da, wir sollen euch nu binden.

SUSANNA:

- Kann ich dann ja nicht lenger gnade finden?
 95 So wil ich mich in eure gwalt ergeben
 Vnd meinem Gott auffopfern hie mein leben.
 [Ein kleins wolt mir nur halten noch zu gute
 Das ich Gott bit, das er mein seel behüte.]

ACTUS QUINTI SCENA SECUNDA.

*Susanna. Resatha. Giezi. Daniel. Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nahor.
 Ichaboth. Abed.*

SUSANNA:

- O Almechtiger herr vnd Gote
 100 Der du kanst mitten aus der note
 Die deinn erretten, vnd verwalten
 Die sich an dein verheissung halten

[Dass sie den tod nicht müssen schmecken
Wie hart er sie auch wil erschrecken]

105 Du wollst dich auch zu mir her keren
Vnd deine trew an mir bewehren
Auff das dein nahme werd geehret
Vnd vieler hertz zu dir bekeret.

RESATHA :

Wie lang verziecht yhr mit der sachen
110 Wolt yhrs nicht schir ein ende machen?
Was soll das lange weynn vnd klagen
Das sie die yhrn dest mehr thut plagen?

GIEZI :

Nu fraw wollt eure seel verwahren
Wir dörffen nu nicht lenger harren

[HELI :

115 Halt lasst sie nur einn letztrunck trincken
Dass sie sich lab vnd nicht versinke,
In onmacht, vnd zu sehr verzage
Dieweil sie leyden sol die plage,
Fraw trinckt zuvor vnd thut euch laben,
120 Das ihr ein frischen mut mügt haben.]

DANIEL :

Ich wil am blut kein teyl nicht haben
Mit euch auch nicht die schulde tragen

SIMEON :

Horcht da,

GAMALIEL :

Was da?

ZACHARIAS :

Wes ist die stimme?

NAHOR :

Einn jungen knabn ich wol vernimme

[SIMEON :

125 Halt, halt ihr Knecht, vnd schont der Frawen
Das vns das eyln nicht müg gerawen.]

RESATHA :

Wo kümstu her mit deinem schreyen
Halts maul man sol dirs sonst zerblewen

GAMALIEL.

Hallt innen herr, fart nicht mit gwalte
 130 Wer weiss, wies hab mit yhm ein gstatte
 Last hören vor was yhn beweget
 Das er ein solches geschrey erreget

NAHOR :

Sag an mein sohn, was bringst für mehre
 Das du vns nachschreyst also sehre?

DANIEL :

135 Von Israel yhr grossen thoren
 Wer hat euch so mit eselsohren
 Gekrönt, das yhr nichts mehr verstehet
 Vnd gar nicht auff die warheit sehet
 Das yhr so gar vnweis, vnd blinde
 140 Verdampft von Israel ein kinde
 Die sölichs hat verschult mit nichte?
 Kert eilend wider zu gerichte
 Dann dise habn auff sie getichtet
 Ein falsch gezeügnus, vnd gerichtet,
 145 Als schelk, vnd bubn von haut vnd haren
 Wie yhr ytzunder werd erfahren.

ICHABOTH :

Das leügst du bueb in deinen rachen
 Du solst uns wol ein yrthum machen
 Zum henger weck, vnd laß vns gehen
 150 Was solstu dich darauff verstehen?
 Der böse geist hat dich besessen
 Dast dich der klugheit thust vermessen
 Drumb schweig man sol dich sonst zerhawen
 Und tödten auch sampt diser frawen.

NAHOR :

155 Ey nicht also, nempt euch der weilen
 Man muß den knabn nicht vbereylen
 Er hat nichts vnrechts noch gehandelt
 Wer weyß wies Gott mit yhm noch wandelt
 Es wird so plumpsweis nicht geschehen
 160 Drumb last uns vor das end besehen

SIMEON.

Mein lieber sohn, so dir ist geben
 Von Gott bevelch, was für zu legen
 Das angelanget dise sachen
 Drinn wir vielleicht was vnrechts machen
 165 So bitt wir wollest an die spitzen
 Zu vns in das gerichte sitzen
 Vnd selber dise sache richten
 Die wir nicht recht habn können schlichten.
 [Hat aber dich ein mensch bestellet
 170 So sieh das du nicht werst gefellet
 Mit diser Fraw inn tods gefare
 Vnd dir dein straff auch widerfare

DANIEL :

Gott wil das vrteil selber brechen
 Das ihr thet neulich vnrecht sprechen
 175 Vnd hat mich darümb her gesendet
 Das solchs würd in der zeit gwendet.]
 So last die richter greiffen balde
 Vnd secht nicht an yhr grosse gwalde

ICHABOTH :

Was? sol der loß bueb vns noch richten?
 180 Das wollen wir gestehn mit nichten,
 Yhr herrn, werd yhr einn frevel vben
 Vnd vns mit vnrecht hie betrüben
 So sol es nicht vmbsonst geschehen
 Der schad der soll an euch außgehen

RESATHA :

185 Wie das yhr setzt an vnser stelle
 Einn buebn, das er vns richten sölle
 Den jemand hat an vns gehetzet
 Das er sich vnser schandt ergetzet?
 Wo habt yhr das jemals erfahren
 190 Das einem knabn von jungen jahren
 Gebüret hett zu widerfechten
 Was außgesprochen ist jm rechten?

DANIEL :

Last euch nicht schrecken, noch abwenden

Yhrn zorn den solln sie nicht volenden
 195 Last sie nur gfencklich bald annehmen
 Wir wollen sie wol recht bezemen
 Und yhren hochmut niederlegen
 Denn Got yhn selbs wird widerstreben
 Drumb hülfft sie gar kein widerfechten
 200 Allein bevelcht sie bald den knechten
 [Vnd last Susannam frey darstellen
 Denn Gott sie selbs wird ledig zelen.]

GAMALIEL:

Yhr knecht die frawen ledig lasset
 Vnd an eur strick die Richter fasset
 205 Dörfft euch vor yhn nicht fürchten sehre
 Sie werden habn kein gwalt nicht mehre,
 Ich ließ mich wol eins zwey beduncken
 Es wer erlogen und erstuncken
 Was sie von diser frawen sagten
 210 Weil sie so hefftig auff sie klagten
 On das wir habn im maul kein zene
 Vnd lassen vns beydr nasen dehnen
 Nu müß wir lernen von eim knaben
 Was wir zuvor gethan solln haben

ABED:

Yhr hört wol dise mähr yhr herren
 Drumb wollt euch wider vns nicht sperren
 Vnd gebt euch gfangen also balde
 Wir müssen euch sonst mit gewalde
 Angreifen, vnd die hend anlegen
 220 Drumb thut euch selber bald ergeben

ICHABOTH:

Ach Gott wie kum wir zu der sache
 Das diser bueb solch yrthum mache?
 Auff das er vns zu schanden bringe
 Ich meyn das er nach vnglück ringe.

DANIEL:

225 Last euch yhr klaffen gar nicht hindern
 Vndt thut sie bald von ander sündern.
 So wil ich kumen zu den sachen

Vnd yhre boßheit sichtbar machen
 Den einn hieher fürs grichte füret
 230 Den andern hallt, wo sichs gebüret
 Biß das ich einen hab vernuhmen
 Als dann sol auch der ander kumen.

SIMEON:

Fluchs dran, was euch der knab thut sagen
 Das thut, dörrft weiter nicht viel fragen
 235 Yhr vngnad sol euch fort nicht schaden
 Wenn yhr sie gleich auff euch thut laden.

ACTUS QUINTI SCENA TERTIA.

Abed. Ichaboth. Giezi. Resatha. Joachim. Helchias. Susanna.

ABED:

Wolan so nim du da zuhanden
 Den Ichaboth mit deinen banden
 Vnd fürn bey seits, wie sie gesaget
 240 Biß Resatha wird außgefraget
 Verwahr yhn auch mit gutem vleisse
 Auff das er sich von dir nicht reysse.

ICHABOTH:

Ach das erst du mir solst gepieten
 Dazu mit stricken meiner hütten
 245 Vnd beide vns solt gfangen halten
 Die yhr erst ward in vnsern gwalden.

GIEZI:

Das müst yhr selbs am besten wissen
 Was yhr fur bossen habt gerissen
 Das yhr die schantz so habt versehen
 250 Das wir mit euch vmb müssen gehen

RESATHA:

Das macht der junge tellerlecker
 Der rotzlöffel, vnd fingerklecker
 Ach das man zu eim jungen knaben
 Mehr zuversicht, vnd glaubn sol haben
 255 Denn zu uns alten, vnd regenten
 Die wir in disen regimenten
 Nu lange zeit her seind gesessen

Ach hat man aller ehrn vergessen
 Das man so blützlich stöst zu boden
 260 Die, so erst ytzund schwebten oben?

ABED:

Das glück das thut sich bald verwenden
 Ytzt ehrt es einn, bald thuts yhn schenden.

JOACHIM:

Was wil da werden liebe frawe?
 Mein Gott der wird eur not anschawen
 265 Vnd alle sach zum besten wänden
 Vergebns wird er den knabn nicht senden.

HELCHIAS:

Ich hoff die schand sol werdn gerochen
 Dann Gott der hat vns hülf versprochen
 Vnd wil vns ja kein mal verlassen
 270 Wenn wirs jm glaubn nur kunten fassen.

SUSANNA:

Wie wunderlich seind dein gerichte
 O Herr, wer sich darein kündt richten
 Wie seltsam greiffstu zu den sachen
 Die weil du mich wilt ledig machen
 275 [Wer hett auff dise weis gesunnen
 Dass du mir so zu hülf solst kumen?]

ACTUS QUINTI SCENA QUARTA.

Daniel. Resatha. Ichaboth. Simeon. Gamaliel. Zacharias. Nahor. Abed.

DANIEL:

Nu für den einn hertzu mit gwalde
 So wil ich yhn verhören balde

RESATHA:

Wie kumt yhr auff die weys yhr herren
 280 Das yhr euch last das maul auffsperrn
 Vnd gebet zu eim jungen puben
 Das er an vns sol frevel vben.

DANIEL:

Du alter pub darfst nicht lang fragen
 Ich wil dir bald die antwort sagen
 285 Was meinstu das dein vnrecht gwalte
 Dir Gott zu gut sol ewig halten?

In boßheit hast zubracht dein jugent
 Vnd dich gevlissen keiner tugent
 Darnach hastu mit falschem scheine
 290 Dich gstelzt, als wärstu frumb, vnd reyne
 Mit sölchem schein die leut betrogen
 Das sie dich habn herfür gezogen
 Da du nu bist inn sattel gssen
 Deins Gottes hastu gar vergessen
 295 Die gerechtigkeit thetst vnterdrucken
 Die vnschuld sich fur dir must bücken
 Die vngerechten, die dir gaben
 Geschenck, die liest du ledig traben
 Wer aber dir nicht thet zu gfallen
 300 Der selbig must das glag bezalen
 Inn allen sölchen falschen handeln
 Thetst du on Gottes forchte wandeln
 An Gottes gsetz dein hertz nie keret
 Da er durch Mosen also leret
 305 Den vnschuldigen vnd den frumen
 Den laß nicht vmb sein leben kumen
 Sölchs aber hastu alls verachtet
 Noch je ein mal bey dir betrachtet
 Das Gott dein tück werd hinderkumen
 310 Du hast auch des nicht wahr genuhmen
 Das nichts so gar subtil wird gspunnen
 Es kumt ein mal auch an die sunnen
 Nu aber ist die stund außgloffen
 Das Gottes vrteil dich hat troffen
 315 Vnd eben vber diser sachen
 Darinn du wolst zu schanden machen
 Ein frume fraw, da solstu werden
 Zu schand vor aller welt auff erden
 Drumb sag mir her du grechter Richter
 320 Viel mehr sag ich du lügentichter
 Bey welchem baum du habst jm garten
 Die zwey der vnzucht sehen warten
 Wie du vorhin auff sie hast gewaschen
 Sag an, wo thets du sie erhaschen?

RESATHA:

325 Ich haschst sie vnter einer aschen.

(Vmb gelegenheit des reymys willen seind andre baum hie genennet, denn im text stehen.)

DANIEL:

Gottes vrteyl sol dich recht erhaschen
 Dann du in deinen hals thust liegen
 Damit du dich wirst selbs betriegen
 Drumb siech, Gott hat das schwert gegeben
 330 Seim Engel, das er dir dein leben
 Zerscheitern sol, vnd dein nicht schonen
 Dann ytzt wil er dein sünd belohnen,
 Fürt den beyseits, vnd bringt auch here
 Den andern, das ich yhn verhöre,
 335 Wol her der du vom bösen samen
 Des Kanaans, vnd nicht vom stammen
 Des rechten Juda bist geboren,
 Auff dich ist kumen Gottes zoren
 Darumb das dich vnkeuschen alten
 340 Anfechten liest Susannen gstatte
 Die böse lust dein hertz verkeret
 Der gleich yhr vielmals habt bethöret
 Die töchter Israel, vnd zwungen
 Das sie nach eurm gefallen gesungen
 345 Vnd eurem willen raum gegeben
 Dann sie nicht dorfften widerstreben
 Aus forcht eur grossen vngenaden
 Die sie nicht thürsten auff sich laden,
 Von Juda aber das frum weibe
 350 Hat euch nicht wolln yhrn keuschen leibe
 Zu eurem willen vnderlassen
 Des hat sie müssen auff sich fassen
 Eurn zorn, vnd sich des lebns erwegen
 Drumb hat yhr auch falsch kundtschafft geben
 355 Vnd euch vereyniget heysamen
 Das yhr sie wolt zum todt verdammen
 Weil du nu gsagt, du habs gesehen
 Das diser ehbruch sey geschehen,

So thue mir disen baum ytzt kunde
 360 Da du sie hast beysamen funden.

ICHABOTH:

Ich fand sie vnter einer linden.

DANIEL:

Die rach des herrn sol dich auch finden
 Dann du ein rechte lüg hast gsaget
 Vnd fälschlich dise frau verklaget
 365 Drumb siech der engel Gott des herren
 Der wartt auff dich, vnd ist nicht ferren
 Das schwert ist yhm in seine hende
 Gegeben, das er dein lebn behende
 Abhaw, vnd euch ytzt beide tödte
 370 Vnd diß vnschuldig blut errede
 Fürn weck die weil er ist nu gfraget
 Vnd hat sein lüg auch auff gesaget.

ZUN RADTHERN:

Yhr herrn die weil yhr habt gesehen
 Wie sie mit lügen hie bestehen
 375 So wist yhr nu was euch gebüret
 Das rechten vollnt mit yhn außfüret
 Yhr seyt der engel den ich meine
 Dem Gott hat gebn das schwert alleine
 Die vbeltheter hie zu straffen
 380 Vnd frid vor yhn den frumen schaffen
 Drumb secht, das yhr in euren henden
 Das schwert nicht vnrecht thut verwenden
 Die schneid wolt gegn den bösen keren
 Die frumen mit dem rucken ehren
 385 Das ist, auff eurer sorg sie tragen
 Als auff eim rucken, vnd handhaben
 In sonderheit merckt dise lehre
 Das yhr forthin nu nimer mehre
 Eim grossen herrn zu wolgefallen
 390 Yhm seiner sach solt bald zufallen
 Eh yhr die sach im grund verstehet
 Vnd allenthalben wol besehet
 Dann oft ein herr aus zorn vnd neyde

Dem armen denckt zu thun ein leyde
 395 Wenn ers dann sonst nicht kan verfügen
 So denckt er yhm darauff ein lügen
 Verlest sich auff sein ehr vnd gwalte
 Man werd yhn für keinn lügner halten
 Vnd nur seim wort on widerreden
 400 Von stund an gwissen glauben geben
 Wie dann mit disen ist geschehen
 Drumb wollt euch forthin baß fürsehen
 Euch auch kein gvalt vom recht last schrecken
 Ob einer schon die zeen thut blecken
 405 Er wird euch drumb so bald nicht fressen
 Dann Gott des grechten nie vergessen.

SIMEON:

Wir dancken Gott in ewigkeite
 Das er ist noch zu rechter zeite
 Itzt kumen, vnd nicht zugelassen
 410 Das würd vnschuldig blut vergossen
 Vnd dich du ausserwelter knabe
 Dieweil dir Gott hierinn sein gabe
 Hat mehr gegeben, denn uns alten
 Wolln wir in allen ehren halten
 415 Vnd vns mit nicht des lassen beschweren
 Fürbaß zu volgn deinn guten lehren
 Was rhatt abr nu yhr herrn vnd alten
 Wie mans mit disen zweyn sol halten?

GAMALIEL:

Ein vrteyl hat vns Gott gegeben
 420 Dem sollen wir nicht widerstreben
 Drumb dörrff wir nu nicht lang radtschlagen
 Den todt, den solln sie selber tragen
 Den sie der frawen auffgeleget
 Durch yhre bitterkeit bewegeet
 425 Dann weil sie falsch gezeugnus geben
 Gebürts sichs nicht das sie solln leben
 Drumb sol mans jtz on alle gnade
 Mit steynen werffen bald zu tode.

So thue mir disen baum ytzzt kunde
360 Da du sie hast beysamen funden

ICHABOTH:

Ich fand sie vnter einer lind

DANIEL:

Die rach des herrn sol

Dann du ein rechte lü

Vnd fälschlich dise

365 Drumb siech der

Der wartt auff di

Das schwert ist

Gegebn, das

Abhaw, vnd

370 Vnd diß v

Fürn we

Vnd ha

Yhr

Wi

375 S

QUINTI SCENA QUINTA.

sed. Olympa. Ichaboth. Ruth. [Baldam. Malchus].

GIEZI:

an yhr herrn ziecht auff die fart

Es ist mit euch nu vngehart

45 Es gfall euch vbel oder wol

Yhr hört wol was geschehen sol

RESATHA:

Wir hören leider alzu viel

ABED:

Yhr selber fürt euch in das spiel

OLYMPA:

Yhr herrn gedenckt yhr noch daran

450 Das yhr mir vnrecht habt gethan

Vnd mich vmb meinen acker bracht?

Ytzund hat Gott eur sund gedacht

Vnd rechet ab die alte schuld

Die er biß her hat lang gedult

455 [Ich hoff es werd in der gestalt

Der Reiche Fuchs auch werdñ bezalt

ACTUS V. SCENA I.

3

anen.

zug durch seine macht
 meinen Acker bracht
 auch in der mafs
 und das grafs]

TH:

tzund nicht
 richt?

wer

glück verkert
 wir hoch geehrt

ir der werlet spot

en in der tieffsten not

gar ist nichts gewiß auff erdn

er hett gedacht, das vns solt werd

Ein solches schendlichs end beschert?

O glück wie hastu dich verkert?

[HELI:

Ihr Herrn, da kostet vor den wein

Vnd nempt auch einen letztrunck ein

475 Es ist ein guter Malvasier

Doch trünckt ihr wasser zwar dafür

Wenn ihr daheim zu haus solt sein

Vnd vberhaben werdn der pein

Die nach dem trunck euch volgen wird

480 Denn diser wein den steyn gepirt

Der nicht allein in lenden reisst

Sondr auch den kopff vnd rüch zerschmeist,

Jedoch so schmeckt er wunder gut

Vnd kan euch geben frischen mut

485 Das ihr des steyns nicht acht so sehr

Wenn er gleich einst noch wer so schwer.

(*Bibentibus illis.*)

Nu frisch trinckt ein, seyt vnverzagt

Ihr habts doch nu zu weit gewagt

Ihr werds nicht besser machen nu

490 Ist vmb ein böse stund zu thun

ACTUS V, SCENA 4.
 zu thun ein leyde
 nicht kan verfigen
 in lügen
 walle
 in

Weil euch Susann nicht wordn zu theil
So sucht nu inn der kann eur heyl.

ABED :

Wer gern aus fremden töpfen nascht
Wird entlich bey dem kopff erhascht.

HELI :

495 Ja wer in fremde Küchn schleicht
Dem wird mit steynen ausgeleucht.

RESATHA :

Wolan wir leidn zum schadn den hohn
Denn das ist vnser sünden lohn,
Ihr Ehebrecher beid iung vnd alt
500 Lernt hye, was euch für speis sey bstalt
Von steinn, ein Wiltpret zugericht
Das ihr eur zen auspeisset nicht
Wenn ihr zu ieling schnapt darnach
Wie vns dann auch ist gwest zu iach
505 Vnd müssen itzt ersticken dran,
Das wir habn wollen beissen an
An vngekochtem fleisch, das nicht
Zu vnserm magn war zugericht.]

GIEZI :

Nu secht euch für, es kost das lebn
510 Yhr must ytzund den geist auffgebñ

RESATHA :

O wee meins kopffs

ICHABOTH :

O wee meins rucks

GIEZI :

Was siechst dich vmb? wirff auff sie flucks

RESATHA :

O Gott biß gnedig zu der stund
Mein seel die fert dahin vom mundt

ICHABOTH :

515 O Gott nicht siech mein sünde an
Die ich von iugent hab gethan
Kum mir zu hülff in diser not
Das mich nicht halt der ewig todt

ABED:

Wolan, halt inn, sie habn sein sat
 520 Sie liegen beyd an rechter stadt
 Sie werdn kein frawen schenden mehr
 Noch fälschlich brengen vmb yhr ehr

GIEZI:

Ey ja wir habn yhn gebn dafür
 Ein ertzeney, ligt für der thür
 525 Sand Steffans brot manns nennen thut
 Die ist für sölch gebrechen gut
 Der kauft man vmb einn groschen viel

ABED:

Mir nicht, das ich yhr kauffen wil
 Der ertzeney zu meinem leib
 530 Ich wil on das mit willn keim weib
 Abschneidn yhr ehr, vnd gut gerücht
 So darff ich diser salben nicht

GIEZI:

Ich wolt das ich die alle sol
 Mit kißling schmaltz recht salben wol
 535 Die von yhrm nechsten sagen schandt
 Die sie an yhm nie habn erkandt
 Ich wolt yhn yhre zungen schmirn
 Sie sollns in dreien tagn nicht rürn
 [Ich wolt auch deren zwar nicht feiln
 540 Die aus eim eckel ye zu weiln
 Nach leckerbifslein vmbher stelln
 Ihr teglich speis nicht essen wölln
 Vnd sagn sie krümmen nur die ehe
 Wer sinnen hat, bey zeit absteh
 545 Das nicht das krümmen gar zu brech
 Vnd Gott an ihn auch solches rech.]

ABED:

Wit wollen davon lassen ab
 Vnd dise schicken zu dem grab
 Was solln sie da lign auff der erdn
 550 Das sie dem volk das maul auffspern

GIEZI:

Potzhinden, diser hat viel schmer
Er wird zu tragn sein leiden schwer

ABED:

Die helküchlein die er verzehrt
Die haben yhm den bauch beschwert
555 Greyfft auch ein wenig zu yhr gselln
Vom tranckgelt wir euch schencken wölln

[BALDAM:

O wee, wie gschicht mir itzt so schnell
Ich mufs hinunder inn die Hell
Der Widwen ich hab vnrecht than
560 Dazu betrogen manchen man
Die Richter ich mit gift vnd gab
Felschlich zu mir gezogen hab
Sie sind dahin, Ich muss hinach
O wee wie vbel steht mein sach
565 Du schendlich geld was hilffst mich fort
Du treibst mich zu der Hellen pfort
Vnd bleibst auff erden hinder mir
Was hab ich nu für heyl von dir?
Der ich dich hielt für meinen Gott
570 Nu lesst mich farn zum ewign tod,
Lauff bub vnd bring mir eylend her
Mein freund, meins lebens ist nicht mehr
Mein schnödes gut das hat mich bracht
In angst, der ich nicht hab gedacht.

MALCHUS

laufft nach den freunden, vnd kumpt wider.

575 Der Freund ich keinen finden kan,
O, zetr, ist er doch gestorben schon
Der Tropff wird ihn gerüret han
Das er der Widwen vnrecht than,
O Gott wie schrecklich straffest die
580 So sich für dir nicht fürchten hie.

(Accedit ad corpus mortuum et loquitur.)

Was sol ich mit ihm heben an
Ich willn auch bald begraben lan

Die Freund sein gut wol teylen werdn,
Wenn er bestatt wird zu der erdn.]

ACTUS QUINTI SCENA SEXTA.

Susanna. Benjamin. Jahel. Joachim. Helchias. Elisabeth.

SUSANNA :

- 585 O Gott der du allein gerecht
Du hast mich nu gerochen recht
Vnd mich errett aus disem todt
Denn du allein in aller not
Der helffer bist, vnd nicht verlest
- 590 Die sich auff dich verlassen fest
Dein zusag bleibet allzeit wahr
Kein mensch dich lügen zeihen thar
Du hast deinn kindern zusag than
Du wölst sie nimmer mehr verlahn
- 595 Sie sölln die rach nur dir zugebn
Du wöllest sie wol rechen ebn
Das hast an mir auch wahr gemacht
Vnd deiner zusag recht gedacht
Darumb ich dich auch preysen wil
- 600 Weil ich in mir das leben fül
Vnd wil auch weiter des zu dir
Versehen mich, du werdest mir
Mein leben lang in aller noth
Erzeygen dich einn trewen Gott
- 605 O lieben frummen elderu mein
Vnd yhr o liebster gmahel fein
Last vns von hertzen lobn, vnd ehrn
Den almechtigen Gott, vnd herrn
Der sich so freuntlich her geneygt
- 610 Vnd vns sölch wolthat heut erzeigt,
Vnd yhr auch liebsten kindlein mein
Last das euch zum exempel sein
Das yhr stets fürchtet Gott den herrn
Yhn liebt, vertrawt, vnd haltt in ehrn
- 615 Dann yhr ja ytzt habt gsehen frey
Wie Gott der her mir gstanden bey

Mich hat errett bey meinem lebn
Vnd mich gesund euch widergeb

BENIAMIN:

Ja liebe hertzne muter mein
620 Wir wollen nu viel frümer seïn.

JAHEL:

Ich auch wil fumb, vnd thosam sein.

SUSANNA:

Ja thues, du liebes töchterlein

JOACHIM:

Susanna liebste frawe mein
Ein steynen hertz furwahr müst sein
625 Das Gott nicht dancket fur die gnad
Die er vns heut erzeiget hat
Das er euch hat errett so fein
Vnd wunderlich vns todes peïn
Ich hatt mich eur schon gar verzign
630 Nu aber ich euch thue wider kriegn
So sollt yhr mir viel lieber sein
Weil yhr eur ehe gehalten rein
Vnd Gott eur vnschuld selbs bekant
Mit dem, das er von euch die schand
635 Hat in die lügner selbs gesteckt
Vnd wider sie den knabn erweckt

HELCHIAS:

Das ist mir auch ein grosser trost
Das du dich rein erhalten hast
Vnd heut bestehst mit allen ehrn
640 Vor Gott, vnd auch vor disen herrn
Das kann ich Gott verdancken nicht
Das er dein vnschult hat gericht

ELISABETH:

Ja freilich künn wir nimmer mehr
Bezalen Gott die grosse ehr
645 Die er an vns hat heut gewandt
Das er den knaben hat gesandt
Dein vnschuld hie zu offenbarn
Drumb solln wir auch kein zeit nicht sparn

Vnd dancken Gott on vnterlaß
 650 Das er vns hat erzeiget das.

ACTUS QUINTI SCENA SEPTIMA.

Abel. Simeon. Susanna. Daniel. Joachim. Nahor. Abdi.

ABED:

Weisen herrn, wir haben eur geschefft volendet
 Vnd die vbelheter zu dem tod versendet
 Auch bestatt zur erden, wie sich das gebüret
 Hoff wir haben diese sach recht außgefüret,

SIMEON:

655 Gott sey lob, das er die vnschuld hat gerochen
 Vnd den argen richtern yhren gwalt gebrochen
 Die uns hatten schir gefürt in grosse sünde
 Wo vns Gott nicht hett erret durch dises kinde
 Vnd sich selbs der frawen vnschuld angenuhmen
 660 Vnd das vnrecht blutvergiessen vnderkumen
 Fraw Susanna, das wir eur auch nicht vergessen
 Bitt wir euch, wolt vns in argen nicht zumessen
 Das wir habn zuvor ein vrteil lassen gehen
 Welchem nach euch grosser gwalt von vns wer gschehen
 665 Dann wir achten, das es Gott so hat gewendet
 Das der Richter bößheit wurd an euch geendet
 Vnd eur tugnt man dester klerer künt ersehen
 Wie dann auch zu beydem teil nu ist geschehen
 Dann die Richter habn nu yhren lohn endpfangen
 670 Yhrer bößheit, die sie habn bißher begangen
 Aber eure tugnt wirdt weiter außgetragen
 Denn man hett zuvor gewüst davon zusagen
 Alle menschen, die von diser gschicht werdn hören
 Werden euren nahmen halten stets in ehren
 675 Auch so werd yhr manchem bider weib hie geben
 Ein exempel eines reynen keuschen leben
 Vber das, die yhr ein kleine weil mit schanden
 Neulich seyt alhie vor vnsern augn gestanden
 Solt von vns dafür sybnfeltig ehr nu haben
 680 Welchs yhr Gott zu dancken habt, vnd disem knaben
 Welchn Gott aus gnaden ytz zu vns hersandte
 Das eur vnschuld iederman nu würd bekandte

SUSANNA:

Lieben herrn, das vrteil das yhr heut thet sprechen
 Wil ich euch forthin in argem nicht zurechen,
 685 Sonder wils für Gottes willen auch erkennen
 Vnd sein wunderthat zu grossem danck annehmen
 Welch er hat an seiner armen meid erzeyget
 Vnd so veterlich sich her zu mir geneyget
 Dich auch liebes kind wil ich in ehren haben
 690 Weil dich mein Gott hat begabt mit sölchen gaben
 Vnd durch dich mich hat errett von diser gwalde
 Weil ich leb, wil ich gegn dir mich danckbar halten
 Vnd für Gott meins herrn gesandten dich erkennen
 Auch nach Gott, dich meines lebens heyland nennen,

DANIEL:

695 Fraw Susanna keiner ehrn ich nicht begehre
 Dann ich meinenthalben nicht bin kumen here
 Sonder Gott der hat eur vnschuld angeschawet
 Vnd eur hertz, welchs yhm mit starcken glaubn vertrauet
 Welches halbn er eur gebet hat angenumen
 700 Vnd verschafft, das ich den todt müst vnderkumen
 Drumb so gebet Gott allein hierumb die ehre
 Dann so habt yhr auch schon than, was ich begehre.

JOACHIM:

Lieber sohn, vnd yhr mein liebe herrn, vnd alten
 Billich soll von Gottes lob vns nichts auffhalten
 705 Wolln der halbn wir all zu gleich mit höchstem vleiße
 Vns gegn vnserm lieben Gott mit danck beweysen
 Vnd der wolthat forthin nimmer mehr vergessen,
 Weyter aber alle, die yhr hie gesessen
 Thue ich auff das freundlichst bitten, vnd begehren
 710 Das yhr euch, mir nach zu volgn, wollt nicht beschweren
 Vnd den tag mir helffen wollnt mit freudn volenden
 Dran mir Gott mein leid jnn freud hat wollen wenden
 Dann wir wollen lob, vnd danck dem herren singen
 Wolln vns frölich auch erzeygn mit tantzn, vnd springen
 715 Alles vnserm lieben Gott zu lob, vnd ehren
 Alle vnkost sol mich gar mit nicht beschweren
 Dann die weil mein weib heut stund in todes gfare

Meins bedunckens ich gereyt ein widwer ware
 Weil sie aber Gott erhalten hat beyrn leben
 720 Vnd mirs gleichsam wider zu der ehe gegeben
 Wil ich auch gleich als ein newe wirtschafft halten
 Drumb ich nachmals bitt, mein liebe herrn, vnd alten
 Wollet euch, dabey zu sein, nicht lassen bschweren
 Gott zu lob, vnd mir zu lieb, meinr frawn zu ehren

NAHOR:

725 Wollet yhm ein antwort gebn von vnserntwegen
 Wie yhrs macht, so sols vns auch nicht sein endgegen

SIMEON:

Lieber Joachim eur bitt wir habn verstanden
 Wollen euch auch all zugleich nachfolgn zu handn
 Dann eur frumen frawn, vnd euch zu lieb, vnd ehren
 730 Soll uns diß, vnd anders mehr zu thun nichts bschweren

JOACHIM:

Des bedanck ich mich gegn euch mit höchstem vleisse
 Wil mich wider dienstlich gegen euch beweisen,

ABDI AD SPECTATORES:

Alle die yhr habt mein herren helfen klagen
 Vnd ob fraw Susannen hertzlich mitleidn tragen
 735 Wollet euch auch frölich widerumb beweisen
 Vnd mit yhm den herrn fur seine wolthat preisen.

Cui uni sit gloria, in secula. Amen.

DER BESCHLUSZ.

Großgünstig liebe herrn, vnd freund
 Vnd all, so hie versamlet seind
 Die yhr dem spiel habt zugehört,
 Merckt was nu wird von euch begehrt
 5 Das spiel der meinung ist geticht
 Vnd ytzt darauff auch angericht
 Das Gott dem Herrn daraus endstündt
 Sein ehr, vnd nutz auch schaffn kündt
 Bey allen den die sölchs wurdn hörn
 * 10 Drumb thun wir furnehmlich begehren
 Das yhm ein yeder nem daraus
 Ein lehr, vnd trags mit yhm zu haus

- Vnd besser sich in seinem standt
 Er sey nu wie er sey genant
- 15 Die richter das mit yhrer that
 Vns lehrn, was schand es auff yhm hat
 Wenn alte leut erst bulen wolln
 Die sölchs den jungen wehren solln
 Vnd wie ein elend ding es sey
- 20 Umb einen menschen, wenn er frey
 Gelassen wird seim eygnen will
 Wie yhm kein boßheit ist zu viel,
 Auch wies vmb öbrikeit ein gstatt
 Hat, so sie fahren mit gewalt
- 25 Vnd die person der reichen herrn
 Anschawn, die armen aber bschwern
 Vnd richten nur nach gunst vnd neydt
 Verlassen die gerechtigkeit
 Wie sölchs nicht bleibet vngestraft
- 30 Vnd Gott die rach auch selbs verschafft
 An yhn auch das ein ieder lehrn
 Wer iemand schmecht an seinen ehrn
 Durch zeugnus falsch, vnd lügenthandt,
 Das der auch gmeincklich werd zu schandt,
- 35 Die Radtherrn vns das zeigen an
 Das wir aus forcht nicht sollen lahn
 Vns schrecken ab, von dem das recht
 Wenns vns gleich selber nachteil brecht,
 Was vnrecht ist, nicht willign drein
- 40 In böser sach kein jaherr sein,
 Auch das kein herr sich schäme nicht
 Von eim zu hörn ein gutn bericht
 Der etwas gringer ist denn er
 Wie die habn gvolgt des knobens lehr,
- 45 Der Daniel beweißt vns alln
 Wie hertzlich Gott die kinder gfalln
 Vnd wie er yhn auch geben kan
 Seinn geist, wens gleich vernunfft nicht han
 Wie Gott auch durch der kinder mundt
- 50 Gepreißt wil werdñ zu aller stundt.

- Die fraw Susanna gibt vns mehr
 Viel Christlicher, vnd schöner lehr
 Dann erstlich ists ein spiegel klar
 Darinn sich solln beschawen gar
 55 All frume frawen, die da wolln
 Gern wandeln, wie sie wandeln solln
 Vnd trachten auch nach tugnt, vnd ehr
 Die habn an yhr ein feine lehr
 Wie sie yhr menner sollen ehrn,
 60 Erkennen sie für yhre herrn
 Nach Gotts gepot, vnd yhn zu gfalln
 Sich halten stets, auch yhn für alln
 Mit reiner lieb vest hangen an
 Nicht volgen nach eim andern man
 65 Wie sie solln lehren oft vnd viel
 Yhr kind, vnd gsind den Gottes will
 Vors ander lehrts vns all zu gleich
 Das man von Gots gepot nicht weich
 Vnd keinr sich laß verfürn da von
 70 Ehe setz sein leib vnd leben dran,
 Vors dritt so gibts vns lehr vnd trost
 Das wir gewiß solln werdn erlost
 Wenn wir gleich lign in höchster not
 So wir nur halten vest an Gott,
 75 Vnd vnser creutz gedültig tragn
 Das vns von Gott wirdt auff geladn
 Dann eh vns Gott verlassen kan
 So greiffit ers ehe mit wunder an
 Wie yhr ytzt gsehen klar vnd hell
 80 Das geschehen ist durch Daniel,
 Die widwen vns auch das bewehrnt
 Das, wer die rach bevilcht dem herrn
 Das der auffs best gerochen werd
 Mehr, denn er selbest hett begehrt,
 85 Der Jochem ein exempel fürt
 Was einem frumen mann gebürt
 Der dann sein eheweib liebt, vnd ehrt
 Tregt sorg für sie, das yhr nicht werd

- Zugfürt ein vngmach oder leid
 90 On not sich auch von yhr nicht scheidt
 An disen eldern das man spürt
 Was ehr, vnd freud vns das gepirt
 Zu letzt in vnsern alten tagn
 Wenn wir die kinder wol gezogn.
- 95 An knecht, vnd meid man das betracht
 Wie yhn gebür, das sie in acht
 Wol han, vnd mercken gute lehr
 Die yhn für gibt fraw, oder herr
 Yhr gschefft auch treulich richten aus
- 100 Was yhn bevolen wirdt im haus
 Desgleichen die zwey kinderlein
 Die kinder lehren ghorsam sein
 Das sie mit lieb, vnd nicht mit schleg
 Sich lassen fürn den rechten weg
- 105 Mit guter lehr sich spilen tragn
 Die yhn yhr eldern vor thun sagn
 Vnd was diß spiel dergleichen mehr
 In yhm begreiffit fur gute lehr
 Die ich nicht all verzelen kan
- 110 Der wöll sich brauchen yederman
 Zu seinem besten wie er weis
 So kriegt auch Gott davon seinn preis
 Vnd geschicht dem tichter, vnd vns alln
 Nach vnserm höchsten willn, vnd gfalln,
- 115 Noch ferner aber lieben herrn
 Wir all zugleich von euch begehren
 Die weil wir fürnemlich euch alln
 Zur besserung, vnd wolgefaln
 Der müe vns vnterwunden han
- 120 Diß spil gelernt, vnd gfangen an
 Yhr wolt euch vnsern dienst nu lahn
 Gefalln, vnd danckbar nemen an
 Vnd so wirs ettwo hetten nicht
 Nach notturfft gnugsam außgericht
- 125 So bitt wir, nempt ytzund für lieb
 Biß sich ein ieder besser yeb

Wenn er mehr zeit, vnd weile hat,
 Itzt nempt den willen, für die that
 Dann das wir sölchs gefangen an
 130 Das hab wir ja im besten than
 Nach Gottes ehr, nichts gsüchet mehr
 Dann daß der jugnt ein reitzung wer
 Zu Gottes forcht, vnd erbarkeit
 Zu tugent, vnd Gotseligkeit
 135 Vnd kem zü nutz gemeiner stadt
 Vnd auch zu ehr eim Erbarn Rhadt
 Den wir daneben auch hiemit
 Verehrt wolln habn, mit gmeiner bith
 Er wolls ym besten nehmen an
 140 Vnd vnsern dienst yhm gefalln lahn
 Das wolln wir fort yn anderm fal
 Vmb yhn verdienen all zu mal.

Finis.

Acta Calae Dominica Invocavit. Anno Domini MDXXXV.

[Wem gefelt, das ein kürzterer Beschlufs recitirt werde, der setz folgende Reym nach dem zehenden vers im Beschlufs, bey disem zeichen *.

Wolt euch des nutz berauben nit
 Denn dises Spiel that bringen mit
 Dann man an den Personen viel
 Find guter lehr, wers achten wil
 Die dienen zu Gotseligkeit
 Zu meydung der vngefechtigkeit
 Welch ich vmb kürtz wiln vnderlafß
 Im druck da sinds erkleret hafs
 Dasselbest lefs es, wer do wöll
 Vnd lern wie er sich halten söll
 Vnd besser sichs mit höchstem vleis
 So krigt auch Gott davon sein preis
 Vnd geschicht dem Tichter vnd vns alln
 Nach vnserm höchsten willn, vnd gfalln
 Dann das mit nicht ist vnser wil
 Das man es gleich eim Falsnacht Spil
 Daraus man nichts dörrft nehmen mehr
 Dann lose geschwenck, vnd Fabelmehr
 Es ist vns hie vmb anders mehr
 Zu thun, vmb gute zucht vnd lehr

Das sie der Jugnt mit lust eingeh
Durch solch Exempel bafs versteh
Drümb ihrs dafür auch nehmen an
Vnd euch dest mehr wolt gefallen lan
So fast ein iedr der Jugend günt
Das sie zum guten werd endzündt
Durch solche kürtzweylige Spiel.
Damit ichs also bschiessen wil
Vnd euch nicht weiter machen müh
Gott bhüt euch alle spat vnd früe.]

EIN HOCHZEIT SPIEL

AUFF DIE

HOCHZEIT ZU CANA

GALILEAE

GESTELLET,

**DEM GOTTGEORDENTEN EHESTAND ZU EHREN, VND ALLEN GOTTFÜRCH-
TIGEN EHELEUTEN, GESELLEN, VND JUNCKFRAWEN ZU TROST,
VND VNTERRICHT**

DURCH

PAULUM REBHUN.

1546.

DEM CHRISTLICHEN LESER GLÜCK VND HEYL.

Freundlicher lieber leser, Nachdem ich diß spiel dem Gottseligen Ehstand zu ehren, vnd fördernus zu tichten für mich genomen, weil ich begerte drinn, so viel möglich, zu verfassen, was fromen ehleuten auff beidem theil gebüret, ist mir die materi vnder henden weiter geloffen denn ich mich vorsehen, Weil aber solchs spielweifs anzurichten, beide den anrichtern zu schwer, vnd auch den zuhörern eins sitzens nach einander anzuhören verdrießlich meins besorgens gewesen wer, hab ich eins theils vnderzogen vnd also gefüget, wo difs zeichen † stehet das man volgende zeilen hifs auff das ander zeichen * im spielen mag aussen lassen, wer es aber für sich selbs liset, gar lesen mag, dieweil ich des orts des verdrufs kein beysorg dorfft haben, nach dem es stund in des lesers willkür vnd macht, zu lesen oder nicht, oder auffzuhören, wann er wolt, nach eins ieden eigen lust vnd wolgefallen. Das ichs aber nicht allein auffs spielen gestelt, vnd das vbrige gar aussen gelassen, ist vmbß besten willen geschehen, ob doch etzliche ehleut sich des möchten bessern vnd yhren ehstandt beiderseits Christlicher füren, denn itzund, leider, bey vielen aus verhetzung des ehteüffels geschihet, Gott wol vns allen gnad dazu verleyhen, das wir in disem, vnd andern göttlichen stenden mügen leben, vnd wandeln, nicht als weltmenschenn, sonder als die durch Christum gewisse Gottes kinder sind worden Amen, Was die austeylung des spiels in Scenas, vnd Actus betrifft, wiewol es bey vns deudschen nicht fast bsonder not ist, indem den Latinis nach zu folgen, hab ichs doch geteilt, so viel die materi hat leyden wollen, Wer etwas mangel dran hat, mag es teilen seins gefallens, on all meinen zorn vnd widerred, Gottes gnad sey mit vns allen Amen.

VORREDE.

- Wolweise Günstig lieben Herrn
 Vnd all, die hie seind mit begern
 Zu hörn, und auch zu schauen an,
 Was man wird für ein spiel ietzt han,
 5 Wolt ia nicht stehn in disem wohn
 Das darümb kumen die person
 Zu halten nür ein Faßnachtspiel
 Welchs in sich hab der possen viel,
 Der iederman wol lachen künn
 10 Vnd sey sonst weiter nichts darinn,
 Besunder wolt zuvor anhörn
 Was wir mit suchen vnd begern,
 Es steht eim ieden Christen zu
 Das er seinn höchsten vleis darthu
 15 Seins nechsten nutz, wamit er weis
 Zu fördern, vnd auch Gottes preis,
 Weil denn solchs auch geschehen kan,
 Durch geistlich spiel beim gmeinen man,
 Bey einfeltigen, vnd der iugnt
 20 Welch dann dadurch zu mancher tugnt
 Mit lust vnd lieb gereitzet wird,
 So habn wir das zu gmüt geführt,
 Vnd vns der müe beschweret nicht
 Das spiel gelernt, vnd angericht,
 25 Welchs wir eur lieb ietz bringen her,
 Vnd welchs geticht zu lob vnd ehr
 Dem Gottseligen stand der ehe,
 Dem Teuffel auch zu trutz vnd weh
 Der sich dem ehstand widersetzt
 30 Vnd ihn lest selten vnverletzt,

*

- Das aber ihr die sach versteht
 Warauff dis spiel am meisten geht,
 So wjsset, das hier ein ist bracht
 Wie Christus hat aus wasser gmacht
 35 Zu ehrn dem ehstand guten Wein
 Da er ein hochzeit gast wolt sein,
 Nicht aber zwar so eigentlich
 Wies dort mag habn zu tragen sich,
 Dann solches man nicht wissen kan
 40 Die weils die schrift nicht zeigt an
 Vnd nür vermeld die wunderthat
 Die Christus da bewisen hat,
 Drümb was daneben wird verzelt
 In disem spiel, als da es meldt,
 45 Wie das Maria sey ein mum,
 Der Braut, vnd hab sie zogen frumb,
 Vnd so dergleichen anders mehr
 Das nür ist gsetzt zu guter lehr,
 Das lafs man bleyben ein geticht
 50 Vnd mach ihm niemand draus ein gschicht,
 Als were ergangen alls der mast
 Wie es ist spielweis hie verfast
 Desgleichen solt ihr mercken auch
 Das man nach hochzeitlichem brauch
 55 Nicht auff wird tragen viel gericht,
 Dann das zur sach vns dienet nicht,
 Vnd vns ist hie zu thun viel mehr
 Vmb vntrricht vnd gute lehr
 Für iunge meid vnd iunge gseln
 60 Die sich in ehstand geben wölln
 Was ihn auff beidem theil gebür
 Das sie der Teuffel nicht verfür,
 Dazu wie auch die ehleut mügn
 In ihrem Creutz ein trost erkriegn
 65 Wenn sie der Teuffel irgnt anficht
 Dahin ist dises spiel gericht

*

HOCHZEIT ZU CANA.

Das es die tröst vnd iehne lehr
Zum guten reitz, das böse wehr,
Vnd das es solchs bey euch müg thun
70 So schweiget still vnd höret nun,
Mit vleis vnd auch gut willigklich,
Was dises spiel begreift in sich,
Welchs itzt der Breutigahm an wird hebn
Dem ich nu weiter platz wil gebn.

PERSONÆ LOQUENTES.

Sponsus
Architriclinus
Sponsa
Maria
Ehteuffel
Raphael angelus,
Zauberin
Tobias herus sponsæ
Jhesus
Judas
Andreas
Simon
Anna hera sponsæ,
Minister primus
Minister secundus
Petrus
Johannes
Conviva primus
Conviva secundus
Annus conviva.

ACTUS PRIMI SCENA PRIMA.

BREUTIGAM.

Es ist itzund ein gmeine sag,
 Vnd wenn mans auch besicht beim tag
 So find es sich fast in der that
 Das alls was Gott geordnet hat
 5 Bey vns alhie stets haben muß
 Viel anstös, vnd gros hindernus
 Wie mir dann itzt auch widerfert
 Dann weil Gots wort mich hat gelehrt
 Das, wem nicht ist die gnad gegeben
 10 Zu füren hie ein einsam lebn
 Vnd find sich vnderm gmeinen hauff
 Da die natur behelt ihrn lauff
 Das dem von Gott gepoten sey
 Das er ihm einen gemahel frey
 15 Zu meiden schand vnd hurerey
 Die ihm auch zum gehülffen sey
 Vnd ich drauff itzt den ehstand han
 Nach Gots befelch gefangen an
 Vnd itzund wirtschafft haben wil
 20 So ist des sorgns, vnd borgns so viel
 Das ich nicht weis schier wo hinaus
 Was wil denn fort noch werden draus,
 Mein Vater arm, dem Gott genad
 Mir gar kein gut gelassen hat
 25 So ist mein Junckfraw auch fast gleich
 An geld, vnd gut wie ich so reich,
 Dann sie der eldern halbn ist zwar
 Ein armer weis, verlassen gar,
 Nicht viel habn auch ihr nechsten freund
 30 On das sie frumb vnd redlich seind

*

3. So find sichs auch.

- Als dann Maria ihre muhm
 Vor allen gottselig ist, vnd frum,
 Die nach der elder todt fort an
 All zeit bey ihr das best hat than
 35 Auff tugnt, vnd frümbeckeit sie geweist
 Welchs sie bey mir so fast auch preist
 Das ich sie mir hab gfallen lan
 Vnd nicht das armut gscheuhet dran,
 Auch nicht fast tracht, nach schön, vnd gestalt,
 40 Weil solchs vergeht als leicht vnd bald
 Wie reichthumb auch hat kein bestand
 Wo Gott der Herr abzeucht sein hand
 Gottseligkeit bleibt aber fest
 Vnd ist für allen den das best
 45 Vnd welch Junckfraw damit ist ziert
 Vor andern alln den preis wol für
 Deshalben auch die Junckfraw mein
 Mir sol so viel dest lieber sein
 Vnd obs schon müe vnd arbeit hat
 50 So wird doch Gott wol schaffen rhat
 Denn ich mich des zu ihm vertrau
 Weil sie soll sein mein ehlich fraw
 Die mir mein Gott bescheret hat
 Nach seinem willn vnd besten rhat
 55 Der sie on mich, vnd mich on sie
 Bifs her ernert, werd vns auch hie
 Beysamen gebn aus seiner hand
 Alls, was bedarff, der ehlich stand
 On das sichs in der erst so schwer
 60 Anlest, wie Gott kein helffer wer
 Wie mir itzunder auch geschicht
 Dann ich der ding noch viel hab nicht
 Die ich zur wirtschafft haben sol
 Wil ich mit ehrn bestehen wol,
 65 Vnd sonderlich besorg ich eins
 Das nicht zu wenig werd des weins,

Ach lieber Gott ich hett yn gern
 Des mehr gekauft, wo pfennig wern,
 Das alle ding so schlahen auff
 70 Thut mir erwerben manchen kauff
 Die weils mein beuttel nicht vermag
 Drümb ichs auch dir mein Gott itzt klag
 Vnd bit thue auff dein milde hand
 Was ich bedarff ist dir bekand
 75 Abr siech mein Speiſsmeiſter der kumpt
 Nicht weis ich was er aber brümbt
 Es wird mehr sein vmb gelt zu thun
 Gott weis wo ichs sol nehmen nun.

ACTUS PRIMI SCENA SECUNDA.

SPEISSMEISTER MIT SICH SELBS.

Ich bin nu worden alt von Jahrn
 80 Vnd hab viel seltzam ding erfarn
 Der mich oft wunder gnuhen hat
 Oft, das mir weh im herzen that
 Jedoch vor andern sachen viel
 Auff meine trew ichs sagen wil,
 85 Kan ich nicht gnug verwundern mich
 Wenn ich die iunge welt an siech
 Der grossen vnbesonnenheit
 Das sie nach iamer vnd nach leid
 Ihr itzt lest sein so iach vnd weh
 90 So iung sich stösset in die ehe,
 Dann itzt schier alle iunge gselln
 Von stundan weiber haben wölln
 Wenn sie kaum ausgezogen habn
 Die kinder schue, seind schier noch knabn
 95 Vnd habn noch kein vernunft noch zucht
 Auch nichts bey leuten noch versucht
 Desgleichen iunge metzen zwar
 Ehe eine kumpt ins zwelffte Jar

79—84 fehlen.

85 Ich kan nicht.

95 und 96 fehlen.

- Nicht recht ein suppen machen kan
 100 So wil sie haben einen Man,
 Ja stünds bey ihr, vnd wer on gfar
 Sie harret nicht ins eilffte Jar
 Da denckt ihr keines weiter fort
 Was man müfs haben da vnd dort,
 105 Wenn man gesessen ist zu haus
 Ja was folgt aber dann daraus?
 Die Fraw kan nichts desgleich der man
 Da stehts dann forn vnd hinden an,
 Haushaltens seind sie vnerfahrn
 110 Die weil sie beid von iungen iahrn,
 Die metz denckt nür, wenn sie ihrn man
 Fein hertzen küssn vnd drücken kan,
 So sey es alls mit ausgericht
 Und dörfß keinr sorge weiter nicht
 115 Ehe aber ihn vergeht ein Jar,
 So werdn sies dann erst recht gewar
 Wenn sich das haus zu mehrn begint,
 Vnds Weib gepirt all Jar ein kind,
 Dann wird der not on alle mafs
 120 Dann soll man habn itzt difs, itzt das
 Brot, fleisch, kefs, butter, eyr, vnd schmaltz,
 Kraut, ruben, speck, mehl, würtz vnd saltz,
 So wil man auch in pier odr wein
 Das maul zu lang oft hengen ein
 125 Zun kindern auch ein meidlein ghört
 Das selbig auch das brot nicht mehrt
 Wens weib geht schwanger, ghört dazu
 Ein haufsmeidt, die die arbeit thue,
 Wenn sie geligt, ein wertterin
 130 Die ist auch gut für grossen gwin,
 Dem kind gehört auch mancherley
 Ein wyge, windeln, milch vnd brey,

*

103. Da denckt ihr keins nich
 123. So wil man auch in guten wein
 Zu weil den schnabel strecken ein.

- Ins haus, bett, küssen, leylach auch
 Fur gest, vnd das mans teglich brauch,
 135 Licht, leuchter, blafsbalck, tigel, pfann
 Töpff, kessel, krüg, vnd wasserkann,
 Spiß, offengabel, schauffel, rost,
 Welchs alles seinen pfenning kost,
 So oft auch sölchs zerbrochen wird
 140 Ein neue vnkost es gebirt
 Auch zinen gfeßs beid grofs vnd klein
 Eins theils zur not, eins theils zum schein,
 Ein saltzvas, löffel allerley
 Ring, schüssel, teller, auch dabey
 145 Auch handquel, tischtuch, facelet
 Tisch, benck, stühl, kannenrech, spanbet
 Stötz, schefflein, korb, kyn, holtz vnd kolln
 Wenn sies nicht teglich borgen wolln
 Vnd wie kan ichs gar rechnen aus
 150 Als was man haben muß ins haus?
 Noch fragn die gsellen nichts darnach
 Allein nach Weibern ist ihn gach
 Wenn sie die habn, so habn sies gar
 Wolan sie werdn sein wol gewar
 155 Ja hetten sies wie ich erfarn
 Was gilts sie würdn mir lenger harrn
 Dem guten Breutgam gets auch schier
 Nach meiner red, so viel ich spür
 Die wirtschafft er itzt haben wil
 160 Vnd feilt ihm doch noch leyden viel
 Er hett auch wol ein weil gehart
 Vnd eines bessern glückhs erwart.

BREUTIGAM MIT SICH SELBS:

Der thut mir warlich eben recht
 Já wer es stetz also bedeucht

SPEISSMEISTER:

165 Er hat ein wein gekauffet ein

139 und 140 fehlen.

161 und 162 fehlen.

164 So geht es stetz eim armen knecht.

Des wird gar schwerlich gnugsam sein
 Doch weis ichs nicht, leicht hat er mehr
 Odr denckht, sein gest nicht trincken sehr
 Drümb muß ich mich bey ihm befragen
 170 Vnd hörn was er hierzu wird sagn,
 Ich muß ihm auch gelt fordern an
 Das ich vollnt kauff, was man muß han
 Wenn ich nur wüst, wo er möcht sein
 Sieh da, ich find ihn gleich allein.

ACTUS PRIMI SCENA TERTIA.

Speißmeister. Breutigam.

SPEISSMEISTER:

175 Glück zu mein lieber Breutigam

BREUTIGAM:

Danck habt, wir kumen recht zu sam
 Wie hats noch mit der speißs ein sach?
 Habt ihr auch allm getrachtet nach
 Wie man die tisch bestellen thue
 180 Das wir mit dem mügn reichen zu

SPEISSMEISTER:

Ich hab getrachtet hin vnd her
 Vnd find, das wir bedörffen mehr,
 Dann ichs noch nirgnt partieren kan
 Wie ich drey tisch sol speisen von
 185 Darumb so gebt mir itzt mehr gelt
 Das ich bestell, was vns noch felt.

BREUTIGAM:

Bhut Gott sol ich noch geben mehr
 Es ist mir vor mein beutel lehr
 Ich hab mich fast gar aufsgebadt
 190 So hör ich wol ist nirgnt noch sat
 Ich wolt die wirtschafft hett ein endt
 Ob sich das vnglück mit verwendet,

SPEISSMEISTER:

Ja harr es ist noch nichts vmb das
 Der rauch wird euch noch beiffen bas
 195 Wolt ihr die werm, so duldet auch
 Das euch zerpeißs der bitter rauch.

Ihr döchtet sonst in eurem sinn,
 Wer eitel hümelhonig drinn
 Wenn ihr nur bald inn ehestand tritt
 200 Vnd schöne iunge metzen hett,
 Nu müst ihr selbs erfahren viel
 Das sonst eur keiner gleuben wil
 Wenn euch ein alter Man zu spricht
 Drumb habts euch nu, vnd zürnet nicht.

BREUTIGAM:

205 Was mich beweget hat die zeit
 Das ich so iung vnd bald gefreit
 Ist meinem Gott vnd Herrn bekandt
 Derselbs geordnet hat den standt
 Demselben ichs bevehlen thu,
 210 Der wird sein segn noch gebn dazu,
 Wenn er nu seine zeit ersicht
 Obs gleich itzt nicht so bald geschicht,
 Das abr ich euch nicht seumen thu
 Vnd ihr mügt vollend richten zu
 215 Von stund an ich itz gehen wil
 Ob ich des gelts möcht borgn so viel
 Damit ihr kaufft was noch ist not,
 Was wir nicht habn bescher vns Gott.

SPEISSMEISTER:

Seit nicht zu lang, es ist schier zeit
 220 Das man das essen zu bereit,

BREUTIGAM:

Ich wil mich fördern wie ich kan
 Richt ihr die weil das ander an

SPEISSMEISTER MIT SICH SELBS:

Siech da, noch hab ich ihn nicht gfragt
 Das er mir het vom Wein gesagt
 225 Ob er desselben het noch mehr
 Jedoch was kümmert michs auch sehr
 Er wird wol selber sorgn fürn wein
 Reicht er nicht zu, die schand ist sein,

*

ACTUS SECUNDI SCENA PRIMA.

Braut. Maria.

BRAUT:

Maria liebe muhme mein
 Helfft mir itzund vnd rhat mir ein
 Wie ich möcht meinen sachen thun
 Ihr wist das ich sol haben nun
 5 Zur wirtschafft schöne kleider auch
 Wie itzund ist der gemeine brauch
 So hab ich weder ditz noch das
 Wie ihr dann selber wisset bafs,
 Ein perlein band het ich mir gern
 10 Gekauft, vnd anders was zu ehrn
 Der wirtschafft itzt zu tragen töcht
 So hats mein beutel nicht vermöcht
 Dann ich mit meinem dienst so hart
 Kaum so viel hab zusam gespart
 15 Das ich den rockh mir zeugen kund
 Der mich fast bey fünff gülden gstund
 Vnd vier bar ermel nicht fast klein
 Drey schürtztuch vnd diß beutelein
 Sol ich so schlecht nu einher gehn
 20 So wils fürn leuten spötlich stehn
 Auch fürcht ich das es nicht dazu
 Meim Breutigam mißfallen thu
 Drumb hab ich lang darauff gesorgt
 Obs döcht das ich mir kleider borgt
 25 Die ich anlegen möcht zu ehrn
 Ich wolt ihr sonst gar nicht begehren

MARIA:

Mein liebe muhm wilt folgen mir
 So darffst kein andern schmuck vnd zier
 Denn was dir Gott bescheret hat
 30 Das ziert dich gnug, vnd hast sein sat
 Ob du schon andre neben dir
 Siechst gehn im grossen schmuck vnd zier
 Lafs dichs mit nichte fechten an
 Denck, Gott der wöll es also han

- 35 Sieh wie er draussen auff der heid
 Die blümlein auch vngleich bekleid
 Eins schmückt er schön, das ander nicht
 Das macht er weis, jehns röselicht
 Dergleich thut er mit vns auch alln
- 40 Kleid vns nach seinem wohlgefalln
 Gleich aber, wie man oft siecht stehn
 Ein blum ist goldfarb, hübsch, vnd schön
 Vnd hat doch sonst kein tugnt an ihr
 Dagegn ein andre one zier
- 45 Zu mancher ertzeney ist gut
 Dergleichen Gott mit vns auch thut
 Ihr viel seind ziert von aufwendig
 Mit kleidern, aber inwendig
 Da seind sie alles vnflats vol,
- 50 Vnd widerumb seind etzlich wol
 Mit kleidern nicht gezieret sehr
 Seind aber gschmückt mit tugent mehr
 Vnd bsonder mit gottseligkeit
 Welch ist das aller schönste kleid
- 55 Das Gott vnd allen Engeln gfelt
 Vnd ist seins gleich nicht auff der welt
 Wenn du das hast sorg weiter nicht
 Was diser oder iehner spricht
 Du hast auch diser kleider sat
- 60 Zu ehrn, wilt folgen meinem rhat
 Vnd darffst kein kleider borgen mehr
 Denn solchs ist gar ein kleine ehr
 Wenn man an eim frembd kleider sicht
 Dann heimlich man zu einer spricht
- 65 Jungkfrawlein zart, brangt nicht zu hoch
 Die kleider seind gebeten doch
 Am besten ziert dich eigen ding
 Es sey gleich köstlich oder gring,

BRAUT:

- Wolan ich wil euch folgen gern
- 70 Dann ihr nichts arges mich thut lehrn
 Wenn mir nur nicht mein Breutigam

Von wegen des wolt werden gram
 So wers schon alles abgericht
 Dann ich beger auch bsonders nicht
 75 Der welt zu folgen vnd ihrer pracht
 Dann solchs vor got nit angenehm macht
 Wenn ich meim Breutigam schön sat wer
 So hett ich fort kein sorg nicht mehr,

MARIA:

Darümb sorg nicht, du kriegst ein man
 80 Der dirs zu gut wol halten kan,
 Denn er gottselig ist, vnd frumb
 Drumb er sich kümmert nicht hierumb,
 Ob du nicht hübsch gekleidet seist,
 Wend ihm nur sunst gehorsam leist,
 85 Vnd siech, da kompt er selber schon,
 Ich wil mit ihm wol reden davon,

BRAUT:

Wolan ihr wist ihm wol zu thun
 Ich halt es sey die zeit auch nun
 Das ich mein gspielen holen lafs
 90 Drumb wil ich itzt verschaffen das
 Vnd wil das meidlein schicken vmb
 Das auch ein iede zeitlich kumm,

MARIA:

Es darff zwar noch nicht grosser eil
 Jedoch so schadt es nicht die weil.

ACTUS SECUNDI SCENA SECUNDA.

Breutigam. Maria.

BREUTIGAM:

95 Ich bin gewest bey zweyen gsellen
 Die mir habn oft geld leyhen wölln
 Wenn mirs nicht gmangelt hat an gelt
 Itzunder aber weil mirs felht
 So sagn sie auch, sie haben nicht,
 100 Wie ehlich das ihr zusag siecht
 Das lafs ich selbs aussagen sie
 Doch habn sie mir gelihen hie
 Ein wenig gelds, wie wol nicht gern

- Als würds ihn nimmer wider wern,
 105 Vnd zwar wer itzt was borgen wil
 Der muß geredn auff kurtze ziel
 Zu zaln, sonst leicht man ihm nicht viel,
 Wenn er kein wucher geben wil,
 Doch dancket oft ein armer Gott
 110 Das er zum freund einn wucher hat,
 Wenn ihm was mangelt, vnd gebricht
 Gott geb es sey sein nutz, oder nicht,
 Dann sonst die lieb des nechsten zwar
 Bey alln ist so erloschen gar,
 115 Das man kein gelt mehr leihet hin
 Es wifs dann einer vor sein gwin,

MARIA:

Sohn breutigam, was redet ihr?

BREUTIGAM:

Siech da, Maria, rufft ihr mir?
 Ich het euch nicht gesehen zwar,

MARIA:

- 120 Ich möcht gern wissen was es war
 Darvon ihr itzund habt gesagt

BREUTIGAM:

Ich hab mein armut itzt geklagt
 Das ich nicht hab an barem gelt
 Darvon ich kauff, was mir noch fehlt

MARIA:

- 125 Eur braut die klagt mir auch itzt sehr
 Das sie nicht köstlich gschmücket wer
 Vnd sorgt ihr möcht sie hassen drumb,

BREUTIGAM:

- Des darff sie nicht, sie sey nur frumb
 So ist sie mir gschmücket sat
 130 Der kleydung halbn find man wol rhat
 Mein gröste sorg die mich anficht
 Ist die, das ich kan haben nicht
 So viel, darmit man warten künd

*

Der gest, die her gepethen sind
 135 Vnd sonderlich ficht mich das an
 Das ich nicht gnugsam wein werd han
 Dann der gar schwerlich reichen wird
 Den man mir gestern hergeführt

MARIA:

Ach seit getrost, Gott bschert noch wol
 140 An Gott man nicht verzagen sol
 Darnach wenn nur her kumpt mein sun,
 Wil ich wol schawn was sey zu thun
 Dann ich ihn selbs wil reden an
 Vllejcht er auch was rathen kan
 145 Es wissen zwar eur not die Herrn
 Drumb werdns eurs schadns auch nit begehren
 Wenn schon der wein nicht reichen wil
 So wird es ye nicht fehlen viel
 Vileicht gibt unser Herr Gott zu
 150 Drumb stelt eur hertz itzund zu rhue
 Vnd last die weil das richten an
 So viel man difsmals haben kan.

BREUTIGAM:

Ich bit wolt helffen thun das best
 Auff das wir mügn versorgn die gest,
 155 Ich hab da noch ein wenig gelt
 Geborgt zur zubufs, was noch fehlt
 Das wil ich gebn dem speifsmeister
 Dann er mir vor anfordert mehr
 Nicht weis ich ob es gnug wird sein,

MARIA:

160 Wir wölln vns nu wol schicken drejn
 Dann wo man wenig recht aus theilt
 So spürt man nicht das viel da feilt
 Drumb last vns nur zu ihm hin gehn
 Vnd hie nicht lenger müssig stehn.

ACTUS TERTII SCENA PRIMA.

EHETEUFFEL:

Erschreckt nicht so sehr für mir
 Ich bin nicht so ein seltzam thier

- Ob man mich gleich nicht alweg sicht
 Weil ich nicht teglich geh zu licht
 5 Dann ihr mich recht verstehen solt
 Auff das ihr wisset was ich wolt
 Der Eheuffel werd ich genant
 Mein rhat vnd that ist wol bekand
 Den allen die im ehstandt seind
 10 Dann den bin ich ein gschwornen feind,
 Vnd lafs ihn weder rast noch rhu
 Ich richt ihn alles vnglück zu
 Dann mir der ehstandt wider ist
 Weil er Gots ordnung, wie man list
 15 Vnd mir auch grossen schaden thut
 Wenn Gott ihn lest gerathen gut
 Drümb ich ihn auch viel plag anleg
 Vnd furnemlich auff dreyrley weg,
 Vors erst so thue ich wie ich kan
 20 Das ich ihr viel enthalt davon
 Auff das sie freye buler bleibn
 Ehehurerey, vnd ehbruch treibn
 Mit schwerer sünd vnd grosser schandt
 Eh sie sich gebn in diesen standt,
 25 Zum andern, welche aber ich
 Nicht kan erhalten listiglich
 Das sie mir bleiben freye knabn
 Vnd wolln ja ehelich weiber habn
 Bey denen ich mich selber stell
 30 Als ich zum ehstandt helffen wöll
 Vnd kuppel dort vnd da zusam
 Nicht aber zwar in Gottes nam
 Dann ich anschiff zu weilen zwar
 Das iunge meid nicht offenbar
 35 Verlobn sich mit der eldern wil,
 Sondern in winckeln in der still
 Zu welchem mir auch hilfft zu weil
 Der eldern lessigkeit zum theil,
 Die nicht yr kinder rechter zeit
 40 Versorgen nach gebürligkeit

- Vnd lassens immer hengen hin
 Als sey den kindern gleich, wie ihn
 Bey etzlichen üb ich solch kunst
 Wenn erstlich zwey grofs lieb vnd gunst
- 45 Zusammen tragn, so far ich ein
 Vnd meng auch meinen samem drein
 Das ich sie widernander hetz
 Dem gsellen ich fürd augen setz
 Ein andre die ihm gfellet bafs
- 50 Das er die erste sitzen lafs
 Verlob sich mit der andern bald
 Der mach ich viel ein schöner gstat
 Da hebt sich dann krieg, zanck, vnd neid
 Da schwert man manchen falschen eid
- 55 Das seind mir leckerbifslein gut
 Darauff ich hab ein guten mut
 † In gmein hin aber ist mein vleis
 Das ich die iungen gselln abweis
 Das sie nach Gott nicht fragen viel
- 60 Nür trachten auff ein ander ziel
 Als der nach freundschaft, vnd nach gelt
 Ein ander schöne gstat erwelt
 Der drit sucht nür des fleisches lüst
 Auff das er die seins gfallens büst
- 65 Also stift ich, so viel ich kan
 Das die da wolln eheweiber han
 Den ehstandt ia nicht fahen an
 Nach heilger schrift wies Gott will han,
 Auff das ichs Gott mach widerzem
- 70 Das er sich yr nicht fast annem
 Vnd lafs sie mir in meiner gvalt
 * Das ichs doch endlich auch behalt
 Zum dritten, den die ehelich sind
 Den setz ich zu gar hart vnd schwindt,
- 75 Mit mancher listigen practicken
 Das ich sie müg beschedigen,
 Vnd welche dann viel freud gehofft
 Die selbign werdn betrogen offt

- Dann ich verker yn alles bald
 80 Gut, gelt, lust, freud, frid, rhu, vnd gstat
 Vnd mach yn eitel vnlust draus,
 Das manchem wird zu eng das haus
 Vnd sonderlich so bin ich bhend
 Das ich beid man vnd weib verblendt
 85 Das keins sich helt nach seinr gebür,
 Die ihm vom Gott ist gsetlet für
 Verhetz das Weib das sie nicht tregt,
 Den ghorsam der ihr auffgelegt,
 Vnd gib yr auffrürigen mut
 90 Das sie ihm Herrn kein gut nicht thut
 Auch heng ich yr sonst tadel an
 Damits nür oft erzürn den man
 Dadurch sein hertz von yr werd kert
 Vnd zwitracht, hafs vnd krieg gemert
 95 Dem mann dagegen ich ein gib
 Das er sein ehelich trew, vnd lieb
 Ggn seinem Weib vergift alsbald
 Vnd fert ggn yr mit lauter gwalt
 Kein freundlichkeit erzeigt danebn
 100 Kan nichts vertragen, noch vergebn
 Vnd streich ihm auch solch tadel an
 An den das Weib müg vrsach han
 Ihm untrew, feind, vnd gram zu wern
 Vnd nicht zu halten, wie ihrn Herrn,
 105 Dadurch ich dann das bring zu wegn
 Das itzt mit worten itzt mit sohlegn
 Bey ihn ist teglich krieg vnd zanck
 Vnd vnglücks viel, welchs würd zu langk
 Dann ich wol haben müst ein Jar
 110 Wenn ich all plag solt zelen gar
 Die ich dem ehstandt thue zu leidt
 Mit ehbruch, eifer, zanck vnd neidt
 Mit krankheit, arbeit, sorg vnd müe
 An kindern, gsindt, ia wo, vnd wie
 115 Ich kan, an aller narung gar
 Mit willn ich keine lafs on fahr,

Auff das ich aber kum zur sach
 Was ich auff dieser wirtschafft mach
 Wie wol man mich nicht bitten lest,
 120 Kum ich doch eh denn andre gest
 Vnd wolt mein nutz auch schaffen gern
 Ich fürcht allein man werd mirs wern
 Dieweil der Breutgam sampt der Braut
 Gott hat vor augn, vnd ihm vertraut
 125 Dann Gott sich der zu hart nimpt an
 Das ich bey ihn nichts schaffen kan
 Vnd schickt ihn seinen Engel zu
 Das ers vor mir beschützen thu
 Der treibt mich aus durch Gottes sterck
 130 Vnd hindert mich in meinem Werck
 Bey Belzebub, er kompt auch schon
 Er wird mich kaum hie bleiben lohn.

ACTUS TERTII SCENA SECUNDA.

Raphael. Eheteuffel.

RAPHAEL:

Was sūchstu hie du Böser Geist
 Ich halt das du nicht bscheid noch weist
 135 Wies hab vmb difs bar volck ein gstat
 Sie seind nicht vnder deinem gwalt
 Wie andre böse leut der Welt
 Die allzeit thun, was dir gefelt,
 Die zwey, die seind bevolen mir
 140 Drumb troll dich nur von dannen schir
 Vnd las mir dise vnbeschwert
 Eh dir was anders widerfert

EHETEUFFEL:

Es ist nicht new, das ich dir hab
 Solch leut zuvor auch gwunnen ab
 145 Die dir auch fast vertrawet warn
 Vnd ichs doch bracht in meine garn
 Wer weis was ich an den erkrieg
 Villeicht ich sie noch auch wol biege
 Das sie nach meinem willen lebn
 150 Vnd meinem gwalt sich vntergebn.

RAPHAEL:

Ich sag dir Teuffel noch ein mal
 Eh ich mit ernst dich vberfal
 Du wolst dich zeitlich trolln hindan
 Du wirst doch hie kein teil nicht han,
 155 Dann Gottes ernster will ist das,
 Das ich in deinem gwalt nicht las
 All die sich inn das ehlich lebn
 In Gottes namen recht begeben,
 Vnd das du auch noch wissest mer
 160 So kumpt auch Christus vnser Herr
 Der ware ewig Gottes Sun
 Dem du nicht widerstandt kanst thun,
 Der wil die wirtschafft selber ern
 Drumb pack dich nur von dannen fern
 165 Du hast nicht platz an disem ort
 Das sag ich dir mit einem wort.

EHETEUFFEL:

Du schreckst mich noch nicht weck so bald
 Ich werde dann vertribn mit gwalt,
 Raphael treibt ihn mit schlegeln aus.
 Ey wilt du dann nicht weichen mir
 170 So mus ich anders farn mit dir.

EHETEUFFEL:

Auwe, halt inn, die handt des Herrn
 Die thut mich allzusehr beschwern,
 Ich kan fur ihr nicht hie bestehn
 Ich mus ein weil von dannen gehn.

RAPHAEL:

175 Er weicht ein mal der böse geist
 Gott sei gelobet vnd gepreist,
 Der mir hat diese gnad gethan
 Das ich die frummen schützen kan,
 Wie ist vns das so grosse freud
 180 Das wir noch finden etzlich leut,
 In diser gantz verkerten Welt
 Den diser ehstandt recht gefelt,
 Vnd die sich drein inn Gottes nam

- Begehn wie dieser Breutigam,
 185 Dann schier die gantze welt sonst ist
 Verfüret durch des Teuffels list
 Das fast ein ieden mer geliebt
 Was im der Böse geist eingibt,
 Denn alls was Göttlich ist vnd gut
 190 Das ich ihm geb in seinen mut,
 Drumb geht es zu gleich wie man spricht
 Wer ihm will lassen rhaten nicht,
 Das dem auch nicht zu helfen sey
 Wenn Gott auch gleich ihm selbst stünd bey,
 195 † Dann ob ich wol von hertzen wolt
 Das ich alln menschen helfen solt,
 Hab ich bey den doch wenig stadt
 Die nicht gehorchen meinem rhat,
 Denn weil sie folgen aller meist
 200 Dem das ihn reth der böse geist,
 So kriegt er vber sie auch gwalt
 Das er bey ihn das felt behalt,
 Welch aber folgen meinem rhat
 Den thue ich hülf auch mit der that,
 205 Vnd weich von ihn inn keiner not.
 Dann vber die bevilcht mir Gott,
 Vnd gibt mir auch die krafft dazu
 Das ich sie gwaltig schützen thu,
 Den Teuffel von ihn treiben kan
 210 Das er sie muß unbschedigt lan
 Wie ich dann itzt ihn zwungen hab
 Das er das mal ist gwichen ab
 Vnd ob er schon her widerkert
 Sol ihm doch werden wol gewert
 215 Weil Braut vnd Breutigam stets noch hat
 * Bifsher gefolgt meim treuen rhat,

ACTUS TERTII SCENA TERTIA.

Eheteuffel. Raphael.

EHETEUFFEL:

Der Engel hat mich zwar veriagt
 Bin aber drum nicht gar verzagt

Das ich des kriegs wolt gar abstehn
 220 Vnd sie nū sicher lassen gehn
 Drumb wil ich auch noch feiren nicht
 Bifs ich ein vnglück ihn zuricht,
 Vnd weil ich selbs nicht enden kan
 So muß ichs anders greiffen an,
 225 Vnd zwar der Braut nechst nachbarinn
 Ein alte wettermacherin,
 Die wird mir recht zu dieser sach
 Das sie die zwey vneinig mach,
 Dann was ich ihr thu blasen ein
 230 Das als verbringt sie wunderfein
 Drumb ich zu ihr auch gehen wil
 Vnd yr das eingebn inn der still
 Wie sie die zwey inander hetz
 Das eins die gunst vom andern setz
 235 Vnd daß einander bald werdn gram,
 Ehe sie noch komen recht zusam
 Das wird dann sein meins hertzen freud
 Wenn ich ihn was kan thun zu leid,

Hic dictis adiit incantatricem.

RAPHAEL:

Der Teuffel meint ich wifs es nicht
 240 Was er für Prackticken zuricht,
 Es ist mir aber vnverborgn
 Darumb ich auch dafür thun sorgn
 Wie ich ihm sol begegnen itz
 Damit ich die zwey ehleut schütz
 245 Vnd zwar weil er braucht menschen zu
 Ists best, das ich ihm auch so thue

Post hæc convenit Mariam et Tobiam.

ACTUS TERTII SCENA QUARTA.

Zauberin. Braut.

ZAUBERIN:

Was macht ihr da guts liebe Braut
 Das ihr so hin vnd wider schaut?

BRAUT:

Ich seh mich nach eim meidlen vmb
 250 Welchs ich verschickt, wens widerkumb.

ZAUBERIN:

Wird man euch schier zusammen gebn
 Ins iamerthal, vnd elend lebn?

BRAUT:

Ey nachbarin was sagt yr do?
 Meint ihrs dann auch mit ernst also?

ZAUBERIN:

255 Ihr werds wol gwar werd'n liebe Braut
 Hett euch wol besser für geschaut,
 Wüst ihr so viel von diesem standt
 Als ich, hett euch nicht drein gewandt.

BRAUT:

Wefshalben liebe nachbarin
 260 Ist dann so viel des iamers drin?

ZAUBERIN:

Ja freilich ist sein one zal
 So das, welch Weib kan habn die wahl,
 Sich billich nimmer drein sol gebn,
 In dises vnselige lebn,
 265 Ich wil geschweign der grossen not
 Die man mit jungen kindern hat,
 Weil man sie treget vnd gepirt
 Vnd eh eins zu eim menschen wird
 Das sichs selbs nehrn, vnd ziehen kan
 270 Ich wil auch das itz lassen stan,
 Was vnglücks haben mufs ein Fraw
 Mit gsind, wens faul vnd vngetraw,
 Das schwerst wil ich nur zeigen an,
 Welchs ist, dafs Weib sol ihrem Man
 275 Inn allen dingen ghorsam sein
 Vnd lassen ihn sein Herr allein,
 Wie dann die menner haben wölln
 Wenn ins die weiber wolten bsteln.

BRAUT:

Sol das dann sein so schwere pein
 280 Das Weib ihrm man sol ghorsam sein,

Vnd halten ihn für ihren Herrn
Dieweil er sie doch mus ernehn.

ZAUBERIN:

Sie nehren das wol besser töcht
Wenn ich euchs als erzelen möcht,
285 Ihr werd es aber selbs wol gwar
Eh noch vergehen wird ein Jar,
Was sei für grosse schwere pein
Dem man allzeit gehorsam sein,
Vnd das ihr nicht macht haben solt
290 Zu thun was ihr begert vnd wolt,
Vnd euch seins sinns solt halten nur
Ich sag euch das kein Creatur,
Auff erden ermer ist denn ihr
Wenn ihr das thut das glaubet mir,
295 Denn ich es alls hab wol erfarn
Dieweil ich auch inn iungen Jarn,
Versuchet hab das ehlich lebn
Drumb weis ich euch gut bscheid zu gebn,
Vnd solt ich habn gefolgt meim Man
300 Vnd allzeit nach seim wiln habn than,
Ich hett nu langst gmust vnderd erd
Welchs ich, Gott lob, mich noch erwert.

BRAUT:

Ey traw ihr tröst mich nicht sehr wol
Nicht weis ich was ich machen sol.

ZAUBERIN:

305 Wann ihr wolt folgen meinem rhat
Vnd handeln auch nach meiner that,
Wolt ich euch geben vnterricht.
Der euch vorwar sol rewen nicht
Denn ich euch mein mit trewen wol
310 Wolt nicht das euch begegnen sol
Ein vbel irgnt in diesem standt
Zu dem ihr euch nu habt gewandt.

BRAUT:

Ey liebe nachbarin sagt her
Ich wil gern folgen guter lehr.

ZAUBERIN:

- 315 Was ihr solt thun wenn ihr eingeht
 Zu ihm ins haus, vnd in sein bett
 Wie ihr müst greiffen vberd thür
 Vnd was für segn dazu gebür,
 Was man ins bett stro legen sol
- 320 Das wil zuletzt ich sagen wol
 Itzt merckt was sonst auch dient zur sach
 Damit man gute menner mach,
 Vnd thut ihm also liebe braut
 Wenn ihr nu seit zusam vertraut,
- 325 So halt ihn nit so herlich sehr
 Als wer er ganz vnd gar eur Herr
 Streubt euch auch weidlich gegen ihm
 Erschreckt nicht bald fur seiner stim
 Wenn er was heist das euch nicht lust
- 330 So denckt nicht das ihrs bald thun must,
 Sperrt euch ein mal drey oder vier
 Auff das er nicht kum wider schier
 Denn wenn ihr erstlich willig seit
 So wil ers haben alle zeit
- 335 Wenn ihr euch aber wider setzt
 So lest er euch mit frid zu letzt,
 Vnd heifset euch nicht allerley
 Vnd bleibt von mancher arbeit frey
 Wo ihr sonst stets müst Esel sein
- 340 Wenn ihr euch willig gebt darein,
 Dergleichen solt ihr mercken das
 Wenn er euch irgent schilt vmb was
 Das ihr euchs nicht last fechten an
 Stelt euch als lig euch nichts daran,
- 345 Wil aber er des treibn zu viel
 So schweiget auch dazu nicht stil
 Vnd heist euch lassen vnverxiert
 Eh ihm daraus ein andres wird
 Auch mügt ihr ims wol drucken sagn
- 350 Ihr wolt ihm solches nicht vertragn
 Vnd ihm inn ander weg vnd mafs

Genugsamlich vergelten das,
 Wenn aber er dagegen was
 Verschuldet selbs, sey difs odr das,
 355 Mit zechen, spiln, mit müssig gehn
 Des solt ihr nicht zufriden stehn,
 Vnd heftig schelten auff sein balck
 Als irgent auff den ergsten schalck
 Auff das er auch lern fürchten euch
 360 Vnd nicht was er wil, thue on scheuch,
 In summa müst ihr gwenen yn
 Das er sich richt nach eurem syn
 Vnd alle zeit eurs gfallens thue
 So werd ihr krigen gute rhue
 365 Vnd diser stand gelindert werdn
 Der one das thut fast beschwern,

BRAUT :

Der rhat wol anzunemen wer
 Wenn er allein nicht bröcht gefehr
 Ich aber müst die sorge tragn
 370 Das ich nicht würd auff's maul geschlagn
 Vnd mir mein haut müst peren lahn
 Das wer denn auch nicht wol gethan
 Vnd dünckt mich schier ich wolt so gern,
 Mein haufswirt halten für mein Herrn
 375 Vnd ihm ein Jar sein vnterthan
 Denn mich nur einmal schlagen lahn.

ZAUBERIN :

Vmb Gots willn nempt euchs nicht zu mut
 Ihr wist noch nicht wie weh es thut,
 Allzeit dem Mann gehorsam sein
 380 Ich acht es für die gröste pein
 Vnd sag bey meiner trew vorwar
 Ich wolt mir lieber all mein har
 Von meinem kopff habn rauffen lahn
 Eh ichs wolt habn ein Jar gethan
 385 Vnd zwar, was creutz es auff ihm hab
 Das nempt bey andern weibern ab
 Die solches creutz nu habn getragn

Die solln euch auch davon wol sagn
 Dazu so secht auch an ihr werck
 390 Wie gmeinlich sie mit aller sterck
 Ihrn Mennern halten widerstandt
 Bis das sie kriegen überhand.

BRAUT:

Es kriegt abr manche auch ihr theil
 Vnd wird so zugericht zu weil
 395 Das sie ihr lieber wünschen sol
 Sie het ihm Mann gefolget wol.

ZAUBERIN:

Ey lieber das schadt ihn nicht sehr
 Es ist ihn dennoch nirgnt so schwer
 Wenn sie schon werdn zu weil geschlagn
 400 Als wenn sie solln den ghorsam tragn,
 Dann wenn sein Weib itzt schlecht ein Man
 Stift er auch nicht viel gwins daran,
 Er machet ihr der feyrtag drey
 Vnd ihm soviel fastag darbey
 405 Also werdn sie gerochen zwar
 Zum creutz der Man mus kriechen gar,
 Vnd wider gute wort ausgebn
 Wil anders er im fridn lebn,
 Dann sie es gmeiniglich treibn so fern
 410 Das sie auch endlich werden Herrn,
 Vnd dürffen thun was sie gelüst
 Wo sich sonst eine fürchten müst.

ACTUS TERTII SCENA QUINTA.

Maria. Zauberin. Braut.

MARIA:

Was hör ich da für neue mehr
 Das ihr der Braut gebt solche lehr
 415 Welch dienet zu vneinigkeith
 Ich halt ihr het daran ein freud,
 Wenn sie sich raufften stets vnd schlügen
 Wie hundt vnd katzen sich betrüg.

*

ZAUBERIN:

Ey trawen nein, ich meins auff's best
 420 Vnd wenn ich auch was bessers west,
 Wolt ich sie auch dasselbe lehrn,
 Vnd allenthalbn ihr rhaten gern
 Dieweil sie ist mein nachbarin
 Vnd oft vmb sie gewesen bin

MARIA:

425 Solchs rhats, Gott lob, bedörff wir nicht
 Wir seind, hoff ich, eins bessern bricht
 Drumb geht, vnd wartet eurer sach
 Vnd fragt nicht was die braut hie mach

ZAUBERIN:

Solln wir nicht geben vnterricht
 430 Den jungen die es wissen nicht
 Wie sie die menner halten solln
 Wenn sie gut wesen haben wolln?

MARIA:

Wir sollens ia thun, aber nicht
 Nach vnserm kopff vnd eignem ticht
 435 Nach Gottes wort solln wir sie lehrn
 Vnd nicht vom rechten weg abkern,
 Als ihr da thut mit eurem rhat
 Den euch Gots geist nicht geben hat,
 Denn wider Gottes wort er ficht
 440 Vnd ist zu vnglück angericht,

ZAUBERIN:

Ich widerfecht nicht Gottes wort
 Dann ich auch predigt hab gehört
 Da man gesagt, von man vnd weib
 Wie sie solln beide sein ein leib
 445 Welchs ich bey mir also vernim
 Das auch dem weib so wol gezim
 Das regiment als ebn dem man
 Vnd das die mann mit gwalt inn han
 Darumb es nicht zu leyden sey
 450 Dieweils ihn sein sol beyden frey,

MARIA :

Ja ihr vernempt was euch gefelt
 Secht aber nicht was weiter helt
 Davon ich euch nicht viel darff sagn
 Denn ihr nu nichts darnäch thut fragn
 455 Mein muhme aber mus ichs lehrn
 Die mir auch sol gehorchen gern,

BRAUT :

Ja liebe muhm ich folg euch gern
 Dann ihr mich stets das best thut lehrn.

ZAUBERIN :

Ich hab euch auch nichts böfs gelert.

MARIA :

460 Das hab ich zwar zuvor wol ghört,
 Drümb möcht ich leydn ihr giengt eur strafs
 Wil sie wol leren difs vnd das.

ZAUBERIN :

Ich wolt sie erst habn recht gelert
 Was weiter zu der sach gehört
 465 Vnd habts mit ihr gemeinet gut,
 Weils aber euch verdriessen thut
 So lehrt sie selbs als langs euch gfelt
 Last sehen wer die warheit bhelt
 Ich wil noch wol erlebn der zeit
 470 Das es der Braut sol werden leidt
 Das sie nicht meinen trewen rhat
 Itzt zeitlich angenumen hat.

Nach dem geht sie wegh vnd redt mit sich selbs

Wolan weil die mein rhat verschmecht
 So gschöch ihr warlich eben recht
 475 Das sie ihr man nur weidlich plagt
 Vnd macht ihr war, was ich gesagt
 Vnd zwar ich kans nicht vnderlan
 Ich wil noch schawn so viel ich kan
 Das ich ihn wider sie beweg
 480 Vnd richt ihr zu gut streich vnd schleg
 Ich wil auff sie wol so viel lügn
 Erdencken, die zun sachen tügn

Das er ihr bald werd feind vnd gram
 Ehe sie noch komen recht zusam
 485 Wenn ich nur irgend künd allein
 In einem winckel bey ihm sein
 Auff das nicht iemand mich verstört
 Vnd ihu ein ander meinung lehrt
 Wolan ich mus mich sehen umb
 490 Wie ich mit fug yn hinderkum,

ACTUS TERTII SCENA SEXTA.

Maria. Braut.

MARIA:

Ich halt das sie der böse geist
 Hat itzund her zu dir geweist
 Das sie dich nur verführen sol.

BRAUT:

Ich kan es zwar auch glauben wol
 495 Weil sie kompt vngefordert her
 Vnd bringt mir solche neue lehr
 Die ich zuvor viel anders ghort
 Wenn ich bin gwest bey Gottes wort.

MARIA:

Was lehrt sie dich ehe ich herkam
 500 Dann ichs zuerst nicht bald vernahm.

BRAUT:

Es war yr meinung gantz vnd gar
 Ich sol mich bald im ersten Jar
 Gegn meinem haufswirt streuben sehr
 Nicht glaubn das er sol sein mein Herr.

MARIA:

Da hütt dich für mein liebe muhm
 505 Vnd hör von mir nu widerumb
 Was er dich lehrt aus heiliger Schrift
 So viel der Weiber ghorsam trifft,
 Dann vmb der Eue missethat
 510 Den Weibern Gott auffgelegt hat,
 Zwo straff auff yren sündign leib

Das Eua vnd ein iedes Weib
 Ihr frucht mit schmerzen sol gepern,
 Vnd haben ihren man zum Herrn,
 515 Vnd drümb als wenig Gott der Herr
 Das weib befreit von schmerzen schwer
 Wenn sie irgnt geht mit schwangerm leib
 So wenig wil er, das das weib
 Von mans gehorsam gfreyet werdt
 520 Noch diese straff von ihr gekert,
 † Auff das wir lernen auch dabey
 Wie fast die sünd Gott wider sey
 Vnd wolls nicht vngestrafet lan
 Was wider ihn wird böfs gethan,
 525 Vnd das du wist was sey für sündt
 Wenn Weiber vngehorsam sindt
 Vnd was für gfar es auff sich helt,
 So merck was ich dir itzt vermeldt,
 Vors erste, weil sie wolln vermeidn
 530 Was Gott dem leib aufflegt zu leidn
 Damit die sünde würd belohnt
 Vnd doch danebn der seel verschont,
 So müssens endlich in der Hell
 Solch leiden tragn auff ihrer seel,
 535 Vors ander, schmehens Gott den Herrn
 Weil sie sein ordnung so verkern
 Wollns besser machen, denn er selb,
 Erhebn die pfeiler vbers gwelb
 Den reuter stellens auff die erdt
 540 Vnd wolln das der sol tragn das pferdt
 Dran dann dem Teuffel fallen gschicht
 Wenn er Gots ordnung also sicht,
 Verkert, verspottet vnd veracht
 Drumb er auch solch zurüttung macht,
 545 Vors drit, so richten sie das aus
 Das sie auffrörer werdn im Haus
 Dann gleich wie sonst auffrörer pflegn
 Den gemeinen pöbel zu erregn
 Zu widerstehn dem überherrn

- 550 Also auch ander Weiber werd
 Durch solcher Weiber that verfür
 Das sie vnghorsam auch berürt
 Auch widerstrebns der öbern gwalt
 Die Gott der Herr im anfang bald
 555 Dem man hat geben offenbar
 * Ehe irgnt ein Fürst odr König war,
 Drumb las dich ia mit nicht verkern
 Das du dich wolst des ghorsams wern
 Ja wenn du dir kündst deinen Man
 560 Mit list selbs machen vnterthan
 Das er dir müst gehorsam sein
 Und du im haus würdst herr allein
 So solstu dirs doch nicht begern
 Die weils ist wider Gott den Herrn
 565 Der dich ein weibsbild gschaffen hat
 Vnd so georndt nach seinem rhat
 Auff das das Weib wer vnterthan
 Vnd tücket sich für ihrem Man
 Vnd solst also Gott ehren drinn
 570 Vnd dencken nicht in deinem sin
 Gott hab die sach nicht wol bedacht
 Vnd hie ein böse ordnung gmacht
 Dafür dich Gott dein Herr behüt
 Das dir ia solchs nicht kum zu gmüt.

BRAUT:

- 575 Wie rhat ihr aber, das ichs halt
 Wenn er wolt fahren mit gewalt
 Wie dann sonst mancher Man auch thut
 Solt ich ims halten als zu gut?

MARIA:

- Ich hoff du werst des sein vertragen
 580 Jedoch will ich davon auch sagn
 Wenn er dich irgent zwingen wolt
 Zu bösen sachen, das du solt
 Zu wider handeln Gots gepot
 Da solstu mehr gehorchen Gott
 585 Vnd deinem Mann da wider strebn

- Wenn dirs auch kosten solt das lebn,
 Wenn aber er in ander gestalt,
 Gegn dir würd fahren mit gewalt,
 Gleich einem wütrich vnd Tyrann,
 590 Nicht als dein Herr, vnd ehlich Man
 So solstu erstlich dencken, dast,
 Vileicht solchs wol verschuldet hast
 Mit deinen sünden wider Gott
 Vnd darnach auch in solcher not
 595 Gott deinen Herren ruffen an
 Das er dir woll dein sünd erlahn
 Vnd wenden deines Mannes mut
 Vnd ihn dir machen wider gut,
 Wenns aber hat ein solchen bscheidt
 600 Das dir die Weltlich überkeit
 In deiner sach kan helfen was,
 So magst ihr auch anzeigen das,
 Das sie das schaff mit ihrer gwalt,
 Das sich dein Man gebürlich halt,
 605 Du aber für dein eign person
 Solst vor vnd nach sein vnterthan,
 Vnd allen vngheorsam meidn,
 Ehe druber gwalt vnd vnrecht leidn
 Vnd summa was nicht wider Gott
 610 Vnd wider offentlich gepot
 Der überkeit stracks widerficht
 Des solstu dich als wegern nicht,
 Wenn er von dir das haben wil
 Es sey gleich wenig oder viel
 615 Thut er dir gwalt, es kumpt die zeit
 Es wird ym werden all zu leidt.

BRAUT:

- Mein liebe muhm ich sorge sehr
 Das wenig seind, die solche lehr
 So gar verbringen mit der that
 620 Dieweils die bschwerung auff sich hat.

MARIA:

Wenns Göttlich nutz, vnd möglich wer

Vnd bröcht der selen kein gefehr
 Das alle Junckfrawn blihn on eh
 (Was ich itzt sag, das recht versteh)
 625 So wer der erste rhat dazu
 Welch Weib wolt sein vorm Mann mit rhu,
 Das solche gar blih on ein Man,
 So dörrft sie nicht sein vnterthan,
 Weil aber das nicht gschehen kan
 630 Vnd Gott auch nicht wil also han
 Drumb welche nu inn Gott dem Herrn,
 Zu ihrer zeit wil ehlich werdn,
 Die geb sich willich nur darein
 Es kan vnd mag nicht anders sein
 635 Sie wöll denn wider Gott den Herrn
 Mit sünden seinen wiln vmbkern
 Dazu ihr eigen gwissen bschwern
 Vnd sich vom Mann oft lassen pern.

BRAUT :

Ist dann kein mittel das do töcht
 640 Dann man die bschwerung lindern möcht
 Das wir nicht trügn so schwere bürdn,
 Vnd vns die mann zu böfs nicht würdn?

MARIA :

Ja liebe muhm drey mittel sind
 Die ich zu disem dinstlich findt
 645 Vors erst, sey Gottfürchtig vnd frum
 Das Gottes zorn nicht auff dich kum
 Vnd dann dir dise plag leg an
 Das du müst habn ein bösen Man,
 Dann Gott der bösen Weiber viel,
 650 Der massen strafft wers mercken wil
 Das er ihn böse Menner bschert
 Von den ihn wird ihr haut zu pert,
 Wiewol man widerumb auch find
 Der frummen Weiber, die da sind
 655 Mit bösen Mennern hoch beschwert
 Das wird abr ihn zum besten kert,
 Dann Gott mit diesem Creutz das schafft

- Das werd gesterckt ihrs glaubens krafft,
 Vnd meints mit ihn auff's aller best,
 660 Sie auch nicht vngetröstet lest,
 Vors ander ist ein mittel gut
 Das frumme Menner machen thut
 Wenn du dein Man von hertzen liebst,
 Verhütest, dast ihn nicht betrübst,
 665 Vnd schickst dich fein inn seine weis
 Auch trachts darnach mit allem vleis
 Wie dus mit wolthat bringst dahin
 Das er dich wider lieb gewinn,
 Vnd so du yn erzürnet hast
 670 Das du nicht habest rhue noch rast
 Bis dast yn wider gütig machst
 Vnd seinen zorn nicht stoltz verachst,
 Zum dritten, wenn er etwas thut
 Das nicht fast löblich ist vnd gut
 675 Vnd dus gern bessern wolst an ihm
 Das dus nicht thust mit zorn vnd grimm
 Mit pochen vnd mit schelten sehr
 Gerad als werst sein überherr
 Besunder thusts mit freundlikeit
 680 Vnd suchst dazu gut glegenheit
 Auff das dus bringst mit gut dahin
 Das er absteh von seinem sin,
 Wenn du das thust so sag ich dir
 Du wirst dem ehstandt sein ein zier
 685 Mit gutem gwissen leben drinn
 Vnd Gottes willen thun hierinn
 Dazu auch habn ein frummen Man
 Der dich wird wol vnsgschlagen lahn,
 Vnd halten dich stets lieb vnd werdt
 690 Wirst auch von ym nicht werdn beschwert,

BRAUT:

Ich danck euch aller liebste muhm
 Ich wil mich halten recht vnd frumb,
 Nach aller eurer guten lehr
 So fern mir gnad gibt Gott der Herr.

MARIA:

695 Ich hab dich gnug geleret nun
Wir wolln auch vnser gschefft nu thun.
Wo bleiben deine gspiln so lang?

BRAUT:

Sie machen mir auch selbs gar bang
Das sie so lang nicht kummen wolln.

MARIA:

700 Schick noch einmal, vnd lafs sie holn
Ich wil dieweil zum Speifsmeister
Vnd sehen obs nicht zeit schir wer
Das man die gest liefs holn zusam.

BRAUT:

Wolan so thuts inn Gottes nahm,
705 Ey secht wie dort der Breutigam thut
Ich halt ihm sey nicht wol zu mut,
Das er itzund so zornig sicht
Nicht weis ich was ihn irgnt anficht.

MARIA:

Vileicht wird er noch trawrig sein
710 Weil er besorgt ym mangel wein.

BRAUT:

Ich hab auch selbs drumb nicht viel freud

MARIA:

Geh itzt nur fort wir haben zeit.

ACTUS TERTII SCENA SEPTIMA.

Breutigam. Tobias.

BREUTIGAM:

Wie hat der Teuffel doch so viel
Zu schicken wenn man etwas wil
715 Inn Gottes nahmen fahen an
Nichts kan er vnangefochten lahn.

TOBIAS:

Was ist euch Breutigam itzt zu mut
Das ihr so zornig reden thut
Von wem sagt yr der euch was than
720 Odr wer hat euch gefochten an?

BREUTIGAM:

Ein altes Weib itzt bey mir war,
 Die sagt mir viel (hoff sey nicht war)
 Von meiner Braut wie böfs sie wer
 Wolt mir auch geben manche lehr
 725 Das ichs solt halten hart im zaum
 Vnd yr zu viel nicht lassen raum
 Das sie nicht Doctor Sieman würd
 Welchs mir würd werd'n ein schwere bürd
 Drumb kumpt ihr mir itz gleich zu maß
 730 Dann yr mich künd berichten bas
 Ich wil auch euch zwar glauben mehr
 Dann der alt vettelischen lehr,
 Dann mich bedunckt inn all meim mut
 Das sies nicht mein von hertzen gut
 735 Vnd denck der Teuffel habs an mich
 Geschickt, dieweil sonst gmeiniglich
 Was er nicht selbs kan thun der schalck
 Verschafft durch einen alten balck.

TOBIAS:

Ich hab es vor wol mehr erfarn
 740 Das oft ein solcher alter karn
 Gros vnglück hat gerichtet an
 Im ehstand, zwischen Fraw vnd Man,
 Drumb darff es da auffsehens wol
 Vnd keinr des orts bald glauben sol
 745 Dann das ihr itzt von diser sagt
 Wie sie eur Braut hab angeklagt
 Ist als erlogen vnd erticht
 Vnd nur auff vnglück angericht
 Dann ich, als dem sie etzlich Jar
 750 Gedienet hat weis gwis für war
 Das sie ein frumme dirn ist gwest
 Mir trewlich, vnd auff's allerbest
 Mein arbeit ausgerichtet hat
 Auch als gehalten fein zu rhat,
 755 Kein vntrew hab ich nie gespürt
 Das sie mir etwas hett endfürt

- Wenn ich odr auch mein Weib sie was
 Geheissen habn, so hat sie das
 Wilfertig ausgericht, vnd bald
 760 Vns auch kein mal nicht wider gschnalt,
 Ist auch verschwigen gwest im haus
 Nichts gwaschen weder drein noch draus,
 Auch wart sie vnser kinder gern
 Nicht anders als ys eigen wern
 765 Wenn wir auch irgent giengen aus
 So wartet sie mit fleis des haus,
 Zum tantze war yr nie fast gach
 Auch luffs nicht iungen gsellen nach,
 So hörts auch Gottes wort mit vleis
 770 Drumb geb ich ihr auch diesen preis
 Vnd sag das ichs vngern verlier
 Das mügt ihr künlich glauben mir
 Wolt Gott das andre meid auch wern
 So gsindt nicht mehr wolt ich begern,
 775 Es würd auch mancher für sein leib
 Dest leichter kriegn ein frumes Weib
 Dann itzt an Herrn, vnd Frawn die meid,
 Bald lernen vnghehorsamkeit
 Das sie darnach auch thun kein gut
 780 Dem Mann, wenn man sie freien thut
 Drumb mügt ihr Gott wol dancken drumb
 Der euch die bschert hat, die da frumb,
 Denn eigentlich, wer itzt zur zeit
 Erkriegt zum Weib ein solche meid
 785 Dem thut Gott sonderliche gnad
 Dann solcher man die meng nicht hat
 Vnd seind schier wiltbret wordn auff erdn,
 Nicht weis ich was noch draus wil werdn.

BREUTIGAM :

- Wie wol ich zwar von ihr bifsher
 790 Sonst nie gehort hab böse mehr
 On was von disem Teuffels karn
 Ich erst itzund mit lügen erfarn,
 So bin ich doch des hoch erfreud

Vnd danck es Gott in ewikeit
 795 Das ich von euch auch solches hör
 Vnd wil auch nu nichts klagen mehr.

ACTUS TERTII SCENA OCTAVA.

Speißmeister. Breutigam.

SPEISSMEISTER:

Herr Breutigam es ist nu zeit
 Das essen ist fast gar bereit
 Wir wolln die gest nu lassen holn
 800 Die zu der wirtschafft komen solln.

BREUTIGAM:

Ach lieber schickt zwen gsellen umb
 Das auch ein ieder zeitlich kum
 Vnd sagt den dienern das auch sie
 Zwen tisch die weil bereitten hie
 805 Beim nachbarn drübn sol stehn der drit,
 Die krüg heist auch her tragen mit
 Ich wolt da mit dem frummen Herrn,
 Noch itzt ein wenig reden gern,
 Von sachen dran mir glegen viel
 810 Als denn ich selbs auch helfen wil.

SPEISSMEISTER:

Wolan so redt als langs euch gfelt
 Es sol on euch wol werden bestellt.

ACTUS TERTII SCENA NONA.

Breutigam. Tobias.

BREUTIGAM:

Mein lieber Herr ich bit ein kleins
 Wolt mich noch itzt berichten eins
 815 Dieweil ihr lang seit ehlich gwest
 Ihr solchs on zweiffel wist auff's best
 Wie vielerley wol itzund sind
 Der menner, denn mans vngleich find
 Der ist sehr hart ein ander lindt
 820 Der thut zu leis, der fert zu schwindt

Der tritt das weib mit füßen gar
 Ein ander hebts so hoch entpar
 Das er ihr auch ist vntherthan,
 Vnd lest sie gar sein Herr vnd Man
 835 Drumb wolt mir zeigen welches gschlecht
 Der menner itzund handelt recht
 Auff das ich mich darnach auch richt
 Vnd bösen Mennern folge nicht.

TOBIAS:

So viel die zeit itzunder leidt
 830 Wil ich euch geben gern bescheidt
 Vnd zeigen an der Menner gschlecht
 Auch melden welche handeln recht
 Das ihr den selben folgen mügt
 Vnd yren namen auch erkriegt,
 835 Vnd sag mit euch zwar das sichs findt
 Das nicht all Menner gleich gesinnt,
 Jedoch, so mans wil mercken recht
 So seind fürnemlich vierley gschlecht
 Die ersten werden Sieman gnant
 840 Bey den das Weib hat überhandt
 Vnd bsitzt mit gwalt das regiment
 Das Gott dem Mann gab in die hendt
 Endzeucht den ghorsam ihrem Mann
 Den sie für ihren Herrn sol han,
 845 Die andern man itzt Herman nennt
 Als da der man hats regiment
 Doch nur mit gwalt vnd Tyranny
 Vnd nicht mit freundlikeit dabey
 Dem Weib beweist kein lieb, vnd gunst
 850 Wie dann dem Mann gebüret sunst,
 Die dritten man von kolben hart
 Wol Kolbman nennt zu diser fart
 Als die die weiber schlahen schwindt
 Vnd doch auch selbs sehr strefflich sindt
 855 Bey denen feilt es beider seit
 Das weib helt nicht gehorsamkeit
 Der man vergist auch seiner pflicht

Erzeigt dem weib kein liebe nicht
 Die vierden halten recht den standt
 860 Vnd mügn wol Gots man werdn genant,
 Als die ihr weiber hertzlich lieb
 Gegn ihn nicht gwalt noch frevel übn,
 Vnd den auch Gott hat zu gestelt
 Ein weib das sich gehorsam helt
 865 Dann solcher zwey die halten wol
 Den ehstandt wie man halten sol
 Vnd gfallen Gott inn sonderheit
 Dem Teuffel aber ists ein leidt
 Drumb er inn seinem reich der welt
 870 Auch grosse macht dawider stelt
 Vnd schafft das leider wenig sind
 Ehleut auff beidem theil recht gsind
 Die ihr eh hielten, wie es töcht
 Das man sie Gots man nennen möcht,

BREUTIGAM:

875 Wie sol ich mich dann halten recht
 Das ich den nam auch kriegen möcht.

TOBIAS:

Ich wolt euch das anzeigen gern
 Es würd allein zu lang itzt werdn
 Dann sol ich euchs alls stellen für
 880 Was einem Gots man zu gebür
 So müst ich euch auch sagn dabey
 Was vnderscheid bey weibern sey,
 Dann auch der weiber vierley sindt,
 Wie mans itzund auff erden findt
 885 Vnd ghört zu einem ieden gschlecht
 Ein bsonder weis, wo man wil recht
 Den sachen thun vnd Gots man werdn.

BREUTIGAM:

Das möcht ich warlich gern auch hörn.

TOBIAS:

Es wil sich itzund leiden nicht
 890 Wenn abr die wirtschafft ist verricht
 So dencket mir nur wider dran

Als dann wil ich euch zeigen an
So viel ich nötig achten werdt

• Vnd willig sagn, was ihr begert.

*(Was er ihm da sagen sol, das mag man lesen zu endt des spiels gedruckt,
den spilern würds zu lang.)*

895 Itzunder last nu pfeiffen auff
Das auch die gest dest eh zu hauff
Sich samlen, dann es zeit ist nun
So hab ich auch noch was zu thun.

BREUTIGAM:

Ich muß zwar auch schaun, ob was felt
900 Vnd wie all sach sey daust bestellt,
Ihr spilleut last euch hören ein mal
Vnd pfeiffet auff mit freiem schall
Auff das man hör, das wirtschafft sey
Die gest auch kumen eh herbey.

ACTUS QUARTI SCENA PRIMA.

Jesus. Judas.

JESUS:

— ◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
Das ich mirs las gfalln zur wirtschafft itzt zu gen
Solt yr lieben Jünger nicht dafür verstehn
Das es nur darumb geschehe, das wir seind
Diser Braut auch etwas nahend zu gefründt,
5 Sonder hab auch sonst am ehstandt wol gefallen
Weil yn got hat selbs ein gsetzt vor andern alln
Vnd auch drüber selber helt mit allem vleis,
Das man ihn in ehren halt, vnd nicht zu reifs,
Drumb ich pfleg dest lieber auch dabey zu sein
10 Sonderlich so man sich also gibt darein,
Wie der itzig Breutigam vnd dise Braut
Das man Gott vor augen hat, vnd ym vertraut,
Ihm zu gfallen sich in disen standt begibt,
Denn man weis, das Gott yn sonst vor allen liebt
15 Vnd begert dadurch zu meiden sünd vnd schand
Welche wird begangen ausser disem standt,
Solchen wird Gott hie auch geben glück vnd heil
Ob er sich schon anders stellen wird ein weil,

Vber das, so wil auch ich yn thun ein gschenck
 20 Das ein jeder Breutigam mein darbey gedenck
 Vnd hie disem Breutigam gleich greiff zu der ehe
 Das ym nur Gots wort, vnd willn für augen steh
 Nicht darinn such fleisches lust, noch gelt vnd gut,
 Dann zu solcher hochzeit hab ich wenig mut,
 25 Auch begerens gottes hülff nicht bsonders zwar
 Weil sie gemeinlich meinn, sie habens vor als gar.

JUDAS:

Meister, das yr nicht vielleicht bey euch gedenckt
 Als obs gelts so viel da wer, davon man schenckt
 Drumb so wisset das der seckel schir ist lehr
 30 Wolt ihr dann viel schencken, dörfft zwar selbs wol mehr.

JHESUS:

Lieber Juda darfst dich drumm nicht kumern fast
 Ob du viel odr wenig gelt im seckel hast,
 Diser sach ich selbs noch weis zu rhaten wol
 Wenn mein zeit wird sein, das ich nur schencken sol
 35 Itzund last vns fort zur wirtschafft gehn hinein
 Das wir ihn nicht möchten irgnt ein seumnis sein.

ACTUS QUARTI SCENA SECUNDA.

Breutigam. Jhesus. Braut. Geste.

⌣ — ⌣ — ⌣ — ⌣ —
 Kumpt last vns wider schawn hinein
 Ob etzlich gest wern komen sein
 Ey traw der Meister ist schon do,
 40 Mit sampt den seinn, des bin ich fro,
 Seit Gott willkum mein lieber Herr,
 Dergleichen ihr all sampt vmb her,

JHESUS:

Danck hab mein lieber Breutigam
 Wann kumen vollnt die gest zusam?

BREUTIGAM:

45 Es wird nicht lang werdn lieber Herr
 Vnd secht da kumen ihr greit mehr.

Et hic ingrediuntur reliqui, quibus ordine exceptis, pergit ad Jesum loqui.

*

21. Und dem itzigen Breutigam gleich.

Eur zukunfft mich erfrewet hoch
 Warmit sol ichs vergleichen doch
 Das ihr zu eurem armen knecht
 50 Zur wirtschafft kumpt, vnd nicht verschmecht?

JHESUS:

Warumb mein lieber Breutigam
 Weil du den standt in Gottes nahm
 Anfechst, solt ich verachten dich
 Weil mir doch solchs gfelt sonderlich
 55 Vnd bin auch hertzlich gern darbey
 Weils gwifs, dafs Gottes ordnung sey
 Drumb was ich dir zu dienst vnd ehrn
 Kan thun des fals, thu ich nur gern,
 Denn Gott den ehstandt hat gestiftt,
 60 Vor andern alln, als zeugt die Schrift
 Drumb sey nur aller sorgen frey
 Als ob es mir beschwerlich sey
 Ich bin von hertzen kumen gern,
 Dem Gottseligen stand zu ehrn.

BREUTIGAM:

65 Des danck ich euch mein lieber Herr,
 Sampt meiner Braut gar hoch vnd sehr
 Noch weiter aber ist mein bit
 Das ihr euch wolt beschweren nit
 Vnd vns da beid zusammen gebn
 70 Nach vnserm brauch ins ehelich lebn.

JHESUS:

On all beschwerung ich das thue
 Ihr andern freundt tritt auch herzu
 Die ihr seid gladn zu diser freud
 Das ihr der ehe gezeugen seit

Atque hic accedunt invitati, post haec iterum sponsam et sponsam alloquitur.

75 Vors erst ich euch itzt beide frag
 Das mir eur iedes bsonder sag
 Ob ihr noch beid mit ernst begert
 Das ihr zusam verehelicht werd?

BREUTIGAM:

Es ist ja noch mein meinung Herr.

BRAUT:

80 Ich auch nicht anders noch begehrt.

JHESUS:

Wolan weil ihr thut solchs begehren
 Hie öffentlich dafs alle hörn,
 So gib ich euch darauff zusam
 Ins ehelich lebn in Gottes nam
 85 Mit dem geding, vnd disem bscheidt,
 Das euch kein mensch von ander scheidt,
 Gott segne euch, das ihr euch mehrt
 Mit leibes fruchten fült die erdt
 Vnd eure kind mit zucht vnd lehr,
 90 Helfft ziehen auff zu seiner ehr,
 Merckt aber auch was euch gebür
 Auffs kurtzt ich euch wil stellen für,
 Die schrift dem Weibe zeigt an
 Das sie dem Mann sey vnterthan
 95 Der Man dagegen lieb sein Weib
 Nicht anders als sein eignen leib
 Wo dise stück bey samen sind
 Den rechten hausfrid man da find,
 Drumb halt anander lieb vnd werdt
 100 Tragt mit gedult, was euch beschwerd
 Glaubt fest eur stand gefalle Gott
 So kriegt ihr trost inn aller not
 Sein gnad wöl allzeit bey euch sein.

GESTE:

Das wünschen wir euch all gemein

BREUTIGAM:

105 Des habet danck ihr lieben Herrn,
 Vnd all die solches mit begern.

ACTUS QUARTI SCENA TERTIA.

Breutigam. Maria. Jhesus. Andreas. Simon. Anna hera sponse.

BREUTIGAM:

Wolan ihr Herrn nempt wasser nu
 Vnd setzt euch zu dem tisch hinzu.

*

93 — 98 fehlen.

99 Halt eins das ander.

HOCHZEIT ZU CANA.

MARIA AD SPONSUM:

Das essen ist fast angericht

- 110 Wie dafs die Herrn sich setzen nicht?
Schafft wo ein ieder sitzen sol
Die Weiber wil ich setzen wol

BREUTIGAM:

Herr Meister setzt euch da heran

Ihr Jünger find euch auch hinan

- 115 Vnd auch ihr andern Herrn zumal
Setzt euch wies jedem selber gfal.

JHESUS:

Hab rhu, wir wolln vns schicken wol

Wenn ich dann ye da sitzen sol

So thu ichs bald, vnd machs nicht lang,

- 120 Das ist mein weis, wens lust der prang
Ihr Jünger setzt euch auch herbey
Darmit an vns kein mangel sey,
Dergleichen auch ihr andern Herrn
Sitzt her, was wolt ihr euch lang wern.

DISPOSITIO CONVIVARUM.

Prima mensa

PETRUS ANDREAS

JOHANNES

JUDAS

JHESUS

TOBIAS

CONVIVA I. CONVIVA II.

Alter mensa

ANNA

PUELLA

SPONSA

SIMON

PUELLA

FÖMINA

FÖMINA

ANUS CONVIVA.

Wer die gest anders setzen, mehr oder weniger machen wil, der hat sein gute macht.

BREUTIGAM ZU DEN JÜNGERN:

- 125 Mich deucht ihr kaupt nicht all herein,
Am Simon feilts, wo wird er sein?

ANDREAS:

Mit Weiber gschefft er ist verstrickt

Das er so langsam her sich schickt

Sein Fraw bevalch ihm was im haus

130 Das mufs er ihr vor richten aus.

BREUTIGAM:

Ey itzt da kumpt er ebn da her.

SIMON:

Möcht leicht das ich der letzte wer.

BREUTIGAM:

Es feilt nicht viel, was hielt euch auff
Das ihr nicht kompt mit gmeinem hauff.

SIMON:

135 Mein Fraw die gab mir für ein gschefft
Damit war ich so lang verhefft
Ich must ihr wign ein weil das kindt
Dann wir nicht habn viel haufsgesindt.

ANDREAS:

Ihr habt den namen mit der that.

SIMON:

240 Wolan es ist nicht grosser schad

BREUTIGAM:

Ich werd euch hie ein bringen kaum.

SIMON:

Ich find noch etwa wol meinn raum

BREUTIGAM:

Der tisch der ist fast aller vol
Ach wart ich wil euch setzen wol

145 Zun Weibern solt ihr sitzen ein
Die wolln auch immer Sieman sein
Drumb seit ihr gleich auch recht zu ihn,
Ihr Weiber nempt den Sieman hin
Vnd wart sein wol vnd vleissig aus
150 So lest er euch sein Herr im haus.

ANNA HERA SPONSAE:

Sitzt her wir wolln euch willig han,
Ihr seit vns gar ein lieber Man
Wenn vnser Menner Sieman wern
So wolt wir sie auch haben gern,
155 Nu wolln sie alweg Herman sein
Drumb bleiben wir nicht allzeit ein.

SIMON :

Es ist mir eins, ich sitz bey euch
 Odr anders wo gilt ebn gleich
 Mit Weibern ich mich wol vertrag
 160 Vnd lafs sie Herrn sein nacht vnd tag,
 Vnd ehe ich sie entrüsten wolt
 Ehe wolt ich thun, als was ich solt.

ANNA :

Danck habet lieber Simon mein
 Wir wollns mit euch auch halten fein
 165 Vnd fridlich vns mit euch betragn,
 Das ihr vbr vns auch nicht solt klagn.

ACTUS QUARTI SCENA QUARTA.

Minister I. Jhesus. Petrus. Tobias. Johannes.

MINISTER I :

Das gsegn euch Gott mein liebe Herrn
 Greiffts an, der Breutgam gibts euch gern.

JHESUS :

Wir solln vor dancken Gott dem Herrn,

PETRUS :

170 Facht an, wir wolln euch folgen gern.

JHESUS :

Der Herr der alles gschaffen hat
 Vnd noch erhelt nach seinem rhat
 Der allem fleisch sein speise gibt
 Aus seiner hand, wies ihm geliebt
 175 Das iederman sein notturfft hab
 Der segen vns auch dise gab
 Die vns von seiner güt kumpt her
 Das wir ihm sagen lob vnd ehr.

CONVIVÆ :

Amen.

JHESUS :

Nu greifft es an in Gottes nahm
 180 Vnd freud euch mit dem Breutigam.

TOBIAS :

Mein Herr ihr wollt es fahen an

JHESUS :

Gar vbel ich für legen kan

Das aber ich euch nicht verweil
Sol auch an dem nicht sein der feil.

Legt also Johanni für der am nechsten bey ihm sitzt.

JOHANNES:

185 Ach Herr legt euch nur selber für
Ich wil mein theil wol nemen mir.

JHESUS:

Wolan lafs itzund also zu
Wer weifs, wenn ich dir mehr das thu
Ich bin des fürlegns nicht geübt
190 Ein ieder nehme, was ihm geliebt.

ACTUS QUARTI SCENA QUINTA.

Speiſſemeiſter. Andreas. Miniſter I. Simon. Anna. Tobias.

SPEISSMEISTER:

Ihr Herrn vnd gest seit wol gemut
Nempt mit dem Breutigam vor gut
So viel da ist er gibts euch gern
Dieweil ihr seit zu seinen ehrn
195 Erschienen hieher allzumal
Er sols verdienn in gleichem fal.

ANDREAS:

Gott lob wir haben alles gnug
Drumb hat das traurn bey vns kein fug,
Ein guten trunck ich euch bring drauff,
200 Wenns nimmer schmeckt, als denn hört auff,

SPEISSMEISTER:

Gesegns euch Gott, ich hab ihn gern
Ihr wist ich pfleg mich nicht zu wern.

vnd zum Diener:

Nim hin das glafs, vnd schenck eins ein
Vnd bring mirs her, dieweils ist mein.

MINISTER I:

205 Da habt euchs hin vnd thut bescheid.

SPEISSMEISTER:

Es gschicht noch wol, mir ist nicht leid.

*Vnd sieht sich also vmb, wem ers bringen wöl, vnd er sieht den Simon auff
der Weiber tisch, vnd spricht:*

Ey Simon wie kumpt ihr daher?

SIMON :

Es tregt sich also zu on gfer
 Ich halt mich gern zum Weiber ordn
 210 Drumb bin ich ihn zu theil auch wordn.

SPEISSMEISTER :

Das ist bey glaubn ein guter schwanck.

ANNA :

Er sitzt vns da zu grossem danck
 Vnd ist vns gar ein lieber gspiel
 Denn er thut aller Weiber wil.

SPEISSMEISTER :

215 Wolan ich wil euch bringen das.

SIMON :

Trinckt her, einmal ichs gschehen las.

SPEISSMEISTER

trinckt vnd gibt dem Diener.

Schenck ein vnd sich das bscheid gschicht
 Mufs schawn das mehr werd angericht.

DIENER I :

Herr Sieman der ist euch gebracht
 220 Ich mein, ich habs euch recht gemacht.

SIMON :

Wolan so wil ichs bringen dir
 Weil du so vleissig dienst mir
 Dann man dem boten lohnen sol.

DIENER I :

Ich darff euchs nicht versagen wol.

SIMON :

225 Da nims, vnd schenck dir selber ein.

DIENER I :

Mir wird an dem genugsam sein.

SPEISSMEISTER REDIT :

Last schlagen ein, werfft teller auf
 Hörst nicht, geh fort, vnd darnach sauff.

MINISTER I :

Ihr Herrn nu wollet schlagen ein,
 230 Nu huyt herumb, werffts all herein.

TOBIAS:

Auff dich? gar bald es gschehen sol.

MINISTER I:

Ich danck euch sehr, ich kenn euch wol

Kündt ihr des orts mir dienen was

Ihr thet es gern on unterlafs.

Weil man einschlecht, vnd wider essen bringt, mag man pfeiffen lassen.

ACTUS QUARTI SCENA SEXTA.

Jhesus. Breutigam. Andreas. Judas.

NACH GEBRACHTEN ANDERM GERICHT SAGT JHESUS:

235 Wolan ihr freund vnd vettern mein
Wolt mit einander frölich sein
Greiffts an, vnd legt euch selber für
Was ieden lust, ihr habt die kür
Ich thu dem essen itzt nicht mehr
240 Dem Breutigam, wenn der da wer
Dem wolt ich itzund bringen eins
Ich hab ihm heut gebracht noch keins.

BREUTIGAM INTRANS SUI MENTIONEM FIERI AUDIT:

Ich bin alhie, was wolt ihr mein?
Ich bit ihr wollet frölich sein.

JHESUS:

245 Wenn du mit vns werst frölicher
Mich dünckt dein hertz sey dir ganz schwer,
Dann das erweist dein angesicht
Das dich im herzen was anficht.

BREUTIGAM:

Es hat sein vrsach lieber Herr,
250 Die mir nicht zimpt zu sagen her
Ich mufs es itzt bevelen Gott
Der helfen kann aus aller not.

JHESUS:

Ey sey getrost, vnd vnverzagt
Das vbel wird noch wol verjagt,
255 Die schrift die zeuget das der wein
Des menschen hertz macht frölich sein.

Drumb wil ich dir den bringen dran
Das du ein leichten mut wolst han.

BREUTIGAM:

Von hertzen gern ichs haben wil
260 Von euch geschicht mir nichts zu viel
Nim hin, vnd schenck ihn wider vol
Ich weis wol wem ichs bringen sol.

et ad convivas:

Ich bitt euch Herren all gemein
Wolt essen, trincken, frölich seyn
265 Vnd nehmen itzt mit mir vergut.

ANDREAS:

Gott lob wir haben leichten mut,
Wenn ihr mir bröcht ein trunck ein fart
Ich hab nu lang darauff gewart.

BREUTIGAM:

Wolan, secht da, den bring ich euch
270 Was euch geliebt das thut mir gleich.

ANDREAS:

Fart immer her mich dürstet gleich
Das hertz ist mir gar mat, vnd weich.

JUDAS:

Ihr habt ein weiden hertz vorwar
Es wil nur feucht stehn immerdar.

ANDREAS:

275 Mir ist als het ich kalch geprennt
Mein hertz sich nur nach leschen sent
Dörfft wol zween kelner, vnd ein koch.

BREUTIGAM:

Wolan seht hin, vnd drincket doch
Hett ich zuvor daran gedacht
280 Ich wolt euch langst habn eins gebracht.

Nachdem wend er sich vom tisch und redt mit sich selbs:

Die gest die wolln erst trincken sehr
Ich wolt das ich weis wo itzt wer
Das ichs nur nicht dörfft sehen an
Das ich nicht gnugsam wein sol han.

ACTUS QUARTI SCENA SEPTIMA.

Maria. Breutigam. Petrus. Anna. Braut. Anus conviva. Simon. 2 Diener.

Maria ingressa sponsum sollicitum consolatur.

MARIA :

285 Wie kraucht ihr euch im nack also?
Mit dem macht ihr die gest nicht fro.

BREUTIGAM :

Ihr wist wol was mein klag itzt sey
Dann sich die not nun find herbey.

MARIA :

Ich hoff dafs noch kein not nicht hab
290 Geht secht inn keller selbs hinab.

BREUTIGAM :

Tröst ihr die gest dieweil herumb
Bifs das ich wider zu ihn kum

MARIA :

Ach lieben freund nempt so vergut
Seit frölich, habt ein leichten mut
295 Last euch ein wenig deuchten viel
Wir wollens bessern, wenn Gott wil
Das wir der mal eins werden reich.

PETRUS :

Wir haben gwifslich alle gleich
Vollauff gehabt, Gott lob vnd danck
300 Wem wolt doch hie die weil sein langk.

MARIA AD FÆMINAS :

Ihr schwestern wie seit yr so still
Ich halt das euch nichts schmecken wil,
Tröst doch die Braut zu weilen mit zu
Das sie sich nicht so schemen thu.

ANNA :

305 Ich hab zwar lang getröst an ihr
Allein sie wil nicht folgen mir
Nicht weis ich, wafs so trawrig macht
Sie hat noch heut kein mal gelacht.

BRAUT :

Es ist nicht allweg lachens zeit
310 Es hat sein sach drumb mir ist leidt

Wenns aber on die selbig wer
Vileicht ich auch wer frölicher.

Tristatur autem ut sponsus ob vini penuriam.

ANNA:

Ach knüpfft das leid itzt an ein bandt
Vnd hengts hin hinder an die wandt
315 Vnd seit mit vns da frölich itzt
Dieweil yr da beim tische sitzt,
Des trawrns bekümpft man allzeit wol
Ein Braut sich frölich stellen sol.

BRAUT:

Ja liebe Fraw yr habt gut sagn
320 Dieweil yr nicht das leid dörfst tragn
Denn ich auch andre trösten kan
Im leid, wenn michs nicht auch ficht an
Wo einen druckt am schuch die nat
Fült keiner bafs, denn dern an hat.

MARIA:

325 Ach muhm du denckst es viel zu weit
Sey frölich itzt, weils gibt die zeit.

ANUS CONVIVA:

Die liebe seel tröst Gott der Herr
Ach schwester reicht mirs kendlein her.

SIMON:

Ihr halt euch nur zum kendlein fest,

ANUS:

330 Es ist auch nu das aller best
Dieweil ich nu bin alt vnd schwach
Das ich mich nur zum kendlein mach
Vnd such dareinn vollnt meine sterck
Ich weis zu thun kein besser werck.

Et inspecto cantharo

335 Ey leyder, da ist nicht viel drinn.

ad Mariam:

Secht da, vnd reichts den dienern hin.

MARIA:

Ach lieben Sön schenckt doch auch ein.

DER ANDER DIENER:

Ja liebe Mutter, wo ist wein,

Mein vater hat mich so berichtet,
 340 Aus leeren kannen schenck du nicht
 Es sol an vns der feil nicht sein
 Wenn nur der kelner fluchs bröcht wein.

MARIA ZUM ANDERN DIENER:

Weil niemt mehr ist, so hebt nu auff
 Nempts Brot heraus, vnd legts zu hauff.

DER ANDER DIENER:

345 Das wölln wir als verschaffen wol
 Geht secht nur das man wein her hol.

ACTUS QUARTI SCENA OCTAVA.

1 Diener. Jhesus. Tobias. Conviva primus et secundus. Maria. 2 Diener.

DER ERST DIENER ZUM ANDERN:

Lauff du vnd geus rein wasser ein
 Ich mein inn krügen wirds noch sein.

zu den Gesten:

Ihr herrn weil niemand essen mag
 350 Ists best, das man es dannen trag
 Ich wil euch gebn ein kalt gericht
 Weil ihr der warmen müget nicht.

JHESUS:

Thue her, es ist hinfurt das best,

DER ERSTE DIENER:

Da habts euch lieben Herrn vnd gest,
 355 Nu huyt doch fort vnd greiffet ein
 Es mufs doch einer erster sein
 Es ist ein wasser vnd nichts mehr.

TOBIAS:

Doch hats inn disem fall viel ehr.

CONVIVA PRIMUS:

Ja wers ein glafs mit gutem wein
 360 Gar kaum man würd so ersam sein
 Vnd bsonder wens so langsam köm
 Ich halt das balde ein ieder nöm.

CONVIVA SECUNDUS:

Möcht kummen wol, glaubt sicherlich
 Auch wolt ich selbs nicht seumen mich.

*

343. Weil sie seind sat.

MARIA REDIT ET NUNCIAT JESU DEFICERE VINUM:

- 365 Mein lieber Sohn, wenn dirs nicht wer
 Ein bschwerung, horch ein wenig her,
 Ich habe dir ein wort zu sagn
 Des breutgams not ich dir thu klagn,
 Der wein der wil nicht reichen zu
 370 Drumb gib mir rhat, wie ich ihm thu,
 Des breutgam weis seins leibs kein rhat
 Weil er nichts mehr zu trincken hat,
 Kanstu dann gar nicht helffen nun?

JHESUS:

- Was hab ich Weib mit dir zu thun
 375 Mein stund die ist nicht kummen noch
Et conversus ad convivas.
 Nu lieben freunde, wascht euch doch
 Ich wil auch selbest greiffen ein,
 Last sehen wer der letzt wöll sein.

DER ANDER DIENER:

- Mein freund, das wasser reichet mir
 380 Den weibern wil ichs tragen für.

MARIA:

- Ihr diener, hört ein wenig her
 Vnd merckt was ich euch sagen wer,
 Wenn euch mein Sohn wird heissen was
 So secht das ihr ausrichtet das
 385 Vnd lasset euchs beschweren nicht
 Dann solchs on vrsach nicht geschicht
 Das ich euch itzt drumb rede an
 Vnd euch hirinn zuvor verman.

DER ERST DIENER:

- Wir wollens willig gerne thun
 390 Was solln wir abr einschencken nun?

MARIA:

- Wart nur was er euch heissen thut
 Ich hoff die sach wird bald noch gut.
His dictis Maria egreditur et secum loquitur.
 Ich thar michs nicht anfechten lahn,
 Das mich mein Sohn so schrautzet an

*

395 Er wirt des vrsach habn fur sich
 Vnd sonderlich so tröstet mich
 Das er hat seiner stund dabey
 Gedacht, das die nicht kumen sey,
 Daraus ich hab zu hoffen doch
 400 Das solche stund werd kumen noch
 Vnd so die wirt verhanden sein
 Wird er vns helffen wol zu wein.

ACTUS QUARTI SCENA NONA.

JHESUS:

— ◡ — ◡ — ◡ —
 Weil vns Gott gespeiset hat
 Vnd nu all seind worden sat
 405 Wolln wir Gott auch dancken nun
 Wie vns denn gebürt zu thun,
 Vater in dem himelreich
 Der du vns hast hie zugleich
 Abermal dein gnad beweist
 410 Vnd nach notturfft wol gespeist,
 Dir wir dancken alle zeit,
 Deiner lieb vnd mildigkeit,
 Bitten dich auch lieber Gott
 Wolst vns vnser teglich brot
 415 Stets so geben, vnd darbey
 Helffen, das es vns gedey
 Alle zeit zu deinem preis,
 Wolst vns auch der selen speis
 Neben diser nicht beraubn
 420 Vns dein wort, vnd rechten glaubn
 Bifs an vnser end bewarn
 Wenn wir solln von hinnen fahrn,
 Amen spricht von hertzen all
 Dann vns Gott hört alle mal.
 Amen.

ACTUS QUINTI SCENA PRIMA.

Jhesus. / Diener. Petrus. Andreas. Judas.

JHESUS ZUM DIENER:

◡ — ◡ — ◡ — ◡ —
 Mein gsel wiltu mir sein zu willn

HOCHZEIT ZU CANA.

So geh, vnd laß die krüg dort fülln
Mit wasser alle sechsse vol.

DER ERSTE DIENER:

Ja Herr es sol geschehen wol.

ad socium:

5 Nu flucks trag du dein theil herein
So wil ich tragen auch das mein.

PETRUS:

Wie das nichts da zu trincken ist?
Der Breutigam vnser gar vergist.

ANDREAS:

Ich halt es sey kein wein mehr do.

PETRUS:

10 Des würdn die gest nicht werden fro.

JUDAS:

Ich hab noch kaum genetzt ein zan
Sol wir gereit kein wein mehr han?
Ich wolt itzund erst trincken gern.

JHESUS:

Vileicht man dich wird bald gewern,
15 Mit einem trunck, ist es nicht wein
So wirt es doch gut wasser sein.

JUDAS:

Nach wasser sehn ich mich nicht sehr
Es machet eim die schenckel schwer,
Dazu bekümpts nicht iederman
20 Drumb meid ich das so fast ich kan,
Weil ich auch hab ein kalten magn
Der sich damit nicht kan vertragn,
Die genfs das wasser bhalten solln
Die schnattern drinn so lang sie wolln.

ACTUS QUINTI SCENA SECUNDA.

1 Diener. Jhesus. Speißmeister. Breutigam.

DER ERST DIENER:

25 Nu Herr wir habn eurn willn gethan,
Die krüg sind vol bifs oben an.

*

JHESUS:

Ist recht, nu schenck ein glafs vol draus
 Vnd brings dem Speifsmeister hinaus,
 Vnd sag, das ich von ihm beger
 30 Das er mir eins wol bringen her.

DER ERST DIENER:

Ja Herr er wird euch kaum gewern
 Denn wasser er nicht trincket gern,
 Er hat sein maul gewehnt zu wein
 Des wassers kumpt ihm nicht viel ein.

JHESUS:

35 Geh lafs doch kosten, was es sey.

DER ERST DIENER:

Wolan ich wils ihm sagn darbey.

Deinde secum:

Es sol wol anders worden sein.

Et viso colore ait:

Bey glaubn es ist nu wordn zu wein.

*Wo man roten Wein kan haben ist es bequemer, denn weisser, volenti exire
 venit obviam Architriclinus.*

Er Speifsmeister da kost mir das

10 Sagt an, wie gfelt er euch im glafs?
 Der Meister Jhesus hat begert
 Das ihr ihm hie ein trunck gewert.

SPEISSMEISTER:

Die farb ist gut

(hic gustat)

viel has er schmeckt

Das hat der Breutgam mir verdeckt

Et conversus ad sponsum ingredientem.

45 Herr Breutgam horcht ein wenig her
 Von euch mich nimpt das wunder sehr,
 Ihr wist, wann sonst pflegt wirtschaft sein
 Das man zuerst gibt guten wein
 Vnd wenn die gest bey trüncken sindt
 50 Das sich zu weil ein gringer findt
 Mit dem man volget hinden nach
 Ihr abr habt gar verkert die sach,
 Vnd schafft erst nu zu letz herein,
 Den köstlichsten vnd besten wein,

55 Sagt an, was ihr damit doch meint?
 Ja wie das ihrs vor nur verneint?
 Vnd nicht zuvor auch zeigt an
 Das ihr ein bessern wein würd han.

BREUTIGAM :

Ich weis nicht lieber Speifsmeister
 60 Was ihr da sagt vor newe mehr,
 Ich weis von keinem bessern wein
 Den ich het selbs geschafft herein,
 Dazu auch leider gar kein mehr
 Den ich möcht lassen tragen her,
 65 Dann den ich hatt gekauft ins haus
 Der ist schon gar getruncken aus,
 Drumb mir mein har gen berg gar stehn
 Das ich fürd gest sol wider gehn,
 Vnd hab drumb daust verzogen so lang
 70 Das mir nicht hinn würd angst vnd bang,
 Drumb weis ich gar von keinem wein
 Den ich hett itzt geschafft herein.

SPEISSMEISTER :

Wer sol ihn sonst habn hergeschafft?
 Der wein hat gar ein ander krafft.

BREUTIGAM :

• 75 Ich bin erfrewt, vnd auch erschreckt
 Last kosten doch, wie er mir schmeckt.
 Traw das ist ein kür guter wein
 Vnd wennis ein Malwasier sol sein.

zum Diener :

Sag an, wo kümpst damit doch her?
 80 Ist sein auch noch verhanden mehr?

DER ERST DIENER :

Der Meister schuff vor das man sol
 Die krüg mit Wasser füllen vol
 Vnd hies mich darnach schencken ein
 Da wards von stund an solcher wein.

BREUTIGAM :

85 Ist dan das wässer alles wein
 Das ihr trugt inn die krüg herein?

DER ERST DIENER:

Ich meins, doch kost es selber bald
So wist ihr, wie es hab ein gstat.

BREUTIGAM GUSTAT:

Es ist bey glaubn als guter wein
90 O wer sol frölicher nu sein
Denn ich? dem solche gnad geschicht
Der ich mich gar versehen nicht.

SPEISSMEISTER:

Vorwar ich das mit freud vernim.

BREUTIGAM:

O kumpt vnd last vns dancken ihm.

Et appropereat ad Christum una cum Architriclino.

ACTUS QUINTI SCENA TERTIA.

Breutigam. Jhesus. Petrus.

BREUTIGAM:

95 Ach Herr vnd liebster meister mein
Wie sol ich gnugsam danckbar sein,
Für solche ehr, vnd grosse gnad
Die mir eur lieb erzeiget hat,
Das sie mit solcher wunderthat
100 Mein hochzeit itzt gezieret hat,
Vnd mir geholfen inn der not
Das ich nicht würd zu schandt vnd spot,
Dann ich hett müst mit schandt bestehn
Die weils so ermlich wolt zu gehn.

JHESUS:

105 Mein lieber Breutigam höre mich
Das soltu glauben sicherlich,
Wer Gott mit ernst vertrauen kan
Der ist ein vnverlafsner man
Vnd sonderlich inn diesem stand
110 Den Gott hat selbs mit seiner handt
Im Paradeifs vor alln gestift
Wie man erfert aus heilger schrift,
Dann den helt er so lieb vnd werdt
Vor allen stenden sonst auff erdt

- 115 Das er ihn nicht verlassen kan
 Wenn er nur drinn wird gruffen an,
 Vnd ob er schon lest zu, zu wein
 Das difs vnd das darinn wil feiln,
 Auch sonst anfechtung allerley
 120 Den Teuffel ihm lest bringen bey,
 Das man sonst nichts denn wasser sicht
 Welchs dann zus glaubens ubung gschicht,
 So lest ers doch nicht bleibn dabey
 Das nichts denn wasser stets da sey,
 125 Besunder endlich draus macht wein
 Welchs dir hiemit beweist sol sein,
 Das ich inn wein itzt hab verkert
 Das wasser vnd damit verehrt,
 Den ehstandt den du gfangen an
 130 Drumb solstu fort kein sorg nicht han,
 Wie du dich nehrest mit deiner Braut
 Secht das ihr nur auff Gott vertrawt,
 Vnd wart eur arbeit vleissig aus
 Was ihr habt beid zu thun im haus,
 135 Damit man Gottes willn erfüll
 Der arbeit von uns haben wil
 Vnd lebt in Gottes forcht beysam
 Rufft an in nöten seinen nahm
 So solt ihr vnverlassen sein
 140 Vnd all eur wasser werdñ zu wein
 Das ist, all not, müe, sorg, vnd leid
 Sol alles werdñ verkert in freudt.

BREUTIGAM:

- Ach Herr ich danck euch nochmals sehr
 Itzt dises eures trost vnd lehr
 145 Es sol mir all mein tag nu sein
 Ein trost in allem vnglück mein.

JHESUS:

Das helff dir Gott mein Breutigam
 Zu ehr vnd preifs seim heilgen nahm.

*

BREUTIGAM AD MINISTROS:

Nu saumpt euch nicht vnd schenckt fluchs ein
 150 Vnd last sie kosten all den wein,
 Vergest auch nicht der andern freundt
 Die drüben bey dem nachbar seindt,
 Vnd bringt ihn auch vom guten wein
 Das sie auch mügen frölich sein.

ad convivas:

Ihr lieben Herrn kost auch den wein
 Vnd wolt mit mir auch danckbar sein
 Dem Herrn vnd lieben Meister hie
 Dann ihr auch solchs erfahren nie
 Das einem Breutigam gschehen wer
 160 Mit wunderthar ein solche ehr
 Als mir ist itzund widerfahrn
 Drumb wil ich auch kein lob nicht sparn.

JHESUS AD CONVIVAS:

Wolan liebn freund wolt frölich sein
 Mit lieb gebrauchen diesen wein,
 165 Inn zucht vnd aller erbarkeit
 Sô wird on sünd sein dise freud
 Vnd gfallen Gott die ordnung sein
 Wenn mans so Göttlich helt vnd fein.

PETRUS OMNIUM NOMINE:

Ach Herr wer wolt nicht frölich sein
 170 Vnd danckbar brauchen disen wein
 Der da gemacht aus wassers safft
 Mit wunderwerck durch Göttlich kraft,
 Vnd weil ihr das habt selbs gethan
 So hat man wol zu spüren dran,
 175 Das ihr seit gwifs der rechte Christ
 Der vns von Gott verheissen ist,
 Dann solchs keins menschen werck kan sein
 Aus wasser machen guten wein,
 Ein Göttlich kraftt allein mufs thun
 180 Drumb wir für Gott euch halten nun,
 Vnd nicht ein blossen menschen nur
 Der vns wer gleich inn der natur.

JHESUS:

Mein lieben Jünger allzumal
 Ihr irret nicht inn disem fal,
 185 Denn ich von Gott dem Vater mein
 Gesendet bin, das ich sol sein,
 Ein Heiland aller die auff mich
 Von hertzen wern verlassen sich,
 Sölchs aber ich itzt faren lafs
 190 Sonst solt yrs noch wol hören hafs
 Itzt wolln wir thun der zeit ihr recht
 Dann lenger red ein bschwerung brecht.

ACTUS QUINTI SCENA QUARTA.

Maria. Breutigam. Speiſsmeiſter.

MARIA SPONSUM CONVENIT:

Wie steht es nu mit eurem leidt?
 Seit ihr nun endlich wordn erfreudt?

BREUTIGAM:

195 Ich hab vergessen all mein leidt
 Gott sey gedanckt inn ewigkeit,
 Vnd euch das ihr so wol gethan
 Eurn Son meinthalbn habt gsprochen an,
 Ich wust meins leibs sonst gar kein rhat
 200 Weils aber Gott so gschicket hat,
 Das mich erfrewt eur lieber Son
 So weis ich schier vor freuden nun,
 Nicht wie ich gnugsam dancken sol
 Vnd mich gegu ihm erzeigen wol.

MARIA:

205 Mein lieber Son ich glaub es wol
 Ich bin auch selbs gantz freuden vol,
 Das er nach meiner bit gethan
 Die ich zuvor ihn leget an,
 Vnd dancke Gott im höchsten thron
 210 Das er solch kraft verleicht meim Son,
 Sölch wunderwerck zu vben hie
 Dergleich man vor erfahren nie.

SPEISSMEISTER:

Wir wolln alzeit sein ingedenck
 Zu dancken ihm für sölch geschenck,
 215 Itzt aber ist nu zeit das wir
 Die gest vom tisch auch lassen schir,
 Drumb last vns ihn nach altem brauch
 Für yre freundschaft dancken auch
 Das sie sich habn erzeigt als freundt
 220 Vnd euch zu ehrn her kumen seindt.

BREUTIGAM:

Wolan so sagt ihn nu den danck
 Das ihn die weil nicht werd zu langk
 Wenn sie da lenger sitzen solln.

SPEISSMEISTER:

So kumpt, fürn tisch wir treten wolln.

ACTUS QUINTI SCENA QUINTA.

Speißmeister. Jhesus. Sponsus. 2 Diener.

SPEISSMEISTER:

225 Herr Meister vnd ihr andern Herrn vnd freund
 Vnd all die zu der wirtschafft kumen seindt,
 Der Breutigam sampt seiner lieben Braut
 Die ihm nach Gottes willn nu ist vertrawt
 Gegn eurer lieb auffß höchst bedancken sich
 230 Das ihr euch habt erzeigt so williglich,
 Zu yren ehrn on bschwerung kumen seit
 Welchs beide sie von euch gar hoch erfreut,
 Vnd bitten wollet nemen so vergut
 Bey gringer kost nicht tragen schweren mut,
 235 Vnd wo es irgnt an etwas gmangelt hat
 Das ihr den willn wolt nemen für die that,
 Noch mehr von euch bit Braut vnd Breutigam
 Wie ihr allhie verhanden seit beysam,
 Das ihr wolt itzt nach hochzeitlichem brauch
 240 Euch all mit fröligkeit erzeigen auch,
 Mit gsang, mit tantz, vnd ander kurtzweil mer
 Dem hochzeitlichen standt zu lieb, vnd ehr,

JHESUS:

Dem Breutigam vnd seiner lieben Braut
 Weil sie sich Göttlich habn zusam vertrawt,
 245 Seind wir zu disen hochzeitlichen ehrn
 Mit gsampten hauffen hie erschienen gern,
 Vnd lassen vns mit willn genügen all
 An disem ihrem hochzeitlichen mal,
 Dann wir auch nu seind alle worden sat
 250 Vnd dancken Gott der sölchs bescheret hat,
 Das aber ihr vns weiter bittet auch
 Das wir vns solln erzeign nach gmeinem brauch
 Mit gsang, mit tantz, vnd ander fröligkeit
 So hats mit mir difs fals ein andern bscheid,
 255 Das mir das tantzen vnd dergleichen spil
 Nach meinem standt nicht viel gebüren wil,
 Drumb ich mein theil bevilch den jungen gselln
 Das sie für mich des tantzens warten wölln,
 Allein das sie auch halten mafs darinn
 260 Das nicht dem Teuffel auch werd sein gewin,
 Vnd vnderm namen hochzeitlicher ehr
 Des Teuffels willen werd gedienet mehr.

BREUTIGAM:

Es sol ob Gott wil da kein not nicht han
 Inn zucht, vnd ehrn man itzt sol fahen an,
 265 Zu tantzen, vnd zu springen kleine zeit
 Nach iedes standt, gefallen, vnd glegenheit,
 Darüber ich auch vleissig halten wil
 Das man hirinnen halt recht mafs vnd zil.

SPEISSMEISTER AD SPONSUM:

Kumpt last vns auch zun andern gesten gehn
 270 Beim nackbarn, eh sie all vom tisch auff stehn.

ad ministros:

Ir gsellen schicket euch die weil zur sach
 Aulf das man nu nicht lenger harrens mach
 Eim ieden gast schenckt bald ein frewlein fein
 Das ers ym lafs beim tantz bevolen sein
 275 Ir wist ia, mein ich, wol wie man sich halt.

2 DIENER:

Geht immer hin vnd kumpt herwider bald
 Das ich die Braut dem Breutigam auch geb
 Das er mit yr den ersten tantz anheb.

*Atque ita fingunt se abire ad vicinum, et statim revertuntur, minister interea
 alloquitur sponsam.*

ACTUS QUINTI SCENA SEXTA.

2 Diener. Braut. Breutigam.

2 DIENER:

Mein schöne Braut ich bit euch sehr
 280 Ihr wolt ein wenig kumen her
 Vom tisch herfür, wir wolln an tantz
 Vileicht verdien ich auch ein krantz.

BRAUT:

Wenn ihr mich nicht wolt füren weit,
 Sunst dünckt mich wers wol tanzens zeit.

2 DIENER:

285 Aufsm landt ich euch nicht füren wil
 Ihr machet mir der sorg zu viel.
Et sic eam redeunt sponso adducit.
 Herr Breutigam die Braut habt euch
 Ich mufs auch schawn nach meines gleich.

BREUTIGAM:

Ja recht vergifs dein selbst nicht
 290 Man höret wol, wo dirs gebricht.

DER ANDER DIENER:

Wenn ich mir abzuschneidn vergöfs
 Ein eigne pfeiff, die weil ich söfs
 Im röricht hie, so wer ich wol
 Ein narr, vnd aller thorheit vol.

Et statim alias feminas viris adducit, reservata sibi quoque choreae socia.

ACTUS QUINTI SCENA SEPTIMA.

Breutigam. Braut. Jhesus. 2 Diener.

BREUTIGAM:

295 Der Jhesus ist kein schlechter man
 Er hat uns wunder ehr gethan

Das er das wasser gmacht zu wein
 Wie wolt wir sonst bestanden sein?
 Darumb geht hin vnd machts nicht langk
 300 Vnd sagt ihm auch der wolthat danck

BRAUT:

Trawn ia ich wolts gleich itzund thun,
 Dieweil ich bin herfürer nun,

ad Jesum:

Ach Jhesu liebster freund vnd Herr
 Ich danck euch aus der massen sehr
 305 Für ewre wolthat heut zu tag
 Was vnsre armut wider mag
 Das thun wir stets mit allem vleis,

JHESUS:

Mein frumme Braut gib Gott den preifs,
 Der disen standt hat wollen ehrn
 310 Er hat ihn gstift vnd wil ernehrn
 All die sich Götlich drein begeben,
 Das merck hiebey, vnd bhalt es eben
 Sey steuff im vnglück, traw Gott wol,
 Er weis wol wenn er helfen sol,

BRAUT:

315 Das helff mir Gott durch sein genad,

2 DIENER:

Wolan pfeiff auff, so geths von stadt.

*Hic semel aut iterum chorea ducatur,
 Postea cantiumcula addatur,
 Tandem subjungatur Epilogus.*

BESCHLUSS.

Also habt ihr mein liebe Herrn
 Gehört, wolt Gott on als beschwern,
 Wafür die eh wir halten solln
 So viel die zeit hat leiden wolln,
 5 Dann viel zu sagn noch gewesen wer
 Was disem standt gepür für ehr,
 Vnd wie wir ihn recht halten solln
 Habn aber euch nicht bschweren wolln,

- Allein (weil das von nöten sehr)
- 10 Solt ihr zur letzt noch hörn die lehr
 Die Paulus schreibt zun Ephesern,
 Damit er auch die eh wil ehrn
 Dann ers ein grofs geheimnus heist
 Als das vns recht auff Christum weist,
- 15 Wie der ihm hab im glaubn vertraut,
 Die Kirche als ein liebe Braut
 Für sie sich gebn inn todt hinein,
 Das er sie heilig macht, vnd rein
 Gewaschen durch die Tauff vnd wort
- 20 Das sie befleckt an keinem ort
 Vnstreflich ihm würd dar gestellt
 Ein herlich gmein gantz aus erwelt,
 Vnd wil, das, wie die kirch dem Herrn
 Ist vnterthan, vnd helt inn ehrn
- 25 Das auch die Weiber ihre Man
 Alzeit inn gleichen wirdn sol han
 Dagegen, wie sich Christus hat
 Gegn seiner gmein mit lieb vnd that
 Erzeigt, also ein man auch sol
- 30 Gegn seinem Weib sich halten wol
 O mercke da ein ieder Christ
 Wie herlich, vnd wie lieblich ist
 Das sich der höchte Gottes Suhn
 Dem ehstandt lest vergleichen thun,
- 35 Vnd halt zu gfallen dem lieben Herrn
 Den ehstandt auch dest mehr inn ehrn
 Vnd richt inn disem standt all sach
 Dem heilsamen exempelp nach
 Dahin vns der Apostel lehr
- 40 Auch anderswo thut weisen mehr
 So werd yr auch inn disem spiel
 Hernach im druck, wers lesen wil
 Von solcher lehr was finden mehr
 Das euch zu lang gewesen wer
- 45 Wenn wirs euch hetten als verzelt
 Im buch mans lesen mag, wems gfelt,

Itzund wir euch bevelen thun
 Christo dem lieben Gottes Sun
 Vnd wünschen den ehleuten alln
 50 Das ihn yr standt müg wol gefallen
 Vnd Christus auch bey in wöl sein
 Das wasser ihn verkern inn wein
 Auff das sein nam gepreiset werd
 Ein ieder der sölchs mit begert
 55 Der sprech im hertzen Amen mit
 Das Gott dest ehe erhör die bit.

Amen.

LAUS DEO.

*Volget das, welchs der Tobias dem Breutigam nach der wirtschafft zu-
 sagen, zu gesagt, Welches man als für ein sonderlich gesprech lesen,
 oder aber, wenn es nicht zu lang dunckt, auch ins spiel hinein wider
 fügen mag, daraus ichs umb kurtz willen abgeschnitten, vnd wider
 hieher umbs besten willen gesetzt hab.*

Wenn aber etwas mangelt dran
 Vnd acht es sey nicht wol gethan
 Der wifs, das ich des vrsach hab,
 Vnd steh von seinem meistern ab,
 5 Jedoch kan er was bessern dran
 So sol er des mein laub wol han,
 Dann besserung ist vngewert
 Ja wird von mir mit vleifs begert
 Vnd wils zu gfallen nemen an
 10 Wer da was bessern wil, vnd kan
 Den lieben ehstandt blofs zu gut
 Dem dise arbeit dienen thut.

Breutigam. Tobias.

BREUTIGAM:

Ich kum zu euch mein lieber Herr
 Ihr wist zwar wol, was ich beger
 15 Ir habt mir gestern zusag than
 Wenn ich euch widr gedöcht daran
 So wolt yr mir was weiter sagn
 Von dem, darumb ich euch thet fragn,

Drumb bit ich, so es euch nicht bschwert

- 20 Das yr mich itzund vollent lehrt
 Was mir auff meinem theil gebür
 Das ich den ehstandt Göttlich für
 Mit meinem Weib auch fridlich leb,
 Vnd endlich auch einn Gotsman geb.

TOBIAS:

- 25 Mein lieber Breutgam hertzlich gern
 Dieweil yr solchs ja thut begern
 Vnd mich auffs new thut aber fragn
 Wil ich euch drauff mein meinung sogn
 So viel ich mich auff rechte eh
 30 Aus ubung vnd Gots wort versteh,
 Vnd wil das thun dest williger
 Dieweil ich sonst auch hoch beger
 Das beyde Man, vnd Weib sich hielt,
 Also das keins den ehfried spielt
 35 Mit vbertretung seiner pflicht
 Die Gott ihn beidn hat auffgericht
 Vnd doch bey wenig wird verbracht,
 Drumb ich an euch auch löblich acht
 Das ihr so fleissig fragt darnach
 40 Wie ihr anstellen solt eur sach,
 Damit ihr möcht ein Gotsman wern
 Das ist, wie ihr mit Gott vnd ehrn
 Mit lieb, frid, rhu, vnd einigkeit
 Möcht leb'n mit eurem Weib allzeit,
 45 Dann solche sorg nicht iederman
 Wie billich wer, mit ernst ficht an.

BREUTIGAN:

- Ich wolt ja gern mein lieber Herr
 So handeln wie zu handeln wer,
 Das ich des orts hielt mafs vnd zil
 50 Nicht thet zu wenig noch zu vil,
 Drumb bit ich noch ihr wolt mich lehrn
 Wie ich müg recht ein Gotsman wern,
 Mein Weib inn vnterthenigkeit
 Müg habn, mit lieb vnd einigkeit.

TOBIAS:

- 56 Wolan so merckt fürs erste zwar
 Weil das ist gwifs vnd offenbar
 Das Gott nach seinem höchsten radt
 Im anfang so geordnet hat
 Das nicht das Weib sonder der Man
 60 Die oberhand vnd gwalt sol han
 So last sölchs auch nicht vntergehn
 Auff das Gotts ordnung bleib bestehn
 Dann nimmer mehr nichts guts kan wern
 Wo man wil andern, vnd verkern
 65 Was Gott einmal geordnet hat
 Von ewigkeit in seinem rhat
 Vor euch solt ihr zwar sein gesinnt
 Wenn Gott dem Weib hett das geginnt
 Vnd so vor gut gesehen an
 70 Das sie die oberkeit sol han
 Das ihr es wölt annemen gern
 Vnd halten sie für euren Herrn
 Weils aber Gott hat anders gmacht
 Sols auch von euch nicht werdn veracht
 75 Vnd solt nicht sein so memmisch gsindt
 Wie etlich uber geistlich sindt
 Die ihre weiber williglich
 Auch selbs erhöhen uber sich
 Vnd ihn all ihren mutwilln lahn
 80 Ihrs ampts sich gar nicht nemen an
 Dam ob das wol hat guten schein
 Als solt es wol gehandelt sein
 Wo man so demütig sich halt
 So bringts doch schaden manichfalt
 85 Dann Gottes ordnung wird verkert
 Dazu der nechste auch beschwert
 Weil solch Exempel stercken thut
 Der bösen Weiber ubermut
 Das sie dest mehr yr joch ausschlag
 90 Vnd keinen ghorsam wollen tragn
 Ja sich des mehrteil düncken lahn

- Sey keiner sonst kein frummer man
 Dann der sie las ihrn eignen willn
 In thun vnd lassen gar erfülln
 95 Das nu solch vbel nicht gemehrt
 Gots ordnung auch nicht werd verkert
 Drümb wil euch ia gebüren, das
 Ihr als ein man euch halt der maß
 Mannlicher weis inn eurem standt
 100 Das ihr behalt die überhandt
 Vors ander solt ihr aber nun
 Mit diser sach auch weifslich thun,
 Nicht faren her mit schwindigkeit
 Als steh darinn die überkeit
 105 Wenn einer schlecht mit feusten drein
 Es muß ein ander bscheid da sein
 Dann weil sonst aller überhandt
 Von Gott geordnt, thut widerstandt
 Der teuffel selbs, vnd schiffet an
 110 Das man der nicht sey vnterthan
 So habt yr nicht mit fleisch vnd blut
 Allein zu streiten, wenn sich thut
 Das weib der vnart massen an
 Vnd euch nicht wil sein vnterthan
 115 Besünder, müst dem bösen geist
 Mit bit gegn Gott am aller meist
 Begegnen vnd damit ym wern
 Das er das Weib nicht thue verkern,
 Vnd müst euch ia nicht düncken lahn.
 120 Das ihr ein ghorsams Weib werd han,
 So bald wenn yrs mit schleglen strafft
 Es wird damit nicht alles gschafft
 Vors drit, so merckt auch disen bscheidt
 Das yr ein mannlich dapfferkeit,
 125 In worten vnd inn wercken fürt
 Nicht wie ein schwermer nerrisch ziert
 Mit possen reissen, tentzlerey
 Die Trunckenheit meid auch dabey,
 Dann solchs dem Weib ein vrsach macht

- 130 Das sie den Man dest ehe veracht
 Vnd weiter nicht inn werden helt
 Weil er sich selbs so nerrisch stelt
 Vors vierd, solt yr inn eurem haus
 Eurs wercks mit trewen warten aus
- 135 Damit yr sie mit Gott vnd ehrn
 Nach noturfft mügt versorgn vnd nehrn
 Vnd was euch Gott also thut bschern
 Solt yr nicht vnnütz auch verzern
 Mit sauffen, spiln, vnd schlemmery
- 140 Vnd sonst mit ander gaucklerey
 Die man zur narung kan entpern,
 Vnd eim on not den beutel lern,
 Vors fünfft, so solt yr liebn eur Weib
 Von hertzen, als eurn eignen leib
- 145 Vnd wie euch nichts beschweren thut
 Als was ihr thut eurm leib zu gut
 Also sol euch auch bschweren nicht
 Dem Weib zu gebn, was yr gebricht
 Zur notturfft vnd zimlichen ehrn
- 150 Nach dem euch Gott thut narung bschern,
 Vors sechst, wens euch irgnt zornig macht
 Sol das nicht werdn so hoch geacht
 Das ihrs darumb verstossen wolt
 Vnd sie nicht halten, wie yr solt,
- 155 Nach yrm verdienst mit wort odr that
 Ihrs zimlich straffen mügt on schad
 Allein nicht aus rachgierigkeit
 Sonder das sie fort böses meidt
 Ja wenn sie was nicht recht ausricht
- 160 Doch nicht aus trutz, vnd mutwilln gschicht
 Auch nicht gestracks ist wider Gott
 Solt yrs nicht achten für ein not
 Das yr drumb alweg zürnen wolt
 Ein sölches yr versehen solt
- 165 Zu weil euch stelln, als wist ihrs nicht
 Das solchs von eurem weib geschicht,
 Dann wer zu weil nicht kan verhörn

- Der taug nicht wol zum überhern
 Vnd wer alls wil stets schnurgleich han
 170 Der muß mit schanden oft ablahn
 Dann nimmermehr kan gschehen das
 Das nicht zu weilen feilet was
 Drumb wolt es auch gegn eurer Fraw
 Nicht suchen alls so gar genaw
 175 Wenn sie nicht vberall recht thut
 Danns auch kein man stets machet gut,
 Vnd drehets alls zu pöltzen nicht
 Sonder dem difs, dem das gebricht,
 Dazu so sol auch sonst ein Man,
 180 Ein Mannes hertz da spüren lahn
 Vnd nicht so habn ein weichen mut,
 Den bald ein ding endrüsten thut
 Als wie ein schwaches weibs bild pflegt
 Das leichtlich wird zu zorn bewegt,
 185 Vnd ist sein selbest mechtig nicht
 Wenns irgnt ein böser zorn ansicht,
 Besonder das ist mannlich sterck
 Vnd sonderlich eins mannes werck
 Das er mit auffrichtigem mut.
 190 Viel müg vertragen was yn thut
 An seinem weib zu zorn bewegn
 Vnd thus nicht straffen alls mit schlegn
 Wie man dann solch lofs Vettern find
 Die also kurtz gebunden sind
 195 Das sie nicht können vngeschlagn
 Dem weib ein einigs wort vertragen
 Vnd meinn sie wolln' mit solchem bscheid
 Beweisen ihre mannligkeit
 So man damit doch eben thut
 200 Erzeign ein recht Weibischen mut
 Vors letzt, wenn yr wolt heissen was
 Das sie euch thue difs vnd das
 So braucht dazu sitsamer wort

*

- Nicht fart sie an so schwindt vnd hart
 205 Als wenn yr sonst ein Hund anfür
 Dann gegn eim Weib sichs nicht gepürt
 Vnd Summa wo yr freundlichkeit
 Erzeigen künd, das thut alzeit
 Mit Worten, wercken, nacht vnd tag
 210 So fern sichs immer leiden mag
 Auff das sie müg auch spüren dran
 Das ihrs von hertzen lieb thut han
 Vnd so yr sie irgnt strafft vmb was
 Das sie nicht denck es gschech aus hafs
 215 Sonder das yrs gut meinen thut
 Vnd thut es alls ihr selbs zu' gut,
 Also mein Breutigam habt yr
 Was euch auff eurem theil gebür
 Vnd sonst auch einem ieden Mann
 220 Der sich wil Gotsman nennen lahn,
 Das aber einer vollent werd
 Ein Gotsman, auch dazu gehört,
 Ein solches Weib mit der er sich
 Betragen müg einmütiglich
 225 Dann wie gesagt, der Weiber sind
 Auch vierley, wie mans itzund find
 Vnd geht mit einer leichter an
 Dann mit der andern, das ein Man
 Volkumenlich ein Gotsman werd
 230 Weil eine weich, die andere hert
 Vnd gleich nicht mügen gezogen wern.
 Nach dems ein jeder thut begern.

BREUTIGAM:

- Wie wol ich hoff zu Gott meim Herrn
 Mein Braut werd frumb, vnd ghorsam werd
 235 Jedoch, wens etwo würd verfürt
 Vnd anders würd denn sich gepürt
 Wie ich als dann mich halten solt
 Ich itzt von euch gern hören wolt
 Vnd vollent zwar die vierley gschlecht
 240 Wie iedes wer zu halten recht.

TOBIAS:

Wolan ich wils euch zeigen an
 So viel ich weis bescheid davon
 Die Weiber zwar im ersten gschlecht
 Seind, die sich selber halten recht
 245 Vnd dörffen nicht das sie ihr man
 Mit wort odr that erst treib hinan
 Besonder sind von Gott begnad
 Mit gutem willn, vnd weisen rhat
 Das sie das gute selbest wölln
 250 Auch wissen was sie thuen solln,
 Wo nu ein Man des orts sich helt
 Wie ich zuvor euch hab verzelt
 So kan er leicht ein Gotsman werdn
 Vnd disen namen fürn mit ehrn,
 255 Demnach wem Gott ein solche bschert
 Der danck, vnd halt sie lieb, vnd werd
 Vnd sey gegn ihr auch wider frumb
 Vnd dancke Gott von hertzen drumb
 Dann das ist ein so edels gut
 260 Dem hie nechst Gott keins gleichen thut
 Dazu kein zung ist so beredt
 Die sölcher ehr gnug sagen thet
 Vnd wer ein solche nicht verehrt
 Vmb yre tugnt helt lieb vnd werd
 265 Der ist ein Vnman, vnd ein Narr
 Vnd werd dafs ihm auch widerfahr
 Das er wie Nabal werd geplagt
 Von dem die heilig schriftt auch sagt.

BREUTIGAM:

Geb Gott das meine so geradt
 270 Ich wil gegn yr mit wort vnd that
 Mich halten als ein Biderman
 Das sie kein klag sol billich han
 Sagt aber fort vom andern gschlecht
 Vnd wie man das sol halten recht.

TOBIAS:

275 Das ander gschlecht sind, die den mut

Vnd willn zwar habn, zu thun das gut
 Vnd doch aus vnverstand oft irrn
 Der sie zum argen thut abfürn,
 So das man sie auff rechte ban
 280 Mit worten erst muß leiten an,
 Die seind auch noch zu leiden wol
 Vnd keinen man das bschweren sol,
 Sein weib zu gebn gut vnterricht
 Wo yr was mangelt, vnd gebricht,
 285 Vnd welchem Gott ein solche gibt
 Die nicht mit willen arges übt,
 Vnd sich mit worten lest regirn
 Vom bösen auff das gute fürn,
 Der nembs auch an mit danckbarm mut
 290 Vnd halt solch tadel gern zu gut,
 Vnd straff sie nicht mit schlegeln hart
 Dann das wer eins Tyrannen art,
 Besonder zeig yr freundlich an
 Was er von yr will glassen han.

BREUTIGAM:

295 Ich wil ob Gott wil auch so thun
 Vom dritten gschlecht sagt weiter nun.

TOBIAS:

Das dritte gschlecht ist Esels art
 Lest sich nicht treibn allein mit wort,
 Verzeucht so lang zu thun das gut
 300 Bifs das man schleg aufftragen thut,
 Jedoch aus forcht der straff vnd schleg
 Gehts endlich fort auch seinen weg,
 Die seind nu nicht fast lobens werd
 Jedoch wems Gott also beschert,
 305 Der sols gedultig nemen an
 Vnd bessern sie so viel er kan,
 Bifs das ers bring auff rechten weg
 Das sie guts thu auch one schleg,
 Dazu vors erste dann ist not
 310 Das einer hülf auch such bey Gott,
 Der sie bald besser machen kan

Wenn er sein gnad will sehen lahn,
 Vors ander ghört auch das dazu
 Das man vernunft gebrauchen thu,
 315 Nicht wie ein vnvernünftig viech
 In einem grim das Weib erziech,
 Als wer es irgnt ein hund odr schwein
 Es sol grofs bscheidenheit da sein,
 Auch sol kein Weib mit ernster that
 320 Gestraffet werdn on bsunder not,
 Vnd nicht ein iede gringe sündt
 Sol man von stund an straffen schwindt,
 Nur was aus grossem mutwiln gschicht
 Vnd was da sonst den Ehfrid bricht,
 325 Das sol gestrafft werdn solcher mafs
 Auff das sie sölchs fort unterlaß,
 Vnd zwar des orts ein weiser man
 Wol weis was er sol thun, vnd lahn.

BREUTIGAM:

Gott helffe das ichs nicht bedörff
 330 Mein Weib zu straffen mit der scherff
 Es muß gar kleine kurtzweil sein
 Wo mans mit schlegn sol treiben ein
 Was man vom Weib wil habn gethan.

TOBIAS:

Wolan man muß thun, wie man kan
 335 Wenns einem ia sol bschert sol sein
 Muß sich auch einer schicken drein
 Vnd zwar wer das auch noch zu leidn
 Wenn einr nur künd das vierd gschlecht meidn
 Das ym daraus kein weib nicht würd
 340 Wer noch zu tragn diese bürd,

BREUTIGAM:

Seind dann die vierden' erger noch?

TOBIAS:

Ja freilich sinds ein schweres ioch
 Eim der mit ihn beseligt wird
 Einn harten ordn ein solcher fürt
 345 Das seind, an denen gantz vnd gar

- Nicht gut ist weder haut noch har
 Vnd wedr mit worten noch mit schlegn
 Zum guten lassen sich bewegn
 Die alzeit streben widern stram
 350 Ihrn willn wolln habn ins Teuffels nahm
 Vnd stets nur thun was ihn ist ebn
 Ihrn Mennern gantz zuwider leb
 Wenns yn nur was mügn thun zu leid
 Sie haben daran grosse freud,
 355 Man machs mit den nü wie man wil
 So schafft man doch mit keinem viel
 Lest man yn yren willn allein
 So meinen sie es müfs so sein
 Vnd wollen dann mutwillklich
 360 Den man gar treten vnter sich,
 Wil mans mit worten treiben fort
 So gebn sie wider wort vmb wort
 Vnd setzen allweg zwelf an eins
 Mit wiln sie ja verpeissen keins,
 365 Wil mans mit schlegeln machen frumb
 So dörfens sagen widerumb,
 So du von mir ein Teuffel schlegst
 Neun ander du inn mir erweckst
 Vnd das seind ebn die hellen brand
 370 Die auch zuplagn den Ehlichen stand
 Vnd sind ein schandfleck, vnd zum spot
 Der edlen Creatur, die Got
 Vmbs besten willn geschaffen hat
 Vnd sunst mit so viel tugnt begnad
 375 Dann diser halbn mufs nachred leidn
 Gantz weiblich gschlecht bey Jüdn vnd Heidn
 Das doch wer wirdig aller ehrn
 Wenn solche Teuffels pelg nicht wern,

BREUTIGAM:

- Got bhüt einn ieden frummen man
 380 Das er nicht treff ein solche an

*

Ist aber gar kein rhat dazu
Wie man mit solchen Weibern thu?

TOBIAS:

Der Moses hat vns Juden zwar
Das nachgelassen, das on fahr
385 Ein man das weib mag von sich scheidn
Wenn ers nicht kan bey sich erleidn
Zu welchem fürnehmen, vnd rhat
On zweiffel ihn zum theil auch hat
Verursacht dise böse art
390 Auff das viel haders würd bewart
Den sie sonst hetten angericht
Wo er het lassen scheiden nicht,
Weil aber solchs zu wider ist
Der ersten schöpfung, wie man list
395 Da Gott hat gschaffen man vnd weib
Das sie soln beide sein ein leib
So acht ichs nicht so köstlich gut
Das man die Eh drumb scheiden thut
Vnd wer gegn Gott wöl handeln wol
400 Das der sein weib behalten sol
Gott geb sie sey frumb oder böfs
Bifs dafs yn Got davon erlöfs.

BREUTIGAM:

Wie müst den thun ein armer man
Wenn er ein sölches weib müst han
405 Vnd solts nicht lassen, wie yr sagt,
Solt er dann ewig sein geplagt
Odr ist kein mittel noch kein kunst,
Dadurch er ihm kündt helffen sunst?

TOBIAS:

Ich habs bifsher noch nicht erfarn
410 Gott woll mich noch dafür bewarn
Drumb kan ich nicht so eigentlich
Euch sagn, wie man sol halten sich,
Meins dünckens aber müst ein man
Gleich thun, wie erstlich habn gethan
415 Die Artzte inn den kranckheiten

Die allerley versuchten
 Bifs das sie fanden eine lehr
 Was dem vnd disem dienstlich wer,
 Vnd müst fürnemlich bitten Gott,
 420 Das er ihm hülff aus solcher not
 Auch brauchen weisen rhat dabey
 Vnd dann versuchen allerley
 Bifs dafs er endlich etwas fund
 Das ihn des orts auch helffen kund
 425 Vnd möcht ein mal der bofsheit wern
 Nicht mehr kan ich davon euch lehrn
 Dazu sichs auch zu lang verzug
 Vnd habt auff difsmal lehr genug,

BREUTIGAM:

Ich danck euch vleissig lieber Herr
 480 Vor alle eure trewe lehr
 Die ihr mich itzund habt gelehrt
 Dann ichs von hertzen gern gehört

TOBIAS:

Wolan Gott geb euch sein genad
 Das ihrs verbringt auch mit der that

BREUTIGAM:

435 Das helff mir Gott von hymelreich
 Vnd alln Ehmennern auch zu gleich.
 Amen.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

PAUL REBHUNS LEBEN.

Paul Rebhun, oder wie er sich selbst auch nennt, Paulus Perdix war ein Sachse, ob von geburt ist zweifelhaft. Dittmann »sächsische Priesterschaft« band III läßt ihn aus Österreich stammen; nach Weller »Altes und Neues« 1762 band I, s. 737¹ war er aus Plauen gebürtig. Das letztere ist minder wahrscheinlich; in Plauen wird wenigstens nie eine familie Rebhun in öffentlichen schriften erwähnt, dagegen war ein Johann Rebhun noch 1617 bis 24 letzter evangelischer prediger zu Karlsbad. Auch über geburtsjahr und tag hat sich nichts ermitteln lassen; nur das steht fest, daß Paul Rebhun in Wittemberg studierte, mit Luther und Melanchthon befreundet, ja des ersteren haus- und tischgenosse wurde. Von Wittemberg kam er zuerst als schulmeister nach Kahla; von dort wurde er im jahre 1531 als dritter lehrer an die damals in hoher blüte stehende lateinische schule zu Zwickau berufen und blieb daselbst, seit 1535 als conrector oder supremus bis 1538. In diesem jahre gieng er, nachdem er sich kurz vorher noch mit der tochter eines bürgers Hans Wiedemann verheiratet hatte, als schulmeister nach Plauen, laut voredere zur »Hochzeit zu Kana«. Diese stelle kann er aber nur wenige wochen bekleidet haben; denn nach den vorhandenen rechnungen des Plauener gemeindegirchkastens hat er zu himmelfahrt Christi 1538 sein amt als prediger angetreten und zu Johanni die erste besoldung als solcher erhalten. Im jahre 1542 wurde P. R. auf Luthers empfehlung vom churfürsten Johann Friedrich nach Ölsnitz als pfarrer und superintendent über die im amtsbezirk Voigtsberg gelegenen pfarreien berufen. Daß er 1543 als superintendent nach Schleiz versetzt worden sei, wie Seckendorf historia Lutheranismi lib. III § 110, 15 angiebt, ist ganz unrichtig. Über seine wirksamkeit in Ölsnitz sind einzelne notizen aus

*

¹ Die notizen über P. Rebhun sind außer den genannten büchern entlehnt aus Keils leben Luthers 1764, Herzogs chronik von Zwickau 1839, aus dessen und herrn archidiaconus Fiedlers in Plauen gütigen schriftlichen mitteilungen.

Luthers und Melanchthons briefen zu entnehmen, deren eine von Dittmann aus einem fragmente eines briefes Melanchthons an P. R. angeführte hier platz finden mag, um zu zeigen, in wie hoher achtung R. bei den reformatoren stand. Er schreibt: »Sæpe animo totam lustrans Germaniam, in qua sonat evangelium de pastoribus plurimarum ecclesiarum cogito et deo gratias ago, quod adhuc mediocres doctores sunt in multis locis. Te vero inter præcipuos veneror, cujus eximiam pietatem et eruditionem scio.« Am schluß des briefes sagt M. »te etiam atque etiam rogo, ut tibi persuadeas, te a me vera pietate diligi.«

Rebhun starb in demselben jahre, wo Luther aus der welt gieng, einige monate nach demselben. Im mai 1546 lebte er noch laut seiner vorrede zum hausfried, doch muß er wol noch vor dem ausbruche des schmalkaldischen krieges gestorben sein; denn er ließ noch auf seinem sterbebette den rat von Ölsnitz zu sich kommen und ermahnte ihn zur festigkeit im glauben und standhaftigkeit im leiden, wenn die drohenden gefahren hereinbrechen und die anfechtungen um des evangeliums willen eintreten sollten.

Ob R. kinder hinterlaßen hat, ist nicht bekannt. Ein bruder von ihm wurde 1545 pfarrer zu Eichigt bei Ölsnitz, und in diesem amte folgten ihm sohn, enkel, urenkel u. s. f. bis zum jahre 1752, so daß diese pfarre 207 jahre ohne unterbrechung von der familie Rebhun verwaltet wurde.

REBHUNS LITTERARISCHE WIRKSAMKEIT.

Rebhun gehörte zu den in seinem zeitalter seltenen männern, die trotz ihrer altclassischen bildung warme liebe zur muttersprache behielten und deren förderung in jeder weise sich angelegen sein ließen, die sich nicht in gelehrtem dünkeln von den interessen des volkes abwendeten, sondern für die menge dichteten und schrieben und die volksdichtung zu veredeln bemüht waren. An seine lieben Deutschen wendet er sich in dem vorworte zu der übersetzung des Pammachius von Naogeorg durch seinen freund den Kahlaer bürger Hans Tirolf:

„Ihr lieben Deutschen, so ihr achten werd,
 Daß auch eur sprach geziert werd und gemehrt,
 So laßt euch gefallen solcherlei gedicht,
 Die neben anderm nutz auch drauf gericht,
 Die deutsche sprach werd schmückt und reich gemacht.“

Am deutlichsten zeigt sich sein eifer für die muttersprache darin, daß er zu einer zeit, wo niemand an eine solche arbeit dachte, mehrere

jahrzehnte vor Clajus, die abfaßung einer deutschen grammatik unternahm, die er, wie später Clajus auch tat, auf Luthers deutsche schriften stützte. Er erwähnt dies zuerst in einem bei Weller a. a. o. abgedruckten briefe an seinen freund, den gelehrten stadtschreiber zu Zwickau, Stephan Roth vom 7 April 1543, worin es u. a. heißt: »Porro tuam prudentiam latere nolo, me instituisse, non solum de rythmis condendis præceptiones edere, sed totam germanicam linguam grammaticis regulis inclusam, sed regulis latino sermone pro literatis tantum hominibus conscriptam in publicum emitte.« Er nennt dies ein »insolitum conatum« und »novum inventum«, welches er nach seiner vollendung dem rat zu Nürnberg habe dedizieren wollen; doch habe er auch an den rat zu Zwickau gedacht, »non omnino hoc honore indignum, immo dignissimum, qui novo hoc invento sub ejus patrocínio in publicum emisso apud ceteras quoque nationes celebraretur.« Man sieht, Rebhun dachte von seinem werke wahrlich nicht gering, da er sich sogar dessen verbreitung zu andern völkern verspricht, weshalb er es wol auch in lateinischer sprache abfaßte. Noch einmal spricht er von seinem vorhaben in der vorrede zu der zweiten ausgabe seiner Susanna vom jahre 1544: »Von sölichem werde ich genugsamen bescheid geben in der grammatica, welche ich auff die Deutsche sprach, wie diese durch gewisse regel in rechte art vnd analogiam gefasset, vnd auch darinn mtig gehalten werden, hab gestellet, aber noch nicht volendet, zum teil aus grosser verhinderung meiner andern nötigen amptsgeschefften, zum teil, das ich noch mit mir im zweiffel stehe, ob unsre teutschen diß werkh werden zu Danck annehmen vnd zu Besserung der sprach, auch zur erhaltung des feinen artigen vnd hochberedten der teutschen Zungen vnsers lieben Vaters, Doctor Martin Lutheri ausgelassener teutscher schriften (dahin diese Grammatica fürnemlich gericht) werden gutwillig gebrauchen wollenn.«

Die arbeit ist leider nie zum druck gekommen und auch handschriftlich schwerlich noch irgendwo vorhanden. Die gedruckten werke Rebhuns sind folgende:

I. »Ein Geistlich spiel, von der Gotfürchtigen vnd keuschen Frawen Susannen, gantz lustig vnd fruchtbarlich zu lesen. (Actum Calæ Dom. Invocav. 1535 mit etzlichen Bürgern daselbst.)« Die widmung an Stephan Reich von Kaal, »meinem besondern guten gönner vnd freunde«, ist datiert: Zwickaw 1535, Paulus Rebhun. Am schluße »Gedruckt ynn der Churfürstlichen Stadt Zwickaw durch Wolfgang Meyerpeck. MDXXXVI. 42 bl. 4^o.«

Ein nachdruck davon erschien schon im folgenden jahre in 8^o, »Wittemberg, Gedruckt durch Nickel Schirlentz MDXXXVII«. Über einen andern, Rebhuns werk gänz verunstaltenden, zu Worms 1538 erschienenen nachdruck wird weiter unten die rede sein.

Die zweite, von Rebhun selbst besorgte auflage erschien »auff neue gemehret vnd gebessert« 1544 bei Meyerpeck in Zwickaw, 68 bl. 8^o, dediciert dem rat von Ölsnitz, und »durch etzliche ehrliebende bürger neulich auff öffentlichem platze vor rat vnd gemeinde aufs bescheidenst vnd bequemist agirt vnd gehandelt.«

II. »Ein Hochzeitspiel auff die Hochzeit zu Cana Galileä gestellet, dem Gottgeordneten Ehestand zu ehren, vnd allen gottfurchtigen Eheleuten, Gesellen, vnd Junckfrawen zu trost vnd vnterricht durch Paulum Rebhun. 1538.« Unter der dedication an Christoffn von der Planitz, »datum zu Plawen 1538, Paulus Rebhun, Schulmeister zu Plawen.« Am schluß: Zwickaw durch Wolfgang Meyerpeck. MDXXXVIII. 56 bl. 8^o.

Eine zweite auflage mit demselben titel erschien 1546. Die dedication an seinen schwager Wolfen Prager, »meines genedigen Herrn Hertzog Augusti zu Sachssen Cammermeyster zu Merseburgk«, ist unterzeichnet: Oelsnitz, Sonnabend nach Judica, Anno 1546 Paulus Rebhun Pfarrer zu Oelsnitz. Am schluß: Zwickaw durch Wolf Meyerpeck. 60 bl. 8^o.

Zum drittenmal gedruckt erschien dasselbe u. d. t.: »Ein schön New Hochzeitspil, auff die hochzeit ... durch Paulum Rebhun. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Anno 1572.« 52 bl. 8. (Gödeke.)

III. »Klag des armenn Manns von Sorgenvol, ynn theurung vnd hungersnot, Vnd warmit er sich darinn zu trösten, aus schönen Historien der heyiligen schrift, der lieben Armut inn dieser theurung zu trost, reymweis gestellet durch Paulum Rebhun Prediger zu Plawen.« Am schluß: »Gedruckt in der Churf. Stadt Zwickaw, durch Wolfgang Meyerpeck.« 1540. 60 bl. 8^o.

IV. »Hausfried, was für Ursach den christlichen Eheleuten zu bedencken, den lieben Hausfrieden in der Ehe zu erhalten.« Die vorrede datiert vom 10 Mai 1546, Wittemberg 1546. 8^o. Die bei Gödeke nach Weller ins jahr 1559 gesetzte spätere ausgabe dieser seinem gevatter, dem Plauenschen bürger Hans Reibholz gewidmeten hochzeitspredigt existiert nicht. Andere ausgaben von 1549 und 1570 erwähnt Gödeke.

V. »Latine dicendi formulæ ad informandam puerilem linguam ex

Terentio collectæ per Paulum Perdicem«, verfaßt 1545, aber erst 1580 in Görlitz gedruckt. 8^o.

Von diesen werken Rebhuns haben für die deutsche litteraturgeschichte nur die drei ersten bedeutung; am meisten die beiden dramen. Die klag des armen manns ist nur metrisch wichtig, auch kein drama, sondern ein dialog von großer breite. Jene dagegen gehören zu den ersten erzeugnissen einer neuen gattung des bis dahin freilich noch sehr unentwickelten dramas; sie eröffnen die große reihe biblischer stücke, die sich von den älteren passions- wie fastnachtsspielen durch form und inhalt wesentlich unterscheiden, und auf die durch Luthers übersetzung der ganzen heiligen schrift vermittelte bekanntschaft mit dem reichen inhalte derselben, alten wie neuen testaments begründen. Die flut dieser mit der mitte des vierten jahrzehnts des XVI jahrh. anhebenden spiele ist eine offenbare folge der freude, welche das volk an dem in seiner naiven form so höchst anziehenden stoffe, besonders vieler alttestamentlichen bücher hatte, und des strebens diesen zum erstenmal wieder aufgedeckten schatz der menge auf einem wege vorzuführen, der mehr noch als die ohnehin nicht gemeine kunst des lesens geeignet wäre, den stoff einzuprägen und die moral wirksam zu machen. »Wenn ein christenmensch«, sagt Krüginger in der vorrede zu seiner comödie vom reichen mann und armen Lazarus 1543, »solch Spiel klerlich vor augen sicht handeln und gleich wie ein hübsch gemel mit allen seinen farben ausgestrichen vor ihm sicht, so ist nicht mütlich, es muß ihn bewegen und zu hertzen gehn.« So wurden dergleichen spiele denn auch weck- und förderungsmittel des glaubens und eines sittlichen lebens unter dem volke. Derselbe Krüginger sagt in der vorrede zu seinem Herodes und Johannes dem täufer 1545: »Man helt groß vnd dapffer der alten comicorum geticht, wie denn auch war ist inn weltlichen sachen Greckischer vnd Lateinischer sprach, welche doch nur den menschen euserlich im leben vnd sitten informieren, aber solche spiel, die die seele speisen vnd bekreftigen, in welchen sich der mensch wie in einem klaren hellen lautern Spiegel innerlich besichtiget, wollen wir verwerffen! Ey wie feine Christen sein wir, das heist den glauben vnd das evangelium gefödert.« Dazu kam nun Luthers, in den vorreden zu den büchern Judith und Tobias ausgesprochene, von Rebhun in seiner Susanna am schluße abgedruckte ansicht: »daß solch geticht, wie Judith, Tobias, Susanna, vom Bel und drachen von den juden wol gespielt worden sein möchten, wie man bei uns die passion spielet, damit sie ihr volck und die jugend lehren als

in einem gemeinen bilde oder spiel, Gott vertrauen, from sein und alle hülff und trost von Gott hoffen u. s. w. < »Ist's (der Tobias) ein geticht, so ists wahrlich auch ein recht schön heilsam, nützlich geticht und spiel eines geistreichen poeten, und ist zu vermuten, daß sölcher schöner geticht und spiel bei den jüden viel gewest sind, darinn sie sich auf ihre feste und sabbat geübet und der jugend also mit lust Gottes wort und werk eingebildet haben, sonderlich da sie in gutem friede und regiment geseßen sind; denn sie haben gar treffliche leute gehabt, als propheten, singer, tichter und dergleichen, die Gottes wort fleißig und allerlei weise getrieben haben, und Gott gebe, daß die griechen ihre weis comödien und tragödien zu spielen von den jüden genummen hätten, wie auch viel ander weisheit und Gottesdienst; denn Judith giebt eine gute, ernste, dapffere tragödien, so giebt Tobias ein fein liebliche, Gottselige comödien. < Es bedurfte nur eines solchen winkes Luthers, um alsbald eine menge dramatischer bearbeitungen dieser geschichten ins leben zu rufen, die sich alle mit derselben naiven auffassung, mit der man in jener zeit bibel wie classiker las, unbedenklich über alle zeitunterschiede hinwegsetzten. Unter diesen dramatikern ist Rebhun nicht nur einer der ersten, sondern auch der bedeutendste von allen. Er führte seine Susanna 1535, als er schon in Zwickau lebte, in seinem früheren wohnorte Kala, wie er in der vorrede an einen dasigen freund sagt, »dessen vaterlande zu ehren und freundlicher letz« mit etlichen bürgern auf. Eine spätere aufführung in Ölsnitz erwähnt er selbst in der vorrede zur ausgabe von 1544, und eine alte handschriftliche bemerkung des Berliner exemplars von dem Wittenberger nachdrucke berichtet von zwei aufführungen dieser comödie zu Munnerstadt, 1549 auf die sonntags-fastnacht durch Friedericum Faber und Andream Östreichern, schulmeister und cantor daselbst auf dem rathause, und 1589 im juni durch Johann Poppen auf offnem markte. Aufführungen der hochzeit zu Cana sind nicht bekannt.

Beide stücke haben aber nicht nur dadurch bedeutung, daß sie unter den biblischen dramen voranstehen, sondern auch dadurch, daß sie die ersten dramatischen erzeugnisse eines classisch durchgebildeten gelehrten sind, und die einflüße der humanistischen studien aufs deutsche schauspiel nachweisen. Sie sind der form nach die ersten kunstdramen, während ihr inhalt durchaus volksmäßig bleibt. Zum erstenmal werden die regeln des classischen schauspiels auf das deutsche angewendet; die früher herrschende zerfloßenheit des stoffs wird auf eine einzelne, scharf abgegränzte handlung beschränkt, deren hauptteile verständig gegliedert

als acte erscheinen; durch zeit und ort wird der phantasie keine der gewöhnlichen zumutungen gestellt; alles hält sich (den engel und teufel in der hochzeit zu Cana ausgenommen) durchaus in den gränzen des möglichen und gewöhnlichen, und bringen wir endlich noch die vom dichter aufgewendete metrische kunst in anschlag, so müssen wir gestehen, daß die schuld nicht an Rebhun lag, wenn seine schauspiele nicht epoche machend gewirkt haben. Seine Susanna ist leicht das beste deutsche stück des XVI jahrhunderts. Fehlerhaft und die dramatische wirkung sehr beeinträchtigt ist in der anlage der hochzeit zu Cana das allzu starke hervortreten des didactischen elements, das in den ersten acten die handlung übermäßig anhält. Rebhun fühlte dies und bittet daher im vorwort, bei aufführungen des stückes an den von ihm bezeichneten stellen abzubrechen, indem er den rest der langen reden dem leser zuweist. In der Susanna hingegen ist der anziehende stoff noch bereichert durch angemessene zudichtungen und ausführung der gegebenen motive, wodurch eine charakteristik der hauptpersonen beabsichtigt ist. Dabei ist das ganze stück treu im geist und colorit der biblischen erzählung gehalten und stört nicht durch anachronismen, was der hochzeit zu Cana ebenfalls nicht in gleichem maße nachgerühmt werden kann. Indes überrascht hier die verständige einsicht des verfaßers in die schwierigkeit der richtigen auffassung antiker verhältnisse, wenn er in der vorrede sagt, er führe die biblische geschichte vor:

..... aber nicht so eigentlich
 Wies dort mag haben zutragen sich;
 Denn solches man nicht wissen kann,
 Dieweils die schrift nicht zeigt an.
 Drum was daneben wird erzählt u. s. w.
 Das laß man bleiben ein gedicht
 Und mach ihm niemand ein geschicht
 Als wärs ergangen all's der mast
 Wie es ist spielweis hier verfaßt.

Große sorgfalt wendete der dichter auf die zwischen die acte der Susanna gelegten chöre. Er nahm zwar nur damit eine, wie es scheint, schon etwas vergessene sitte wieder auf. Sein landsmann, Joachim Greff, sagt wenigstens im vorwort zu seinem Lazarus (1545): »Wir wissen, daß man vor zeiten in den alten actionibus zuweilen drein gesungen hat, latein und deutsch, welches nicht ungeschickt gewest ist, sonderlich das volk ein wenig munter und lustiger wird zu hören.« Rebhun verwendete aber zu diesem zweck nicht, wie andere taten, schon

vorhandene gesänge, sondern dichtete diesen lyrischen teil selbst und zwar so, daß er wie im antiken drama in engster beziehung zu der dargestellten handlung stand, und wie dort die empfindungen und reflexionen der hörer ausdrückt. Daher ist es durchaus unanständig, wenn diese im ersten chor des biblischen stücks ganz im tone des volksliedes die macht der frau Venus preisen. Auch in metrischer und musikalischer beziehung sind diese chöre kunstvoll gearbeitet. Alle haben strophische gliederung, der erste ohne abweichung im bau der vier strophen, von denen die letzten beiden aber als proportio nach der rhythmisch veränderten melodie der beiden ersten gesungen werden. (Der zweiteilige tact ist nämlich in dreiteiligen umgewandelt.) Im zweiten chore folgen in der proportio zwei zehnzeilige strophen in völlig verändertem metrum und reimverschlingungen den fünf vorangehenden vierzeiligen strophen. Im dritten und vierten chore sind die strophen wieder gleichartig, doch die verse wie in den alten leichen von sehr ungleicher länge, ja auch aus ungleichen metren zusammengesetzt. So folgt im dritten chor auf einen achtsilbigen trochaischen vers ein einziger jambus, dann ein siebensilbiger jambischer u. s. w. Der vierte chor hat drei strophen von dreizehn versen, welche mit vier, sechs, sieben und acht silben wechseln; die strenge beobachtung des metrums erlaubt nicht hierbei an eine nachahmung der töne des meistergesangs zu denken, sondern nötigt offenbar zu der annahme, Rebhun habe etwas dem antiken chore ähnliches im deutschen drama schaffen wollen. Dazu kommt ja die besonders anziehende erscheinung, daß Rebhun auch im dialog beider stücke, so wie in der klag des armen mannes sich durchweg der antiken versmeßung bedient. Er stellt der verwilderung des verses seiner zeit zum erstenmal einen nach dem betonungsgesetz unserer sprache streng jambisch oder trochaisch gemessenen vers gegenüber, der seine entstehung nicht, wie bei andern dichtern seiner zeit, einem unklaren gefühl verdankt, welches oft versagt, und die gewöhnlichen verse mit unregelmäßiger folge der hebungen und senkungen mitunter zuläßt, sondern einem deutlichen bewusstsein und einer entschiedenen absicht. Er will, wie er in der vorrede zur klag des armen mannes sagt, mancherlei verse anwenden nach der Lateiner art, die sie hatten in metris trochaicis und jambicis, welchen die deutschen reim etzlichermaß gemäß sind. Mit diesem »etzlichermaß« deutet er sehr wahrscheinlich auf den unterschied, der immer noch zwischen beiden obwaltet, indem er an die stelle der quantität den wortaccent setzte (das bewusstsein organischer längen und kürzen war der

sprache ja schon längst verloren gegangen), und nicht etwa, wie einzelne männer seines jahrhunderts, die antiken prosodischen gesetze mit ein-schluß der position im deutschen verse einzuführen gedachte. Um jeden zweifel über die beschaffenheit seiner verse zu beseitigen, schrieb er in der hochzeit zu Cana teilweise, und in der klag des armen mannes überall beim wechsel des metrum das neueintretende in der noch jetzt üblichen weise über. Hierdurch erhalten Rebhuns arbeiten ein besonderes interesse und eine nicht geringe wichtigkeit in der entwicklungsgeschichte unserer litteratur und metrik.

Die jamben und trochäen der beiden folgenden stücke lesen sich nun freilich nicht immer ganz eben und glatt, woran vor allem die sprachlichen härten schuld tragen, zu denen sich Rebhun öfters um seines metrischen gesetzes willen veranlaßt sah. Dahin gehören die damals allgemein üblichen, und als poetische licenz geltenden verschleifungen des unbetonten e, so am anfang, wie in der mitte und besonders am ende der wörter, wie umgekehrt die etwas selteneren zerdehnungen durch einschaltungen eines solchen buchstaben. Ferner behandelt Rebhun jedes ein-silbige wört als ancepts, und läßt darum oft bedeutungsvolle worte in die senkung treten, z. b.

Gmeinlich wenn warm scheint die sonne.

Gwaltig, reich, schön oder ungestalte.

Die zusammensetzungen mit einsilbigen präpositionen haben, wie im ganzen sechzehnten und gröstenteils auch im siebzehnten jahrhundert, nie den ton auf der präposition, was unserem ohre auch hart klingt, z. b.

Dann wir wollen got dein not fürtragen.

Wo du dein hand

Abzeuchst, wies pflegt zu gehen.

Dactylische oder päonische wörter, die sich dem jambus und trochäus nicht fügen, meidet Rebhun meist ganz geschickt, doch finden sich wol hin und wieder dergleichen, z. b.

So wolln wir itzt von leichtfertigen dingen

Bei verlust des lebens und göttlicher hulde.

Auch ist endlich zu beachten, daß die alten drucke häufig incorrect sind und buchstaben, besonders ein e häufig stehen ließen, wo sie wegfallen, und wegfallen ließen, wo sie stehen musten. Rebhun klagt wiederholt hierüber z. b. in der nachschrift zur hochzeit zu Cana: »Wie wol ich mich befissen, gewisse anzahl der silben in jeglicher scena zu halten, auch nicht wider den accent zu stolpern, so sind doch im drucken,

wie es denn sehr leicht zu versehen, etzlichen wörtern eine silbe zu viel oder zu wenig gegeben worden, welchs einer der über silben urteilen will, leicht mag ersehen, wo sie unrecht zu oder ausgelassen sind.* Zu den selbst auferlegten, ebenfalls den alten nachgebildeten gesetzen nämlich ist auch dies zu zählen, daß »wie der erste reim einer jeden scene ist, also in sölicher maß und zahl die folgenden reim derselben scene sind, und hab nicht ein unbesonnen gemeng länger und kürzer reim in einerlei scene zusammengeschleudert, sofern sie im druck unverändert bleiben.« (Vorrede zur zweiten ausgabe der Susanna 1544.)

Was nun die anwendung des jambus und trochäus betrifft, so hat Rebhun in der Susanna drei-, vier- und fünffüßige jamben mit und ohne überschlagssilben (der zehnsilbige vers fehlt nur zufällig) angewendet; von trochäen sind sieben-, acht-, neun-, zeh- und zwölfsilbige verse vorhanden. Minder manigfaltig ist der wechsel im zweiten drama. Hier wird der achtsilbige jambus durchweg festgehalten, und nur in drei scenen, worin Christus auftritt, treten andere maße ein, der sieben- und elfsilbige trochäische (IV, 9 und IV, 1) und der zehnsilbige jambische vers (V, 5). Noch größere abwechslung findet sich in dem dialogue des armen manns. Jede person hält ihre ermüdend langen reden in anderem metrum, wobei unter anderen auch der zwölfsilbige jambus erscheint, der aber keineswegs der Alexandriner ist, so wenig als die zehnsilbigen jamben in der hochzeit zu Cana vers communis genannt werden können (Wackernagel, litteraturgesch. s. 455 anm.), dazu entbehren beide der regelmäßigen cäsur. Ein beispiel der sechsfüßigen jamben aus der klag des armen manns wird den unterschied vom Alexandriner zeigen:

Ja lieber Adam so die meinung also steht,
Wie ich itzund vernumen hab aus deiner red,
So muß ichs auch bekennen frei und offenbar
Daß unser keiner gott den herren zeihen tar u. s. w.

In diesem werk findet sich auch ein beispiel eines zusammengesetzten metrums im dialog, dem wir sonst nur in lyrischen gedichten begegnen. Gottsched, der die elf versarten dieses dialogs in seiner sprachkunst s. 545 (1752) aufzählt, hat diese übersehen. Sie besteht aus drei versen zweifüßiger jamben, denen regelmäßig einer von vier jamben folgt, z. b.

Weshalben dann
Mir armen mann
Geht so viel ab
Daß ich nicht wol mein nahrung hab.

Über die von Rebhun befolgten metrischen grundsätze fehlt uns leider seine eigene auseinandersetzung; einzelne hier und da gegebene andeutungen müssen uns genügen. Als seine Susanna nicht nur nachgedruckt, sondern sogar, was für die aufnahme seiner neuerung in weitem kreisen bezeichnend ist, von einem unverständigen stümmler in Worms 1538 (→truckts Sebastianus Wagner.◀ Der jahresangabe unter der vorrede MDXXVIIJ fehlt ein x) in der art umgearbeitet worden war, daß die langen verse auf lauter achtsilbige zurückgeführt worden waren, natürlich unter argen verdrehungen und verrenkungen, als ferner auch ein anderer deutscher dichter seine verse aus derselben ursache »aufs lästerlichste◀ getadelt hatte, erklärt Rebhun in der vorrede zur zweiten auflage vom j. 1544: »damit mir nu sölches nicht ferner widerfare, will ich auch dismal allein so viel zum bericht anzeigen, das mir meine reym, so lenger oder kurtzer denn achtsylbicht erfunden werden, nicht in eim traum vnd faren, sonder mit gutem bedacht vnd gewisser vrsach also von mir gestellet◀, »das ich aber nach gelegenheit des handels etzlichen Scenis kurtze, etzlichen lange rheym zugeeygendt, davon ist on not hie rechen-schaft zu geben; Nachdem die verstendigen dieser sach vnd die da rationem decori bedencken, sölches von ihn selbs können abnehmen.◀ Unter der ratio decori meint Rebhun offenbar, daß es passend sei, für gewichtige, pathetische reden einen längeren vers zu wählen, als in der leichten umgangssprache, und namentlich personen von bedeutung auch verse von gewicht und nachdruck in den mund zu legen, weshalb denn Christus, so wie die zu gericht sitzenden richter immer in den längsten versen sprechen, ein grundsatz, dessen wir uns als eines kriteriums für Rebhuns nachamer werden bedienen dürfen. In der vorrede zur klag des armen mannes bemerkt er, daß so oft die person, also oft in reimen die zal und der accent sich ändere. »Das ich nicht einerley reym von acht silben durchaus gemacht, hat die ursach, das, meins achtens nicht unbequem ist, in solchen langen getichten ein verenderung zu halten und mancherley vers zu gebrauchen nach der Lateiner art u. s. w.◀ Also um durch manigfaltigkeit des metrums die eintönigkeit des hergebrachten achtsilbigen verses zu beseitigen, verfiel Rebhun auf seine neuerung, wobei ihn nicht blos sein richtiges gefühl, sondern auch das vorbild der wechselnden metren des Plautus und Terenz leiteten. Übrigens hatte Rebhun seine metrischen grundsätze und ansichten nicht blos in seiner grammatik ausgesprochen, auf die er in einer der oben angeführten stellen verweist, sondern schon früher nach dem s. 177 erwähnten briefe

an Stephan Roth in einem nach Crimmitschau gerichteten schreiben (*litteras meas de poësi germanica ad Crimnicenses scriptas*). Roth hatte ihm geraten, den brief noch einmal durchzusehen, dann aber herauszugeben, da er sonst, nachdem er in die hände vieler gekommen sei, wol anderswo gedruckt werden werde. Rebhun lehnt dies ab; er habe den brief nicht für die öffentlichkeit bestimmt, sondern »*privatus privatis, amicus amicis consilium meum communicavi, rogatus enixe rogantibus.*« Indes freue er sich zu erfahren, »*hanc opellam meam in unius alterius usum a me collocatam a pluribus in suum commodum aliquo modo rapi.*« Den brief wolle er übriges seinem schicksale überlassen: »*addetur, legatur, probetur, usurpetur seu laceretur hæc epistola, quod mea intersit, susque deque feram.*«

REBHUNS NACHAMER.

Aus dem eben erwähnten briefe ergibt sich, daß man Rebhuns neuerungen in der verskunst keineswegs gleichgültig aufnahm, oder wie Gödeke mit Gottsched sagt, gar nicht merken wollte. Das schreiben war offenbar durch interesse an der frage hervorgerufen und wurde mit großem eifer von vielen gelesen und verbreitet; wie hätten da die schüler und nachamer ausbleiben sollen? Gleichwol wird man bei entscheidung über die abhängigkeit von Rebhun mit vorsicht verfahren müssen und nicht jeden comödiendichter, der jamben und trochäen anwendet, ohne weiteres als seinen nachamer betrachten dürfen. Es konnten ja wol andere ebenso gut auf denselben einfall geraten, ohne von Rebhun etwas zu wissen. Wir stellen daher diejenigen hier zuerst zusammen, bei denen sich ausdrückliche zeugnisse oder doch andere beweise für einen zusammenhang mit Rebhun darbieten. Bei allen sehen wir locale und persönliche beziehungen zu Rebhun obwalten.

Eine directe anregung von Rebhun erhalten zu haben, bekennt der Zwickauer Hans Ackermann, verfaßer zweier stücke, eines verlorenen sohns vom jahre 1536 und eines Tobias von 1539, also aus den zeiten, wo Rebhun in Zwickau lebte. In der dedication des ersten stückes sagt Ackermann, er habe dasselbe auf anregen etlicher günstiger herrn und freunde fürgenommen und in den druck gegeben. Im zweiten stücke nennt er als solchen »*günstigen herrn und freund*« den Rebhun direct, welchem es gewidmet ist. Dieser habe ihn zu solcher arbeit vermahnt und ihn den ungerüsteten und ungewappneten abermal auf die bahn getrieben. Er habe ihm gezeigt, wie viel ehrlicher einem ehrliebenden bür-

ger und viel gebührlicher einem christen wäre, sich in solchen geistlichen spielen tüchtig zu üben, denn mit spielen und saufen und andern ungebührlichen kurzweilen leib und seele zu betrüben. Mit der anregung zum dichten und spielen hat aber Rebhun gewis auch die unterweisung dazu gegeben; wenigstens zeigt sich dies aus der handhabung des verses, der in beiden stücken zwar noch der achtsilbige, aber doch namentlich im zweiten stücke ganz geschickt und regelrecht jambisch gemeßene ist. Bei dem sonst geringen dramatischen geschick, was beide stücke aufweisen, ist diese ungewöhnliche behandlung des üblichen verses gewis verdienst unseres Rebhun. Längere verse als die gewöhnlichen versuchte Ackermann noch nicht.¹

Ein anderer schüler Rebhuns ist der bürger Hans Tirolff aus Kala, wo Rebhun zuerst als lehrer gewirkt hatte. Er gab 1539 zu Wittemberg »die erste frucht seines reimens und geistlichen spielmachens« die heirat Isaacs heraus, ebenfalls in vierfüßigen jamben durchaus geschrieben. Aber directer noch als aus diesem erweist sich die abhängigkeit Tirolffs von Rebhun aus einem andern werke desselben, der übersetzung des berühmten streitdramas von Thomas Naogeorg »Pammachius« (Zwickau, Meyerpeck, wahrscheinlich 1540 oder 41), welche Tirolff ganz in fünfzüßigen jamben (nicht vers communis) schrieb. Er scheint hierzu nicht sowol unmittelbare anweisung von Rebhun erhalten zu haben, denn dies würde er anzudeuten nicht unterlassen, als vielmehr sich nach dessen in den beiden dramen gegebenem beispiele gerichtet und gebildet zu haben. Als er dann mit seiner arbeit hervortrat, hielt er es für nötig, sich unter die flügel seines vorbildes zu begeben, der nun das werk, wie schon oben erwähnt wurde, mit einer poetischen vorrede begleitete, in welcher er es angelegentlich empfiehlt. Dieser übersetzer habe nicht geschelmt und gestümmelt, wie etzliche deutsche reimer sonst pflegen, sagt er, wol mit rücksicht auf seinen Wormser stümmeler. Auch schied er, um der aufführung zu hülfe zu kommen, wie bei seiner hochzeit zu Cana, aus Tirolffs übersetzung eine menge verse aus, die er für den leser am ende anfügte. Tirolff giebt in seinem eigenen vorwort einen besondern

*

¹ Wäre irgend ein persönlicher zusammenhang ersichtlich, so würde hier auch Tiebolt Gart, bürger zu Schlettstadt, zu nennen sein, der in seinem Joseph 1540, einem sehr an die alten mysterien erinnernden stücke, den achtsilbigen vers auch durchweg jambisch bildet, mit strengem innehalten des accentus und der silbenzahl.

grund für seine neuerung an: »Nachdem ich weiß, daß deutsche reim, so von acht silben gestaltet werden, am aller gemeinsten und lustigsten zu lesen und hören geacht werden, wäre ich geneigt gewest, auch dieses spiel, wie andere, so ich gemacht, dermaßen darzugeben. Es hat mich aber die not hiervon abgetragen. Denn auf daß ich dem sentenzreichen latein und der künstlichen eleganz dester bas (wie wol ich ihr nicht hab nachkommen können) nachgehen mocht, hab ich den nächsten weg fein geachtet, daß ich mit einer sehr geringen erlängerung eines jeden vers (als nämlich zweier sillaben durchaus) großen und verdrießlichen unschwef beid der lateinischen wörter und sentenz umgieng, und also alle reim durchaus von zehn sillaben gestellt. Auch haben mir etzliche wörter ursach geben, da eins allein schier acht sillaben hat, als allerheiligster, bebstliche heiligkeit u. s. w.« Tirolff erwähnt nicht, daß er außer dieser neuerung auch die verse durchweg nach dem accente gebildet habe, was freilich auch in den frühern stücken geschehen war.

Als dritter dieser reihe ist Johann Chryseus zu nennen, der 1544 in seinem hofteufel die geschichte von Daniel in der löwengrube dramatisierte. Auch Chryseus war, wie die dedication an die herzoge von Sachsen und der druckort Wittemberg vermuten lassen, ein landsmann Rebhuns; daß er diesen oder Tirolff vor augen gehabt und nachgeamt habe, darf aus seinem stücke selbst geschlossen werden. Er bildet unter anderem die abschiedsscene der Susanna von ihren verwandten und kindern in seinem Daniel offenbar nach; den papst bezeichnet er gelegentlich auch mit dem spitznamen Pammachius, und vor allem läßt er, wie Rebhun pro ratione decori tat, seinen könig Darius in fünffüßigen jamben sprechen, während, wie in der hochzeit zu Cana, der übrige dialog in achtsilbigen versen, die auch jambischen fall haben, gehalten ist. An geschick in der behandlung des accentuierenden verses steht Chryseus seinem vorgänger merklich nach; fremdwörter und mehrsilbige wörter stören nicht selten den jambischen rhythmus, dessen beabsichtigung jedoch nicht zu verkennen ist.

Hierzu gesellen wir als vierten Johann Krueginger, welcher in den jahren 1543 und 1545 von Crimmitschau aus, von ebenda, wohin Rebhuns besprochener brief gerichtet war, zwei dramen »von dem Reichen Mann und Armen Lazaro« und »von Herode und Johanne dem Täufer« in Zwickau bei Rebhuns verleger Meyerpeck veröffentlichte, der, wie Krueginger in der dedication des letzteren stücks an Meyerpeck sagt, solche spiele gern fördere und sonderliches wolgefallen

darán habe. Beide stücke sind in achtsilbigen, aber durchaus jambischen versen geschrieben. Von ihnen erschien das erstere zwölf jahre später in einer neuen umarbeitung zu Dresden (1555), worin sich Krueginger noch deutlicher von Rebhuns grundsätzen geleitet zeigt. Leider berichte ich nur nach Gottscheds schilderung des stückes im nötigen vorrat, da mir nur die erste ausgabe erreichbar war. Dieser sagt II, s. 214: »Was sonst an diesem stück merkwürdig ist, das sind gewisse versarten, die um damalige zeit, außer in Rebhuns Susanna nicht üblich gewesen sind. Dahin rechne ich diejenigen fünffüßigen jamben, womit der actor den anfang macht:

Ein guten tag ihr herrn euch gott woll geben.“

Dieser actor, welcher der ersten ausgabe ganz fehlt, beginnt mit worten, die dem anfang von Rebhuns Susanna entnommen und um einen versfuß erweitert sind. Hier lauten sie: »Ein guten tag euch gott woll geben«, wol kaum eine zufällige ähnlichkeit. Weiterhin hat Krueginger die rede dei patris, die in der ersten ausgabe noch in vierfüßigen jamben abgefaßt war, in sechsfüßige umgewandelt, wie Gottsched sagt: »ohne zweifel, um ihn desto majestätischer reden zu laßen.« In der ersten ausgabe begann diese rede:

„Hört nu ihr engel kommt herbei“,

dagegen in der zweiten:

„Hört all mein engel kommt herzu und tritt herbei.“

Dabei heißt es: »Diese reime soll man singen mit einem ernst, cum summa gravitate, doch wo es von Lazaro steht (d. h. wo gottes rede sich auf Lazarus bezieht), muß man es freundlicher und vom reichen man schrecklicher und zorniger singen.« Diese übereinstimmung mit Rebhuns ansichten und worten erlauben Krueginger ebenfalls zu der gruppe von Rebhuns nachamern hinzu zu zählen, die sich wol gelegentlich noch um einen oder den andern erweitern dürfte, wenn man auf diesen punkt achtsamer geworden sein wird. Mit Rebhuns tode hört dessen persönlicher einfluß und anregung auf, und in der langen zeit bis auf Opitz sind kaum ebenso viele dichter, als die bisher aus einem jahrzehnt aufgeführten, welche sich eines freieren versbaus bedienten, als des gewöhnlichen. Bei allen noch zu nennenden ist der zusammenhang mit Rebhun keineswegs erwiesen, wie ihn Gervinus III, 87 anzusehen scheint. Bei dem mangel aller angaben darüber, wer und was diese dichter zu ihren neuerungen veranlaßte, müssen wir uns begnügen anzugeben, was für und wider einen zusammenhang derselben mit Rebhun zu sprechen scheint.

Der erste von Gervinus genannte Lucas Mai, schulmeister in Hildburghausen, gab im jahre 1562 eine sehr anziehende comödie »von der wunderbarlichen vereinigung Göttlicher gerechtigkeit vnd barmherzigkeit, wie dieselben in der seligkeit, vnd erlösung des Menschen, zusammenkomen, vnd in Gottes gericht vermischt werden« heraus, worin er nach einer am schluß abgedruckten predigt des heil. Bernhard ¹ das ganze erlösungswerk durch Christum auf einen processartigen vorgang im himmel, ähnlich dem im prolog zum buche Hiob geschilderten, zurückführt. In diesem sehr originellen stücke sind neben den gewöhnlichen achtsilbigen, durchaus nicht regelmäßig jambisch gemeßenen versen einzelne scenen in »pentametris, id est decem syllabarum« geschrieben, in welchen die silben ebenfalls nur gezählt sind. Dagegen sind die »hendecasyllabi trochaici«, in welchen gott der vater, einmal auch der sohn spricht, fast ausnahmslos gute trochäen. Hier muß der dichter notwendig das betonungsgesetz mit absicht befolgt haben, und da er dies mit beachtung der ratio decori tat, so dürfte er wol auch Rebhuns arbeiten gekannt und nachgeamt haben, der in jenen zeiten schon einen namen als einer der besten versemacher hatte, als welchen ihn z. b. Wendelin Hellbach in der vorrede zum Grobianus (1572) neben E. Alberus und Hans Sachs respectvoll nennt.

Ein gleicher fall tritt bei einem andern sächsischen schulmanne ein, dem grimmaischen professor, späteren rector Martin Hayneccius, der 1582 mit einer übersetzung der captivi in meist guten jambischen quaternarien eine übersetzung von zwei eigenen lateinisch geschriebenen stücken herausgab: Allmansor, der Kinder Schulspiegel (später u. d. t. Schulteuffel verbeßert wieder aufgelegt 1603) und Hansoframea oder meister Kecks (1603 u. d. t. Hans Pfriem: Oder Meister Kecks). In beiden stücken wendet Hayneccius in gewissen scenen »ad gravitatem personarum et rerum« jambische senare an, zuweilen in der art, daß je ein senarius mit einem quaternarius abwechselt, was bei Rebhun nirgends vorkommt. Überall ist der dichter offenbar auf jambische betnung bedacht gewesen, die auch mit berücksichtigung der üblichen verschlei-

*

¹ Diese predigt scheint die älteste quelle der vielen diesen stoff behandelnden tractate und spiele zu sein. Zu den von Weinhold „Weihnachtsspiele“ s. 296 ff. zum Paradeisspiele angeführten stücken gehört außer dem obigen auch: Die action von dem Anfang vnd Ende der Welt durch Barthol. Krüger 1580, deren erster act denselben stoff enthält.

fungen meist gut gelungen ist, nur der Bauer spricht in sehr nachlässigen versen.

In weit geringerem grade als bei Hayneccius ist die möglichkeit zu Rebhun's gruppe zu gehören bei Johann Schlayß vorhanden, einem diaconus zu Dettingen. Er liefert auf ansuchen eines gewissen Pfister, welcher der vorrede zufolge mit einer ehrbaren gesellschaft schon etliche deutsche comödien gehalten hatte, 1593 eine übersetzung des Joseph von Aegidius Hunnius, einem Wittenberger theologen. Wie die vergleihung mit dem original angiebt, ist das stück keine übersetzung, sondern eine völlige umgestaltung des damals mehrfach übersetzten lateinischen dramas. Die verse sind überaus liederlich; weder betonung noch silbenzahl sind regelmäßig berücksichtigt, und Gervinus nennt seine dekasyllabi sehr mit unrecht gut. Sie sind in den scenen, worin sie sich finden, keineswegs fest gehalten, sondern werden bald wieder, man weiß nicht nach welchem gesetz, von achtsilbigen abgelöst. Daneben läßt der dichter seine teufel regelmäßig, einmal auch die Potiphar und deren diener, in kürzeren versen, als gewöhnlich, nämlich in sechssilbigen, also auch nach einer ratio decori sprechen. Öfters im lebhaften dialog wendet Schlayß gebrochene verse mit binnenreim an, die sich schon bei Rebhun, wenn auch selten und ohne letzteren finden. Der gänzliche mangel eines festen rhythmus läßt trotz einiger ähnlichkeiten kaum annehmen, daß wir hier einen nachamer von Rebhun vor uns haben.

Ebenso steht auch Andreas Calagius, von 1576 bis 86 professor am Magdalenäum und Elisabethan zu Breslau, vereinzelt, welcher in der vorrede zu seiner übersetzung von Frischlins Susanna (1604), die auch in vierfüßigen jamben angefertigt ist, sagt: »Es ist die wahrheit zu sagen, deutsche reim zu machen nicht ein geringer arbeit als lateinische, voraus wenn man sie nicht hinschleudert, sondern siehet, daß sie klappen und die syllaben wol einfallen und sich nicht wie die faust auf ein auge reimen, ihre just quantit und dimension haben, so wenig gestrackt, als wenig verzuckt, ja im maß sie im reden also auch im schreiben ohn flickwerk gebraucht werden.«

Wich Calagius durch regelmäßigen wechsel der hebungen und senkungen vom gewöhnlichen verse ab, so tat dies durch verkürzung der üblichen silbenzahl Ludovicus Hollonius¹, von dem 1603 eine neue

*

1 Von demselben verfaßer erschieben auch: Somnium vitæ humanæ, das ist: Ein Neues Spiel Darin Aus einer lustigen geschicht von Philippo Bono

comedia freimut vom verlorenen Sohn (Alten Stettin, Jochim Rheten) erschien. Derselbe sagt in der vorrede: Was die genera carminum betreffe, so habe er pro licentia comica mancherlei auch wol in einer scena gebraucht, ohne sich an der Griechen und Lateiner exempla zu binden. »Warum wollten wir ihnen zu gefallen von unser wortleuffigen Syllabenstimmung abweichen?« Die ganze neuerung besteht aber in nichts anderem, als in häufiger anwendung viersilbiger statt achtsilbiger verse, wodurch der wolklang keineswegs gefördert ist.

Diese wahrscheinlich noch zu vermehrenden beispiele zeigen zunächst, wie den reformen unsers Opitz eine wolbegründete abneigung vieler dichter gegen die verwilderte gestalt und eintönigkeit des üblichen achtsilbigen verses von vier hebungen vorangieng, der man auf verschiedenen wegen zu entgehen versuchte. Daß die zuletzt genannten männer keine nachhaltigen erfolge erzielen konnten, liegt bei der dürftigkeit und geringfügigkeit ihrer arbeiten auf der hand; dagegen läßt sich wol fragen, warum auch Rebhuns reformversuch keine größere verbreitung und zustimmung fand, während Opitz verhältnismäßig schnell durchdrang. Einmal aber war, wie Gervinus bemerkt, die aufmerksamkeit des publicums zu Rebhuns zeiten allzu sehr auf den inhalt gelenkt, als daß die form sie hätte auf sich ziehen können, die eher störend wirken mochte; sodann war es überhaupt ein anderes publicum, auf welches Rebhun einwirkte, als das, an welches Opitz sich wandte, und bei dem er anerkennung fand. Das volk begriff kaum, um was es sich handelte; die gelehrten dagegen musten den opitzischen vorschlag, regel und ordnung in die versverwilderung nach antiken normen zu bringen, mit lautem beifall begrüßen. Dann brachte Opitz seine neuerung als lehre in einer gelehrten

*

für hundert vnd acht vnd dreissig Jahren einem Weisen, Frommen vnd Mechtigen Hertzogen der Burgunder vnd Niederländer u. s. w. Gleich in einem Spiegel gezeiget wird, das vnser zeitlichs leben mit all seiner Herrlichkeit nur ein nichtiger vnd betrieglicher traum sey. Gestellet durch Ludovicum Hollonium, Predigern des heiligen Göttlichen worts im Stedtin Pölitz. Gedruckt in Alten Stettin durch Jochim Rheten. 1605. 8^o. 66 bl. Beide stücke fehlen bei Gödeke. Im letzten behandelt Hollonius die bekannte geschichte, die Shakespear in dem vorspiel zur „Zähmung der Widerspenstigen“, Holberg im „Jeppe paa Bierget“, Christian Weise im „träumenden Bauer aus Niederland“, 1685 und neuerdings auch Kotzebue behandelt hat. Hollonius giebt die quelle der erzählung an: aus den epistolis Ludovici vivis habe sie Dav. Chytræus im chronicon saxonicum lib. III. und Georg Ciglerus in den discurs de incertitudine rerum humanarum aufgenommen.

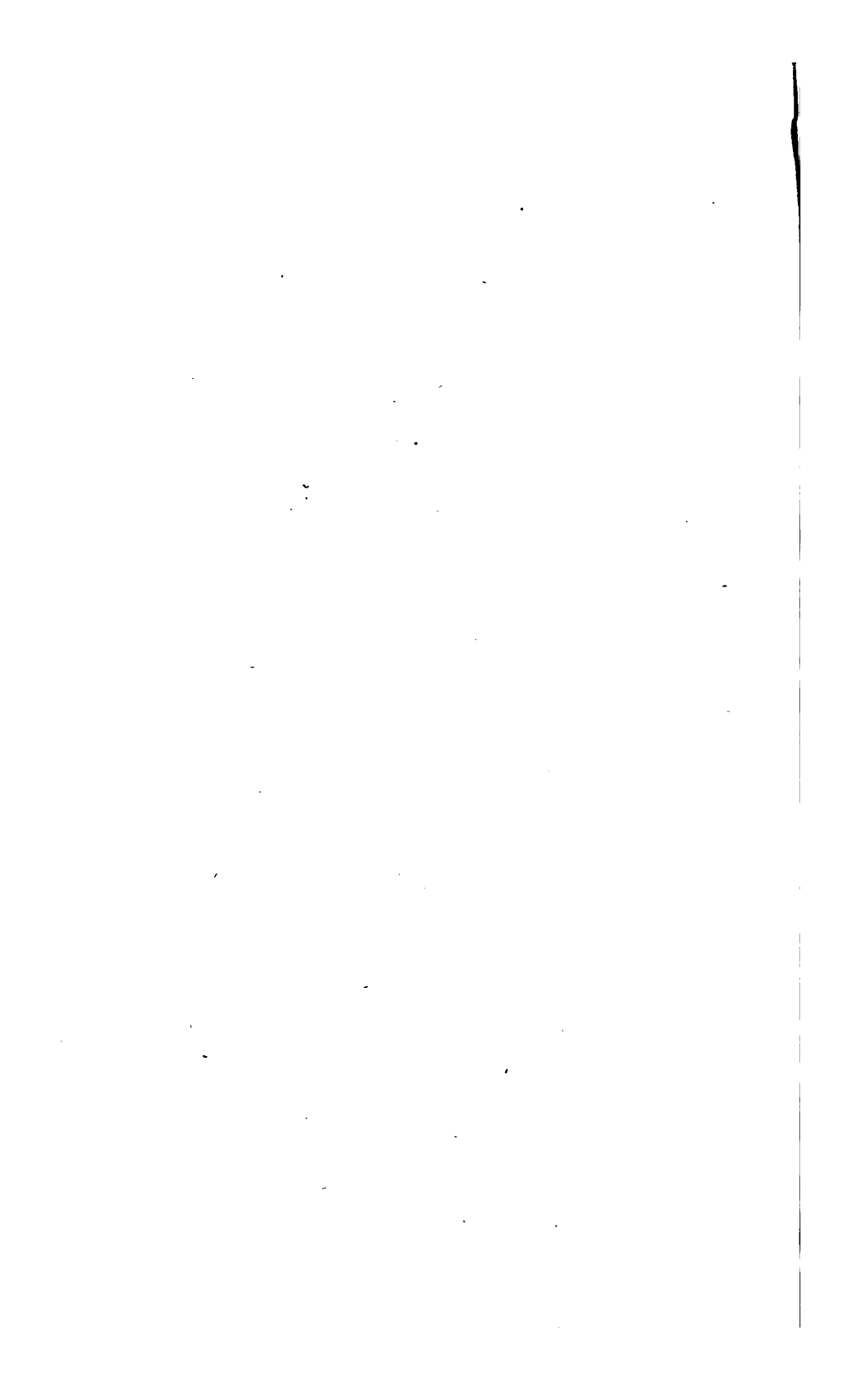
abhandlung zuerst zum vorschein, während Rebhun die theorie schuldig blieb oder deren abstraction von seinem beispiel nötig machte. Endlich trat Opitz auch als reformator in vielen andern punkten auf, so daß seine forderung viel tiefer griff und bedeutender erschien als Rebhuns, der sich nur auf manigfaltigkeit des metrum und anwendung antiker maße beschränkte. Gleichwol tut man Rebhun wol unrecht, wenn man seinen versuch eine grille nennt; hatte er doch das übel im herrschenden versbau nicht allein erkannt, sondern auch das richtige gegenmittel gefunden.

VERHÄLTNIS DER GEGENWÄRTIGEN AUSGABE ZU DEN ÄLTEREN DRUCKEN.

In den beiden dramen, welche allein bei ihrer großen seltenheit eines abdruckes wert erscheinen, hat der herausgeber die verschiedenen lesarten der von Rebhun herrührenden ausgaben sorgfältig aufgenommen und zwar in der art, daß der Susanna die erste ausgabe von 1536 zu grunde gelegt ist, alle zusätze der zweiten ausgabe von 1544 in klammern in den text eingefügt, veränderte formen desselben verses aber unten angegeben werden. Bei dieser anordnung wurde es nötig, fast eine ganze scene (III, 1) doppelt zu geben. Die hochzeit zu Cana ist dagegen nach der zweiten ausgabe von 1546 abgedruckt, die geringen abweichungen der ersten von 1538 dagegen sind in die anmerkungen verwiesen.

Die orthographie ist, da es sich um eine nur für fachgelehrte bestimmte arbeit handelte, treu die der originalausgaben; aus demselben grunde ist auch nicht, was leicht ausführbar gewesen wäre, der häufigen störung des versmaßes durch verlängerung und verkürzung der wörter beßernd entgegengetreten worden, »welches (um mit dem über denselben übelstand klagenden Hollonius zu reden) der, so sich auf die syllabengestaltung recht versteht und candido iudicieren will, leicht emendieren und entschuldigen kann.«

Die musikalische beilage, welche die composition der chöre in der Susanna in moderne sangsweise und bezeichnung übertragen enthält, wird hoffentlich vielen eine willkommene sein. Einzelne, durch druckfehler entstandene unmöglichkeiten sind von sachkundiger hand verbeßert worden.

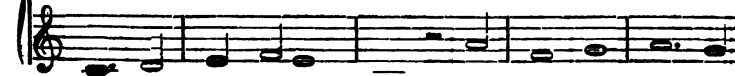
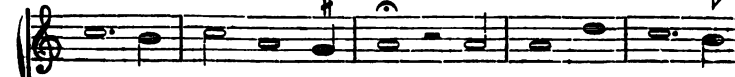
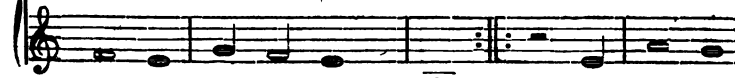
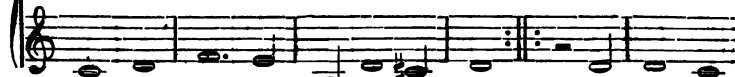
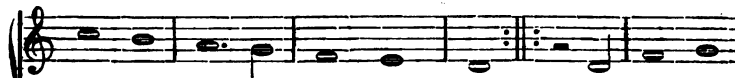
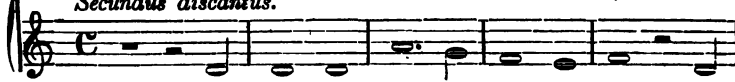


Chöre zur Susanna.

Chorus primus.

Primus discantus.

Frau Venus

Secundus discantus.

Musical score for the first system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music features a sequence of notes and rests, with a repeat sign and a key signature change to one sharp (F#) in the second measure of the second staff.

Proportio.

Musical score for the second system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The time signature is 3/4. The word "Dagegen" is written below the first staff. The music includes a key signature change to one flat (Bb) in the second measure of the first staff.

Musical score for the third system, consisting of two grand staves with treble and bass clefs. The music continues with various notes and rests, including a key signature change to one sharp (F#) in the second measure of the first staff.

Musical score for the first system, consisting of six staves of music. The top two staves are connected by a brace. The music is in C major, 4/4 time, and features various chordal textures and melodic lines. A sharp sign is visible above the first staff, and a flat sign is visible above the second staff.

- Chorus secundus.

Primus discantus.

Musical score for the second system, consisting of two staves of music. The top staff has the lyrics "Diess ist" and the bottom staff has the lyrics "Secundus discantus." below it. The music is in C major, 4/4 time.

The image shows a page of musical notation for piano, consisting of eight systems of staves. Each system has a grand staff (treble and bass clefs) and a vocal line (treble clef). The music is written in a style typical of 18th or 19th-century manuscripts. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 3/4. The instruction "Propertio." is written above the vocal line in the fourth system, and the lyrics "Wie wol" are written below it. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings.

Two systems of musical notation for piano accompaniment. Each system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The first system begins with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The second system begins with a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature (C). The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, and rests.

Chorus tertius.

Primus discantus.

Musical notation for the first discantus part. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, and rests.

David

Secundus discantus.

Musical notation for the second discantus part. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, and rests.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature.

Chorus quartus.

Primus discantus.

Musical notation for the Chorus quartus section, featuring a treble and bass staff with a common time signature and the text "O Gott".

Secundus discantus.

This musical score is written for piano and consists of seven systems, each with a treble and bass staff. The music is in a major key, indicated by a single sharp (F#) in the key signature. The notation includes various note values such as quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests and accidentals. The first system features a sharp sign above the treble staff. The second system includes a repeat sign in the bass staff. The third system also contains a repeat sign in the bass staff. The fourth system has a sharp sign above the treble staff. The fifth system includes a sharp sign above the treble staff. The sixth system has a sharp sign above the treble staff. The seventh system includes a sharp sign above the treble staff. The overall structure is a single melodic line with a supporting bass line.



